



Titelbild: Kardinal Matthäus Schiner († 1522). Zeichnung von Professor Julius Salzgeber (1893–1953), Raron.

90. Jahrgang

Preis Fr. 20.–
inkl. MwSt.

Redaktion

Paul Martone
Kirchweg 10
3942 Raron
027 934 11 01
martone61@bluewin.ch

Redaktionskommission

Leander Jaggi, Präsident des Vereins für das Walliser Jahrbuch; H. H. Paul Martone, Raron; Anton Riva, Naters; Dr. phil. Bernard Truffer, Uvrier; Lic. phil. Laetitia Zenklusen, Ried-Brig / Embrach; Rektor lic. phil. Michael Zurwerra.

www.vsjahrbuch.ch

Herausgeber

Verein für das Walliser Jahrbuch

Verlag und Vertrieb

Rotten Verlag, Pomonastrasse 12
3930 Visp, Tel. 027 948 30 32

Herstellung

Valmedia AG
3930 Visp

Inhaltsverzeichnis

Kunstbild, <i>Gérald Briggeler</i>	2
Vorwort, <i>Paul Martone</i>	3
Kalender für das Jahr 2021, <i>Redaktion</i>	4
Die Villa Cassel, <i>Alex Agten</i>	16
Erinnerungen, <i>Angelo Garovi</i>	20
Rilke, Marie von Thurn und Taxis, <i>Angelo Garovi</i>	23
Die Fahrprüfung, <i>Anton Riva</i>	27
Das Familiendrama, <i>Julian Vomsattel</i>	29
Marianischen Studenten-Kongregation, <i>Professor Dr. Louis Carlen</i>	33
Schützenstände im Zenden Brig (2), <i>Markus Eyholzer</i>	37
Der Rotweinkrieg, <i>Paul Martone</i>	44
Die „spanische Grippe“, <i>Paul Martone</i>	47
Bejahrte Werke, <i>Peter Jossen</i>	52
Frieden, <i>Peter Jossen</i>	54
Auswanderungsgeschichte, <i>Peter Kuonen</i>	56
Die Studentenmusik 1964, <i>Stefan Berchtold</i>	61
Heilende Hände im Oberwallis, <i>Thomas Vicentini</i>	65
Freiheit, <i>Anneliese Benelli</i>	70
Flötenunterricht, <i>Elise Bregy</i>	72
Marianne Pohl-Henzen, <i>Roman Weissen</i>	73
Walliser Kunstwerke in der Fremde (11), <i>Laetitia Zenklusen</i>	77
Schreibwettbewerb des Kollegiums, <i>Diverse</i>	81
Geschlechter und Wappen aus dem Oberwallis, <i>Bernard Truffer</i>	89
Zum Gedenken, <i>Redaktion</i>	94
Walliser Chronik, <i>Leander Werlen</i>	104
Das Oberwalliser Sportjahr, <i>Alban Albrecht</i>	121
Bibliographie Oberwallis, <i>Sebastian Steiner / Paul Martone</i>	130
Unsere Behörden, Institutionen, Arbeitsstellen, <i>Claudia Bonani</i>	137
Grossrat: Auszug aus den Verhandlungen, <i>Claudia Bonani</i>	147
Abstimmungen und Wahlen Kanton Wallis, <i>Paul Martone</i>	151
Präsidentenämter, <i>Redaktion</i>	153
Wetter im Oberwallis, <i>Leander Werlen</i>	157



Gérald Briggeler (*1979), von Visperterminen und Staldenried.

Die Heiligste Dreifaltigkeit. Masse: 70cm x 90cm, entstanden 2013.

Die Materialien sind emailliertes Glas und Glas mit Blatt-Gold. Briggeler besuchte einen Kurs bei der Savelli- Kunstschule in Rom und machte seine Meisterdiplome bei der Domus Orsoni in Venedig, von wo auch die Materialien für seine Arbeiten stammen.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

Es war kein Jahr wie jedes andere auch! Das Jahr 2020 wird in die Geschichte eingehen und wir werden wohl alle mit gemischten Gefühlen darauf zurückschauen.

Ein Wort hat jedes dieser 366 Tage geprägt: Corona. Ein kleines, unscheinbares Wort, das jedoch unser Leben auf den Kopf gestellt hat. Wir wurden gezwungen unser hektisches Leben herunterzufahren, zuhause zu bleiben. Wer hätte vor einem Jahr daran gedacht, dass wir ein paar Monate später mit Masken durch das Leben gehen? Wer hat vor einem Jahr das Wort „Lockdown“ gekannt, geschweige denn schon einmal am eigenen Leib erfahren? Wer hätte sich je vorstellen können, dass es einmal eine Zeit geben wird, in der das beste Zeichen der Nähe die Distanz ist? Wer hätte gedacht, dass es auch bei uns im Wallis eine Zeit geben wird, in der die Kirchen leer bleiben, weil es verboten war Gottesdienste zu feiern? Es ist dies keine versteckte Christenverfolgung, sondern eine Massnahme, die die Vernunft uns gebietet.

Ja, es hat sich vieles verändert in den vergangenen zwölf Monaten! Ob zum Guten oder zum Schlechten hängt zu einem grossen Teil von jedem von uns ab. Die Corona-Pandemie hat uns brutal vor Augen geführt, wie wir auch hier bei uns eingebettet sind in eine weltweite Gesellschaft, die sowohl Segen als auch Fluch sein kann. Wir alle sind untereinander so vernetzt, dass ein kleiner Virus, der irgendwo in China (oder wo auch immer) ausbricht, Wochen später das gesellschaftliche Leben auch im hintersten Bergtal lahmlegen kann. Ein Preis der Globalisierung? Es ist uns aufgegangen, dass es eine Illusion ist, zu meinen, wir würden in einer kranken Welt immer gesund bleiben können. Es bleibt zu hoffen, dass wir dieses turbulenten „Corona-Jahr“ nutzen, um unseren oft überbordenden Lebensstil zu überdenken und nötigenfalls zu ändern.

Auch im „Walliser Jahrbuch“, dessen neueste Ausgabe Sie nun vor sich haben, hat sich einiges geändert. So hat Dr. Alois Grichting, der seit 2004 als Chefredaktor das Schicksal des Jahrbuches in seinen Händen hielt, sein Amt abgegeben. Mit der ihm eigenen enormen Schaffenskraft hat er in den vergangenen Jahren das Bild dieser Zeitschrift geprägt. Es ist ihm gelungen diese in eine moderne Form zu bringen und Artikelschreiber zu mobilisieren, die das Walliser Jahrbuch interessant und abwechslungsreich machten. Ich möchte Alois Grichting deshalb auch an dieser Stelle herzlich danken. Er hat diesen Dank mehr als verdient, denn ich weiss, wie viel Arbeit investiert werden muss, bis das Jahrbuch erscheinen kann.

Wenn ich nun als neuer Chefredaktor in Grichtings Fussstapfen trete, so bin ich mir der grossen Aufgabe und auch der Schwierigkeiten bewusst, die diese Arbeit mit sich bringt. Wir müssen uns da keine Illusionen machen: die ganze Welt der Druckerzeugnisse, seien es Zeitungen oder Zeitschriften jeglicher Couleur, ist im Umbruch und unterliegt einer grossen Veränderung, deren Folgen noch nicht abzusehen sind. Gott sei Dank gibt es aber viele Frauen und Männer, die das Jahrbuch unterstützen, sei es durch das Verfassen von Artikeln, sei es im Verein für das Jahrbuch, sei es beim Layout. Ich möchte hier keine einzelnen Namen nennen, denn sonst besteht ja immer die Gefahr, den wichtigsten zu vergessen, aber ich danke allen, die sich um das „Walliser Jahrbuch“ interessieren und sich dafür einsetzen, dass es auch in Zukunft erscheinen und auf der Bühne der Walliser Literatur mitspielen kann.

Dass dies gelingt, liegt zum grossen Teil auch an unserer Leserschaft, der ich für ihre Treue zum „Walliser Jahrbuch“ danke. Mögen sie beim Leser dieser Ausgabe viel Freude, aber auch etwas zum Nachdenken finden.



Paul Martone

REGISTERBAND DES WALLISER JAHRBUCHES 1932-2000

Dieser Band (142 Seiten, Format des Walliser Jahrbuches) ist zum Preise von Fr. 20.– (zuzüglich Versandkosten) bei der Redaktion des Walliser Jahrbuches, Neuweg 2, 3902 Brig-Glis, erhältlich.



Zeichen des Tierkreises	Die Planeten	Die Aspekte
Widder 	Erde 	Zusammenkunft 
Stier 	Saturnus 	Gegenschein 
Zwillinge 	Jupiter 	Neumond 
Krebs 	Mars 	Erstes Viertel 
Löwe 	Sonne 	Vollmond 
Jungfrau 	Venus 	Letztes Viertel 
Waage 	Merkurius 	Monds-Aufsteigen 
Skorpion 	Neptun 	Monds-Absteigen 
Schütze 	Uranus 	Drachenkopf 
Steinbock 	Mond 	Drachenschwanz 
Wassermann 		Haarschneiden 
Fisch 		Säen, pflanzen 
		Ackern, Mist anlegen 
		Holz fällen 
		Erdferne 
		Erdnähe 

Januar

Jenär/Jener

Appärpoort

List; das ischt ä Appärpoort; das ist eine List.

Das Wetter im Januar

Das vorige Wetter (ziemlich kalt und mehr trüb als hell) dauert bis zum 11., vom 12. bis 18. trüb, lind, weich, den 19. hart gefroren, danach hell und kalt bis zum 24., den 25. fängt es an zu regnen, geht auf, den 27. und 28. grosse Wassergrüsse, dann bis zum Ende leidliche Kälte

Patronatsfeste

- 6. Dreikönigskirche Visp: Erscheinung des Herrn.
- 13. Mörel: hl. Hilarius.
- 20. Baltschieder, Geschinen, Randa, Burgerkapelle Brig: hl. Sebastian.

Witterung n. d. 100jährigen Kalender

	Planetenlauf	
1. Fr Neujahr – Gottesmutter Maria – Weltfriedenstag; Otfried		
2. Sa Basilius der Grosse, Gregor von Nazianz, Dietmar	 ☉ in Erdnähe	ziemlich
3. So 2. Sonntag nach Weihnachten Heiligster Name Jesu, Odilo, Genoveva, Irmina		Tageslänge 8 Std. 38 Min
4. Mo Marius, Roger, Angela, Benedikta		kalt
5. Di Ämilia (Emilie), Emil, Gerlach		
6. Mi Erscheinung des Herrn – Hl. Drei Könige, Kaspar, Melchior und Balthasar, Raphaela	 ☾ 10.37	und
7. Do Raimund, Valentin, Sigrid		
8. Fr Severin, Heiko, Erhard, Gudula, Luzian		eher
9. Sa Julian, Basilissa, Alice, Eberhard	 ☾ in Erdnähe	
10. So Taufe des Herrn Papst Gregor X., Wilhelm	 ☿ 21.15	Tageslänge 8 Std. 48 Min trüb
11. Mo Paulin von Aquileja, Theodosius		
12. Di Ernst, Erna, Hilda, Tatiana, Tiziana	 ☾ 9.17	
13. Mi Hilarius, Gottfried, Hilmar, Jutta	 ☺ 6.00	trüb
14. Do Reiner, Berno, Engelmar, Felix	 †	und
15. Fr Maurus, Remedius, Romed, Arnold Janssen	 ☀ Sonnenaufgang 8.07 ☿ Sonnenuntergang 17.05	lind
16. Sa Papst Marcellus I., Tillmann, Tasso, Priszilla		
17. So 2. Sonntag im Jahreskreis Antonius der Einsiedler, Beatrix		Tageslänge 9 Std. 01 Min. und
18. Mo Priska, Regina, Wolfrid, Margareta		weich
19. Di Agritius, Marius, Pia	 ☉ in  21.40	hart gefroren
20. Mi Sebastian und Fabian	 ☿ 22.02	
21. Do Agnes, Meinrad, Josefa	 ☾ in Erdferne	hell
22. Fr Vinzenz Pallotti, Gaudenz, Walter, Anastas		und
23. Sa Emerentiana, Heinrich Seuse, Ildefons	 ☿ ☽ ☾	
24. So 3. Sonntag im Jahreskreis Wort-Gottes-Sonntag, Franz von Sales, Arno, Vera	 ☿ 22.47, ☾, ☽ ☉	Tageslänge 9 Std. 17 Min. kalt
25. Mo Weltgebetsoktav Einheit der Christen, Bekehrung des Apostels Paulus, Wolfram		regnet
26. Di Timotheus, Titus, Paula	☾ 16.39	und geht auf
27. Mi Angela Merici, Julian, Dietrich		grosse
28. Do Thomas von Aquin, Manfred	☺ 20.16	Wassergüsse
29. Fr Valerius, Gerhard, Severa	☿ ☽ ☉	still und
30. Sa Adelgund, Martina, Eusebius		leidliche
31. So 4. Sonntag im Jahreskreis Johannes Bosco, Marzella, Emma		Tageslänge 9 Std. 35 Min. Kälte



Visperterminen, Weiler Barmühle
Muttergottes Kapelle

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Mo	Brigitte, Severus, Sigisbert	♄	grosser Wind
2. Di	Darstellung des Herrn (Lichtmess)		Regen
3. Mi	Blasius, Ansgar, Oskar	♃ ☾ in Erdnähe	Güsse
4. Do	Rhabanus, Veronika, Gilbert, Johanna	♄ ☽ 18.37 ♃ ♀	
5. Fr	Agatha, Adelheid	♄	trüb
6. Sa	Paul Miki und Gefährten, Dorothea, Amandus, Gaston	♄ ♀ ☽ ♃	und
7. So	5. Sonntag im Jahreskreis Richard, Ava, Nivard, Moses	♄ ☽ 1.29	Tageslänge 9 Std. 55 Min.
8. Mo	Hieronymus Aemiliani, Milada, Jakoba	♄ ☾ 16.31	lind
9. Di	Apollonia, Anna Katharina Emmerich, Aldo	♄	bisweilen
10. Mi	Aschermittwoch , Scholastika, Wilhelm, Bruno	♄	rieselt
11. Do	Unsere Liebe Frau von Lourdes; Dietbert, Lazarus	♄ ☽ 20.06 ♀ ☽ ♃	
12. Fr	Papst Gregor II., Ludan, Reginald	♄ ♃ ♀	grausamer
13. Sa	Adolf, Gisela, Kastor, Ekkehard	♄	Wind
14. So	6. Sonntag im Jahreskreis Valentin, Cyrillus und Methodius		Tageslänge 10 Std. 17 Min. stark geschneit
15. Mo	Georgia, Siegfried, Amarin	♄ Sonnenaufgang 7:33 Sonnenuntergang 17:50	Wind und
16. Di	Juliana, Pamphilus, Philippa, Elias	♄	Regen
17. Mi	Sieben Gründer des Servitenordens, Benignus	♄	trüb und
18. Do	Simon, Konstantia, Angelikus, Silvan	♄ ☽ in ♃ 11.45, ☾ in Erdferne	warm
19. Fr	Irmgard von Aspel, Bonifatius von Lausanne, Alvaro	♄ ☽ 19.48	
20. Sa	Korona, Eleutherius, Amata, Falko	♄	Wind und Regen
21. So	1. Fastensonntag Petrus Damiani, German	♄ ☽ 2.45	Tageslänge 10 Std. 39 Min. schöne Fastentage
22. Mo	Kathedra Petri , Isabelle, Margareta	♄	rauh und
23. Di	Polykarp, Romana	♄ ☾ 1.12	windig
24. Mi	Apostel Matthias, Ida, Edelbert, Irmengard	♄	
25. Do	Walburga, Adelhelm, Cäsar	♄	herrlich
26. Fr	Dionysius von Augsburg, Mechtild, Nestor, Ottokar	♄	
27. Sa	Markward von Prüm, Leander, Gabriel	♄ ☽ 9.17	
28. So	2. Fastensonntag Roman, Lupizin, Silvana, Oswald, Kaiser Karl der Grosse	♄	Tageslänge 11 Std. 02 Min. schön

Februar

Hoornig/Hoorner

Ggnooggu

laufen (in die Knie fallend);
schi ggnooggot; sie läuft mit
in die Knie fallenden Beinen.

Das Wetter im Februar

Den 1. grosser Wind, den 2. und 3. Regen, Güsse, vom 4. bis 10. trüb und lind, bisweilen rieselt, 12. und 13. grausamer Wind, 14. stark geschneit, 15. und 16. Wind und Regen nimmt den Schnee, grosse Güsse, vom 17. bis 19. trüb, warm, Wind, Regen, 20. und 21. zwei schöne Fastentage, 22. und 23. etwas rau und windig, 24. herrlich schöne Tage bis zum Ende.

Patronatsfeste

- 5. Greich: hl. Agatha.
- 11. Ried-Mörel: Maria Lourdes.
- 14. Ernen: hl. Valentin (2. Kirchenpatron)

Albinen – Tschingere
 Mariae Sieben Schmerzen



März

Märzu/Merze

Zwinga, Zwingu

Klemme (verschraubbare), Hornform; bring die Zwingal bringe die Klemmel! legg mu di Zwinga a; zieh (dem Rind) die Hornform an!

Das Wetter im März

Vom 1. bis 5. rauh, windig und ziemlich kalt, den 6. nachmittags warm wie im Sommer, dauert bis zum 9. und 10., da kalter Regen, vom 11. bis 16. schöne Tage mit etwas Wind, vom 17. bis 24. allzeit früh gefroren, dabei hell und rauh, bis zum Ende rauh, gefroren und täglich kälter, den 29. und 30. Schnee, doch kalt.

Patronatsfeste

- 19. Ausserberg, Eggerberg, Lalden, Termen und Turtmann: hl. Josef.
- 25. Kapelle Burgspitz / Ried-Brig: Verkündigung des Herrn.

Witterung n. d.
 100jährigen Kalender

	Planetenlauf		
1. Mo	Albin, David von Menevia, Antonina	♃♄	rauh
2. Di	Karl der Gute, Agnes, Basileus	♃♄ ☾ in Erdnähe ♃	und
3. Mi	Kunigunde, Tobias, Friedrich, Kamilla	♃♄	windig
4. Do	Kasimir, Rupert, Luzius, Humbert	♃♄	und
5. Fr	Oliva, Dietmar, Christoph, Theophil	♃♄ ♃♅	ziemlich kalt
6. Sa	Fridolin, Colette, Jordan	♃♄ ☾ 2.30 ♂ 1.56	warm
7. So	3. Fastensonntag Perpetua und Felizitas, Reinhard, Volker	♃♄ ☾ 21.40	Tageslänge 11 Std. 26 Min. wie
8. Mo	Johannes von Gott, Philemon, Beata	♃♄	im
9. Di	Dominik Savio, Franziska, Bruno	♃♄	Sommer
10. Mi	Gustav, Attala, 40 Martyrer, Kandid	♃♄	kalter Regen
11. Do	Rosina, Alram, Firmin	♃♄	schöne
12. Fr	Almud, Beatrix, Papst Innozenz I.	♃♄ ♃	Tage
13. Sa	Paulina, Leander, Judith, Oswin, Gerald, Rodrigo	♃♄ ☽ 11.21	mit
14. So	4. Fastensonntag Mathilde, Konrad, Evelyn	♃♄	Tageslänge 11 Std. 50 Min. etwas
15. Mo	Klemens Maria Hofbauer, Luise	♃♄ ☽ Sonnenaufgang 6.39 Sonnenuntergang 18.32	Wind
16. Di	Heribert, Gummar der Einsiedler, Julian	♃♄ ☽	
17. Mi	Gertrud, Patrick, Josef von Arimatäa	♃♄	allzeit
18. Do	Cyryll von Jerusalem, Eduard, Narziss	♃♄ ☾ in Erdferne ♃	
19. Fr	Hl. Josef, Bräutigam Mariens; Landoald, Amanz	♃♄	früh
20. Sa	Wolfram, Irmgard, Claudia	♃♄ ☽ im ♃ 10.38: Tag- und Nachtgleiche, Frühlingsanfang, ☽ 4.31	
21. So	5. Fastensonntag Christian, Absalon, Axel, Philemon	♃♄ ☽ 15.41	Tageslänge 12 Std. 13 Min. gefroren
22. Mo	Lea, Elmar, Oktavian, Reinhilde	♃♄ ☾ 9.35	und
23. Di	Rebekka, Turibio, Viktorian	♃♄ ♂ bei Aldebaran	dabei hell
24. Mi	Elias, Katharina von Schweden	♃♄	und
25. Do	Verkündigung des Herrn, Annunziata, Ancilla	♃♄	rauh und
26. Fr	Ludger, Larissa (Lara), Immanuel	♃♄ ♀ ♂ ☽ (obere)	täglich
27. Sa	Haimo, Frowin, Rupert, Augusta	♃♄	kälter
28. So	Palmsonntag Guntram, Wilhelm Eiselin, Priskus	♃♄ ☽ 20.48	Tageslänge 12 Std. 37 Min.
29. Mo	Ludolf, Helmut, Jonas	♃♄	Schnee
30. Di	Diemut, Dodo, Quirin, Regula, Amadeus	♃♄ ☾ in Erdnähe	doch
31. Mi	Cornelia, Benjamin, Goswin, Balbina, Guido	♃♄	kalt



Leuk-Stadt, Weiler St. Barbara
Barbara Kapelle

		Witterung n. d. Planetenlauf		100jährigen Kalender	
1. Do	Gründonnerstag , Irene, Hugo, Cäsar, Theodora	☿			<i>schön</i>
2. Fr	Karfreitag , Franz von Paola, Sandrina, Eustasius	♄ ♃	☾ 4.59 ♀		
3. Sa	Karsamstag , Richard, Agape	♄ ♃			<i>kalt</i>
4. So	Ostersonntag , Isidor, Plato, Konrad	♈ ☽	☾ 12.03, ☽ 4.04	Tageslänge 13 Std. 00 Min.	<i>schön, warm</i>
5. Mo	Ostermontag , Vinzenz Ferrer, Juliana, Irene	♈			
6. Di	Wilhelm, Notker, Peter, Diogenes	♄ ♃			<i>trüb</i>
7. Mi	Johann Baptist de la Salle, Hermann	♄ ♃			<i>und</i>
8. Do	Walter, Beata	♄ ♃ ☽			<i>Regen</i>
9. Fr	Waltraud, Kasilda, Marcel	♄ ♃			<i>sehr</i>
10. Sa	Hulda, Engelbert	♄ ♃ ♀			<i>kalt</i>
11. So	2. Sonntag der Osterzeit Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit, Weisser Sonntag , Stanislaus, Gemma, Rainer	♈		Tageslänge 13 Std. 24 Min.	
12. Mo	Papst Julius I., Zeno, Herta, Konstantin	♈ ☽	☽ 4.31		<i>und</i>
13. Di	Papst Martin I., Anselm, Simeon	♈			<i>hell</i>
14. Mi	Ludwina, Ernestine, Max, Valerian	♈	☾ in Erdferne		
15. Do	Kreszenz, Waltmann	♈ ☽	Sonnenaufgang 6.38 Sonnenuntergang 20.14		<i>und</i>
16. Fr	Bernadette Soubirous	♈ ♃	☽ 7.53		<i>windig</i>
17. Sa	Rudolf, Eberhard, Robert	♈ ♃ ♀			<i>ziemlich Regen</i>
18. So	3. Sonntag der Osterzeit Aya (Agia), Herkula, Werner	♈ ☽	☽ 18.02	Tageslänge 13 Std. 46 Min.	<i>sehr rau</i>
19. Mo	Papst Leo IX., Gerold, Emma	♈ ☽ ♄	☽ im ♄ 22.34		<i>und kalt</i>
20. Di	Odette, Hildegund, Sulpiz	♈ ♃	☽ 22.38		
21. Mi	Anselm, Konrad von Parzham	♈			<i>warm und geschwülig</i>
22. Do	Kajus, Wolfhelm	♈			<i>trüb und</i>
23. Fr	Georg, Adalbert, Gerhard	♈ ☽			<i>warm und</i>
24. Sa	Fidelis von Sigmaringen, Marian, Wilfried	♈			<i>Regen mit Sonnenschein</i>
25. So	4. Sonntag der Osterzeit Evangelist Markus, Erwin, Hermann	♈ ♃ ♀		Tageslänge 14 Std. 08 Min.	<i>schön</i>
26. Mo	Kletus, Ratbert, Claudius	♈			<i>und</i>
27. Di	Petrus Kanisius, Zita, Tutilo, Tertullian	♈ ☽	☽ 5.32, ☾ in Erdnähe		<i>geschwülig</i>
28. Mi	Pierre Chanel, Hugo, Valeria	♈			<i>Regen</i>
29. Do	Katharina von Siena, Roswitha, Robert	♈ ♃	☽ 11.18		<i>schön</i>
30. Fr	Papst Pius V., Rosamunde, Silvius	♈ ♃ ♀			<i>warm</i>

April

Abrellu/Abrelle

Huzzig

unfreundlich; ä huzzigi Antwort; eine unfreundliche Antwort.

Das Wetter im April

Ist bis den 3. sehr kalt, den 4. ein schöner, warmer, heller Tag, den 5. bis 8. sehr trüb und Regen, den 9. bis 16. sehr kalt, hell und windig, den 17. ziemlich Regen, 18., 19., 20. sehr rau und den 25., 26., 27. schön und geschwülig, den 22., 23., 24. trüb, warm, Regen mit Sonnenschein, den 25., 26., 27., schön und geschwülig, 27. Regen, danach schön warm.

Patronatsfeste

23. Ernen: hl. Georg (1. Kirchenpatron)
25. Gondo: hl. Markus



Leukerbad, Bodmen
Kapelle Hl. Theresia von Lisieux

Mai

Meiju/Meije

Faara, Farra, Faaru

Maikäfer, Ziege (herumschweifende), Frau (herumschweifende); Faarä bsammlu; Maikäfer sammeln; schi ischt ä Faara; sie ist untreu.

Das Wetter im Mai

Den 1. Donner und Regen, den 2. früh kalt, sonst schön, den 3. Donner und Platzregen, den 4. unset und kühl, den 5. früh grosser Reif, der Tag hell und kühl, vom 6. bis 25. schön, nachts kühl, den Tag sehr warm, grosse Dürre, 26. rauh, 27., 28., 29. trüb und Regen, 30. starker schädlicher Reif, 31. sehr windig, abends Regen.

Patronatsfeste

3. Oberwald: Kreuzauffindung.
5. Simplon-Dorf: hl. Gotthard.
8. Erschmatt: Erscheinung des Erzengels Michael. 15. Kollegiumskirche Brig, Ergisch: Pfgingen. 22. Klosterkirche Brig, Ferden, Gluringen, Staldenried, Unterbäch, Kapelle Belalp: Heilige Dreifaltigkeit. 23. Kapelle im Thel: Heilige Dreifaltigkeit und Marienfeier. 24. Blitzingen, Gstein/Mund und Leukerbad: Maria, Hilfe der Christen. 31. Wiler / Löttschen: Maria, Königin

Witterung n. d.
100jährigen Kalender

	Planetenlauf	
1. Sa Josef der Arbeiter; Arnold, Sigismund, Julian	☾ ☽ 11.39	Donner und Regen
2. So 5. Sonntag der Osterzeit Athanasius, Boris, Wiborada	♈	Tageslänge 14 Std. 29 Min. kalt und schön
3. Mo Kreuzauffindung, Apostel Philippus und Jakobus d.J., Alexander	♈ ☽ 21.50	Donner und Platzregen
4. Di Florian, Guido, Ladislaus, Valeria	♈	unset und kühl
5. Mi Gotthard, Sigrid, Angelus, Jutta	♈	Reif, hell und kühl
6. Do Antonia, Gundula, Markward	♈ ☽ ☿	
7. Fr Helga, Gisela, Notker	♈	schön
8. Sa Maria Mittlerin aller Gnaden, Erscheinung des Erzengels Michael, Friedrich	♈	
9. So 6. Sonntag im Jahreskreis Beat, Theresia, Gerhardinger, Volkmar	♈	Tageslänge 14 Std. 49 Min. nachts
10. Mo Gordian und Epimachus, Ijob, Damian	♈ ☽	
11. Di Gangolf, Mamertus, Walbert	♈ ☽ 21.00, ☾ in Erdferne	kühl
12. Mi Pankratius, Domitilla, Achill, Leopold	♈	
13. Do Christi Himmelfahrt , Maria von Fatima, Servatius, Orlanda, Imelda	♈ ☽ 12.30	aber
14. Fr Papst Paschalis I., Iso, Christian, Bonifaz	♈ ☽	
15. Sa Sophie, Rupert, Isidor	♈ ☽ Sonnenaufgang 5.50 Sonnenuntergang 20.54 den Tag	
16. So 7. Sonntag der Osterzeit , von Cortona	♈ ☽ 0.23	Tageslänge 15 Std. 07 Min.
17. Mo Paschalis, Basilia	♈ ☽ am Abend ☿	sehr
18. Di Papst Johannes I., Erich, Venanz	♈	
19. Mi Maria Bernarda Bütler, Ivo, Kuno, Alkuin, Cölestin, Urban I.	♈ ☽ 21.13	warm
20. Do Bernhardin von Siena, Elfriede	♈ ☽ in den ♈ 21.38	
21. Fr Hermann Josef, Ehrenfrid, Christophorus	♈	grosse
22. Sa Julia, Rita, Renate, Emil	♈	
23. So Pfingstsonntag , Desiderius von Langres, Zeno	♈ ☽ wird rückläufig	Tageslänge 15 Std. 22 Min.
24. Mo Pfingstmontag , Maria Hilfe der Christen, Esther, Dagmar	♈	Dürre
25. Di Papst Gregor VII., Beda der Ehrwürdige, Urban	♈ ☽	
26. Mi Philipp Neri, Alwin, Godo	♈ ☽ 13.14, ☾ in Erdnähe, ☽ 21.37	rauh
27. Do Augustinus von Canterbury	♈ ☽	trüb
28. Fr Wilhelm von Aquitanien, German	♈ ☽ 21.25	und
29. Sa Papst Paul VI., Markwart, Maximin, Bona, Theodosia	♈ ☽	Regen
30. So Dreifaltigkeitssonntag Ferdinand, Jeanne d'Arc, Gabinus	♈	Tageslänge 15 Std. 35 Min. starker Reif
31. Mo Maria Königin des Friedens, Aldo, Petronilla, Mechthild, Felix	♈	Wind und Regen



Leukerbad, Birchen
Kapelle Hl. Antonius von Padua

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1.	Di Justin, Simeon, Roman, Hortensia, Laura	♄♃	rauh
2.	Mi Marcel, Armin, Papst Eugen I., Erasmus	♃♂ ☾ 9.25	und
3.	Do Fronleichnam , Karl Lwanga und Gefährten, Klothilde	♃♂	kalt
4.	Fr Herz Marias, Christa, Werner, Quirin	♃♂ ♀	kalte
5.	Sa Bonifatius, Fulger, Winfrid, Hildebrand	♃♂	Regen
6.	So 10. Sonntag im Jahreskreis Norbert, Bertrand, Claudius	♃♂	Tageslänge 15 Std. 45 Min. warme
7.	Mo Robert, Gottlieb, Adalar, Dietger	♃♂ ♀	Regen
8.	Di Medard, Helga, Giselbert	♃♂ ☾ in Erdferne ♀	mit
9.	Mi Ephrem, Richard, Gratia	♂♂ ☽ 18.42	
10.	Do Heiligstes Herz Jesu, Barnabas, Alice	♂♂ ☽ 12.53, Sonnenfinsternis (partiell) Sonnenschein	
11.	Fr Fronleichnam , Apostel Barnabas, Alice	♂♂ ♀	geschwülig
12.	Sa Unbeflecktes Herz Mariä, Papst Leo III., Eskil	♃♂ ☾ 6.08	
13.	So 11. Sonntag im Jahreskreis Antonius von Padua, Rambert	♃♂	Tageslänge 15 Std. 52 Min. nach
14.	Mo Meinrad Eugster, Gottschalk, Elias, Method	♃♂ ♀♂ ☾	
15.	Di Bernhard von Aosta, Vitus, Lothar, Kreszentia	♃♂	Sonnenaufgang 5.30 Sonnenuntergang 21.24 Regen
16.	Mi Benno, Quirin, Maria Theresia Scherrer, Aurelian	♃♂	Donner und
17.	Do Euphemia, Fulko, Rainer, Manuel, Hervé	♃♂	Platzregen
18.	Fr Felicius und Simplicius, Amandus, Dolores, Marina	♃♂ ☽ 5.54	also
19.	Sa Gervas, Romuald, Juliana	♃♂	schön
20.	So 12. Sonntag im Jahreskreis Benigna, Adalbert, Balthasar, Florentina	♃♂	Tageslänge 15 Std. 54 Min. warm
21.	Mo Aloisius von Gonzaga, Alban	♃♂ ☽ im ♃♂ 5.33, Sonnenwende, Sommeranfang	
22.	Di Thomas Morus, Albin, Christine, John Fisher	♃♂	Regen
23.	Mi Edeltraud, Zeno	♃♂ ☽ 8.07, ☾ in Erdnähe	
24.	Do Geburt Johannes des Täufers, Iwan	♃♂ ☽ 20.40	herrlich
25.	Fr Prosper, Dorothea, Eleonore, Wilhelm	♃♂ ☽ 7.51	schön
26.	Sa Vigil, Antheim, Salvius	♃♂	
27.	So 13. Sonntag im Jahreskreis Marguerite Bays, Cyrill, Daniel, Emma	♃♂ ♀♂	Tageslänge 15 Std. 52 Min. Wetter
28.	Mo Irenäus, Ekkehard	♃♂ ♀♂	
29.	Di Apostel Petrus und Paulus; Judith, Gero, Notker Labeo	♃♂	
30.	Mi Otto, Donat, Bertram, Theobald, Raymundus Lullus	♃♂	trüb

Juni

Braachot/Braachet

Parüülu, Zäpfä

Nadelbaumzapfen; Parüülä psammlu; Zapfen sammeln; Bääjji

Das Wetter im Juni

Vom 1. bis 3. sehr rauh und kalt, 4., 5. kalte Regen, 6., 7., 8. warme Regen mit Sonnenschein, 9. und 10. schön, den 11. bis 15. geschwülig, auch Regen, 16. Donner und Platzregen, den 18. auch also, 19., 20. schön und warm, feucht, Sonnenschein, 21. bis 25. Regen, 26., 27. herrlich schön, 28. bis 29. herrlich schön, 30. trüb.

Patronatsfeste

3. Betten, Brig, Bürchen, Guttet / Feschel (Wiler), Ried-Brig, Saas-Fee: Herz-Jesu-Fest.
13. Saas-Bidermatten, Capetsch-Kapelle / Unterbäch, Vollutschuggu / Turtmanntal: Antonius von Padua.
24. Birgisch, Fiesch, Goppenstein und Goppisberg: Geburt Johannes des Täufers.
29. Embd und Grengiols: Apostel Petrus und Paulus.



Inden
Hl. Antonius Einsiedler

Juli

Hewwot/Hewwet

Hozzleta, Hozzlätu

Steilhang (unwegsamer); d Hozzlete embrüf; den Steilhang hinauf.

Das Wetter im Juli

Den 1. trüb und rauh, den 2. Regen, den 3. bis 9. grosse Hitze und schön, den nachts zwei Ungewitter und lange, schwere Platzregen, den 10. starker Regen, von 11. bis 27. grosse Hitze ohne Regen, den 28. langer und starker Regen, den 30. und 31. Regen.

Patronatsfeste

2. Ernerwald, Kühmatt, Maria Brunn (Zwischbergen), Ritzingerfeld und Waldkapelle in Visperterminen: Mariae Heimsuchung.
16. Niedergesteln: Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel.
25. Mund und Grächen: Apostel Jakobus der Ältere.
26. Bister, Gspon und Lax: hl. Anna.
31. St. German: hl. German.

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1.	Do Theodorich, Dietrich, Aaron	☾ ☽ 23,11	trüb und rauh
2.	Fr Mariae Heimsuchung	♄ ♃	Regen
3.	Sa Apostel Thomas, Günter, Papst Leo II., Anatol	♄ ♃	
4.	So 14. Sonntag im Jahreskreis Ulrich, Berta, Elisabeth	♄	Tageslänge 15 Std. 47 Min. grosse
5.	Mo Antonius Maria Zaccaria, Philomena	♄ ☾ in Erdferne	
6.	Di Maria Goretti, Dominika, Isaias	♄ ☉ in Erdferne	Hitze
7.	Mi Willibald, Waltfrid, Odo	♄ ♃ ♃ 0.40	
8.	Do Kilian, Edgar, Adolf, Hadrian	♄ ♃ ♃	und schön
9.	Fr Johannes von Köln, Annamarie, Hermine	♄ ☾ 12.04	Donner und Regen
10.	Sa Knud, Erich, Olaf, Veronika	♄ ☽ 3.17	starker Regen
11.	So 15. Sonntag im Jahreskreis Benedikt, Rachel, Olga, Oliver, Sigisbert	♄	Tageslänge 15 Std. 38 Min.
12.	Mo Hermagoras und Fortunat	♄	
13.	Di Heinrich II., Sara, Silvan, Joel	♄ ♀ ♂ ♂	
14.	Mi Kamillus, Roland, Kaspar	♄ ♃ ♃ ☉	grosse
15.	Do Bonaventura, Egon, Donald, Waldemar	♄	Sonnenaufgang 5.46 Sonnenuntergang 21.16
16.	Fr Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel, Carmen, Elvira, Maria Einsiedeln	♄ ♃	Beginn der Hundstage
17.	Sa Alex, Marina, Carlotta (Charlotte)	♄ ☽ 12.11	Hitze
18.	So 16. Sonntag im Jahreskreis Friedrich, Answer, Arnold	♄	Tageslänge 15 Std. 25 Min.
19.	Mo Bernulf, Reto	♄	
20.	Di Margareta, Wilmar	♄ ☽ 15.22	
21.	Mi Laurentius von Brindisi, Daniel	♄ ☾ in Erdnähe	ohne
22.	Do Maria Magdalena, Verena	♄ ☉ im ♄ 16.27, ☾ 17.10	
23.	Fr Brigitta von Schweden, Liborius	♄	Regen
24.	Sa Christophorus, Siglinde, Christina	♄ ☽ 4.37	
25.	So 17. Sonntag im Jahreskreis Apostel Jakobus der Ältere, Valentina	♄ ♃	Tageslänge 15 Std. 10 Min.
	Mo Anna und Joachim, Eltern Mariens	♄ ♃	
27.	Di Natalie, Monika, Likan, Pantaleon, Bertold	♄	
28.	Mi Papst Innozenz I., Beatus, Ada, Viktor, Nazar, Samsen	♄	langer und starker Regen
29.	Do Martha von Bethanien, Lucilla, Beatrix, Olaf, Ladislaus	♄ ☾ 7.15	
30.	Fr Petrus Chrysologus, Ingeborg	♄ ♃	Regen
31.	Sa German, Ignatius von Loyola	♄ ☾ 15,16	



Erschmatt,
Maria Kapelle zur Hohen Brücke

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. So	18. Sonntag im Jahreskreis Bundesfeiertag Alfons von Liguori, Fides	♄	Tageslänge 14 Std. 53 Min. trüb und wenig Regen
2. Mo	Eusebius, Stefan	♄ ☾ in Erdferne, ♃ ♂ ☉	herrlich schön
3. Di	Lydia, Benno, August, Nikodemus	♄ ♃	und
4. Mi	Johannes Maria Vianney, Aristarch	♄ ♃ 4.52	nachts kühl
5. Do	Maria zum Schnee, Oswald, Dominika	♄ ☾ 18.47	Donner und Platzregen
6. Fr	Verklärung des Herrn, Hermann, Gilbert	♄	ziemlich schön
7. Sa	Papst Sixtus II., Donat, Kajetan, Kassian	♄	
8. So	19. Sonntag im Jahreskreis Dominikus, Cyriakus	♄ ☽ 15.50	Tageslänge 14 Std. 34 Min. täglich
9. Mo	Edith Stein (Theresa Benedicta), Roman	♄	
10. Di	Laurentius, Astrid, Lars	♄ ♃	
11. Mi	Klara, Philomena, Susanne, Donald	♄ ♃	
12. Do	Johanna Franziska von Chantal, Radegund, Hilaria	♄ ♃	Regen
13. Fr	Papst Pontianus, Kassian, Johannes Berchmans	♄ ♃	
14. Sa	Maximilian Kolbe, Werenfrid, Eberhard	♄ ♃	
15. So	Mariae Aufnahme in den Himmel; Assunta, Mechthild, Tarzisius	♄ ☽ 17.20 Sonnenaufgang 6.23 Sonnenuntergang 20.36	Tageslänge 14 Std. 13 Min. schön
16. Mo	Theodul (Theodor), Patron des Bistums Sitten; Stefan, Serena	♄ ☽ 18.05	
17. Di	Hyazinth, Benedikta	♄ ☾ in Erdnähe	Donner und stürmisch
18. Mi	Helene, Claudia, Firmin	♄ ☾	
19. Do	Johannes Eudes, Sebald	♄ ☾ 0.21	
20. Fr	Bernhard von Clairvaux, Samuel, Oswin, Ronald	♄ ♃ ♂ ♃	kontinuierlich
21. Sa	Papst Pius X., Gratia, Baldwin	♄ ♃	
22. So	21. Sonntag im Jahreskreis Maria Königin, Regina, Philibert, Timotheus	♄ ☽ 14.02, ☉ in der ♄ 23.36	Tageslänge 13 Std. 52 Min.
23. Mo	Rosa von Lima, Zachäus	♄ ♃	
24. Di	Apostel Bartholomäus, Isolde, Emilie	♄ ♃	
25. Mi	König Ludwig IX., Patrizia, Elvira	♄ ♃	
26. Do	Gregor, Rufin, Raimund	♄ ♃	starkes
27. Fr	Monika, Gebhard, Lätizia, Cäsar	♄ ♃ Ende der Hundstage	
28. Sa	Augustinus von Hippo, Elmar, Hermes	♄ ♃	Regenwetter
29. So	22. Sonntag im Jahreskreis Enthauptung Johannes des Täufers, Sabine	♄	Tageslänge 13 Std. 30 Min.
30. Mo	Guarinus - Bischof von Sitten; Amadeus, Felix, Ingeborg	♄ ☾ 9.13, ☾ in Erdferne, ☽ 7.14	
31. Di	Paulinus von Trier, Wala, Aristid, Albertine	♄ ♃	

August

Öugschtu/Öugschte

Turmänt

Marter, Pein, Hetze;
welis Turmänt! welche Marter o.
welche Hetze!

Das Wetter im August

Den 1. trüb und wenig Regen, 2., 3.,
4. herrlich schön, nachts kühl, den 5.
Donner und Platzregen, 6. ziemlich
schön, den 7. bis 13. täglich Regen, 14., 15.,
16. schön, 17. gross Wetter mit Donner,
Sturmwind und Platzregen, vom 18. bis
zu End kontinuierlich starkes Regen-
wetter.

Patronatsfeste

- Eischoll, Glis, Münster, Oberems,
Ringacker/Leuk, Rundkirche
Saas-Balen und Zeneggen: Mariae
Aufnahme in den Himmel.
- Blatten/Naters, Gampel, Sitten
(Deutschsprachige Pfarrei), Töbel
und Vispertennen: hl. Theodul.
- Unterems und Saas-Grund:
Apostel Bartholomäus.
- Salgesch: Enthauptung
Johannes des Täufers.



Leuk, Thel
Kapelle der Hl. Familie

September

Herbstmaanot/-maanet

Schallewäärch, Schaluwäärch,

Gefängnis; im Schalluwäärch sii;
im efängnis sitzen.

Das Wetter im September

Den 1. bis 8. herrlich schön, den 9. nach Mitternacht ein schreckliches Wetter, 10., 11. wolkig mit Regen, 12. schön, 13. Regen, 14. schön warm, 15., 16., 17. starkes Regenwetter, den 18. bis 23. hell, nachts kalt, den 24. bis 29. Regen, 30. aufgehellt.

Patronatsfeste

4. Niederwald: Auffindung der Gebeine des hl. Theodul. 8. Reckingen, Kapellen Ritzingerfeld und Zur Hohen Stiege: Mariae Geburt. 12. Herbrüggen: Mariae Namen 14. Heiligkreuz (Binn) und Pfarrkirche Saas-Balen: Kreuzerhöhung. 15. Wandfluhkapelle / Bürchen, Kapelle Zen Hohen Flühen / Mörel, Varen: Mariae Sieben Schmerzen. 22. Naters und Zermatt: hl. Mauritius. 25. Albinen, Bitsch, Geimen/Naters und Kapuzinerkirche Brig-Glis: Nikolaus von Flüe. 29. Bettmeralp, Binn, Stalden und Felsenkirche Raron: Erzengel Michael.

Witterung n. d.
100jährigen Kalender

		Planetenlauf	
1. Mi	Verena, Egid, Ruth, Arthur, Noemi	♃♄	
2. Do	Apollinaris, Ingrid	♃♄ ☾ 2.24	herrlich
3. Fr	Papst Gregor der Grosse	♃♄	
4. Sa	Auffindung der Gebeine des hl. Theodul, Mutter Teresa, Rosa, Rosalia, Irmgard, Hermine, Iris, Mose	♃♄	
5. So	23. Sonntag im Jahreskreis Maria Theresia, Roswitha, Lorenz, Viktorina	♃♄	Tageslänge 13 Std. 07 Min.
6. Mo	Magnus, Theobald, Beata	♃♄ ♀	
7. Di	Otto, Adula, Regina, Melchior	♃♄ ☽ 2.52	schön
8. Mi	Mariae Geburt, Hadrian (Adrian)	♃♄	
9. Do	Petrus Claver, Otmar	♃♄	schreckliches Wetter
10. Fr	Pulcheria, Nikolaus von Tolentino, Isabelle	♃♄	wolkig mit
11. Sa	Felix und Regula, Maternus	♃♄ ☾ in Erdnähe ♀	Regen
12. So	24. Sonntag im Jahreskreis Mariae Namen, Guido	♃♄ ☽ 18.35	Tageslänge 12 Std. 44 Min. schön
13. Mo	Johannes Chrysostomus, Tobias	♃♄ ☽ 22.39	Regen
14. Di	Kreuzerhöhung , Conan	♃♄	schön warm
15. Mi	Mariae Sieben Schmerzen, Dolores, Ekkehard	♃♄ ☾ 5.45	Sonnenaufgang 7.05 Sonnenuntergang 19.37 starkes
16. Do	Papst Kornelius, Cyprian, Edith, Ludmilla	♃♄ ♀	
17. Fr	Hildegard von Bingen, Robert Bellarmin, Ariane	♃♄	Regenwetter
18. Sa	Lambert von Maastricht	♃♄	hell
19. So	25. Sonntag im Jahreskreis Eidg. Dank-, Buss- und Bettag, Januarius, Bertold, Igor, Susanna, Wilhelmine	♃♄	Tageslänge 12 Std. 21 Min. und
20. Mo	Eustachius, Warin, Traugott	♃♄ ♀	nachts
21. Di	Apostel und Evangelist Matthäus, Jonas, Iphigenie	♃♄ ☽ 1.55	kalt
22. Mi	Mauritius und Gefährten (Patrone des Wallis) , Emmeran	♃♄ ☽ in der ♀ 21.22 Tag- und Nachtgleiche, Herbstanfang	
23. Do	Linus (2. Papst); Pater Pio, Thekla, Konstanze	♃♄ ♀	
24. Fr	Virgil, Mercedes, Rupert, Gerhard	♃♄	
25. Sa	Nikolaus von Flüe, Landespatron ; Firmin	♃♄	Regen
26. So	26. Sonntag im Jahreskreis Kosmas und Damian	♃♄ ☽ 9.33, ☾ in Erdferne	Tageslänge 11 Std. 57 Min.
27. Mo	Vinzenz von Paul, Florentina	♃♄ ♀	
28. Di	Lioba, Adelrich, Wenzel	♃♄	
29. Mi	Erzengel Michael, Gabriel und Raphael	♃♄ ☽ 3.57, ☾ 10.27	
30. Do	Urs und Viktor, Hieronymus, Franz Borgia	♃♄	aufgehellt



Oberwald, Grimsel
Hl. Kreuz

		Witterung n. d. Planetenlauf		100jährigen Kalender	
1. Fr	Theresia vom Kinde Jesu, Emanuel, Remigius				hell und
2. Sa	Schutzengelfest, Theophil, Leodegar				windig und
3. So	27. Sonntag im Jahreskreis Ewald, Adelgott, Gerhard		Kirchenweihe Zug	Tageslänge 11 Std. 34 Min.	hart gefroren
4. Mo	Franz von Assisi, Aurea				Regen
5. Di	Plazidus, Galla				hell und Donner
6. Mi	Bruno, Renatus (René), Fides			13.05	
7. Do	Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz, Rosa, Julia				Regen
8. Fr	Demetrius, Simeon, Nestor, Laurentia			in Erdnähe, ♂ ♀ ☉	wolkig
9. Sa	Sera, Sibylle, Dionysius, Günther, Abraham			21.35 ♀ ☿	ohne
10. So	28. Sonntag im Jahreskreis Cereon, Tuto			Tageslänge 11 Std. 11 Min.	Regen
☿ wird rechtl. Kirchenweihe LU, UR, SZ, VS					
11. Mo	Maria vom Guten Rat, Papst Johannes XXIII., Placidia			11.09	gereift und
12. Di	Edwin, Gottfried, Maximilian			5.25	gefroren
13. Mi	Jahrestag der Cathedralweihe Sitten, Eduard,				hell und warm
14. Do	Papst Kallistus I., Burkhard				wolkig
15. Fr	Theresia von Avila, Aurelia			♂ bei Antares	
☀ Sonnenaufgang 7.45 ☿ Sonnenuntergang 18.40					
16. Sa	Gallus, Hedwig, Margareta Maria Alacoque				
17. So	29. Sonntag im Jahreskreis Ignatius von Antiochien, Anselm		Kirchweihe AG	Tageslänge 10 Std. 48 Min.	
18. Mo	Evangelist Lukas, Justus, Julian			♀ wird rechtläufig	
19. Di	Paul vom Kreuz, Isaak			♂	
20. Mi	Wendelin, Vitalis			16.57	
21. Do	Ursula und Gefährtinnen, Klementina				ohne
22. Fr	Papst Johannes Paul II., Salome, Kordula				
23. Sa	Johannes von Capestrano, Severin			♂ im ♀ 6.52, ♀ 13.48	
24. So	30. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag, Antonius Maria Claret			in Erdferne	Tageslänge 10 Std. 26 Min.
25. Mo	Chrysanth, Daria, Krispin			♂ am Morgen	
26. Di	Josephine Lerouse, Amandus, Luzian, Evariste			18.06 ♀	Frost
27. Mi	Sabina, Wolfhard von Augsburg				
28. Do	Apostel Simon und Judas Thaddäus, Alfred			22.05	wie im Winter
29. Fr	Narzissus von Gerona			♀ Abendstern ♀	dick
30. Sa	Alfons Rodriguez, Zenobia, Lukan			♂	Eis
31. So	31. Sonntag im Jahreskreis Wolfgang, Rodrigo, Jutta, Christoph			Tageslänge 10 Std. 04 Min.	gefroren

Oktober

Wiimaanot/Wiimaanet

vermüülu

verleumden; är vermüülot alli;
er verleumdet alle.

Das Wetter im Oktober

Den 1., 2., 3. hell, windig, früh hart gefroren, 4. Regen, 5. warm und Donner, 6., 7. 48 Stunden unaufhörlicher Regen, 8., 9., 10., 11. wolkig ohne Regen, 12., 13. gereift und gefroren, 14. hell und warm, 15. wolkig, den 16. bis 26. wolkig ohne Frost, 28. früh Nebel, nachts kalt wie im Winter mit Sturmwind, also bis zu Ende, dick Eis gefroren.

Patronatsfeste

1. Susten: hl. Theresia vom Kinde Jesu.
7. Agarn, Blatten / Lötschen und Nierdergampel: Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz
11. Inden: Maria vom Guten Rat.

Raron, Turtig
Agatha Kapelle



November

Wintärmaanot/-maanet

Scharonji, Scharonjo

Mensch (hinterlistiger); jezz han i gnüeg va dem Scharonji; jetzt ist meine Geduld mit diesem hinterlistigen Menschen zu Ende.

Das Wetter im November

1. hell und sehr kalt, 2., 3. Regen, den 4. bis 7. fein Wetter, 8. bis 11. Regen, 12. Wind, 14., 15. kleine Regengüsse, den 16. bis 21. täglich mit Regen vermischt, 21. hart gefroren, 22. früh kalt, danach Regen, 23. Regen den 24. ein schöner lustiger Herbsttag, 25. tags schön, nachts Regen, 26., 27. also, 28., 29. fein Wetter, 30. windig

Patronatsfeste

- II. Kippel, Obergesteln und Visp:
hl. Martin
- 13. Bellwald und Bratsch:
Mariae Sieben Freuden
- 18. Burgkirche Raron: hl. Roman
- 25. Siders (Deutschsprachige Pfarrei):
hl. Katharina

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Mo	Allerheiligen , Severin, Harald, Rupert	♄♃	hell und sehr kalt
2. Di	Allerseelen , Angela, Tobias, Viktorine	♄♃	
3. Mi	Pirmin, Hubert, Silvia, Ida	♃♂	Regen
4. Do	Karl Borromäus, Reinhard, Vital	♃♂ ☽ 22.15	
5. Fr	Alle Heiligen des Bistums Sitten, Zacharias, Philotheus	♃♂ ☾ in Erdnähe	fein
6. Sa	Leonhard, Rudolf	♃♂ ☽ 4:38 ♀	
7. So	32. Sonntag im Jahreskreis Engelbert, Karin, Ernst	♃♂	Tageslänge 9 Std.43 Min. Wetter
8. Mo	Johannes Duns Scotus, Gottfried	♃♂ ☾ 17:33	
9. Di	Weihetag der Lateranbasilika zu Rom, Orest	♃♂	Regen
10. Mi	Papst Leo der Grosse, Justus	♃♂	
11. Do	Martin von Tours, Innozenzia	♃♂ ☽ 13.46	
12. Fr	Josaphat, Diego, Aurel	♃♂ ♀	Wind
13. Sa	Mariae Sieben Freuden, Stanislaus Kostko	♃♂	
14. So	33. Sonntag im Jahreskreis Alberich, Klementine	♃♂	Tageslänge 9 Std.24 Min. kleine
15. Mo	Albert der Grosse, Leopold, Marinus	♃♂ ☀ Sonnenaufgang 7:30 ☀ Sonnenuntergang 16:51	Regengüsse
16. Di	Margareta von Schottland, Othmar	♃♂ ♀	
17. Mi	Viktoria, Hilda, Salome, Gertrud, Florinus	♃♂	
18. Do	Roman, Weihe der Basilika St. Peter und Paul zu Rom	♃♂	mit
19. Fr	Elisabeth von Thüringen, Mechtild	♃♂ ☽ 9:58 ☽ 18:59	Regen
20. Sa	Edmund, Emilia, Korbinian	♃♂	vermischt
21. So	34. Sonntag im Jahreskreis, Christkönigssonntag Unsere Liebe Frau von Jerusalem, Heliodor	♃♂ ☾ in Erdferne	Tageslänge 9 Std.07 Min. hart gefroren
22. Mo	Cäcilia, Philemon, Maurus	♃♂ ☽ im ♄ 3:34, ☽ 23:45	kalt und Regen
23. Di	Papst Klemens I., Kolumban, Lukrezia	♃♂	
24. Mi	Andreas Dung-Lac und Gefährten, Flora von Cordoba	♃♂	
25. Do	Katharina von Alexandria, 2. Patronin des Wallis	♃♂	schön und Regen
26. Fr	Konrad und Gebhard, Ida	♃♂	
27. Sa	Modestus, Oda, Gaston, Virgil	♃♂ ☽ 13:28	fein
28. So	1. Adventssonntag Berta, Gunther, Kreszenz, Rufus	♃♂	Tageslänge 8 Std.53 Min. Wetter
29. Mo	Jolanda, Franz Josef, Friedrich	♃♂	
30. Di	Apostel Andreas	♃♂ ♀ ♀	windig



Raron Dorf
Josefs Kapelle

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Mi	Eligius, Blanka, Erich, Natalie	♃♄	Regen und Schnee
2. Do	Luzius, Bibiana, Paulina	♃♄	Schnee
3. Fr	Franz Xaver, Gerlinde	♃♄ ☽ 15,58	
4. Sa	Barbara, Adolf Kolping, Christian	♃♄ ☽ 17,17 ☾ in Erdnähe, ♀ im grössten Glanz	
5. So	2. Adventssonntag Bischof Anno, Consolata, Reinhard	♃♄	Aufhellung Tageslänge 8 Std. 42 Min. Regen
6. Mo	Nikolaus von Myra	♃ ☽ 3,31 ♃♄	warm
7. Di	Ambrosius, Gerald, Josefa	♃	und
8. Mi	Maria ohne Erbsünde empfangen,	♃♄	trüb
9. Do	Liborius Wagner, Valeria, Petrus Fourier	♃♄	starker Regen
10. Fr	Angelina, Eulalia	♃♄ ♃♄	herrlich schön
11. Sa	Papst Damasus I., Arthur, Tassilo	♃♄ ☽ 2,36	windig
12. So	3. Adventssonntag Johanna Franziska von Chantal	♃♄	Tageslänge 8 Std. 34 Min. starke Regengüsse
13. Mo	Ottilia, Luzia	♃♄	
14. Di	Johannes vom Kreuz, Bertold	♃♄	
15. Mi	Christiana, Wunibald, Nina, Fortunat, Faustin	♃♄ ☽ 8,06 ☽ 16,38	Sonnenaufgang 8.06 Sonnenuntergang 16.38
16. Do	Adelheid, Albina	♃♄	trüb
17. Fr	Lazarus, Jolanda	♃♄ ☽ 1,12 ♃	
18. Sa	Gratian, Desideratus	♃♄ ☾ in Erdferne	hell und gefroren
19. So	4. Adventssonntag Konrad von Lichtenau, Anastasius	♃♄ ☽ 5,36	Tageslänge 8 Std. 31 Min. hell
20. Mo	Heinrich, Holger	♃♄ ☽ 5,34	
21. Di	Richard, Hagar	♃♄ ☽ im ♃ 17,00, Sonnenwende, Winteranfang	
22. Mi	Marian, Franziska, Jutta	♃♄	
23. Do	Johannes von Krakau, Viktoria	♃♄	und
24. Fr	Heiliger Abend; Adam und Eva, Adele, Irmine	♃♄	still
25. Sa	Weihnachten: Geburt Christi Anastasia, Eugenia, Natal	♃♄	und
26. So	Heilige Familie, Stefanus, Marinus	♃♄	Tageslänge 8 Std. 32 Min. sehr
27. Mo	Fabiola, Evangelist und Apostel Johannes	♃♄ ☽ 3,24	kalt
28. Di	Unschuldige Kinder, Hermann, Otto	♃♄ ♃	
29. Mi	Thomas Becket, David, Tamara	♃♄	
30. Do	Papst Felix I., Alfrede	♃♄	früh Nebel
31. Fr	Papst Silvester I., Melanie	♃♄ ☽ 2,07	danach trüb

Dezember

Christmaano/-maanet

itreele, intreele

einrollen, hineinwerfen
(Kinderbescherung); Aichu itreeleu; Butter
verpacken; där Santigläis het itreelt;
St. Nikolaus warf Geschenke herein.

Das Wetter im Dezember

1. Regen und Schnee, 2. Schnee, 4. hellet
sich auf, 5. ganzer Tag Regen, nimmt
den Schnee, 6., 7., 8. warm und trüb,
9. starker Regen, 10. herrlich schöner
warmer Frühlingstag, 11. windig,
12. starke Regengüsse, 15. bis 18. trüb,
19. hell und gefroren, wintert zu, den 19.
bis 29. hell, still, sehr kalt ohne Schnee,
30. und 31. früh Nebel, danach trüb.

Patronatsfeste

- Saas-Almagell: hl. Barbara.
- Ulrichen und St. Niklaus:
hl. Nikolaus von Myra.
- Eisten, Eyholz und Täsch:
Maria ohne Erbsünde empfangen.
- Leuk: hl. Stefan;
- Biel: Evangelist Johannes
- Steg: hl. Familie.



Die Villa Cassel in neuem Glanz



Alex Agten

Die Villa Cassel auf der Rieder Furka erstrahlt in neuem Glanz. 1900 bis 1902 wurde dieser schlossartige Bau erstellt. 2019 bis 2020 erfolgte die letzte gründliche Sanierung. Nach ca. anderthalbjährigem Unterbruch ist die Villa Cassel am 27. Juni 2020 wiedereröffnet worden. Wegen der Corona Pandemie ist die Wiedereröffnung in einem kleineren Rahmen unter den Vorsichtsmassnahmen des Bundes abgelaufen. In diesem Artikel sollen folgende Punkte erläutert werden: wer war der Erbauer? Warum wurde sie gerade hier gebaut? Die Villa Cassel im Wandel der Geschichte. Der neueste Stand der Villa Cassel.

Geschichte der Familie Cassel:

Ernst Cassel wurde am 3. März 1852 als 3. Kind von Jakob und Amalia Cassel in Köln geboren und ist am 21. September 1921 in London verstorben. Ernst Cassel war Sohn eines jüdischen Bankiers (Geldverleihers). Mit 14 Jahren hat Ernst bei einer Bank in Köln die Banklehre begonnen. Diese Bank in Köln war spezialisiert auf die Finanzierung grosser Industriekonzerne und Auslandsgeschäfte. Mit 17 Jahren kam Ernst Cassel nach Liverpool. Hier arbeitete er in einer Firma, die Grosshandel mit Getreide betrieb. Von hier wechselte Ernst Cassel 1870 nach Paris, wo er eine Stelle fand in einer englisch- ägyptischen Bank. In dieser Zeit (1870) war der deutsch-

französische Krieg. In Paris herrschte damals eine starke antideutsche Stimmung.

Ernst Cassel musste wohl aus diesem Grunde nach England zurückkehren. Er arbeitete jetzt als Buchhalter bei der Bank Bischofsheim und Goldschmied in London. Schon mit 22 Jahren bekam er 1874 eine führende Stellung in diesem Bankhaus. Durch seinen tüchtigen Einsatz verschaffte er diesem Bankhaus grosse Gewinne. Sein Jahresgehalt stieg innerhalb eines Jahres von £ 200 auf £ 5000. Dieses sein persönlich verdientes Geld legte er sehr profitabel an. So besass Cassel mit 30 Jahren schon ein beachtliches Vermögen von £ 150 000.

Im Jahre 1878 heiratete Ernst Cassel die englische Lady Annette Maxwell. Durch die Heirat erhielt er auch die englische Staatsbürgerschaft. Er war nur 3 Jahre mit ihr verheiratet von 1878 bis 1881. Seine Frau Annette starb an der Tuberkulose, nachdem sie die Tochter Maud geboren hatte. Diese Tochter Maud von Ernst Cassel und Lady Annette Maxwell heiratete später den Sir Wilfried Ashley. Dieses Ehepaar bekam die 2 Töchter Edwina Ashley und Mary Ashley.

Im Jahre 1911 starb auch Maud, die Tochter von Ernst Cassel, die er abgöttisch liebte. Sie starb ebenfalls an Tuberkulose, gleich wie ihre Mutter Lady Annette Maxwell. Maud Ashley war noch nicht 30 Jahre alt als sie verstarb. Sie hatte zu diesem Zeitpunkt ihre 2 Töchter im Alter von

5 Jahren und 10 Jahren. Die beiden Töchter waren Edwina und Mary Ashley.

1881 als Ernst Cassel's Frau Annette Maxwell starb, hat er ihr an ihrem Sterbebett versprochen, zum Katholizismus zu konvertieren. Dies hat er dann auch später gemacht.

Ab 1884 begann Ernst Cassel als selbstständiger Finanzmann Geschäfte zu tätigen. Erst 1898 eröffnete er aber sein eigenes Büro ausserhalb des Bankhauses Bischofsheim. Er investierte kräftig in Goldminen in Sibirien, in Eisenbergwerke in Schweden, in Stahlkonzerne und verschiedene Eisenbahngesellschaften. Er investierte auch in Projekte in Aegypten, Mexiko, China und Uruguay.

Ab 1889 betrieb Ernst Cassel mit einem englischen Lord zusammen ein Gestüt und handelte mit selbst gezüchteten Rennpferden. Auf diesem Weg lernte er den Prince of Wales: Eduard, den späteren König Eduard VII kennen. Er knüpfte Beziehungen zu wichtigen Politikern wie Winston Churchill, den er zu Beginn auch finanziell unterstützt hatte. Ca. um 1900 herum wandelte Cassel seinen Vornamen von Ernst zu Ernest. 1902 wurde er von König Edward VII zum privaten Finanzberater und auch zum Kronrat des Königs bestimmt. Er erhielt auch den Titel Sir. Ernest Cassel war auch ein grosszügiger Spender für kulturelle Institute, für Institutionen für Gesundheit und Nächstenliebe, und für Kriegsgeschädigte. Cassel war auch ein grosser Kunstsammler.

Im Alter von 69 Jahren starb Sir Ernest Cassel 1921 in London am 21. September. Er ist auf dem Friedhof von Kensal Green beerdigt. Das riesige Vermögen von Sir Ernest Cassel ging dann an seine Enkeltochter Edwina Ashley (Mountbatten). In diesem Erbe war auch die Villa Cassel auf der Rieder Furka enthalten.

Ernest Cassel war in der 2. Hälfte seines Lebens gesundheitlich angeschlagen. Er litt an der Manager Krankheit (heutiger Begriff). Der Hofarzt der englischen Königin Victoria Sir William Broadbent hat Sir Ernest Cassel geraten, jeweils im Sommer in die Berge der Alpen zu gehen, um sich dort zu erholen. Dieser Arzt der englischen Königin war selber schon mehrmals Gast gewesen auf der Riederalp. Wohl deshalb

hat er Ernest Cassel diesen Ort empfohlen als Kurort. So war Ernest Cassel im Jahre 1895 Sommergast im Hotel Riederfurka bei der Familie Cathrin. Cassel hatte das Gefühl, dass der damalige Standort und der Zustand der Hotelzimmer nicht ideal waren für die Förderung seiner Gesundheit. Trotzdem kam Sir Ernest Cassel in den folgenden Jahren immer wieder ins Wallis zur Sommerkur.

Der Bau der Villa Cassel auf der Riederfurka

Sir Cassel fasste dann den Entschluss, ein eigenes Haus auf den Bergen im Wallis zu bauen. Da die Bürger von Ried-Mörel nicht sonderlich gewillt waren, ihm Boden zu verkaufen für den Bau seiner Villa, hat er auch bei anderen Gemeinden in der Umgebung nach einem geeigneten Bauplatz gesucht. So hat er unter anderem auch die Bürgergemeinde von Grengiols angefragt auf der Alpe Furggen auf dem Breithorn ein Stück Land zu kaufen, um hier seine Villa zu bauen. Der Aufstieg zum Breithorn begann im Weiler Bächerhäusern in der Nähe vom Dorf Grengiols. Der Aufstieg zur Alpe Furggen war relativ steil. Es war der Weg, auf dem die Bauern den Käse auf dem Schlitten von der Alpe herunterbrachten. Sein bester und bevorzugter Standort für den Bau seiner Villa war auf der Ostseite des Breithorn hoch über der Twingi-Schlucht. Hier an diesem Platz hatte ihn der fantastische Ausblick auf das Rhonetal Richtung Goms und der Blick talwärts bis zum Illhorn begeistert. Zusätzlich lag das gesamte Binntal zu seinen Füßen bis zum Albrun-Pass. Der damalige Gemeindepräsident der Gemeinde Grengiols Herr Basilius Imhoff



Sir Ernest Cassel

und die Bauern von Grengiols haben aber das Gesuch des reichen Engländers kategorisch abgelehnt trotz der finanziellen Verlockung. So hat sich Sir Ernest Cassel entschlossen, weiterhin auf der gegenüberliegenden Seite, d. h. auf der Rieder alp einen Platz zu suchen für den Bau seiner Villa. Auch die Bauern von Ried-Mörel waren wie gesagt zunächst nicht begeistert von der Anfrage für den Bodenverkauf auf der Rieder alp.

Bei der Gemeindebehörde von Ried Mörel benötigte Cassel mehrere Jahre, um die Bewilligung zum Bodenerwerb zu bekommen. Erst durch eine grössere Geldspende an die Schulen von Ried Mörel und von Betten erhielt er den Bauplatz und dann die Baubewilligung auf der Rieder Furka. Der Boden wurde ihm damals übergeben für insgesamt ca. Fr. 15 000.– Inbegriffen waren 13 000 m² Land auf der Rieder Furka, sowie Fr. 2500.– für die Wasserrechte. Die Bauern von Ried Mörel legten aber Wert darauf, dass der Bauplatz an einem Ort sein müsse, der für die Alpwirtschaft, d. h. als Weideland für die Kühe, nicht besonders geeignet war. Dank seiner grosszügigen Spende an die Schule von Ried Mörel und auch an Betten hatte Sir Ernest Cassel die Bewilligung bekommen, seine Villa auf der Riederfurka zu bauen. Die Burgergemeinde von Betten hat Sir Ernest Cassel im Jahr 1912 sogar das Ehrenbürgerrecht verliehen, und er erhielt auch das Recht, gratis im Bettmersee zu fischen und zwar auf Lebenszeit. Dieses Sonderrecht, im Bettmersee zweimal pro Woche gratis zu fischen, hatten schon im Jahre 1344 die Klosterfrauen des Klosters „Gnadenberg“ von Fiesch erhalten. Der Bischof von Sitten gab diesen Augustiner-Nonnen von Fiesch das Recht zweimal pro Woche im Bettmersee zu fischen, und

Säumer mit Maulesel



zwar auf ewige Zeiten. Der Bischof machte jedoch den Vorbehalt, dass dieses Recht nur dann gelte, sofern er selber zu dieser Zeit nicht in seiner Residenz in Naters im Oberwallis weilte.

Der Bau der Villa Cassel

Im Sommer 1900 wurde mit dem Bau begonnen, und im Sommer 1902 war das Haus bereits bereit zum Einzug. Fast sämtliches Baumaterial musste vom Rhonetal mittels Pferden und Maultieren oder auf dem Rücken der Bergbevölkerung bis auf gut 1900 m über Meer hoch getragen werden. Nur Steine und Holz waren dort oben bereits vorhanden. Der Architekt der Villa war der Lausanner L. Bezencenet. Dieser war im Oberwallis bekannt, weil er in Brig das Perrig-Haus erbaut hatte.

Beschreibung der Villa Cassel

Der Baustil dieser Villa auf der Riederfurka wirkte wohl etwas speziell. Er war ungewohnt für diese Landschaft. Es handelt sich um ein Patrizierhaus im Stile des viktorianischen Zeitalters. Ignaz Seiler war damals Pfarrer von Ried Mörel. Er hat sich über den Baustil dieser Villa Cassel nicht sehr vornehm geäussert: er nannte sie „einen Fünfliber in einem Kuhfladen“.

Im Jahre 1901, d. h. schon vor Ende des Baus hatte die Villa Cassel bereits einen Telefonanschluss mit direkter Verbindung nach Brig. Bis 1914 wurde die Villa regelmässig von Sir Cassel benutzt. Viermal war auch Winston Churchill als Gast von Herrn Cassel in der Villa anwesend. Sir Ernest Cassel habe den Bauern von Ried Mörel etwas Geld gegeben, damit sie die Kuhglocken stumm machten mit Einstopfen von Heu oder Stroh in die Glocken. Es war nämlich so, dass Winston Churchill in der Villa Cassel verschiedene Bücher schreiben wollte, und deshalb absolute Stille forderte. Dank diesem Vermitteln durch Sir Ernest Cassel konnte Winston Churchill seine Bücher in aller Ruhe schreiben.

Für seine Enkelinnen liess Sir Ernest Cassel im Jahr 1912 neben der Villa noch ein Chalet bauen im Stil des Berner Oberlands. Etwas versteckt hinter der Villa neben dem Chalet der Enkelinnen wurde auch noch eine Unterkunft erstellt für die Säumer. Im Obergeschoss waren die Schlafräume für die Säumer, und im Unterge-



links

**Das Aussenregister
der Luft-Wasser-
Wärmepumpe**

rechts

**Das renovierte
Säumerhaus
(Ehemals auch
Stall für die Tiere)**

schoss war der Stall für die Pferde und die Maultiere. Im Sommer 1914 kam Sir Ernest Cassel zum letzten Mal auf die Riederalp in seine Villa. Beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges verliess er die Villa und konnte nachher nicht mehr auf die Riederalp kommen. Sir Cassel verstarb am 21. September 1921 in London. Durch seinen Tod wurde seine Enkelin Edwina Ashley (Mountbatten) die Erbin seines riesigen Vermögens.

Der weitere Werdegang der Villa Cassel

Frau Edwina Mountbatten Ashley wollte die Villa Cassel verkaufen. Die Hotelierfamilie Cathrin von der Riederalp hatte die Villa 1924 gekauft, und aus dem Haus einen Hotelbetrieb gemacht. Während 45 Jahren war die Villa Cassel ein Teil der Hotelbetriebe der Familie Cathrin auf dem Aletsch-Plateau. Da der moderne Tourismus nicht mehr genügend Einnahmen im Hotelbetrieb der Riederalp brachte, wurde die Villa Cassel 1969 stillgelegt. Während mehrerer Jahre war sie wie ein Geisterschloss unbenutzt und in einem Dornröschenschlaf. Im Jahre 1973 wurde dann die Villa Cassel vom schweizerischen Bund für Naturschutz (heute Pro Natura) gekauft. Für ca. Fr. 3 Millionen wurde die Villa Cassel aufgerüstet und in ein Naturschutzzentrum verwandelt. Das Geld für den Umbau oder die Restaurierung der Villa kam zusammen durch den Verkauf der Schoggitaler in der Schweiz. Es war das 1. Naturschutzzentrum dieser Art in der Schweiz. Die bisherigen Leiter des Naturschutzzentrums Rieder Furka waren Herr Ulrich Halder, Peter Luder und ab 1989 Laudo Albrecht.

Quellen

Büchlein: „Die Villa Cassel im Spiegel der Zeit“ von Ulrich Halder, überarbeitet von Laudo Albrecht.
Unterlagen aus der Tagespresse Walliser Bote, 26.6. 2020, Unterlage aus dem Magazin: Pro Natura 1, 2020

Die neueste Metamorphose der Villa Cassel

Der jetzige Leiter des Naturschutzzentrums Laudo Albrecht hat in mehrjähriger Planung zusammen mit Fachleuten versucht, die Villa Cassel auf den neuesten Stand zu bringen. Sein Hauptanliegen lag darin, dass die Villa Cassel klimaneutral d. h. ohne Umweltbelastung betrieben werden sollte. Es war ohnehin vorgesehen nur den Sommerbetrieb zu gewährleisten. Mittels technischer Feinheiten konnte die Villa für ca. 2.8 Millionen zeitgerecht auf den neuesten Energiestandard gebracht werden d. h. die Villa wird keine Umwelt Emissionen mehr produzieren. Diese kostspielige Sanierung wurde möglich durch ein privat gespendetes Legat. Der Strom wird geliefert durch ein Solardach auf dem Schulhaus von Ried Mörel, und die Wärmegewinnung passiert über eine grosse Wärme-Austauschpumpe mit der die 3 Gebäude Villa Cassel, Chalet und auch das Personalhaus (ehemalige Säumer Residenz) beheizt werden kann und mit Warmwasser versorgt wird. Es ist zu einem Vorzeige-Objekt erster Güte geworden. Pro Natura hat sich stark gemacht in der Kandidatur für das „UNESCO Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch- Bietschhorn“. Durch dieses Label wurde die ganze Region aufgewertet, und auch in der Villa Cassel wird die Dienstleistung von Pro Natura erlebbar mit Kopf Herz und Hand. Hier kann man die Natur zum Greifen nahe miterleben. Das naturbezogene Programm in der Villa Cassel ist sehr reichhaltig, und ein Besuch wird sich in jedem Fall lohnen.



Domherr und Rektor Dr. Albert Carlen (1910-1985)

Erinnerungen an einen hervorragenden Lehrer



Angelo Garovi

Im letzten Jahr war ich erstmals in Andalusien, in Sevilla, Cordoba und Granada. Andalusien war seit jeher eine Völkerbrücke, die Invasoren wie die Phönizier, Römer, Vandalen, Westgoten, Normannen und Araber beschritten haben. Diese Invasoren haben Schrecken verbreitet, sie haben aber auch die spanische und westeuropäische Kultur besonders bereichert. Vor allem fällt dieses Verdienst den maurischen Arabern zu. Strahlender Mittelpunkt der maurischen Künste und Wissenschaften war im Mittelalter die Stadt Cordoba.

Die Moschee (Mezquita) in Cordoba war zurzeit des iberischen Kalifats neben Mekka der bedeutendste Wallfahrtsort des Islams, nach der Eroberung Cordobas 1236 nutzen die Christen sie als Kirche. Als ich diese grandiose Kirche in Cordoba mit dem eindrucklichen Zauberwald aus (römischen und westgotischen) Säulen sah, als ich die unerhört schöne Alhambra in Granada betrat, erinnerte ich mich lebhaft an die Kunstgeschichtestunden bei Albert

Carlen im Kollegium Brig (1959–1961). Wie präzise erklärte er, das Wesen der maurischen Aesthetik liege darin, dass die arabischen Baumeister und Künstler ihre Kostbarkeiten vor dem zudringlichen Blick verbergen. So wenig wie das schwarze Beduinenzelt von der Buntheit seiner Teppiche im Innern etwas verrate, so wenig lasse das strenge Äussere etwa der Mezquita in Cordoba die Schönheiten des Innern erahnen. Auch der massive Komplex der Alhambra in Granada lässt kaum erahnen, welche erlesenen Schönheiten er darin verbirgt: eine vollendete Harmonie der Architektur, die zarte Auflösung der Wandflächen, den ornamentalen Erfindungsreichtum der Fliese, die Pracht der Höfe und Gärten, die fantastischen Spiele des Wasser – und die Spiegelung der Architektur im Wasser der Innenhöfe. Ja – ich erinnerte mich, wie uns Albert Carlen mit seinem virtuoson Strich die Hufeisenbogen (aus weissgelbem Sand und roten Ziegeln) in der grossen Moschee von Cordoba an die Wandtafel zeichnete, wie

er die verschiedenen „maurischen“ Varianten skizzierte: die überhöhten Bogen, die sich verschlingenden Bogen, die Lambrequin und – besonders eindrücklich – das Tropfsteingewölbe, zu sehen im Löwenhof der Alhambra in Granada: Die Kuppel in der Sala de los Abencerrajes erscheint wie ein Meer von gipsernen Waben, aus denen weisser Honig herabtröpft. Ich habe das Manuskript aus der Humanität aufbewahrt und diese Skizzen noch einmal angeschaut, nachdem ich – nun endlich – die Originalversion gesehen hatte. Mit Respekt musste ich an unseren ausgezeichneten Lehrer für Kunstgeschichte zurückdenken, der auch als Professor für Kunstgeschichte an einer Universität hätte dozieren können.

Und wie Albert Carlen uns sogar die moderne Kunst anhand von Anschauungsmaterial, das im Kunstgeschichtezimmer an den Wänden hing, beibrachte, war beachtlich. Damals war der Streit in der Kirche von Oberwil bei Zug wegen der Malereien von Ferdinand Gehr auf einem Höhepunkt. Carlen nahm dazu klar Stellung und wies nach, wie sich nach einem Niedergang der religiösen Kunst im 19. Jahrhundert zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine erfolgreiche Erneuerung der Ars sacra von innen her

durchgesetzt habe: Das zeige sich, meinte er, in modernen Kirchen wie St. Anton in Basel, St. Karl in Luzern, in Le Corbusiers wegweisender Wallfahrtskirche in Ronchamp: die Architektur habe ihre Form von der Liturgie her gefunden. Und der Architektur hätten sich auch die übrigen Künste angeschlossen: die Malerei und Glasmalerei (Matisse, Rouault, Léger, Grünwald), die Bildhauerei in Altären (Schilling), die Goldschmiedearbeit (Burch-Korrodi), die Paramentik (liturgische Gewänder, Sr. Augustina Flüeler). 1960 hielt Albert Carlen einen Vortrag über die moderne Kunst im allgemeinen und die sakrale im besonderen. Mich hat dieser kunsthistorisch weitausholende, fundierte Vortrag das ganze Leben lang geprägt, noch heute interessiert mich die moderne Architektur besonders. Und es freute mich, dass ich 10 Jahre nach diesem Vortrag in der eindrücklichen modernen Luzerner Apostel-Johannes-Kirche von Walter Förderer Organist werden durfte.

Werner Garovi sagte 1979 in seiner Laudatio zur Verleihung des Oberwalliser Kulturpreises mit Recht: „Indessen wäre nichts irriger als die Annahme, Dr. Carlen sei bloss den Werken der Vergangenheit zugetan. Vielmehr steht er



auch der zeitgenössischen Kunst nicht minder aufgeschlossen gegenüber.“ Bei der Vernissage einer Ausstellung des Malers Alfred Grünwald hielt er im Stockalperschloss in Brig einen vielbeachteten Vortrag „Warum befassen wir uns mit der Kunst“, den er 1954 auch an der Universität Freiburg i.d. Schw. hielt. Der gedruckte Vortrag (Schweizer Schule, 17/1956) ist immer noch eine äusserst lesenswerte Einführung in die Kunst und zu ihrem Verständnis. In der Tat, Albert Carlen war stets ein aufgeschlossener Lehrer, der auch in der Literaturgeschichte den Weg in die Moderne suchte und fand. Die mit ihm befreundeten Dichter Edzard Schaper und Carl Zuckmayer gehörten ebenso zum Kanon der Literatur-Matura wie Friedrich Dürrenmatt und Max Frisch. Als Theaterregisseur am Kollegium führte er Dürrenmatts „Romulus der Grosse“ mit grossem Erfolg auf. Nachdem es an Weihnachten bereits 35 Jahre seit dem Hinschied von Domherr Dr. Albert Carlen sind, war es mir ein Anliegen – ausgehend von einer Reise nach Andalusien – dieses unvergesslichen Lehrers zu gedenken.



**gletscherzunge
gletscherzunge
gletscherzunge**

Brigger Jolanda



Pater Leo Fischer

Rilke, Marie von Thurn und Taxis – Hohenlohe und Leo Fischer

Etwas überschwänglich schrieb Rainer Maria Rilke an Fürstin Marie von Thurn und Taxis – Hohenlohe im Februar 1922 aus Siders: „Endlich, Fürstin, endlich, der gesegnete, wie gesegnete Tag, da ich Ihnen den Abschluss – so weit ich sehe – der Elegien anzeigen kann“. Rilkes Verbindungen zum Wallis sind bekannt, die letzten Jahre lebte er vorwiegend im Wallis, wo er 1926 verstarb und auf dem Friedhof neben der Burgkirche in Raron begraben wurde. Bevor Rilke 1920 in Siders ankam, hatte er zehn Jahre lang nicht richtig arbeiten können: Mit den 1912 im Schloss Duino begonnenen Elegien ging es nicht vorwärts, im Schloss Muzot fand er Ruhe und konnte endlich wieder schreiben. Die Duineser Elegien gelten als bedeutendes dichterisches Werk von Rilke – angeregt und gefördert von Fürstin Marie von Thurn und Taxis – Hohenlohe.

Eine interessante Beziehung der Fürstin von Thurn und Taxis, Mäzenin von Rilke, sei hier im Walliser Jahrbuch veröffentlicht. Was kaum bekannt sein dürfte, Marie von Thurn und Taxis – Hohenlohe ist zusammen mit Otto Fischer, dem späteren Benediktinerpater Leo, aufgewachsen, da seine Mutter bei der Familie von Hohenlohe Erzieherin war. Wer war dieser Leo Fischer?

Leo Fischer wurde am 25. Juni 1855 zu Vöslau bei Wien geboren. Er war der Sohn des Hermann Otto Fischer aus Havelberg und der Maria Augsburg aus Norden (Deutschland) und wurde mit dem Namen Otto Ludwig Bartholomäus getauft. Der Vater war Hofmeister beim Reichsgrafen Fries, später in gleicher Stellung beim Fürsten Hohenlohe; die Mutter war daselbst, wie bereits erwähnt, hochgeschätzte Erzieherin – selbst Dichterin und Übersetzerin aus dem Spanischen.



Angelo Garovi

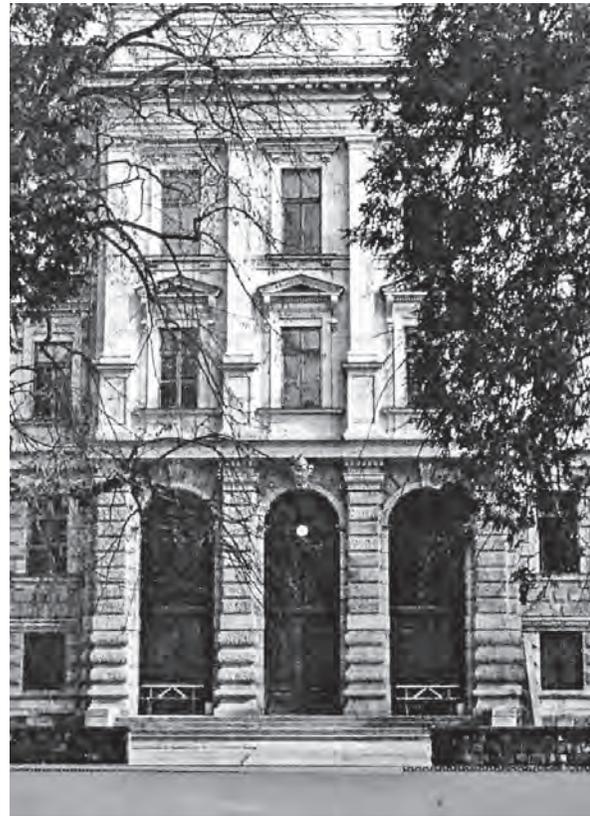
Altes Gymnasium Sarnen

In der einstigen Dogenstadt verbrachte Leo Fischer seine Kinderjahre. Er wuchs mit fünf Hohenlohe – Fürstenkindern auf, im Sommer weilte er mit ihnen auf dem Schloss Duino, in dem, wie erwähnt, später Rilke seine „Elegien“ angefangen hat. Es ist anzunehmen, dass die Fürstin von Thurn und Taxis geb. Hohenlohe die wunderschönen Elegien ihres Jugendgefährten Leo Fischer Rilke gezeigt hat und ihn zu den „Duineser Elegien“ angeregt hat. Das Schloss Duino, das Meer mit seinen Stürmen und das nahegelegene Schloss Miramar bei Triest machten auf Otto (Leo) Fischer einen unvergesslichen Eindruck; oft gestand er, trotz einer mehr als dreissig Jahre dauernden Trennung von Venedig werde er dort noch alle Strassen und Plätze wiedererkennen. Die vielbesungene Brandung des Meeres war ihm besonders teuer, da sein Vater auf der venezianischen Toteninsel San Michele, von Meereswogen umrauscht, begraben liegt.

Venedig (Ghasel)

*Venedigs Feenschlösser ragen
im Mondenschein,
Umflüstert von uralten Sagen
im Mondenschein.
Hier hat zu jenem finstern
Mohren Desdemona
Den Blick der Liebe aufgeschlagen
im Mondenschein.
Dort an der Seufzerbrücke schollen
vergeblich einst
Der unterdrückten Unschuld Klagen
im Mondenschein.
Doch still! Ein Windlicht glänzt
am Ufer – es wird ein Sarg
Zur Gondel dort hinabgetragen
im Mondenschein.
Und auch sie selbst, des Meeres
einstige Fürstin, liegt
Wie eine Stadt von Sarkophagen
im Mondenschein.*

Nachdem Fischer abwechselnd in Linz, Prag und Mariaschein das Gymnasium besucht hatte und mittlerweile auch seine Mutter durch den Tod verloren hatte, hörte er in Innsbruck



philosophische und theologische Vorlesungen und trat dann 1877 in das Kloster Muri-Gries ein; am 11. Juli 1880 wurde er zum Priester geweiht.

Im Kloster dichtete P. Leo für die Kinder des Grafen Fries das kleine Singspiel „Die Jahreszeiten“. Dieses wurden von dem – mit der Familie Fries befreundeten – seinerzeit bekannten Wiener Dichter Oskar von Redwitz sehr gelobt, was den Verfasser dann zu Veröffentlichung seiner ersten Gedichte bewog. Redwitz schrieb nämlich: „Dieses fein poetische, ungemein duftige, selten massvolle, kleine Festspiel wird auch bei dem herbsten Kritiker vom Fach alle Gnade finden, denn es ist in seiner Art ein wahres Meisterwerk“ (Brief von 1881).

Der Bibelwissenschaftler

P. Leo Fischer war im Kloster Gries bei Bozen Lektor für orientalische Sprachen und Bibelwissenschaft. Mit seinen Theologiestudenten betrieb er intensive Studien in den orientali-

schen Sprachen, neben Hebräisch wurde auch Syrisch und Arabisch gelernt; dazu schrieb er Manuskripte zu einer „Kurzgefassten syrischen Grammatik“, „Elemente der arabischen Grammatik“ und sogar „Anfangsgründe einer Grammatik des Sanskrit“, ja, er beschäftigte sich sogar mit der Keilschrift, dem ältesten überlieferten Schriftsystem. Die sumerische Keilschrift entstand im 3. Jahrtausend vor Christus in Süd-Mesopotamien. Der Bibelwissenschaftler Fischer wollte aus den orientalischen Sprachen die „Ursprache“ vor der babylonischen Sprachverwirrung herausfinden und mit seinen linguistischen Studien „eine Brücke schlagen über den Tigris, eine Brücke, auf welcher die getrennten Sprachen der Arier (Indoeuropäer) und Semiten (Araber und Hebräer) einander begegnen und sich wiedererkennen als Geschwister aus dem noachischen (Noah) Vaterhause“.

Professor am Kollegium Sarnen

1885 kam P. Leo Fischer nach Sarnen, wo er am Gymnasium und Lyzeum als Professor der deutschen Sprache und Literatur sowie der Geschichte und Ästhetik wirkte. Leider wurde er bereits zehn Jahre später durch eine Hirnhautentzündung allzufrüh den Mitbrüdern und Schülern entrissen und auf dem Friedhof des Frauenklosters St. Andreas in Sarnen begraben. P. Leo Fischer war ein hervorragender Gelehrter und Lehrer. Seine Vorliebe galt der Linguistik, der Literatur- und Kunstgeschichte. Er schrieb

zahlreiche Arbeiten: So edierte er ein für die mittelalterliche Literaturgeschichte wichtiges Parsifal-Fragment aus dem jüngern Titurel (in den Studien und Mitteilungen aus dem Benediktinerorden 1884) und im Jahresbericht der Kantonalen Lehranstalt in Sarnen von 1887 publizierte er: „Fünf Kapitel aus der Geschichte der Sprache“ (1890), „Germanische Sprachelemente im Spanischen“ (1892) und „Sprachgeschichtliche Abhandlungen“ (1894).

Er verfasste weiter drei Hefte über „Etymologien spanischer und portugiesischer Namen“: diese Namenhefte sind die ersten bedeutende Arbeiten zur spanischen und portugiesischen Namenforschung (leider blieben sie ungedruckt).

Der Dichter

Dem poetischen Schaffen widmete sich Leo Fischer als Nebenbeschäftigung. Sein vorwiegend lyrischen Talent liess ihn vor allem Lied und Ballade pflegen; oft klingen seine Lieder wie aus der Volksliedersammlung „Des Knaben Wunderhorn“ von Clemens Brentano und Achim von Arnim. Der Dichter Heinrich Federer, der einmal schrieb, „wir hatten einen Dichter als Deutschlehrer“, meinte dazu: „P. Leo griff keine gewaltigen Stoffe auf. Er wusste bei jedem Sujet genau, ob es innert die Marchung seines Talentes hineinpasste oder nicht. Und da er mehr zum Sanften, Sinnigen, idyllisch Schönen neigte, so schleppte er keine epischen Felsblöcke in sein Gebiet. Er besass hierin ein zu

links

Otto Fischer im Alter von 9 Jahren. Als Spielgefährte der Fürstenkinder von Thurn und Taxis. Ausschnitt aus einer Photographie von 1864, aus dem Atelier Perini in Venedig.



rechts

Otto Fischer als Innsbrucker Theologe. Nach einem Holzschnitt in der „Katholischen Warte“ 1896. Die Originalphotographie ist verschollen.



offenes Auge für den Gegenstand, als das er je einmal auf einem poetischen Streifzug seine Kraft überschätzte.“

Seine Vorbilder und Lieblingsdichter waren Ludwig Uhland, Emmanuel Geibel, August von Platen, Friedrich Wilhelm Weber und Friedrich Rückert, dessen „Reimfertigkeit“ und Kenntnis und freie Nachdichtung orientalischer Literatur (Ghasel) ihn besonders beeindruckte. Diesen bedeutenden Dichtern eiferte er nach, die Eleganz der Strophenbildung hat er nicht zuletzt mit Rückert, Geibel und Uhland gemeinsam. Seine Meisterschaft der Reimtechnik ist verblüffend. Keine Schwierigkeit schreckte ihn zurück; die schwierigsten antiken Metra handhabte er mit derselben Eleganz und Sicherheit wie die italienischen und deutschen Versmasse. Fischer besass, schreibt sein Schüler P. Emmanuel Scherrer, „ein ganz wunderbares Ohr für den Rhythmus der Sprache“ – das zeigt sich etwa besonders in den „Elegischen Dichtungen“, die in ihrer Musikalität Rilkes „Duineser Elegien“ nicht nachstehen.

Fischer:

*Aber die Nacht brach ein,
und glorreich stiegen die Sterne
Vega, Deneb und Mars
über die Berge herauf.
Nicht zur Hälfte hatten sie
noch die Bahnen vollendet,
als an dem kleinen Gewächs*

**P. Leo's Mutter,
Frau Maria
Fischer, geb.
Augsburg. Nach
einer Photo-
graphie von ca.
1864 aus dem
Atelier Perini
in Venedig.**



plötzlich ein Wunder geschah.

*Riesige Kelche taten sich
auf wie silberne Schalen,
Fäden wie flüssiges Gold
quollen aus ihnen hervor.
Herrlich war die Pflanze erblüht
beim Kusse des Sternlichts:
Sie, die verzauberte, schien
selber den Sternen verwandt.*

(Aus der Elegie ‚Cactus grandiflorus‘)

Rilke:

*Feigenbaum, seit wie lange schon
ists mir bedeutend,
wie du die Blüte beinahe
ganz überschlägst
und hinein in die zeitig
entschlossene Frucht,
ungerühmt, drängst dein
reines Geheimnis.
Wie der Fontäne Rohr treibt
dein gebognes Gezweig
abwärts den Saft und hinan:
und er springt aus dem Schlaf,
fast nicht erwachend,
ins Glück seiner süssesten Leistung.*

(Anfang der Sechsten Elegie, Insel-Verlag 1962)

1883 erschien in Frankfurt die erste Sammlung seiner Gedichte: „Ecclesia militans“, ein Zyklus historischer Gedichte, 1886 „Blumen aus dem Klostergarten“ und 1887 „Subsilvania“. Im Jahre 1889 widmete er Friedrich Wilhelm Weber, dem Dichter von „Dreizehnlinden“, die „Dichtergrüsse aus den Alpen“, und 1892 kam seine vierte Sammlung „Auf der Höhe“ heraus. Sein letztes, wohl bedeutendstes Bändchen „Wanderers Weisen“ erschien nach seinem Tode, 1896.

Wie es in dieser posthumen Ausgabe von 1896 heisst, gewann der Dichter mit seinen Gedichten die Sympathien der katholischen Leser. Es sind, schreibt J.B. (Josef Böllenrucher), in seinem Vorwort zum letzten Bändchen, „Gedichte, worin die Formvollendung mit dem Reichtum und der Tiefe der Gedanken wetteifert, wie sie eben nur dem echten, berufenen Dichter gelingen.“



Die Fahrprüfung

Der Motor der Limousine schnurrte. Wie ein zarter Duft schwebte das Geräusch durch den Raum. Absolute Ruhe. Kein Ton drang von aussen herein, obwohl sich da vieles und schnell bewegte. Vom Armaturenbrett her leuchtete ein Sternenhimmel in blau, grün, pink, rot. Gehorsam versuchte der Tachometer nicht herumspringen. Das sensible Steuerrad reagierte auf den geringsten Druck. Rücken, Gesäss und Oberschenkel des Fahrers wurden von anatomischen Sitzen mit Physiotherapie beschenkt. Ein Wagen, in dem man sich wohl fühlen musste. Der Fahrlehrer war denn auch entsprechend stolz darauf. „Wer ein Auto fährt, in dem er verwöhnt wird, fährt gut und sicher“, pflegte er seinen Wagen neuen Schülern vorzustellen. Am Steuer sass Nuria. Eine junge Frau, der das blühende Leben aus den Augen strahlte. Als einziges Kind war sie der Schatz und der Stolz der Familie. „Wenn du die Matura bestehst, schenke ich dir ein Auto“, hatte Papa gesagt. Und als Nuria die Matura bestand, fiel er fast aus dem Häuschen.

„Ich bin stolz auf dich, meine Tochter“, sagte er, umarmte Nuria, drückte sie an sein Herz. Mama stand daneben, wischte sich eine Träne aus den Augen.

„Und da du Bestnoten erreicht hast, kaufst du dir einen entsprechenden Wagen.“

Nun fuhr Nuria in der Limousine an der Seite des Fahrlehrers die Probe zum Erhalt des Führerscheins.

Da Nuria wegen ihrer hervorragenden Matura als Preisträgerin in der Zeitung erschienen war, kannte sie der Lehrer bereits.

„Ich habe mitbekommen, dass Sie eine gute Matura gemacht haben“, sagte der Fahrlehrer plötzlich, riss Nuria aus voller Konzentration. Und gerade jetzt wurde es brenzlich. Von weitem sah sie eine Menge Leute auf beiden Trottoirs ihr entgegenkommen. Leute mit flatternden Fahnen, bunten Plakaten. Man konnte sehen, dass sie die Lippen bewegten, wohl ihr Anliegen der Welt verkündeten. Sie kamen immer näher, eine lange Schlange, meist jüngere Menschen, Frauen und Männer, aber auch einige ältere.



Anton Riva

Wie die Menschenschlange sich Nuria nähert, drosselt sie das Tempo.

„Fahren Sie. Die bleiben auf dem Trottoir“, befahl der Fahrlehrer.

Warum ist er so barsch, dachte Nuria, liess es sich trotzig nicht nehmen, die vorbeiziehenden Menschen wahrzunehmen. Sie zogen an ihr vorbei wie eine Prozession Gebete murmelnder Wallfahrer. Die Plakate schossen zu schnell vorbei, um ihre Botschaft lesen zu können. Nuria bekam trotzdem einiges mit. „make love not CO2“ – „Wir haben nur einen Planeten.“ – „Rettet unsere Zukunft.“ Ein grösseres Plakat zeigte einen Mädchenkopf: hellgraue Wollmütze auf dem Kopf, aus der lange Haarzöpfe baumelten, pinkfarbene Jacke, blaue Augen.

Ein kurzer Blick in den Rückspiegel beunruhigte Nuria. Der Wagen hinter ihr beschoss sie wild mit einer Garbe von Blinklicht-Blitzen. Nun beschleunigte sie wieder.

„Ich glaubte schon, Sie würden einschlafen“, zischte der Fahrlehrer.

O Gott, ich bin ja in einer Prüfung, nimm dich zusammen, dachte sie plötzlich, als sie sich dem mehrspurigen Kreisell näherte, der sie in den Fahrstunden jeweils leicht verunsichert hatte.



„Wir wollen um den Kreis herum und die Strasse, die wir gekommen sind, zurück“, erklärte der Lehrer.

Nuria überlegte, musste das blitzschnell tun: also in die äusserste Spur einbiegen. Da schoss ein Wagen von links kommend haarscharf vorbei. Sie selber wurde heftig nach vorn gestossen. Der Fahrlehrer hatte voll auf die Bremse gedrückt.

„Uff“, keuchte Nuria. Ihr Puls sprang ihr zum Hals.

„Im Kreisell gelten andere Vortrittsregeln“, wurde sie belehrt.

Nuria musste noch zeigen, dass sie die Limousine, ohne Hinderniskontakt, in eine Parklücke zu schieben imstande war, von vorne einfahrend und von hinten. Zum Erstaunen des Lehrers und der Schülerin gelang das Vorhaben meisterhaft. „Gut gemacht“, lobte der Lehrer.

Mal etwas Positives von diesem Menschen zu hören, tat gut. Wieder näherte sich der Demonstrationszug.

„Warten Sie“, befahl der Fahrlehrer.

„Wenn diese Irren vorbei sind, machen wir die Besprechung.“

Der Zug kam näher, zog vorbei, langsam. Man konnte ihn geniessen, wenn man Lust dazu hatte.

„Wer sind diese Irren?“, fragte Nuria

„Das wissen Sie noch nicht? Sie behaupten, die Welt müsse etwas gegen die Klimaerwärmung tun. Und der Jugend gefällt das, wie Sie sehen.“

„Aber sie haben doch recht“, antwortete Nuria.

„Na, ja“, antwortete der Fahrlehrer, spitzten Spott in der Stimme.

„Nun zur Analyse Ihrer Prüfung“.

Der Fahrlehrer nestelte in seinen Papieren. Ehe er sich's versah, hatte Nuria den Gurt losgebunden, die Wagentüre geöffnet und war jetzt gerade dabei auszusteigen.

„He!“, rief der Fahrlehrer.

Nuria winkte lässig mit dem Arm, lief dem Menschenzug nach, reihte sich ein.

„Wie ist's gegangen?“, fragte Papa.

„Ist egal“, antwortete Nuria, liess ihren Erzeuger staunen.

„Weisst du was, Papa? Du musst mir kein Auto kaufen. Ich wünsche mir ein E-Bike.“



Familie Näppli anlässlich der Beerdigung von Philomena Amacker 1910

Das Familiendrama der Catalina Näppli

Die Familie Näppli aus Eyholz

Aus der Familienforschung von Norbert Pfaffen wissen wir, dass die Vorfahren von Peter Joseph Näppli, geboren 1835, aus Beckenried stammen und sich 1770 in Eyholz niederliessen.

Als einziges Kind der Familie Johann Peter Näppli und der Anna Maria Näfen besass er ein schönes Gut in Eyholz, darunter Wiesen, Äcker und Rebberge, zwei Häuser und mehrere Nutzbauten. Er muss ein aufbrausendes Temperament besessen haben, war er doch als 20-Jähriger eine Zeit lang im Gefängnis in Sitten.

1859 heiratete er Catharina Zeiter aus Biel im Goms, mit der er drei Kinder hatte: Severin, Ludwig und Catharina. Die Ehe war nur von kurzer Dauer, starb doch Catharina schon im September 1864. Keine zwei Monate später stand er schon wieder vor dem Traualtar. Wie er

seine neue Auserwählte in so kurzer Zeit finden konnte, war nicht in Erfahrung zu bringen. Im November 1864 heiratete er die 19jährige Philomena Amacker aus Eischoll und wanderte 1865 nach Argentinien aus.

Die Versteigerung der Güter

Ob er zur Zeit der Hochzeit schon Vorbereitungen für die Auswanderung getroffen hatte, kann nicht mehr genau nachgezeichnet werden. Bekannt ist, dass Peter Joseph Näppli als Einzelkind einen Teil seiner Liegenschaften schon 1855 versteigerte. „Versteigerung, gehalten zu Eihoz, im Gemeindehause, | den 6. Mai 1855, für den Peter Joseph Näppli, Sohn Peter Josephs, zu|folge Publikationsbott vom 21. April 1855, um 2 Uhr Nachmittag. /In der Versteigerung wurden feilgebothen unter dem Vorsize | des H[errn]



Julian Vomsattel

Waisenpresidenten Anton Ruffiners [darunter, gestrichen: Christian Furrers], im Beyseyn des H[errn] Curators | Peter Josephs Gemmet und des gefertigten Notars Donat Andenmatten, | folgende Liegenschaften.....“

Die Auswanderung 1865

Als die Familie Nöpfl von Eyholz aufbrach, um in Argentinien eine neue Heimat zu finden, waren sie in einer Gruppe von anderen Oberwallisern. Dies zeigt die Schiffsliste der Fragata Francesa „Plata“, die am 24. Juli 1865 unter Kapitän Beduchaud Buenos Aires erreichte.

Im Walliser Wochenblatt vom 15. April 1865 weint ein Korrespondent, der sich als „Lumpensammler im Oberwallis“ bezeichnet, diesen Auswanderern keine Träne nach.

„Der grosse Putz, der zwischen uns und Amerika liegt, rückt Manchem einen verdrehten Kopf oder das darin zerfahrene Räderwerk wieder zurecht. Arbeitsscheue, hochfahrende, allen Mitmenschen lästige Taugenichtse können

in Amerika in der Schule der Noth noch recht gute Menschen werden; darum all diesen recht schön Glück auf die Reise!“

Es waren wohl nicht wirtschaftliche Gründe, die die Familie Nöpfl mit den drei Kindern aus erster Ehe dazu bewogen, am 18. April 1865 die Eisenbahn in Richtung Le Havre zu nehmen.

Geführt wurde die Auswanderergruppe von Johann Brindeln von der Firma Johann Stössel, der die Reisewilligen bis zur Einschiffung im Hafen von Le Havre begleitete.

Der verhängnisvolle Halt in Paris

Der Zug machte in Paris aus unbekanntem Gründen einen Halt. Die Passagiere durften aussteigen und den Markt im Bahnhof besichtigen. Auch Familie Nöpfl war zum ersten Mal in so einem grossen Bahnhof und bestaunte die vielen Leute und all die Geschäfte; etwas was sie im beschaulichen Eyholz noch nie gesehen hatten. Als das Signal der Lokomotive zur Weiterfahrt ertönte, fehlte von der Familie Nöpfl jede Spur. Schliesslich sahen die wartenden Passagiere eine in Tränen aufgelöste junge Frau, einen wild gestikulierenden Mann und nur zwei Kinder. Catharina hatte sich in der Menschenmenge verlaufen und war un auffindbar. Mutter Philomena weigerte sich zuerst, die Reise ohne ihre Catharina anzutreten. Herr Brindeln versprach der geschockten Familie, nach seiner Rückkehr die kleine Catharina zu suchen. Was sich im Zug nach Le Havre abgespielt hat, ist fast unvorstellbar. Wir wissen aus Nachforschungen von Verwandten, Dr. Carlos Romitti und eines Urenkels, Carlos Languasco, dass das Schiff „Plata“ mit 236 Auswanderern an Bord in See stach und am 24. Juli 1865 am Hafen von Buenos Aires anlegte. Auf der Passagierliste finden wir neben anderen Auswanderern auch die Familie Nöpfl mit nur zwei Kindern.

In der Zwischenzeit war Reisebegleiter Johann Brindeln aus Le Havre zurückgekehrt mit der Zusicherung an die Familie Nöpfl, alles nur Menschenmögliche zu unternehmen, um die kleine Catharina zu suchen und mit einer anderen Reisegruppe nach Argentinien zu bringen. Seine Suche blieb erfolglos.

Philomena Amacker





Passagierliste der Fregata Francesca 1865

gegeben, die kleine Catharina mitzunehmen. Meinerseits würde ich alle nötigen Schritte von der Firma C. Brown und Cia. Nachfolgerin der Firma Juan Stössel und Cia. unternehmen.“

Das glückliche Ende

Es ist schier unglaublich, dass das inzwischen 6½ Jahre alte Kind, das in Paris den Kindergarten besucht hatte und fließend Französisch sprach, von der Gastfamilie überredet werden konnte, mit dieser ihr völlig fremden Familie in Paris in den Zug zu steigen. Die Pariser Pflegefamilie wird wohl gute Aufklärungsarbeit geleistet und über ihre Herkunft immer wieder gesprochen haben. Auf alle Fälle wissen wir, dass Catharina mit der Familie Grossen-Werner Argentinien erreichte und den überglücklichen Eltern übergeben werden konnte.

Das Schicksal der kleinen Catharina

Der Polizeikommissar des Bahnhofs in Paris fand am Abend die kleine 3½ jährige Catharina schlafend neben einem Marktstand. Der Polizeikommissar stellte verschiedene Nachforschungen an und versuchte das kleine Kind in einer Familie in Obhut zu geben. Das Auswanderungskommissariat wurde eingeschaltet und der Staat Wallis und auch die Eidgenossenschaft über dieses Drama ins Bild gesetzt. In der Zwischenzeit war eine Familie in Paris gefunden worden, die das Mädchen aufnahm und ihm ein behütetes Zuhause gab. Catharina besuchte in Paris den Kindergarten und lernte Französisch. In der Zwischenzeit hatte vor allem Brindeln weitere Nachforschungen angestellt. Da Catharina nach zwei Jahren immer noch in dieser Familie in Paris weilte, schaltete sich auch die französische Regierung ein, und es wurden in dieser Angelegenheit auch Briefe an die Eidgenossenschaft geschrieben. Von einem Urenkel wissen wir, dass die Eidgenossenschaft verlangte, dass der Vater seine Tochter aus Europa hole. Brindeln versuchte mit allen Mitteln, die Angelegenheit zu regeln und hatte Glück. Am 9. Oktober 1868 konnte er den Staatsrat informieren, „dass sich eine Gelegenheit bietet, dieses Kind nach San Jeronimo Norte zu führen. Die Familie Grossen-Werner aus Ausserberg, die zurzeit in Sitten wohnt, würde am 17. des Monats in Paris vorbeifahren und hat die Einwilligung

Das neue Leben in Argentinien

Die Familie Näpfler wohnte zuerst in der Walliser Kolonie San Jeronimo Norte und zog dann nach Romang, wo sie an der Gründung dieser Kolonie beteiligt waren. Dass Peter Joseph Näpfler auch in Argentinien sein Temperament nicht immer zügeln konnte, verdeutlichen Protokollauszüge der Friedensrichter von San Jeronimo Norte. Romang ist eine Kleinstadt nordwestlich von Buenos Aires, die der Emmentaler Siedler Wingeier 1873 gegründet hatte. Man weiss, dass Wingeier nach dem Griff in die Gemeindegasse ein Gauner blieb. Auf der Überfahrt nach Argentinien lüchste der Auswanderer der Witwe eines verstorbenen Arztes die Papiere ab. In der Neuen Welt angekommen, nahm er dessen Identität an, nannte sich fortan Theophil Romang und praktizierte eine Weile als Arzt. Schliesslich schwatzte er der Regierung ein grosses Stück kostenloses Land ab, gründete dort die Siedlung Romang, verkaufte Parzelle um Parzelle und wurde reich.

Der reiche Näpfler

Inwieweit Peter Joseph Näpfler mit Wingeier zusammenarbeitete, ist nicht bekannt. Auch er kam aber zu Ansehen und Reichtum. Der Familie Näpfler wurden in Argentinien noch 15 Kinder geboren. Aus beiden Ehen waren es also 18 Kinder!

Die Familie besass zwei grosse Farmen, eine in Romang, die andere „La Nanducita“ ebenfalls in der Nähe. Die Viehzählung von 1887 gibt uns einen Einblick über die Vermögensverhältnisse. In Romang: 600 Rinder, 40 Milchkühe, 30 Ochsen, 34 Pferde, 12 Reitpferde, 2 Pferde für den Wagen, 20 Stuten, 10 Maultiere und 20 Hühner. In „La Nanducita“: 600 Kühe, 40 Milchkühe, 50 Ochsen, 21 Pferde, 15 Reitpferde, 2 Pferde für den Wagen, 4 Stuten, 2 Maultiere und 25 Hühner.

Peter Joseph Näpfler starb 1895 auf einer seiner Farmen. Nach seinem Tod verheiratete sich Witwe Philomena Näpfler-Amacker mit José Holzer (1852–1906), Witwer der Rosa Walter.

Die Heirat der Catharina

Catharina Näpfler, die jetzt unter dem Namen Catalina aufgeführt ist, heiratete 1882 Louis Boutet aus der Provinz Entre Rios. Die Familie mit den Kindern Ramon, Lorenzo, Juana Luis, Matilde und Estelia führte neben einer Farm zusätzlich einen Forstbetrieb. Mit ihrem Mann zog Catalina später nach Buenos Aires, wo sie am 18. Dezember 1931 im Alter von 69 Jahren starb.

Der Name Näpfler existiert in Argentinien heute unter dem Namen Nefle weiter. Die heute noch existierende Familie Näpfler in Eyholz stammt vom Onkel von Peter Joseph, Bartholomäus, ab, der erst 1870 das Eyholzer Bürgerrecht erhielt.

Johann Peter Näpfler hatte das Bürgerrecht schon 1837 erworben.

Die Geschichte der kleinen Catharina (in Argentinien Catalina) kennen noch heute alle Leute in San Jeronimo Norte, und Sandra Franzen, eine aus San Jeronimo Norte stammende, jetzt aber in Buenos Aires lebende Schauspielerin, Dramaturgin und Theaterdirektorin hat zu diesem Drama ein Theaterstück geschrieben.

Quellen

Staatsarchiv Sitten:

Schreiben des Polizeipräfekten von Paris an „M. le Marquis et cher Collège“ vom 18. September 1868.

Schreiben des Bundeskanzlers an den „Président et Conseil d'Etat du Canton Valais“. Bern, 1. Oktober 1868

Schreiben von José Brindel „Au Département de l'Interieur“.

BA Visp, H 182: Versteigerungsakt des Peter Joseph Näpfler in Eyholz.

Privatarchiv: Dr. Carlos Romitti, Reconquista, Argentinien

Carlos Languasco, Urenkel: Informationen zu Catharina Näpfler, Gabriel Oggier, S.V.D. Emilio B. Jullier:

Historia de San Jeronimo Norte. 1984

Norbert Pfaffen: Zur Auswanderung der Familie Peter Joseph Näpfler im Jahr 1865

AVEG-Bulletin. 2003

Walliser Wochenblatt, 15. April 1865: Artikel gezeichnet mit: „Der Lumpensammler im Oberwallis“

„La niña del Wallis“: Theaterstück von Sandra Franzen Pedro Lenz: „I bi meh aus eine. Die bemerkenswerte

Geschichte eines Emmentaler Siedlers.“ Cosmos-Verlag 2013

Die Familie Catharina Boutet-Näpfler





Die Geschichte der Marianischen Studenten-Kongregation am Kollegium Brig

Professor Dr. Louis Carlen, dessen 90. Geburtstag wir am 17. Januar 2019 feierten, hat in seiner Zeit als Student der I. Philosophie-Klasse des Gymnasiums Kollegium Spiritus Sanctus die Geschichte der damals blühenden Marianischen Studentenkongregation verfasst und wahrscheinlich auch vorgetragen. Das zugehörige Manuskript fand sich kürzlich in meinem Archiv. Louis Carlen verliess das Kollegium nach der Matura um 1950. Da ich damals Schüler der vierten Klasse (Syntax) war und auch in der Marianischen Studentenkongregation mitmachte, blieb der Geschichtstext bei mir – vielleicht, weil ich vergass, diesen dem Autor zurückzugeben. Umso mehr freut es mich, mit Einverständnis von Professor Carlen hier an die Epoche der damals von Professor Albert Schnyder geleiteten Studentenkongregation am Kollegium zu erinnern, die es heute nicht mehr gibt. Im Text leuchten bereits das geschichtliche Verständnis und das sprachliche Können des damals jungen Studenten Louis Carlen auf.
Alois Grichting

Ein Kongregationstheater

Im Herbst 1662 eröffneten die Patres der Gesellschaft Jesu das Kollegium von Brig. Eine ihrer Hauptbestrebungen in den ersten Jahren war auch die Errichtung einer Marianischen Studentenkongregation, in der sie ein besonders wertvolles Erziehungsmittel sahen. Leider kennen wir das genaue Gründungsjahr nicht, doch wissen wir, dass die Briger Studenten-Kongregation schon 1679 bestand. In der Osterwoche dieses Jahres starb nämlich der 17-jährige Rhetorikstudent [6. Gymnasialklasse] Johann Heinrich Courten von Siders. Dieser war Präfekt der Marianischen Kongregation. Eine zeitgenössische Quelle berichtet vom heiligmässigen Hinschied dieses Jünglings: In der Sterbestunde soll er zum letzten Mal die Weihenformel an Maria wiederholt haben. Bei den Worten „Sanctus, Sanctus, Sanctus“ verschied er. Im Jahre 1740 stellten die Kongregationsmitglieder bei der Erneuerung des Vorstandes der Kongregation „Maria Reinigung“ unter dem Titel „Der sterbende Schwan“ sein Leben und seliges Sterben in einem Theater dar. Damit



**Professor
Dr. Louis Carlen**

berühren wir die Frage Kongregationstheater. Bereits 1702 brachte die Studentenkongregation in Brig ein Spiel auf die Bühne. Es hiess „Mariana pietas victrix adversus Vallesiae hostes in Walthere Supersaxo Episcopo Sedunensis“ [Marianische Frömmigkeit, zur Zeit des Bischofs Walter Supersaxo Siegerin gegen die Feinde des Wallis] und verherrlicht den Sieg, den die Walliser über die Savoyarden errangen, als Walter Supersaxo Bischof von Sitten war. Damit wollte man Franz Joseph Supersaxo huldigen. Dieser, ein grosser Wohltäter des Kollegiums, war ein Jahr vorher Bischof von Sitten geworden. Gegen Ende seiner Regierungszeit (um 1733) führte die Briger Studentenkongregation nochmals ein Theaterstück auf, das die Familie Supersaxo pries. 1740 erfolgte die erwähnte Aufführung, zu der ein eigenes Programmbüchlein gedruckt wurde. Ein Exemplar befindet sich heute in der Kantonsbibliothek in Sitten. Daneben sind im Wallis noch weitere handschriftliche Texte von Kongregationstheater erhalten. Doch ist nicht sicher erwiesen, ob diese über eine Walliser Schulbühne gingen.

Das innere Leben

Wie sich das übrige innere Leben der Marianischen Studentenkongregation gestaltete, wissen wir nicht, da die geschichtlichen Quellen darüber sehr spärlich fliessen, ja fast ganz versiegen. Bekannt ist, dass 1750 Joseph Ignaz Sigristen, ein Sohn des Zendenhauptmanns Joseph Heinrich Sigristen aus Ernen, zum Präfekten der Kongregation gewählt, dass diese Wahl beanstandet wurde, und dass sie so viel Staub aufwirbelte, dass sich die Obern des Kollegiums, der Pater Provinzial und selbst der Bischof, lange damit beschäftigten. Im Staatsarchiv liegen gedruckte Verzeichnisse der Briger Studentenkongregation aus den Jahren 1771/72, 1778/79 und 1779/80. Aus ihnen erfahren wir, dass 1771/72 Bartholomäus Schmidhalter Präfekt und Stockalper Sekretär war; 1778/79 war Jakob Theiler und 1779/80 Michael Zuber Präfekt und beide Jahre Peter Joseph Andres Sekretär.

Eine neue Studentenkongregation

1773 hob Papst Klemens XIV. auf Drängen der bourbonischen Höfe den Jesuitenorden auf.

Zum zweiten Mal verliessen die Jesuiten das Wallis. Wohl vermochten die Piaristen das Kollegium einige Zeit zu halten. Es gelang ihnen aber nicht, die marianische Kongregation der Studenten zu retten. Einzig den Zusammenbruch der Männerkongregation „Mariä Reinigung“ konnten die Piaristen verhindern. Dabei erwarb sich ein besonderes Verdienst Pater Willibald, der 1805-1811 Rektor des Kollegiums Brig war. Er starb am 10. August 1811 und wurde in der Gruft der Kollegiumskirche beigesetzt. Als die ersten Jesuiten (Patres fidei) 1808 wieder nach Brig zurückkehrten, fanden sie keine Studentenkongregation mehr vor. Die älteren externen Studenten waren teilweise Mitglieder der 1685 gegründeten und 1688 feierlich errichteten Männerkongregation „Mariä Reinigung“. Daher wurde eine neue Studentenkongregation ins Leben gerufen, die gemäss Stiftungsurkunde am 19. März 1817 an die Prima Primaria [Römische Erste Kongregation] aggregiert wurde als „Congregatio discipulorum sub titulo Beatae Mariae Virginis ab Angelo Salutatae“ [Studentenkongregation unter dem Titel der heiligen, vom Engel gegrüssten Jungfrau Maria]. Das Schuljahr 1822/23 sah die Gründung einer sogenannten „Congregatio Latina“ [Lateinische Kongregation] für die Studenten der Klassen Philosophie, Rhetorik, Humanität und Syntax (Grammatica suprema) vor, welche der oben erwähnten Männerkongregation angeschlossen waren. Für die Schüler der unteren Klassen wurde eine sogenannte Aloisiuskongregation errichtet, wie sie auch 1806 in Sitten für die Studenten der Grammatik gegründet wurde. 1826 erfolgte die Aggregation der beiden Kongregationen an die Prima Primaria in Rom.

Schwierige Zeit des Kulturkampfes

Bei der Auslese der Mitglieder wurde anfänglich eine strenge Auswahl gepflegt. Es wurden nur solche Studenten aufgenommen, die sich durch Fleiss in der Schularbeit und tüchtige Haltung auszeichneten. Leider kam man bald von diesem Verfahren ab. Wir hören von unliebsamen Strömungen in der Kongregation, so 1838 von der Wahl eines unwürdigen und unfähigen Vorstandes, was beinahe zum Untergang des Vereins

führte. Es erfolgte dann eine Erneuerung und Wiederbelebung der Kongregation durch die Jesuiten, in dem die verfehlte Wahl umgestossen wurde und mehrere Mitglieder ausgeschlossen wurden. Bei der Aufnahme traf man fürderhin wieder eine sorgfältigere Auswahl. Nach der Gründung der Studentenverbindung Sectio Brigensis im Januar oder Februar 1844 hören wir vom Ausschluss von Sektionsmitgliedern aus der Kongregation. Der Schweizerische Studentenverein ST.V., den die Radikalen -- wir stehen im Zeitalter des Kulturkampfes -- mit dem Spottnamen „Jesuitenverein“ geisselten, stand damals bei den Jesuiten in Misskredit. Darum galt es für unvereinbar, gleichzeitig Mitglied der Kongregation und des Studentenvereins zu sein. Bisher waren Externe und Interne in der gleichen Kongregation zusammengeschlossen. Da aber dieser Zustand bei der damaligen Ordnung Missstände zeitigte, traf man im Schuljahre 1844/45 eine neue Regelung. Ihre Bestimmungen gingen dahin, dass die „Congregatio Latina“ einzig und allein den Externen vorbehalten wurde, während für die internen Studenten unter dem Titel der „Unbefleckten Empfängnis“ eine eigene Kongregation errichtet wurde. Die Aloisiuskongregation wurde aufgehoben. In der Externenkongregation unterschied man drei Stufen: die „Sodalen“ hatten das Wahlrecht und konnten die Ämter besetzen; die „Sozien“ oder Teilnehmer hatten Anteil an allen Ablässen und Gnaden der Kongregation; die „Kandidaten“ mussten sich in längerer Probezeit bewähren. Vom idealen Streben und Apostolat der Kongreganisten zeugt ihre heldenhafte Aufopferung und ihre furchtlose Hilfe und Hingabe in der Typhusepidemie, die im Jahre 1845 tobte und mehrere Opfer – darunter auch Studenten – forderte. Auch die Briger Studentenkongregation hat ihre Heiligen! 1847 brauste der Sturm des Sonderbundskrieges über die Schweiz. Er riss die alte Ordnung im Briger Kollegium nieder. Die Jesuiten mussten das Land verlassen: Damit brach die blühende Studentenkongregation zusammen.

Neugründung

Im Jahre 1866 erfolgte die Gründung einer neuen marianischen Kongregation für die Studenten:



Es ist die heute [damals um 1950] bestehende Studentenkongregation, die am 10. Dezember 1866 der Congregatio Prima Primaria in Rom einverleibt wurde und vom Jesuitengeneral die Urkunde erhielt, welche sie „aller Ablässe, Privilegien und anderen Gnaden“ dieser Kongregation teilhaftig erklärte. Als erster Präses amtete Professor Johann Kronig, als Präfekt stand Zehnder von Ems der Vereinigung vor, die zuerst aus 6, dann bald aus 20 Studenten bestand. Die erste feierliche Aufnahme fand am 21. Juni 1867, an einem Aloisustag, statt. Schon im Jahre 1869 erhöhte sich die Mitgliederzahl auf 35 und im folgenden Jahr kamen 17 neue hinzu. 1868 werden Beschlüsse gefasst und Massnahmen getroffen, die das äussere Kongregationsleben am Kollegium regeln. Sie sind zu einem grossen Teil bis auf den heutigen Tag fast unverändert beibehalten worden. 1869 findet der sogenannte „Lebendige Rosenkranz“ in die Kongregation Eingang.

Der Aloisius-Tag

Seit 1870 wird jährlich am 21. Juni das Fest des heiligen Aloisius, des Patrons der Kongregation, gefeiert. Der Brauch, dass an diesem Tage nicht einer der Herren Professoren, sondern ein anderer Geistlicher die Festpredigt hält, wird seit 1887 Regel. Die Verehrung des heiligen Aloisius war überhaupt in unserem Kollegium heimisch. So hat denn auch ein ehemaliger Briger Student,

links

Marienstatue

rechts

**Marienstatue
aus der Kapelle
des Hauses
Schönstatt**

Pater Moritz Meschler S.J., ein Buch geschrieben unter dem Titel „Leben des heiligen Aloisius von Gonzaga, Patrons der christlichen Jugend“. Das Buch erschien erstmals 1891 im Herder Verlag in Freiburg im Breisgau und erlebte in 13 Jahren 7 Auflagen. Es wurde auch in französischen und spanischen Übersetzungen gedruckt. Zum ersten Mal wird vom 25. März bis 27. Juni 1887 die Novene zu Ehren des jungen Jesuitenheiligen abgehalten. Dabei bedient man sich des Andachtsbüchleins, das 1831 von der Studentenkongregation in Druck herausgegeben wurde und zu dem schon 1831 Bischof Moritz Fabian Roten (1830-1843) von Sitten die Druckerlaubnis erteilt hat mit den Worten: „Libellum, cui titulus ‚Andachtsbüchlein zu Ehren des heiligen Aloisius Gonzaga‘“ etc. ad fovendum pietatis et innocentiae perutilem, typis publicis dignissimum censemus“ [Wir sind der Ansicht, dass das Büchlein „Andachtsbüchlein zu Ehren des heiligen Aloisius Gonzaga“ usw. zur Förderung der Frömmigkeit und der Unschuld sehr nützlich und des öffentlichen Abdruckes sehr würdig sei] Der gleiche Bischof stiftete ein Jahr vorher 960 Franken für die Restauration der Kollegiumskirche.

Weitere Neuerungen

Unter dem Präfekten Emil Pfammatter, dem ehemaligen Rektor des Kollegiums und heutigen Ehrendomherren [um 1950], werden 1895 weitere Neuerungen eingeführt: Die Kongreganisten tragen die Sodalamedaille, welche die Alphonssdruckerei zu Münster in Westfalen unter günstigen Bedingungen zur Verfügung stellt. Ebenso wird die „Sodalen-Korrespondenz“, die seit diesem Jahre bei Franz Doll in Wien erscheint, abonniert. Die monatlichen Versammlungen werden meist in der alten Kapelle abgehalten, welche 1910 dem Umbau des Kollegiums zum Opfer fällt, heute aber dank der Umsicht und Opferbereitschaft des derzeitigen Kongregationspräses, H. H. Professor Albert Schnyder, wieder im Entstehen begriffen ist.

Eine Missionssektion

Ein Markstein in der Geschichte der Briger Studentenkongregation bildet das Jahr 1915: Professor Emil Tscherrig, der spätere Pfarrer von Naters († 1942), ruft die Missionssektion ins Leben. Am

12. März wird die Gründung beschlossen, sechs Tage darauf trifft man sich an der offiziellen Gründungsversammlung und am 24. Oktober wird die erste Sitzung abgehalten. Eine tatkräftige geistige und – soweit als möglich – auch materielle Unterstützung der Missionen setzt ein. In zahlreichen Vorträgen wird von der zwingenden Notwendigkeit und ungeheuren Bedeutung des christlichen Missionswerkes gesprochen. So gewinnen die Studenten einen Einblick in das geschichtliche Geschehen im unabsehbaren Missionsgebiet. Sie lernen so unter anderem auch berühmte Walliser Missionare kennen: Wir nennen beispielsweise den Indianerapostel und Kapuzinerpater Candid Siervo O.F.M.Cap. von Hérémente und den Jesuitenpater Moritz Kraig von Ernen. Andere Vorträge geben einen Überblick über die Missionstätigkeit der Benediktiner und Jesuiten und der neueren Missionsorden oder sie zeigen in Lichtbildern das Leben im Missionslande. Meist tragen die Studenten selbst das Ergebnis ihrer Sucharbeit vor. Daneben aber sprechen mehrmals – besonders in den letzten Jahren – Missionare und Missionskenner zu den Studenten wie z.B. Dr. Wilhelm Koppers, Regens Karl Boxler, Pater Felix Plattner S.J., die Marianhiller Patres V. Fuchs und Strittmatter, dann P. Höppner (Pallotiner), P. Weber B.S.M., P. Vogel von den Weissen Vätern, die Kapuziner Armin Breu und Dr. Veit Gadiet und weitere.

Ein Jubiläum

Am 22. April 1917 feierte die Studentenkongregation ihre Gründung im Jahre 1817. Das Programm dazu wurde gedruckt (Vgl. den Studienkatalog 1916/17, S. 12 f.). Der Aloisustag des Jahres 1948 sieht nun eine glänzende Akademie der Studentenkongregation vor, in welcher in Lied und Gedicht Maria geehrt, das Tugendstreben der marianischen Vereinigung hervorgehoben und ihre Geschicke im Laufe der Zeit gezeigt werden. Als ich die verschiedenen Protokolle und Berichte der marianischen Studentenkongregation und der Missionssektion durchlas, kam es mir zum Bewusstsein, welche kräftigen und herrlichen Stosstrupp das Heilig-Geist-Kollegium in Brig in seiner Studentenkongregation hat. „Per Mariam ad Jesum“ [Durch Maria zu Jesus].



Scheibenstand der KK-Schützen in Naters

Schützenstände im Zenden Brig (2)

Im Walliser Jahrbuch 2020 habe ich über die Schützenstände im Zenden Brig berichtet und 18 Schützenstände in Bild und Text vorgestellt. In der nun folgenden Ausgabe des Walliser Jahrbuch 2021 kann ich im Teil 2 nochmals 24 Schützenstände mit Foto und Text präsentieren. Im Ganzen wurde auf dem Gebiet des Zenden Brig in den letzten 300 Jahren an mehr als 50 Standorten im Freien oder aus einem Schützenstand heraus auf verschiedene Distanzen und mit verschiedenen Kalibern geschossen. Von mehreren Standorten sind nicht viele Daten bekannt, weil im 17. und 18. Jahrhundert meist nur auf offenem Feld geschossen wurde. Es fehlten die finanziellen Mittel für den Bau eines Schützen- und Scheibenstandes. Dennoch sind noch viele der ganz alten Standorte genau bekannt und an den meisten Stellen stehen die alten nicht mehr benutzten Schützenstände noch oder es sind die Ruinen der Scheibenstände anzutreffen.

19. Alter Schützenstand von Birgisch, Gredetsch, Distanz 340 m

Gemäss Protokollbuch ist der Birgischer Schützenstand im Jahre 1941 durch die Mitglieder des MSV Gredetsch erstellt worden. Früher schossen die Mitglieder das OP und EFS auf den Schützenständen von Naters. Das Schützenhaus wurde aus Holz gefertigt und war an der Frontseite 2.74 m breit und seitlich 3.74 m lang. Die Standeinweihung fand am 18. Oktober 1942 statt. Geschossen wurde auf zwei Zugscheiben der Firma Moser, Schaffhausen in Richtung Gredetschtal. Ruinen des Scheibenstandes sind noch gut sichtbar (siehe Foto). Anfangs der 1960er Jahre wurde ein neuer Schützenstand beim Bord unterhalb „Gstei“ geplant, aber nicht realisiert. Somit wurde der Schützenstand nach 1964 abgebaut und nicht mehr benützt.



Markus Eyholzer

20. Schützenstand von Brigerbad, im Obru Bad, Distanz 300 m

Durch einen Gemeinderatsbeschluss wurde 1946 der Grundstein für den Bau eines 300 m Schützenstandes in „Oberbrigerbad“ gefällt. Angangs 1948 wurde dessen Bau in Angriff genommen. Der Stand wurde mit 3 Zugscheiben und einem Büro ausgerüstet und 1949 eingeweiht. Betreiber der Schiessanlage war der MSV Brigerbad. Schon 1964 gab es erste Komplikationen bei der Ausübung der Schiessstätigkeit mit dem Besitzer des Thermalba-



des. So wurde ab 1967 die Schiessstätigkeit auf den Frühling und den Herbst verlegt, damit die Besucher des Campingplatzes und des Thermalbades weniger gestört werden. Im Herbst 1978 feuerte man den letzten Schuss auf dem Schützenstand ab. Der Stand ist Anfang 1979 an den Besitzer des Thermalbades Brigerbad verkauft worden. Heute ist aus diesem Gebäude ein schmuckes Ferienhäuschen entstanden (siehe Foto).

21. Schützenstand der Zunft in Brigerbad, in ä Blattjini, Distanz 110 m

Bereits 1845 wurde in Brigerbad die Schützenzunft „zum Bad“ gegründet. Zuerst schoss man bei der Rummeneye am Rotten auf provisorische Feldscheiben. Um 1850 wurde auf sogenannten „Blättlischeiben“ geschossen, welche im Durchmesser nicht mehr als 4 Zoll betragen sollten. Heute wären das Mouchen, die einen Durchmesser von 5 cm haben. Bereits 1876 wurde bei den Blattjini ein Schützensaal mit Schützenstand für 1 Scheibe durch die Burgerschaft und die Mitglieder des Schützenvereins errichtet. Am 19. Juli 1953 fiel der Beschluss den alten Stand abzubauen und einen neuen Schützenstand zu erstellen. Geschossen wird stehend oder ab der Gabel in Richtung Nordost, die Schussdistanz beträgt ca. 110 m. In den frühen Jahren wurde der Schützensaal auch als Schulhaus benützt. Der Schützenstand ist in sehr gutem Zustand und wird durch die Burgerschaft und die Mitglieder der Schützenzunft Brigerbad unterhalten und betrieben.

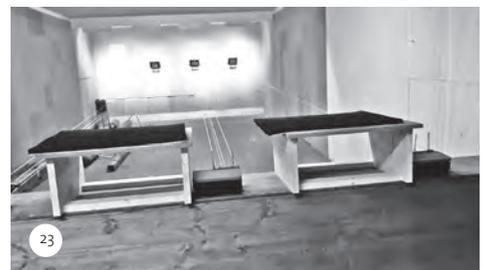
22. Schützenstand von Eggerberg, Nussji, Distanz 300 m

Der MSV Eggerberg wurde 1934 gegründet und erstellte im Ort genannt „Nussji“ einen Schützenstand. Man schoss auf eine Dis-

tanz von 300 m in nordöstlicher Richtung. Im Jahre 1958/1959 ist der Stand erneuert und mit 5 Zugscheiben ausgerüstet worden. Seit 1994 fanden auf der Schiessanlage keine Wettkämpfe mehr statt. Der Gründerverein wurde 1997 in Schützenverein Eggerberg umbenannt, geschossen wurde ab dann im Schwarzen Graben in Visp. Der Schützenverein Eggerberg hat sich 2012 dem Sportverein Eggerberg angeschlossen, der Schützenstand inklusive der Parzelle wurde 2018 an Private verkauft.

23. Luftgewehrschützenstand von Eggerberg, Zivilschutzanlage, Distanz 10 m

Die Mitglieder vom MSV Eggerberg erstellten 1989/1990 in Eigenregie in einem Raum der Zivilschutzanlage von Eggerberg einen 10 m Luftgewehrstand. Der Schützenstand wurde mit drei Zugscheiben der Firma Leu und Helfenstein ausgestattet. Jährlich finden auf dieser Schiessanlage ein Schiessanlass des Sportvereins Eggerberg und bei Anfrage Schiessanlässe von anderen Vereinen der Gemeinde statt. Unterhalten und betrieben wird der Schützenstand von den Mitgliedern des Sportvereins.



24. Ganz alter Schützenstand in Gamsen, Chriduflüo, Distanz 110 m

Im Jahre 1843 gründeten 10 Schützen aus Gamsen nach der Abspaltung von der Gliser Schützenzunft eine eigene Schützengesellschaft in Gamsen. Am 23. April 1843 wurde bei den Kreidefelsen der neue Schützenstand eingeweiht. Der Feldstand verfügte nur über ein bis zwei Scheiben. Geschossen wurde auf eine Distanz von ca. 110 m in Richtung der Wolfstolen. Im Verlaufe der Jahre traten mehrere Mitglieder aus, so dass am 11. September 1870 beschlossen wurde die Schützengesellschaft Gamsen aufzulösen und sich wieder der Schützenzunft Glis anzuschliessen. Dies war auch das Ende der Schiessätigkeit in Gamsen.



25. Schützenstand von Gondo, oberhalb Weiler Hof, Distanz 300 m

Einer der höchsten Schützenstände im Zenden Brig ist oberhalb von Gondo beim Weiler „Hof“ auf 1053 m im Jahre 1923 errichtet worden. Geschossen wird quer zum Tal über den Fluss „Grossus Wasser“ auf eine Distanz von 300 m. Der Stand ist gut erhalten und wird vom Schiessverein Goldminen Gondo-Zwischbergen betrieben. Im Jahre 1994 wurde die Anlage mit 2 elektronischen Trefferanzeigen der Firma Ploytronic ausgerüstet. Im Jahre 2020 fand auf der Schiessanlage das Bezirkswanderbecherschiessen statt.



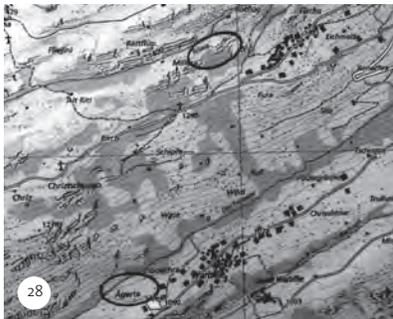
26. Fort Gondo, Casermatta und Militärschiessen, oberhalb Fah, diverse Distanzen

Das Fort Gondo wurde vor mehr als 100 Jahren erbaut und während dem zweiten Weltkrieg durch die Truppen ausgebaut. Eingerichtet war das Fort mit Gewehrgalerien für Sturmgewehre, Bunkern für 9 cm Kanonen und 8,1 cm Minenwerfern sowie Scharten Fenster für Maschinengewehre MG 51. Mit der „Armeereform 95“ wurde die Festung aufgegeben und ist heute im Besitz des Kantons Wallis. Betrieben wird sie seit 2004 vom Ecomuseum Simplon. Auch im innersten Teil des Zwischenbergetals oberhalb des Fahsee im Orte Bidemji und Schönboden auf über 1770 Höhenmetern wurden durch die Armee mit Sturm- und Maschinengewehren sowie Fliegerabwehrraketen und Minenwerfern geschossen.



27. Kleinkaliberschützenstand von Gondo, Gondo-Ruden, Distanz 50 m

Unterhalb der Gondobrücke beim Ort Gondo-Ruden steht der Kleinkaliberschützenstand von Gondo. Der Stand wurde 1947 durch die Gemeinde und die Mitglieder des neu gegründeten Vereins Kleinkaliberschützen Camocellhorn erbaut. Der Schützenstand wurde mit 4 Zugscheiben für das Kleinkaliber- und das Pistolenschiessen erstellt. Scheibenbilder für A 10er und B-Scheiben aus Papier. Geschossen wird quer zum Tal über den Fluss „Doveria“ auf eine Distanz von 50 m. 1986 wurden 2 neue Scheiben vom Typ KK37 der Firma Leu und Helfenstein eingebaut. Nach dem Unwetter von 1993 baute man 1994 2 neue elektronische Scheiben der Firma SIUS AG vom Typ SA 9002-KK Typ S50 ein. Jährlich finden auf dem Stand verschiedene Schiessanlässe statt.



28. Ganz alte Schützenstände in Mund, Müllera und Wartfluh, Distanz 110 m bis 300 m

Bei der Müllera und der Wartfluh wurden Mitte des 19. Jahrhunderts an verschiedenen Orten Feldstände errichtet. Es wurden jeweils Feldscheiben auf einer Distanz von 110 m bis 150 m aufgestellt. Die Zeiger waren mit einem Horn ausgerüstet um Signale zu geben. Geschossen wurde vom Chummubord bis zur Müllera und später von der Heji (Wartfluh) in die Wartfluhwand in westlicher Richtung. Anfangs des 20. Jahrhunderts wurde die Schussdistanz auf 300 m erweitert. Der letzte Schuss fiel 1932. Betrieben wurden die Schützen- oder Feldstände durch die Mitglieder des MSV Mund.

29. Alter Schützenstand in Mund, Dichtenhaus, Distanz 300 m

Anlässlich der Urversammlung von 1932 wurde beschlossen für die Munderschützen einen neuen 300 m Schützenstand in Dichtenhausen mit Schussrichtung zum Bärufatt zu errichten. Der Bau wurde 1934 realisiert und mit 4 Zugscheiben ausgerüstet. Die Munderschützen konnten diese Schiessanlage 33 Jahre nützen. Am 27. Mai 1967 verbot der eidgenössische Schiessoffizier die Schiessanlage aus folgenden Gründen: Zeigerwall und Zeigerstand in schlechten Zustand, der Kugelfang auf dem linken Talhang war zu unsicher und

der Bau der neuen Flurstrasse stand einer weiteren Benützung des Schützenstandes im Weg. Der Zeigerstand beim Bärufatt steht heute noch und wird privat benützt (siehe Foto).

30. Schützenstand in Mund, Mundkin, Distanz 300 m

Nach der Schliessung des Schützenstandes bei Dichtenhausen wurde 1969 der neue Schützenstand im Munderkin am Eingang zum Gredetschtal erstellt. Bauherren waren die Gemeinde und die Mitglieder des MSV Mund. Geschossen wurde auf eine Distanz von 300 m auf die 3 neuen elektronischen Scheiben der Firma Ploytronic. Diese vollautomatische 300 m Schiessanlage war die erste ihrer Art im Wallis. Im Juni 1970 fand das Einweihungsschiessen statt. Bereits 1984 musste die erste elektronische Trefferanzeige einer neuen Version weichen. Finanziert durch die Gemeinde Mund. Der Schützen- und Scheibenstand ist heute gut gepflegt und wird durch die Mitglieder des MSV Mund und des MSV Naters betrieben und unterhalten.

31. 5 ganz alte Schützenstände in Naters beim Bischofs- oder Saxoschloss, Distanz 110 m bis 300 m

Gemäss Chronik der alten Schützengunft Naters, wurden um das Bischofs- oder Saxoschloss vor 1891 an 4 verschiedenen Orten auf Distanzen zwischen 100 m und 150 m geschossen: im Geimerblatt, uf Dorf, in Hubers Baumgarten und oberhalb der Kumme. Zwischen dem Schiesstand und dem Scheibenstand erfolgte die Kommunikation mittels Trommelschlag. Zwischen 1891/92 wurde auf dem Gelände östlich des Bischof- oder Saxoschloss durch die Schützengunft der erste 300 m Stand errichtet. Heute

steht an diesem Standort ein Stall, der sich an das Schloss anlehnt. Geschossen wurde hier bis ca. 1920/21 (siehe Skizze mit Schussrichtungen).

32. Ganz alter Schützenstand in Naters, Rischinen, Gumperhaus, Distanz 110 m

Vermutlich wurde in Rischinen Ende des 19. Jahrhunderts aus dem Gumperhaus auf eine Distanz von 110 m geschossen. Auch in Ried-Brig schoss man um diese Zeit aus dem Gemeindehaus (Gemeinden wurden früher Gumperschaften genannt). Weitere verbindliche Angaben fehlen. Im Gumperhaus ist noch heute ein kleines Fenster in südöstlicher Richtung ersichtlich aus welchem angelehnt oder stehend geschossen wurde (siehe Foto).

33. Alter Schützenstand in Naters, Klosi, Distanz 300 m

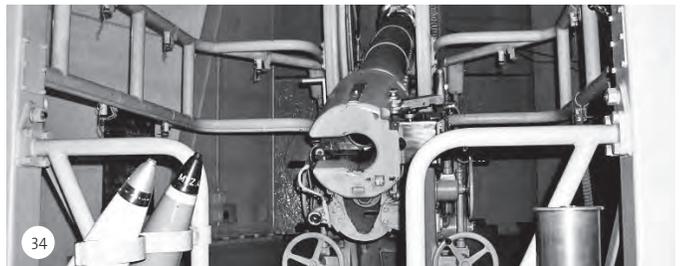
Anfangs der 1920er Jahre weckte das 300 m Schiessen bei den Natischer Schützen den Wunsch nach einem zweckmässigeren Schützenhaus. Fündig wurden sie im Klosi oberhalb des Restaurants zur Linde. Mit Kaufakt wurde Ende 1922 anfangs 1923 durch die Alte Schützengunft die Jüngere Schützengesellschaft und den Militärschiessverein Naters, Grund und Boden im Klosi für die neue Schiessanlage erworben. Der Bau erfolgte umgehend und der Scheibenstand wurde mit 6 Zugscheiben ausgestattet. Die verschiedenen Ortsvereine konnten hier ihre internen Wettkämpfe austragen und die Bezirksschützen schossen im Turnus das Wanderbecherschiessen und auch das Jungschützenwettschiessen. Am 8. November 1972 wurde die Schiessanlage Klosi durch den Schiessoffizier geschlossen. Gründe: Fehlende Blende wegen der neuen Strasse nach Birgisch und Mund sowie Lärmimmissionen. Am 17.04.1991 erwarb die Gemeinde Naters das alte Schützenhaus.

nischen Grenze im Schussfeld der Artillerie lag. Bestückt war die Festung mit zwei 10,5 cm und vier 7,5 cm Kanonen. Zudem mit Panzerabwehrkanonen und Maschinengewehren. Der erste Artillerieschuss aus der Festung erfolgte 1943, 1970 realisierte man den letzten Ausbau und 1992 wurde der letzte Schuss aus der Festung abgefeuert. 2002 hob man die Geheimhaltung auf und 2005 verkaufte der Bund die Festung an die Standortgemeinde Naters. Für die Betreuung und Führung der Anlage wurde eine Kommission „La Caverna“ gegründet. Heute befinden sich in der Festung 3 Museen: das Museum der Päpstlichen Schweizergarde, das Militärische Museum Simplonfestung und ebenfalls ein Schweizerisches Strahlermuseum. Geplant ist noch ein weiteres Museum „La Valaisannerie“.



34. Artillerieschiessen ab Simplonfestung Naters, Rossegga, Reichweite bis 22 km

Das früher sehr geheime Artilleriefort in Naters wurde 1939 erstellt und ab 1940 durch die Truppen besetzt. Die Geschützausrichtung war so gewählt, dass sowohl die Hauptstrasse ins Goms, die Einfahrt zum Simplon-Eisenbahntunnel als auch die gesamte Simplonregion bis zur italie-



35. Prov. Kleinkaliberschützenstände in Naters, Stapfen, Distanz 50 m

Auf dem Sportplatz „Stapfen“ in Naters wurde 1993 das 6. und 1999 das 7. Kantonale Kleinkaliberschützenfest durch die Mitglieder der KK-Schützen Naters-Bitsch organisiert. Beim Kantonalen von 1993 wurden 52 elektronische Scheiben und 1999 36 elektronische Scheiben der Firma SIUS AG installiert. Geschossen wurde in südlicher Richtung auf Kleinkaliberscheiben, Distanz 50 m. Am Schützenfest von 1993 beteiligten sich über 2000 Schützen, jenem von 1999 nur noch 900 Schützen. Die Stände wurden jeweils nach dem Fest abgebaut und das Areal in den ursprünglichen Zustand gestellt.



36. Kleinkaliberschützenstand in Naters, St. Wendelin, Hegdorn, Distanz 50 m

Nachdem der 300 m Schützenstand im Klosi geschlossen wurde, suchten die Natischer Schützen nach einer neuen Möglichkeit um einen neuen 300 m Stand zu bauen. Nach dem Scheitern dieses Vorhabens wurde beschlossen im Hegdorn einen 50 m Schützenstand mit 10 elektronischen Polytronicscheiben zu erstellen. Baubeginn war März 1992, erster Schuss 1993, Einsegnung 1994 und im Frühjahr 1995 fand das Einweihungsschiessen statt. Die Militärschützen Naters sind 1993 in die Zunft- und Sportschützenvereinigung aufgenommen worden. Die Anlage wird seither durch oben genannte Vereinigung unterhalten und gepflegt.



37. Luftgewehrstand in Naters, Schulhaus Klosi, Distanz 10 m

Die Luftgewehranlage Klosi wurde 1986 in den Räumlichkeiten der Zivilschutzanlage erstellt. Die Sportschützen Naters-Bitsch installierten 10 Rika Polytronicscheiben mit elektrischem Antrieb. Im Jahre 2015 wurde die Anlage mit 10 elektronischen Trefferanzeigen der Firma Polytronic TG 6010 erneuert. Die Sportschützen benutzen die Luftgewehranlage in den Wintermonaten wenn die 50m Freiluftsaison im KK-Schiessen zu Ende ist. Die Anlage ist in einem Top-Zustand und wird heute durch den Schiesssportverein Brigolina betrieben.



38. Ganz alter Schützenstand in Simplon-Dorf, Aspe, Distanz 300 m

Im Jahre 1923 wurde erstmals auf dem Gelände beim Aspe in Richtung Loch/Gruebuwald über den Chrummbach auf Feldscheiben geschossen. Die Anlage ist durch den Schiessverein Simplon-Dorf erstellt und betrieben worden. Die Schussabgabe auf die provisorisch aufgestellten Feldscheiben erfolgte vom offenen Gelände aus. Erst im Jahre 1934 wurde zum Scheibenstand mit 4 manuellen Scheiben auch ein Schützenhaus errichtet. Der alte Schützenstand wurde bis 1954 benützt und 1956 an Private verkauft. Das Gebäude ist noch in recht gutem Zustand und steht heute noch (siehe Foto).

**39. Alter Schützenstand
in Simplon-Dorf, Aspe, Distanz 300 m**

Bereits 1954 erbaute der Schiessverein Simplon-Dorf einen neuen Schützenstand ca. 20 m unterhalb des alten Schützenhauses fürs 300 m Schiessen. Gleichzeitig wurden die Scheibenzüge erneuert. Der Schützenstand war von 1934 bis 1970 in Betrieb. Durch den Bau der neuen Simplonstrasse musste der Schützenstand 1970 geschlossen werden. Der Scheibenstand wurde entfernt und das Schützenhaus 1977 an Private verkauft. Das Schützenhaus ist heute noch in einem sehr guten Zustand (siehe Foto).

**40. Schiessanlagen der Armee,
Simplonpass, diverse Distanzen**

Auf dem Artillerieschiessplatz Simplon wird mit den M 109 Panzern und 15 cm Granaten zu Übungszwecken geschossen. Der Simplon ist neben Bière der einzig Schiessplatz wo dieses Kaliber noch verschossen werden kann. Folgende Schiessplätze wurden im Laufe der Jahre benutzt: Schiessplatz Simplon, Spl. Bergalpe, Spl. Mäderalp, Spl. Rossboden und Spl. Schwarze Tschuggo. In früheren Jahren betreuten die Festungswächter des Festungssektors 123 in Brig den Schiessplatz Simplon. Nachdem das Festungswachtkorps aufgelöst wurde, wechselte der Bestand in Brig in die Logistische Basis der Armee, welche heute noch für die Betreuung des Schiessplatzes zuständig ist.

**41. Neuer Schützenstand in Simplon-Dorf,
„uf der Heji“, Distanz 300 m**

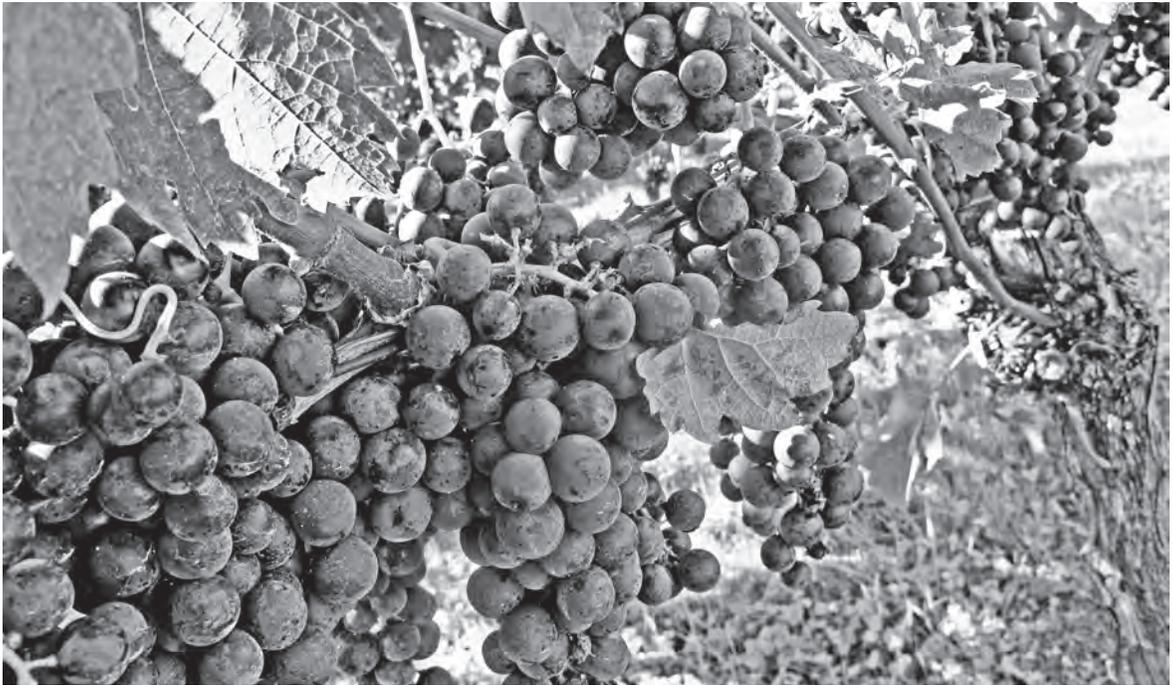
Im Hinblick auf die Schliessung des Schützenstandes im Aspe auf Ende 1970 wurde 1969 eine Baukommission beauftragt einen neuen Schützenstand zu erstellen. Man wurde „uf der Heji“ fündig. Baubeginn 1972, Distanz 300 m mit 4 manuellen Zugscheiben, Schussrichtung ins Uissers Täl. Definitive Genehmigung und Anerkennung der Schiessanlage erfolgte erst zwei Jahre später. 1994 wurden die manuellen Scheiben durch elektronische Scheiben der Firma Polytronic erneuert. Seither wird hier der Schiessbetrieb durch die Mitglieder des Schiessvereins aufrechterhalten. Der Schützenstand ist in einem sehr guten Zustand.

**42. Kleinkaliberschützenstand
in Simplon-Dorf, beim Sportplatz,
Stalde, Distanz 50 m**

Im Jahre 1984 fand eine erste Orientierungsversammlung für den Bau eines Kleinkaliberschützenstandes statt. Dazu gründete man 1985 den Kleinkaliberschützenverein Chrummbach. Die Schiessanlage ist zwischen 1985 bis 1987 realisiert und 1987 mit dem Standeinweihungsschiessen offiziell eröffnet worden. Ausgerüstet war die Anlage mit 2 Zugscheiben der Firma Leu und Helfenstein. Geschossen wird in östlicher Richtung über den Chrummbach. Bereits 1996 baute man 2 elektronische Scheiben der Firma Polytronic ein. Die Anlage wird durch die Mitglieder des Kleinkaliber Schiessvereins unterhalten und betreut.

Quellennachweis: Protokollbücher der erwähnten Schützenvereine vom Zenden Brig; Buch, 300 Jahre Schützenzunft Glis; Zusammenfassungen von Paul Heldner zur Zunft Gamsen. Chronik Munderbuch von Dr. E. Jossen, Privatarchiv von Schwestermann Kurt, Birgisch - Eggel Ignaz, Naters – Ritz René, Naters und Bumann Erich, Naters. Gemeindearchiv von Eggerberg, Chronik von Grigerbad. Chronik Alte Schützenzunft Naters, Verein Freunde der Festung Naters, Förderverein Ecomuseum Simplon.





Der Rotweinkrieg



Paul Martone

Das Wallis musste im Laufe der Jahrhunderte schon viele Kriege über sich ergehen lassen. Einige von ihnen forderten viele Menschenleben und brachten Elend und Unglück über die Menschen unseres Kantons. Der „friedlichste“ Krieg auf Walliser Boden fand wohl 1755 statt und ging als „Guerre du Vin Rouge“, als Rotweinkrieg in die Geschichte ein. Schauen wir im Folgenden, was es mit diesem Rotweinkrieg auf sich hatte.

Die Leventina

Die Leventina (auf Deutsch Livinental) ist das Gebiet, das das Flusstal des Tessin im Süden der Alpenkette von dessen Quelle im Bedretotal bis nach Biasca umfasst. Im Westen grenzt die Leventina an das Wallis, in das man über den Nufenenpass gelangt. Seit 1470 war das Tal eine Vogtei des Landes Uri, das dem Gebiet jedoch eine gewisse Selbständigkeit in der Verwaltung zugestand. So trat vor Ort regelmässig eine Landsgemeinde zusammen und ein lokaler Rat lenkte die Geschicke, vor allem auch

im Bereich der Rechtsprechung. Zwar regierte dieser Rat im Auftrag des Urner Landvogts, tatsächlich agierte er aber praktisch unabhängig. Die Truppen des Tales nahmen auch an den Kriegszügen Uri teil, so auch an der für das Wallis unter Kardinal Schiner bedeutenden Schlacht von Marignano am 13. und 14. September 1515, bei der 63 Mann aus der Talschaft fielen.

Der Livineraufstand

Das eigentlich gute Verhältnis zwischen der Vogtei Leventina und dem Kanton Uri verschlechterte sich ab der Mitte des 18. Jahrhunderts als sich vermehrt Kräfte bemerkbar machten, welche die fremde Herrschaft von nördlich der Alpen nicht mehr akzeptierten. Die Unzufriedenheit spitzte sich an der Landsgemeinde von 1754 zu, als sich die Versammlung gegen eine von Uri angeordnete Überprüfung der Verwaltung der Witwen- und Mündelgüter zur Wehr setzte. Die Landsleute protestierte heftigst bei der Regierung in Alt-

dorf und verlangten die Bestätigung der alten Rechte und Freiheiten (Statut von 1713), die ihrer Ansicht nach mehrfach missachtet oder widerrufen worden waren. Die Urner Regierung befahl am 24.4.1755 die Rücknahme dieses Protestes und die Ausführung ihrer Forderungen. In deren Folge verhafteten die Leute der Leventina – scheinbar aufgrund eines Missverständnisses – am Monte Piottino den Urner Landvogt.

Hartes Durchgreifen

Einige Heisssporne wiegelten das Volk auf, das teilweise zu den Waffen griff und bis ins Urserental vordrang. Die Urner reagierten mit harter Hand umgehend auf diese Provokation. Sie riefen die Eidgenossen von Luzern und Unterwalden zu Hilfe und zogen mit ungefähr 2'500 Mann über den Gotthard. Die Berner zogen über die Gemmi und durch das Oberwallis in die Leventina und dies in einer Zeit als die Alpen noch schneebedeckt waren. Die Leventiner waren den eidgenössischen Truppen hoffnungslos unterlegen, und ihr Aufstand war zudem schlecht organisiert. Sie leisteten kaum Widerstand, der Aufstand brach zusammen. Die Urner warfen am 13. Mai 1755 die Eindringlinge zurück und besetzten am 22. Mai Faido. Die Rädelsführer wurden zum Tode verurteilt und am 2. Juni auf dem Dorfplatz von Faido hingerichtet. Die alten Freiheiten wurden aufgehoben, ein neues, restriktiveres Statut wurde eingeführt, die Talschaftsversammlung abgeschafft und die Macht des Landvogts gestärkt, das Tal wurde entwaffnet. Bei der Niederschlagung des Aufstands gingen die Urner also nicht zimperlich vor – bereits Zeitgenossen hielten die Reaktion für unverhältnismässig.

Auch das Wallis wurde von den Urnern gegen die Aufständischen aufgeboten und sollte 500 Soldaten entsenden. Da ein Kriegszug jedoch nur durchgeführt werden konnte nachdem man alle Zenden konsultiert hatte, dauerte es einige Zeit bis sich die Truppen in Marsch setzen konnten. Bevor die Walliser ihren Kanton überhaupt verlassen hatten, war der Aufstand in der Leventina bereits nieder-

geschlagen, sodass sich die Walliser an keinen Kriegshandlungen beteiligen mussten.

Der Rotwein in Sitten

Als die Kunde von der Niederschlagung des Aufstandes die Walliser erreichte und der Rückzug befohlen wurde, befanden sich die Oberwalliser Truppen erst im Goms, die Unterwalliser bei der Brücke in Siders.

Die Unterwalliser Truppen zogen auf ihrem Rückzug auch durch Sitten. Landesbischof jener Zeit war der aus Raron stammende Johann Hildebrand Roten. Er liess das Bischofsschloss in Sitten und die Kirche von Gerunden restaurieren und visitierte 1754-55 das Bistum. Er war ein grosszügiger Mann bis hin zur Verschwendungssucht. Das zeigte sich auch beim Durchzug der „verhinderten Krieger“ durch Sitten.

Sei es aus Angst vor Plünderungen, sei es aus Freude über den für die Walliser glücklichen Ausgang des Aufstandes, liess Bischof Roten die Soldaten mit Brot, Käse und Rotwein „à discrétion“ verköstigen. Er gab ihnen sogar ein paar Fässer mit auf den Heimweg, sodass die einzige Erinnerung, die die Soldaten von ihrem Feldzug mitbrachten, dieses Trankopfer war, das den Rotweinkrieg auslöste und bei manchen vielleicht am folgenden Tag ein gewisses Kopfweh hervorrief.



Bischof Roten

Johann Hildebrand Roten wurde 1722 als Sohn des Johann Josef und der Maria Magdalena geb. Kalbermatter in Raron geboren. Bereits als Student wurde er 1742 Titulardomherr und ein Jahr später residierender Domherr von Sitten. Im Alter von 30 Jahren wurde er 1752 zum Bischof von Sitten, gewählt am 24.2.1753 in Bulle geweiht. Die Wahl erfolgte erst nach einer siebenmonatigen Zeit zäher Verhandlungen und Tagungen, bei denen das Domkapitel auf die Wiederherstellung aller Rechte gedrungen hatte. Landeshauptmann Franz Josef Burgener beschwerte sich in einem Brief an den Nuntius, dem er Walliser Wein sandte und Wildbret versprach, das lange Zögern des Domkapitels habe dem Land mehr als 1000 Taler Unkosten und Schaden verursacht. Auch nach der am 31. August 1752 erfolgten Wahl hatte Burgener mehrmals Auseinandersetzungen sowohl mit dem Domkapitel, als es um dessen Rechte bei der Wahl des Pfarrers von Leuk ging, aber auch mit Bischof Johann Hildebrand Roten, obwohl er sich für seine Wahl stark eingesetzt hatte. Im Mai-Landrat 1756 kam es zu einem ersten Zusammenstoss zwischen Landeshauptmann Burgener und Bischof Roten. Dieser beschwerte sich nämlich beim Landrat „über die Einschränkung seiner Rechte und über die Tatsache, dass ihm keine Rundschreiben mehr zugesandt werden, als ob er kein Mitglied des

souveränen Staates wäre, und dass sie in allen wichtigen Fällen üblicherweise an ihn gerichtet werden müssen“. Landeshauptmann Burgener war über diese Beschwerde alles andere als erfreut, antwortete gereizt, bezeichnete alles als eine böswillige Verleumdung und drohte mit Demission. Obwohl man sich in dieser Frage dank der Intervention befreundeter Abgeordneter einigen konnte und dem Bischof versprochen wurde, ihm inskünftig die Rundschreiben zuzuschicken, „scheint es, dass der Fürstbischof in dieser politischen Frage den Kürzeren zog, sich seine Niederlage zu Herzen nahm und sich auf seine Art zu trösten suchte“. Diesen Trost fand er wohl in der „frohen Gesellschaft“, die er liebte. Der Walliser Historiker Anne-Joseph de Rivaz berichtet über den Bischof: „Nachdem er Probleme wegen der Rechte des Bistums mit Landeshauptmann Burgener hatte, überkam ihn ein tiefer Kummer, den er zu vergessen glaubte, indem er begann, mit Freunden zu trinken, die nicht grössere Feinde von Bachus waren als er, aber diese oft wiederholten Exzesse verursachten ihm eine Gallenkolik, die ihn in der Blüte seines Alters nach einem Episkopat von nur 8 Jahren hinscheiden liess. Er war ein Mann, dessen Talente viel versprochen hatten, wenn er sich der Disziplinlosigkeit und dem Charme einer heiteren Gesellschaft von Freunden hätte entziehen können, die es durch ihre düsteren Gefälligkeiten erreichten, dass er seine Zeit und seine Gesundheit verlor“.

Den Tod des „unglücklichen, gedemütigten erst 38jährigen Bischofs Johann Hildebrand Roten“ umschreibt Hans-Anton von Roten in seinem Werk „Die Landeshauptmänner von Wallis“ mit einem kleinen Seitenhieb wie folgt: „Am 19. September jenes Jahres 1760, das eine unerhört reiche Weinernte brachte, starb auf dem Schloss Majoria Fürstbischof Johann Hildebrand, nachdem er den Sommer schwer leidend, in den Mayens von Sitten verbracht hatte. Seiner geschwächten Gesundheit wegen hatte er diesen Sommersitz schon in früheren Jahren aufgesucht“. Bischof Johann Hildebrand Roten wurde in der Kathedrale von Sitten beigesetzt.

Bischof Roten





Polizisten in Seattle im Einsatz während der Spanischen Grippe, Dezember 1918

Die „spanische Grippe“ von 1918 im Wallis

Das Jahr 2020 war und ist immer noch geprägt durch den Ausbruch des Coronavirus, das sich auf der ganzen Welt ausbreitete und bis am 4. November 2020 in der Schweiz 191565 Personen infizierte, von denen 2271 starben. Im Wallis traf COVID-19 über 15 000 Personen, 147 Todesfälle waren bis November zu beklagen.

Solche Pandemien hat es im Laufe der Geschichte immer wieder gegeben. Eine, die auch das Wallis schwer traf, war die so genannte „Spanische Grippe“. Ihr genauer Ursprung ist umstritten. Zeitgenössische Meldungen sehen diesen fälschlicherweise in Spanien, andere in Asien. Die meisten Wissenschaftler gehen heute davon aus, dass die Pandemie ihren Ursprung in den USA hatte. Die für jene Zeit noch untypische,

kriegsbedingt erhöhte Mobilität begünstigte die weltweite Ausbreitung. Im April 1918 brach sie auch in Nordfrankreich aus und suchte einen Monat später die Schweiz heim. Im Sommer erreichte sie auch das Wallis, wo es viele Tote forderte, darunter als prominentestes Opfer den Bischof von Sitten, Jules-Maurice Abbet, der am 11. Juli 1918 in seinem 73. Lebensjahr verstarb. Das Wallis wies die höchste Sterblichkeitsrate in der Schweiz auf (8,64/1'000). In der gesamten Schweiz starben mehr als 20'000 Personen an dieser Grippe, 58 Prozent davon Männer. Etwa die Hälfte der damaligen Bewohner und Bewohnerinnen der Schweiz, also rund 2 Millionen Menschen erkrankten an der Grippe. Erstaunlicherweise waren 60% aller Toten zwischen 20 und 40 Jahre alt. Unter



Paul Martone

den Männern waren die Arbeiter, die in „oftmals gesundheitsbedenklichen und überbevölkerten Räumlichkeiten“ arbeiteten, und die Soldaten, deren „unzureichende Hygiene und Mangelernährung“ zu einer „allgemeinen Schwächung“ beitrugen, am stärksten betroffen. Weltweit lagen die Schätzungen der Gripptoten bei 20-25 Millionen.

1487 Todesfälle im Wallis

Wie Georges Tscherrig in einem Artikel im „Walliser Bote“ vom 12. Mai 2009 schreibt, wütete die Grippe am schlimmsten in den Bezirken Goms und Leuk. Hier starben 1,96 bzw. 1,85 Prozent der Bevölkerung. Von den Gemeinden wurden Feschel (6,7 Prozent) und Binn (3,5 Prozent) am schwersten heimgesucht. Unter den Rekruten und Soldaten, die damals Dienst leisteten, forderte die Grippe 59 Todesopfer. Die Grippe als gefährliche Epidemie zeigte sich zunächst beim Walliser Gebirgsinfanterie-Regiment 6, und zwar während eines Marsches aus dem Wallis in den Jura. Am 10. Juli 1918 meldete der „Walliser Bote“, dass bei den in Sitten mobilisierten Walliser Soldaten auf ihrem Marsch nach Aigle und Châteaux d'Oex „die spanische Grippe oder Influenza“ aufgetreten sei. Zu den Dienstpflichtigen im Sommer 1918 zählten auch die Angehörigen des Oberwalliser Bataillons 89. Die Versorgung der an Grippe erkrankten Militärpersonen der Schweizer Armee war völlig unzureichend und für einzelne Truppen katastrophal. Die Soldaten lagen tagelang auf dem Boden in engen Räumen auf einer dünnen Strohunterlage. Gemäss „Walliser Bote“ war das erste Grippeopfer unter den Soldaten Wachtmeister Pfammatter aus Leuk. Während der ersten Grippewelle im Juli 1918 standen mit den Wallisern mehr als 500 Wehrmänner im Dienst. Insgesamt starben im Aktivdienst und Ordnungsdienst 1918/19 etwa 1800 Soldaten an der ruinösen Spanischen Grippe. Rund die Hälfte von ihnen erkrankte während des Ordnungsdienstes im Zusammenhang mit dem Landesstreik 1918.

Fehlende Hygiene

Der Staatsrat ergriff verschiedene Massnahmen, um die Ausbreitung der Grippe einzudämmen. Er ermächtigte Ende Juli die Gemeinden, „alle Veranstaltungen zu verbieten, welche zur Ansammlung zahlreicher Personen am gleichen Ort oder im gleichen Raum führen können“. Die Ärzte wurden verpflichtet alle neuen Grippefälle den Behörden zu melden. Diese Massnahmen zeigten zuerst einigen Erfolg, doch griff die Epidemie im Herbst desselben Jahres wieder um sich, sodass der Staatsrat weitere noch schärfer Massnahmen ergreifen musste. Er verbot alle öffentlichen Versammlungen, schloss die Schulen, in den Kirchen sollten keine Gottesdienste gefeiert werden, er verschob die Abhaltung der Märkte und ordnete die Desinfizierung der Wirtshäuser an. War jemand an der Grippe gestorben, waren Trauerbesuche bei der betroffenen Familie verboten, die Beerdigung, an der nur die engsten Verwandten teilnehmen durften, sollte am Tag nach dem Tod stattfinden und der Sarg gleich anschliessend bestattet werden. Die Epidemie konnte sich vor allem im Oberwallis ausbreiten, da hier ein weitverbreiteter Mangel an Körperhygiene der Bevölkerung herrschte. Hinzu kamen überbelegte Häuser, eine falsche Ernährungsweise und Alkoholismus. Darauf wies bereits am 27. Juli 1918 ein Korrespondent im „Walliser Bote“ kritisch hin: „Sehr auffällig ist es, dass man die Pinten, Wirtschäften, Fabriken und die sogenannten Arbeiterzüge frei gewähren lässt. Haben nicht gerade Fabrikarbeiter die Seuche weit verschleppt, dass sie jetzt an einigen Orten gefahrdrohend auftritt? Aber vielleicht sind die mit Tabakqual und Alkoholdunst erfüllten Wirtschäften Abwehranstalten und die dortigen Ansammlungen weniger gefährlich?“ Scheinbar gab es damals schweizweit Leute, die meinten, der Grippe sei mit dem Trinken von Schnaps beizukommen. Das Gesundheitsdepartement von Basel sah sich daher veranlasst, festzuhalten, dass „der Genuss von geistigen Getränken“ die Krankheit keineswegs verhindere, sondern im Gegenteil, die Heilungschancen verschlechtere, „ebenso ist die Meinung irrig, dass das Rauchen irgendeinen Schutz gewähre“.

Sollte jemand an der Grippe erkranken, empfahl man, zu gurgeln und sofort das Bett zu hüten. Die Bevölkerung wurde sich der Ernsthaftigkeit der Situation erst richtig bewusst, als die Öffnungszeiten der Telefondienste und Poststellen sowie die Fahrpläne der Züge reduziert und grosse Menschenansammlungen verboten wurden. Es sind also in etwa dieselben Empfehlungen, die das Bundesamt für Gesundheit auch für die Pandemie im Jahr 2020 erlassen hat. Allerdings wurden die Veränderungen im Alltag und die zahlreichen Grippe-Todesopfer „in einem Kanton, der Naturkatastrophen und Krankheiten gewohnt ist, ja diese geradezu resigniert hinnimmt, nicht als eine grosse Tragödie angesehen, sodass die Spanische Grippe nicht als ein prägendes Ereignis des 20. Jahrhunderts in das kollektive zeitgenössische Gedächtnis“ eingegangen ist.

Baltschieder

Trotz aller Massnahmen verbreitete sich die Spanische Grippe bis ins letzte Bergdorf – mit einer Ausnahme: Baltschieder. Im Walliser Bote vom 31. August 1918 heisst es: „Während die Grippe-Epidemie wie ein Ungeheuer in der Umgebung des Dorfes herumschlich, blieben wir hier in Baltschieder, wo Frösche musizieren und Gletschermilch braust, wie durch ein Wunder – bis auf einen einzigen Fall – von der Seuche verschont. Beim ersten Auftreten der Krankheit sind sofort einige Massnahmen getroffen worden, so in Bezug auf die Reinigung der Strassen, Plätze und Ordnung der Misthöfe und der Kehrrichthaufen sowie in Bezug auf die Isolierung der Kranken und der Desinfizierung der Wäsche derselben, und die einzige Wirtschaft wurde geschlossen. Einige dieser Massnahmen sind dann auch sehr gut befolgt und durchgeführt worden. Freilich kam es auch zu polizeilichen Strafen. Am meisten haben wir es unserer eigenen Bevölkerung zu verdanken, die durch Selbstbeherrschung sehr beigetragen, dass wir von der Epidemie verschont geblieben sind“. Weniger Glück hatten andere Ortschaften, wie derselben Nummer der Zeitung zu entnehmen ist. So starben in Nax in den ersten drei Wochen des August 17

Personen an der Grippe, in St-Léonard waren vor Monatsfrist 28 Todesopfer zu beklagen, in Münster 4 Bewohner, in Naters 53, in Gampel 30, um nur diese Ortschaften zu nennen. Der „Walliser Bote“ jener Zeit schrieb fast erbarmungslos detailliert über das grosse Sterben. So heisst es etwa am 4. Dezember 1918: Schnitter Tod hält hier in St. Niklaus seit längerer Zeit reichlich Ernte. In einer Familie starben innert 10 Tagen drei Brüder im Alter von 50—60 Jahren. Über Ried-Mörel wird berichtet: „Ohne Erbarmen mäht hier die Grippe Jung und Alt nieder. Innert 3 Wochen starben 19 Personen. In einer Familie starb morgens der Mann, mittags die Frau, abends ein Kind. Eine Familie verlor drei Töchter und einen Sohn, der Vater ringt noch mit dem Tode, wird wohl ausgehaucht haben, bevor diese Korrespondenz gedruckt ist. Eine Frau weiss noch nicht, dass es mit ihrem lieben Vater und Bruder im Diesseits kein Wiedersehen mehr gibt. Als die Sterbeglocken ertönten, gab man ihr den Tod von ganz anderen Personen an. Wer Zeit hat zu beten, der bete für diese etwa 300köpfige, schwer betroffene Bevölkerung. Ärzte, Krankenschwestern, Priester usw. tun ihr Mögliches. Ihnen allen gebührt grosser Dank“.

Folgen für die Kirche

Wie bei der Corona-Pandemie des Jahres 2020 wurde das Abhalten der Messen ebenfalls verboten. Auch damals gab es, wie heute, Diskussionen darüber, ob diese notwendig sei. Der „Walliser Bote vom 27. Juli 1918 schrieb dazu: „Gewöhnlich haben diejenigen Angst vor der Kirchenluft und dem Weihwasser, die beides am seltesten und am wenigsten gebrauchen... Es stimmt durchaus mit dem Geiste unseres Zeitalters, das das Übernatürliche nicht mehr recht versteht und scheut, überein, dass man das Gruseln bekommt vor dem 'bazillenschwangeren' Weihwasser und der Kirchenluft, die bald 'luftzügig' ist, bald dumpf, feucht und miasmatisch usw.“

Die Zeitung nannte diese Krankheit die „spanische Hexe“ und bemerkte, dass sie es „nicht am wenigsten auf die Geistlichen abgesehen“ habe. Sie zählt dann die folgenden Geistlichen auf, die sich mit dieser spanischen Hexe ange-

steckt haben: Dekan Emil Clausen (1868-1943), Mörel, Pfarrer Peter Imhof (1875-1960), Ried-Mörel, und Rektor Anton Kiechler (1881-1940), Goppisberg. Alle wurden jedoch wieder gesund.

Das bekannteste Todesopfer dieser Krankheit war im Wallis sicher der damalige Bischof von Sitten, Jules-Maurice Abbet, der am 11. Juli 1918 starb. Abbet wurde am 12. September 1845 in Bex geboren, ist aber Bürger von Vollèges. Nach seinen Studien an den Kollegien von Sitten und Brig und der theologischen Fakultät in Innsbruck (Doktor der Theologie und des Kirchenrechtes) wurde er am 26. Juli 1870 in Feldkirch zum Priester geweiht. Seine erste Stelle war die eines Lehrers am Kollegium in Sitten und eines Professors für Kirchengeschichte und Kirchenrecht am Priesterseminar. 1880 wurde er Stadtpfarrer von Sitten und Domherr. 1895 wählt ihn der Grosse Rat zum Koadjutor des altersschwachen Bischofs Adrien Jardinier. Die Bischofsweihe empfängt er am 2. Februar 1896 in Sitten. Nach dem Tod von Bischof Jardinier folgt er diesem als Bischof von Sitten. Bischof Abbet ist der letzte Bischof von Sitten, der vom Grossen Rat des Kantons gewählt wurde. Er galt als tatkräftiger und wachsamer Seelsorger, der das klare Wort nicht scheute, wenn es um

Bischof von Sitten, Jules-Maurice Abbet, der am 11. Juli 1918 in seinem 73. Lebensjahr verstarb



die Verteidigung der katholischen Lehre ging. In seiner Amtszeit entstanden unter anderem die Pfarreien Ried-Mörel, Betten, Ried-Brig, Saas Balen, Termen, Eggerberg, Blatten, Feschel, Steg und er weihte mehr als 30 Kirchen. Als talentierter Schriftsteller publizierte er neben seinen regelmässigen Hirtenbriefen auch das Werk, das den Titel trägt: „Trois mots sur l'Église“. Er visitierte viermal sämtliche Pfarreien des Bistums und reiste fünfmal nach Rom, um dem Papst über den Stand der Diözese Bericht zu erstatten. Der unerwartete Grippe-Tod von Bischof Abbet machte die Bevölkerung empfänglicher für die Massnahmen, die es zum Schutz vor dieser Krankheit umzusetzen galt.

Heldinnen

Viele Ärzte und Pflegerinnen setzten bei der Pflege der Grippekranken ihre Gesundheit und ihr Leben auf's Spiel. Der „Walliser Bote“ berichtet auch darüber: „Die Grippe verlangt unter den eifrigen Pflegerinnen der Grippekranken nun auch ihre Opfer.

Die ehrwürdigen Ursulinen von Brig hatten in mehrere Orte Schwestern zur Krankenpflege geschickt; so nach Leukerbad, Gampel, St. German, Visp, Töbel, Zermatt, Pfarrhaus Glis und Mädchen-Waisenhaus Sitten. Auch in Brig hatten sie sich zur Verfügung gestellt.

Nun hat sich die ehrw. Schwester Karoline Kenzelmann von Zeneggen, Ursulinin von Brig, in Zermatt bei den Kranken den Tod geholt. Am Montag wurde sie in Zermatt zur Erde bestattet“. Sr. Karoline (*1889), die als junge und kräftige Schwester mit frischen roten Wangen beschrieben wird, hat sich freiwillig für die Pflege der Grippekranken in Zermatt gemeldet. Gemeinsam mit Sr. Cäcilia und Sr. Germana zog sie dorthin, doch starb sie bereits nach kaum viertägigem Krankendienst am 24. August 1918. Wegen der Ansteckungsgefahr musste sie auf dem Friedhof in Zermatt beigesetzt werden.

„Bei den ehrw. Franziskanerinnen auf der Planta von Sitten ist die in der Stadt als Krankenpflegerin hochgeschätzte Schw. Lucien, die auch H.H. Domvikar Jodok Willa (*1885) sel. im Tode beigestanden, als Opfer der Grippe und ihrer Berufstreue gestorben.

Auch die anderen im Wallis tätigen Frauenorden, wie die Ingenbohrer Kreuzschwestern in Leuk, Leukerbad und Siders, und die Spital-schwestern von Sitten sowie die Baldeggerinnen in Brig, haben sich bei den Grippekranken bewährt und reichen Dank verdient.

Ein weiteres Opfer hat die Grippe unter den Krankenpflegerinnen im Kreisspital Brig gefordert. Eine Kandidatin der Baldeggerschwestern ist in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch (27./28. August 1918) infolge ihrer Berufstreue gestorben.“

Der „Walliser Bote“ schrieb in seiner Ausgabe vom 27. Juli 1918: „Wir wollen niemanden in Angst versetzen mit dem Schreckensgespenst der Pest und Cholera, aber unsere Zeitgenossen sind so leichtlebzig und die Zeit so ernst, die Warnungen Gottes so deutlich, dass es



notwendig ist, das katholische Volk – unter Hochachtung und Respektierung aller weise getroffener Verordnungen und hygienischen Massregeln – vor allem auch zum Herrgott hinzulenken, der allein vor diesen Gefahren schützen und retten kann“.

Ein Ratschlag auch für heute?

Versorgung von Grippe-erkrankten im Walter Reed Hospital, Washington, D.C., 1918/1919

Meine Alp

*Willst Du Natur und Schönheit seh'n
So musst Du auf die Raaftalp geh'n
Wo herbe wächst das saftige Gras
Die Alpenflora blüht im übermass
Das Edelweiss hoch spärlich blüht
Die Sonne es schon früh begrüsst*

*Wo klare Bächlein am Wannli fliessen
Hohe Berge von ferne grüssen
Wo die Gemse über Klippen springt
Wenn der Bergfreund seinen Jodel singt
Wo Murmeltiere Wache steh'n
Wenn Firnenrauhe Winde weh'n*

*Wo Rehlein hausen in Schatten der Föhren
Die Adler kreisen in schwindelnder Höhe
Wo Vögel singen in den Zweigen
Wenn Kinder tanzen ihren Reigen*

*Wo Füchse in den Höhlen hausen
Wenn Abendwinde heimisch brausen*

*Wo der Jäger auf die Pirsch noch geht
Wenn der Mond schon hoch
am Himmel steht
Wo man hört den Wiederhall
Der freudig singend Nachtigall
Wo der Äpler spricht sein Nachtgebet
Dankbar, zufrieden sich hinlegt,*

*Um in freien Himmelsräumen
Von all dem Schönen nur zu träumen.
Und wenn der Tag ganz neu beginnt
Ein jeder neue Freunde find
Dort gibt's bestimmt ein Wiederseh'n
Ja diese Alp die musst Du seh'n*

Willi Sterren, 2000



Der Bischofsstadel

Bejahrte Werke



Peter Jossen

Das Wannustubji

Südlich der Burg der Junker von Baden befindet sich das Wannustubji, ein uraltes Wohnhäuschen. Weil die niedrige Stube desselben später zum Wannen benutzt wurde, heisst diese Stube heute d's Wannustubji. Bein Wannen wurde das Korn von der Spreu befreit. Was wir bei der Junkerburg und beim Bischofsstadel so sehr vermissen, nämlich eine Jahreszahl, finden wir im Wannustubji auf der sogenannten Stubenbinne. In feinen gotischen Minuskeln lesen wir das MCCCC LXXVIII. D's Wannustubji reicht somit in das Jahr 1478 zurück.

Die Landmauer von Gamsen

In Gamsen stossen wir zwischen der Gamsnaschlucht und der Kantonsstrasse da und dort auf Reste der sogenannten Landmauer. Diese Mauer erreichte ursprünglich eine Länge von 650 Metern. Zwischen 1352 und 1355 wurde die

Landmauer von den drei obern Zenden Goms, Mörel und Brig erbaut. Mit ihr wollte man sich gegen Raubzüge vom Westen her abschirmen, aber auch gegen Savojardeneinfälle.

Die Burg der Junker von Baden

Ein Junker überragte die übrigen Dorfbewohner an Ansehen. In einer Urkunde 1297 begegnet uns Junker Peter von Baden. Die Junker wohnten in Baden nicht in einem gewöhnlichen Wohnhaus, sondern in einer Burg. Diese Burg der Junker von Baden ist bis in unsere Tage erhalten geblieben. Sie geht somit zurück bis in die Zeit von 1100.

Der Bischofsstadel

In unmittelbarer Nähe zur Dorfkapelle besitzt Brigerbad im Bischofsstadel ein sehr altes Nutzgebäude. Seine Bauart legt nahe, dass das Gebäude um 1200 errichtet wurde. Bischofsstadel heisst dieses Nutzgebäude wohl deshalb, weil die

Leute von Baden dem Landesbischof damals die Zehnten in Form von Getreide abgaben, das im Bischofsstadel zum Abholen bereitgestellt wurde.

Die Boduschier

Wo sollen wir die Boduschier suchen? Sie steht südlich der Badneri auf halbem Weg von Bri-gerbad ins Gstein. Folgende Inschrift schmückt die Westwand der Boduschier: Paul / Mari H. 19. anno VI. 1086 EN. 49 am 19. 11.

Die Badneri ist eine uralte Wasserleite, wie auch die Eggeri und die Schuofflera. Die Eggeri holt ihr Wasser aus dem Baltschiederbach, die Badneri und die Schuofflera zapfen ihr Wässerwasser im Mundbach an. Wenn die Leute vom Weiler Eggen 1350 als Leute der Eckerra angesprochen wurden und jene von Baden als Leute der Badara und Schuofflera, dann spricht dieser Umstand vom hohen Alter dieser Wasserleiten. Die Badneri, die Schuofflera und die Eggeri existierten somit schon 1350 und bezeichnen die Leute von Eggen und Baden als Leute der Eckerra, der Badera und der Schuofflera.

Wenn Paul und Mari 1686 an der Badneri ihr zweistöckiges Wohnhaus erbauten, stützten sie sich auf die Wasser der Badneri, sonst hätten sie hier kein Wohnhaus erbaut, da hier keine Quellen entspringen.

Weil ihr Haus später als Scheune benutzt wurde, wird es heute als Boduschier bezeichnet.

Im oberen Stock der Boduschier finden wir auf

der Westseite drei verzierte Fenster. Sie sind 57 auf 50 cm gross. Durch sie schien die Nachmittags- und Abendsonne in die Wohnstube.

Der untere Hausstock wird ebenfalls durch drei verzierte Fenster erleuchtet. Diese sind heute durch Balken zugedeckt.

Der Hauseingang zum unteren Stock befindet sich auf der Ostseite. Ebenfalls gelangt man auf der Ostseite zum zweiten Stock. Beim Unterdach findet sich heute auf der Ostseite eine grosse Öffnung, die man wohl später zum Einwurf der Heuballen geschaffen hat. Auf der Südseite der Boduschier befindet sich ein mächtiger Fels, der die Boduschier bis zum Dach abschirmt. Auch auf der Nordseite der Boduschier erhebt sich ob der Badneri ein grosser Felsblock, der vielleicht bei einem Felssturz sich hier eingeklebt hat.

Unter dem Boduschierhaus befindet sich ein Stall mit Osteingang.

Im Stall befindet sich eine lange Futterkrippe, eine Barma, auf der Nord- und Südseite. Der Stall bot Platz für etwa 10 Kühe.

Im Haus der Boduschier fügt sich sorgfältig Balken auf Balken. Diese starken vierseitigen Holzwände erheben sich vom Erdreich bis zum Satteldach, das neuzeitlich mit Blech abgedeckt wurde und dadurch einen raschen Zerfall des Gebäudes verhindert. Hoffen wir, dass die Boduschier aus den Jahre 1086 noch lange besteht als Zeugin längst verflossener Zeiten.

Jossen Viktor: Fotos

links **Ostwand der Boduschier**

mitte **Landmauer bei Gamsen**

rechts **Das Wannustubji**





Löwe mit Lamm, Schlange mit Hase

FRIEDEN



Peter Jossen

Um Frieden wird in der Welt viel gerungen. Das war schon im Alten Testament der Fall. Der Prophet Jesaja (Jes 11,6-9) stellte sich eine Welt ohne Krieg so vor: „Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie. Kuh und Bärin nähren sich zusammen, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter und zur Höhle der Schlange streckt das Kind seine Hand aus. Man tut nichts Böses und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg.“

Friedenskongress in Genf

Über Frieden und über die Bibelstelle des Propheten Jesaja hat auch Clemens Bortis nachgedacht. Dieser wurde am 16. Oktober 1815 in Fieschertal geboren und lebte von 1854 bis 1884 als Pfarrer in Grenchols, wo er am 22. März 1884 infolge eines Sturzes starb. In seinen Tagebuchnotizen schrieb er am 23. September 1867 über einen Friedenskongress in Genf. Offenbar schaute aus diesem Kongress kein grosser Erfolg heraus. Er macht sich seine Gedanken darüber: „Ist denn diesem Friedenskongress auch gar keine schöne Seite abzugewinnen, kein einziges holdes Blümlein, kein liebes Sternlein an dessen Himmel aufzufinden?

Ist es drin und dran wie in der Hölle alles finster, alles wüst und öde? Auf den ersten Blick ja. Ist dieser Friedenskongress ein massiger Granitblock, ein ungelehrter, flegelhafter Bärenjunge, ein bahnloser Meteorit, Chaos? Es ist kaum zu fassen, wie aus ganz Europa zusammengekommene Männer, die auf Bildung, Humanität und Zivilisation Anspruch erheben, so ein Possen- und Narrenspiel loslassen konnten.

Waffenkammer

Lassen wir all die Garibaldi und Lebehoch, all die Pöbelrufe, all die kindischen, knabenhaften, exzentrischen Reden, Umarmungen, Extravaganzen als blindes, wildes Gestein beiseite; achten wir auf die Härte und auf die Bitterkeit der Hülse und Schale nicht, so dürfte doch im Innersten ein nicht zu verachtender Kern, eine Perle, ja ein Diamant zu finden sein.

Es ist die Idee des ewigen Friedens. Wem sollte dieser Friedensbote nicht willkommen sein? Der Prophet Jesaja spricht von der Wurzel Jesse, vom Friedensfürsten, unter dessen Panier die Schwerter zu Pflugscharen geschmiedet werden, Spiesse zu Sichel; wo das Schwert ruht und der Krieg stirbt. Er spricht von kommenden Zeiten, wo der Wolf wohnt beim Lamm, der Pardel beim Bock, wo Kalb, Löwe, Bär und Schaf weiden und zusam-

men lagern. Mit der Otter spielt der Säugling und der kaum Entwöhnte mit dem Basiliken.

Über den Fluren Bethlehems sangen die Engel „Friede den Menschen auf Erden!“ Christus ist der grosse Friedensfürst. Seine Lehre ist die Lehre des Friedens, die Blüte und Krone aller Bildung, Humanität und Zivilisation. Aber wie haben bis auf diese Stunde die Völker diesen Gottes- und Sabbatfrieden genossen? Haben nicht Hunde mit dieser Friedensgerte gespielt? Steckte sie nicht bis heute im Rüssel des Schweines? Die Blätter der Weltgeschichte sind sie nicht bis auf diesen Tag blutgetränkt? Wer zählt sie auf all diese Kriege und Schlachten, die nur zum Beispiel von und mit dem dreissigjährigen Krieg die Völker Europas zerfleischt und zerrissen haben? Und heute, ist Europa etwas anders als eine ungeheure Rüst- und Waffenkammer, eine riesige Tod- und Mordfabrik?

Königin des Friedens

Darum hebe man auf die Friedensgerte aus dem Grundschlamm des Genferkongresses! Entwinde man sie dem Maule des Hundes, dem Rüssel des Borstentieres! Gebe man sie edlen, christlichen, tüchtigen Meistern in Verwahr und Pflege und der Granitblock wird zur prächtigsten Statue, der Bärenjunge zum herrlichen Jüngling, derbahnlos irrende Meteor zur Sonne, deren Aufgang die Völker die heissesten Grüsse, Segenswünsche, Jubel, himmlischen Stimmen, Freuden- und Festesdonner entgegenschicken“, soweit Clemens Bortis über den Friedenskongress in Genf und den Frieden schlechthin.

Über den Frieden machte sich auch die Pfarrei Wiler im Lötschental ihre Gedanken. Am 7. Oktober 1956 empfing Wiler mit fliegenden Fahnen und roten Herrgottsgrenadieren seinen ersten Seelsorger, Pfarr-Rektor Hans Blötzer von Ferden. In seiner Ansprache im Gemeindehause prägte er das Wort: „Die Königin des Rosenkranzes wird uns zur Königin des Friedens werden, die ja in unserm Dorfheiligtum thront, zur Königin des Friedens in unseren Seelen, in unseren Familien und in unserer Gemeinde.“ Die Kirche von Wiler ist der Königin des Friedens, der Regina Pacis geweiht.

Im Glockenturm bewundern wir die Friedensglocke Regina pacis. Sie ist versehen mit der



Inschrift: „Par multa diligentibus legem tuam. Sit pax in moenibus tuis! Wiler 1958.“ Übersetzt heisst das: „Reich an Frieden sind jene, die deine Gesetze lieben (Ps. 118) In deinen Mauern herrsche Friede!“ Die Friedensglocke im Kirchturm von Wiler ist unter den vier Glocken die Grösste.

Chorwandgemälde

Die Chorwand der Wiler Kirche bemalte der Künstler Richard Seewald. Er stellt auf seinem Gemälde das Reich des Friedens dar. Zwei schildbewehrte Engel wehren die Pfeile des Unfriedens ab. Zu Füssen der Friedenskönigin ist eine wahrhaft paradiesische Landschaft dargestellt. Die Eingangs erwähnte Bibelstelle des Propheten Jesaja wird bildlich widergegeben: Löwe und Lamm, Adler und Taube, Schlange und Hase, Wolf und Zicklein spielen miteinander. Kein Geringerer als Professor Albert Carlen hat sinnierend dieses Bild betrachtet und prägte in seiner Rede dieses vielsagende Wort. „Dies hat unsere Zeit zu den Werken der Gotik und des Barocks hinzugefügt.“

Unsere Zeit im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts erlebt Kriege und Zwiste ohne Zahl. Gerade in Syrien wütete über fünf Jahre ein Bürgerkrieg. Die Folge waren unabsehbare Flüchtlingsströme hin zur gegenwärtigen Friedensinsel Europa. Was Clemens Bortis geahnt, hat sich verwirklicht: „Achten wir auf die Härte der Schale nicht, so dürfte doch im Innersten ein nicht zu verachtender Kern zu finden sein.“ Möge der gegenwärtige Frieden Europas sich auf alle Erdteile ausbreiten, dann werden die zahllosen Flüchtlingsströme wieder versiegen und der von Jesaja geschilderte Friede und der von Richard Seewald gemalte Friede werden zur Wirklichkeit.

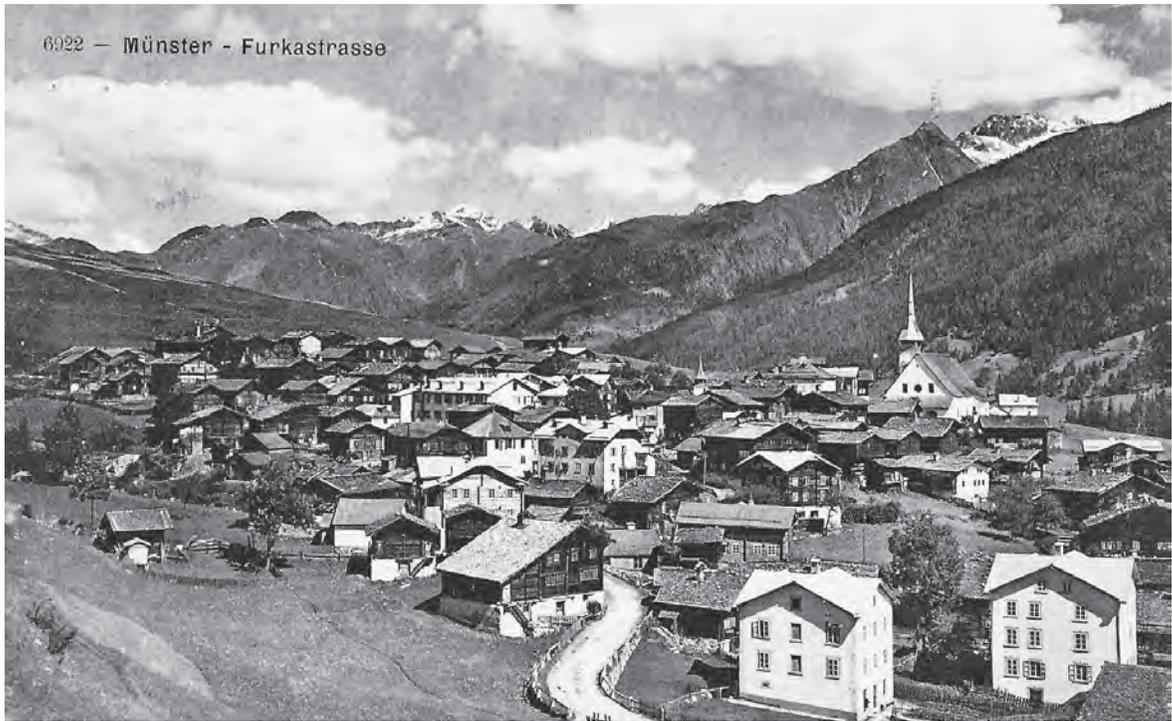


links

**Adler mit Taube,
Wolf mit Zicklein**

mitte

**Altarbild in
Wiler (Lötschen)**



Münster um das Jahr 1910. Das Haus von Ludwig und Josef Thenen ist im Vordergrund das Zweite links an der Strasse, von einem Stadel leicht verdeckt.

Eine ganz besondere Auswanderungsgeschichte mit schicksalhaftem Ende



Peter Kuonen

Wir schreiben das Jahr 1879. Im Gommer Dorf Münster geben sich der 32-jährige Ludwig Thenen und die 29-jährige Katharina Lager das Ja-Wort. Ein Jahr später erblickte die Tochter Katharina das Licht vom Goms. Ihr folgten 1882 Josef, 1884 Ludwig und 1885 Maria. Vater Ludwig konnte sich nicht mehr auf die Geburt der zweiten Tochter freuen. Er verstarb kurz zuvor. Nur zwei Jahre später starb auch die älteste Tochter Katharina.

Die 35-jährige Witwe Katharina bestritt den Unterhalt für ihre drei Kinder mit einer kleinen Landwirtschaft. Die Kinder halfen der Mutter schon früh bei der Arbeit. Knapp 20 Jahre alt, machten sich Josef und Ludwig an den Bau ei-

nes Hauses in Münster. Josef war ein geschickter Schreiner und Zimmermann, obwohl er dafür keine Ausbildung hatte. 1906 entschloss sich der 22-jährige Ludwig in die Vereinigten Staaten auszuwandern und dort Geld zu verdienen, um den Bau des Hauses in Münster teilweise zu finanzieren. Sein Bruder Josef blieb in Münster und baute das Haus fertig.

Ludwig bricht nach Amerika auf

Mit dem Dampfschiff „Champagne“ verliess Ludwig den Hafen von Paris und traf am 20. März 1906 in New York ein. Für ihn war klar, dass er nach Kalifornien weiterreisen wird, um dort zuerst als Melker und später als Holzfäller

Geld zu verdienen. Ludwig reiste alleine in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Zu der Zeit war es üblich, dass eine Gruppe von mehreren auswanderungswilligen Wallisern sich auf den Weg in die weite Welt machte. Auch war es gebräuchlich, dass die Auswanderer im Ankunftsland bereits einen Kontakt zu einer Person aus dem Wallis kannten. Bei Ludwig ist auf der Schiffspassagierliste als Zielort San Francisco vermerkt. Als Kontaktadresse in den Vereinigten Staaten gab er den Namen Ferdinand Imsand an.

Ludwig in Kalifornien und Josef in Münster

Ludwig konnte die Familie in Münster aus der Ferne finanziell unterstützen, während der 28 jährige Josef zu Hause für Mutter und Schwester sorgte. Eine nicht erwiderte Liebe der jungen Gommerin Maria Werlen war der Grund, weshalb Josef seinen Lebensplan abrupt änderte. Er beschloss im Frühjahr 1910 ebenfalls nach Amerika auszuwandern und wie sein Bruder Ludwig als Holzfäller zu arbeiten. Am 19. März 1910, es war der Josefstag, verliess er mit dem Dampfer „Kroonland“ Antwerpen mit dem Ziel New York. Mit an Bord waren unter anderen auch der 31 jährige Adolf Lagger, Sohn des Theodor, von Münster, sowie Theodor Eggel (21 jährig) von Bitsch und Heinrich Matter (24 jährig) von Agarn.

Handwritten notes in German, including names like 'Hörans', 'Fleoch', 'Thema', 'Egertine' and addresses such as 'Retain home 508 W. 42nd St.', 'Max 113 Essex St.', 'Hotel 6274 629 Coppersquare', 'Imbaud Ferdinand - Wohnungstafel', and 'Freunde Robinsonsky 674. 5th St.'.

links
Auszüge aus der Schiffspassagierliste der „La Champagne“

20	Thenen	Joseph	28 ✓
21	Lagger	Adolf	31 ✓
22	Eggel	Theodore	21 ✓
23	Matter	Heinrich	24 ✓

rechts
Auszug aus der Schiffspassagierliste des Dampfers „Kroonland“

Adolf Lagger war bereits im Jahr 1902 von Le Havre nach New York mit dem Ziel San Francisco gereist. Also handelte es sich bei ihm um einen sogenannten „Rückkehrer“, der dann 1910 erneut ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten reiste. Theodor Eggel kehrte nach einigen Jahren wieder ins Wallis zurück. Den Lebensunterhalt für seine Familie verdiente er fortan als Garagist in Naters.

unten links
Das Dampfschiff „La Champagne“



unten rechts
Ludwig Thenen

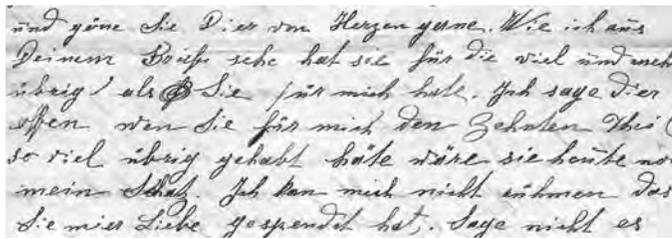
Wer war dieser Ferdinand Imsand?

Ferdinand Imsand war 1876 im Münster geboren. Als 23 Jähriger wanderte er nach Amerika aus und erhielt 1907 die amerikanische Staatsbürgerschaft. Ferdinand, der in Amerika zum Fred wurde, fand die grosse Liebe in Amerika. Sie hiess Alina geb. Naatanen (1886-1954) aus Finnland. Das Ehepaar hatte drei Kinder: Otto Edward (1912-1978), Paula M. (1918-1977) und Fred jr. (1921-1977). Die Familie lebte in San Bernardino (Kalifornien). Ferdinand arbeitete als Chauffeur. Er verstarb am 24. Juni 1963 in Kalifornien.

Und wie reagierte die Schwester Maria?

Mit dem Auswanderungsentscheid von Josef war seine Schwester Maria überhaupt nicht einverstanden. Sie konnte ihn aber nicht davon abhalten. Noch bevor Josef in Amerika eintraf, schrieb sie ihrem Bruder Ludwig in Kalifornien einen Brief und kündigte ihm die Ankunft seines Bruders an. Unter anderem schrieb sie: „Ich möchte Dich aufmerksam machen, ob das gedeihe, Mutter und Schwester zuhause allein zu lassen. Bedenke dass die Mutter alt ist. (...) Und der Grund, warum dass er von Münster geht, wird er dir wohl sagen.“

Auch Josef hatte Crescent City als „Final Destination“ auf der Schiffspassagierliste vermerken lassen. Er reiste von New York via San Francisco in den Norden Kaliforniens und fand im selben Holzfällercamp, bei welchem Ludwig arbeitete, eine Anstellung.



oben
Josef und Ludwig Thenen (von links)

mitte
Auszug aus einem Brief, datiert vom 14. März 1915

unten
Josef Thenen (links)



Ludwig kehrt nach Hause zurück

Auf Drängen der Angehörigen, was aber zwei Jahre dauerte, kehrte Ludwig schliesslich 1912 nach Münster zurück. Er beabsichtigte später wieder nach Kalifornien auszuwandern. Der Erste Weltkrieg machte ihm einen Strich

durch die Rechnung. Aktivdienst war auch für Ludwig angesagt. Und da war noch ein anderer Grund, warum Ludwig im Münster bleiben mochte, Maria Werlen, die verschmähte Liebe von Josef.

Zwischen Ludwig und Josef gab es einen regen Briefkontakt. Hätte es dannzumal schon SMS und Internet Telefonie gegeben, die beiden hätten sicher täglich miteinander Kontakt gehabt. In seinen Briefen an Josef verheimlichte Ludwig seine Liebe zu Maria in keiner Weise. So war dann auch in einem Brief von Josef an Ludwig unter anderem folgendes zu lesen: „Wie ich aus Deinem Briefe sehe, hat sie für Dich viel und mehr übrig als sie für mich hatte. Ich sage Dir offen, wenn sie für mich den zehnten Theil so viel übrig gehabt hätte, wäre sie heute noch mein Schatz. Ich kann mich nicht rühmen, dass Sie mir Liebe gespendet hat.“

Für Josef ist Amerika nicht das Land der unbegrenzten Möglichkeiten

In dem Holzfäller Camp bei Crescent City verdiente Josef hartes Brot. Er arbeitete in den sogenannten Redwood Wäldern, deren Bäume teilweise Stammdurchmesser von über sechs Metern aufwiesen und über 100 Meter Höhe erreichen können.

Josef war sehr sparsam, gönnte sich nicht viel. Er hatte ein Ziel: Holzfäller sollte möglichst bald der Vergangenheit angehören, er wollte früher oder später seine eigene Farm!

Im Verlauf des Jahres 1916 war es soweit. Rund 30 Kilometer nordöstlich von Crescent City, in der Nähe von Gasquet, fand Josef entsprechendes Land, um seinen Traum wahr zu machen. Durch diese Gegend im Del Norte County fliesst der Smith River. Was für Josef im Münster der Rotten, war für ihn in Gasquet fortan der Smith River. Er war von nun an sein eigener Herr und Meister. Für den Kauf der Farm verschuldete er sich mit 3'500 Dollar. Diese Schuld reduzierte er in anderthalb Jahren auf 1'500 Dollar, wie er seinem Bruder Ludwig im Dezember 1917 schrieb. Er war zu der Zeit bereits stolzer Besitzer von drei Kühen, zwei Rindern, fünf Kälbern und eines Pferds.



derholt und war ein zentrales Thema in Josefs Briefen.

Die Farm von Josef Thenen, westlich von Crescent City

Nachbarn aus Glarus

Eine Nachbarsfarm von Josef war von einer Glarner-Familie besiedelt. Dies waren David Zopfi (1877 – 1964), seine Frau Maria (1887 – 1962) und ihre vier Kinder. David stammte aus Schwanden GL und Maria (geb. Dorner) war gebürtig aus Deutschland. David und Maria verliessen am 30. November 1907 an Bord des Dampfers „La Touraine“ Le Havre / Paris mit dem Ziel New York. Die Familie Zopfi war zeitlebens in Kalifornien in der Gegend von Crescent City, wo noch heute deren Nachkommen leben oder auf dem Friedhof ruhen. Dass Josef zu dieser Familie auch Kontakt pflegte, zeigt ein Foto, auf dem Frau Zopfi und Josef abgebildet sind.

Allerdings hatte Josef immer noch nicht ganz ausgeschlossen, dass er irgendwann doch noch ins Goms zurückkehren wird. Noch vor der Heirat seines Bruders Ludwig mit Maria Werlen am 8. April 1917 (Ostersonntag), gab Josef aus Amerika Anweisungen, wie das elterliche Gut aufgeteilt werden soll. Dies geht aus einem Brief hervor, den er im 14. März 1917 seinem Bruder Ludwig schrieb. In diesem Schreiben vermerkte Josef unter anderem: „Bewahre mir gut die Brätter auf, dass wenn ich heim komme, habe ich einen Anfang mit Brätter, wenn ich schreiben will.“ Ein Satz, der aufhorchen lässt, die Tür zur Heimat soll weiterhin offen bleiben.

Josefs Traum: Eine Frau an seiner Seite

Josef war nun schon über 37 Jahre alt, eine Frau an seiner Seite fehlte ihm im Haus und auf dem Feld. Wie die meisten Auswanderer sehnte sich auch Josef nach einer Landfrau, mit der er „Wallisertisch“ reden konnte, die ihm den Haushalt macht und auf der Farm mithilft. Eine Amerikanerin kam für ihn nicht in Frage, wie er seinem Bruder in einem Brief schrieb. Immer wieder ersuchte er seine Mutter, Schwägerin Maria und seinen Bruder Ludwig, ihm eine Frau aus dem Goms zu vermitteln. Ganz untätig blieb seine Entourage im Goms nicht. So soll sich Josepha Lager gegenüber seinem Bruder Ludwig und seiner Mutter geäussert haben, sie warte auf Josef, was ihm auch brieflich mitgeteilt wurde. In einem Brief vom 12. Dezember 1917 an seinen Bruder bat er diesen Josepha zu fragen, ob sie nach Amerika kommen möchte. Josepha konnte sich (noch) nicht entschliessen nach Amerika auszuwandern. Auch in den darauffolgenden Jahren wurde diese Bitte immer wieder wie-



Die Nachbarin Zopfi und Josef Thenen

Josepha Lager will nach Amerika

Es dauerte eine Weile bis sich Josepha Lager im Sommer 1921 doch noch entschloss, nach Amerika auszuwandern und Josef Thenen zu heiraten. Josef war ab dieser Nachricht im siebten Himmel und schrieb seinem Bruder am 27. September 1921 unter anderem folgendes: „Lieber Bruder, wie du inzwischen sicher vernommen hast, ist Josepha Lager willig, nach Amerika zu kommen, um meine Frau zu werden. Bitte gib ihr alles Geld, was dir irgendwie möglich ist. Bitte gib ihr ein Schreiner Metermass und eine Schweifsäge mit, das ist nicht so schwer mitzubringen, das heisst, wenn sie noch nicht verreist ist.“

River Smith, in welchem Josef verunglückte

Ich habe schon drei freische Kühe, die letzte hatte eine Stier, der wird für ein Hochzeit Braten gespart und dazu 4 Hanen.“

Für Josef war es nur noch eine Frage der Zeit, bis er seine Josepha in die Arme nehmen konnte und sie schon bald zum Traualtar führen würde.

Hatten Josef und Josepha die Rechnung ohne den Wirt gemacht?

Die weltliche und geistliche Oberschicht, wie Politiker, Geistlichkeit, Ärzte, Advokaten und Notare waren zu der Zeit bis auf wenige Ausnahmen gegen die Emigration der Walliser. Für diese Schicht war die Auswanderung schädlich und nicht notwendig. Sie sah unter anderem einen Abfluss von bedeutendem Barvermögen und den Verlust von Steuerzahler was den Staat schädigt. Für ihre Antipropaganda setzten sie gezielt Briefe, Berichte und unwahre Erzählungen ein. Heute würde man es „Fake News“ nennen.

Josepha Lagger musste vor der Auswanderung noch zum Arzt. Dieser stellte fest, dass sie herzkrank war. Ihr wurde abgeraten oder vielleicht sogar verboten, die Reise über den grossen Teich anzutreten. Es wäre vermessen, wenn ich fast 100 Jahre danach behaupten würde, dass Josepha auch ein Opfer dieser Oberschicht war, welche die Auswanderung mit allen Mitteln zu verhindern versuchte. Die Botschaft des Arztes hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube...

Schlussendlich musste Josepha wohl dem Verdikt des Arztes und eventuell seiner Entourage Glauben schenken. Die junge Josepha Lagger hatte nie amerikanischen Boden betreten.

Der überraschende Schicksalsschlag

Im Dezember 1921 erhielt Ludwig Thenen in Münster einen Brief aus Amerika. Der Absender war diesmal nicht etwa sein Bruder Josef, wie es sich Ludwig gewohnt war. Die Nachbarsfamilie Zopfi hat den Brief geschrieben. Es war eine herzerreissende, schreckliche Nachricht. Es soll am 10. Dezember 1921 gegen Abend passiert sein, wie die Familie Zopfi in diesem Brief schrieb.



Josef wollte an diesem Tag mit seinem Ross den River Smith überqueren. Der Fluss sei gegen Abend angewachsen, stand im Brief. Das Wasser soll Mann und Ross mitgerissen haben. So die traurige Nachricht im Brief. Für Bruder Ludwig, der zu seiner Zeit in diesem Gebiet auch mit dem Ross den Fluss überquerte, war es unbegreiflich. Da seien sie doch immer gegangen, soll er seinen Kindern erzählt haben.

Ludwig Thenen und seine Ehefrau Maria (geb. Werlen) blieben in Münster wohnhaft. Sie hatten sechs Kinder. Maria starb 1952 im Alter von 65 Jahren und Ludwig verschied in seinem 78. Lebensjahr.

Der Grossneffe auf Spurensuche

Nach fast 100 Jahren macht sich im August 2019 der Grossneffe Daniel Thenen, seine Frau Christine geb. Kuonen und ihre Tochter Tamara in Kalifornien auf Spurensuche. Im Historischen Museum in Crescent City konnten sie erstaunlicherweise noch einiges über Josef in Erfahrung bringen. Unter anderem konnte man ihnen genaue Angaben machen, wo die Farm von ihrem Grossonkel war. Auch wurde ihnen ein Zeitungsartikel ausgehändigt, in welchem seinerzeit über den tragischen Unfalltod von Josef berichtet wurde.

Quellen

Daniel Thenen, Münster
Auswanderungsland Wallis / Einzelauswanderungen aus dem Oberwallis nach den Vereinigten Staaten von Dr. Klaus Anderegg (Edisions des Musées cantonales du Valais, Sion - 1991)
www.obergommer.ch — Obergommer Genealogie von Franco Werlen, Reinach BL
Verschiedene Ahnenforschungsplattformen in den USA



Die Studentenmusik am Wallisertag an der Expo 64 in Lausanne am grossen Umzug vor dichtgedrängten Zuschauerreihen. Vorne weg der Standartenträger und die Fahmenträger mit den neu angeschafften Schweizer- und Walliserfahnen, dahinter Direktor Karl Gallus Zahner und Rektor Dr. Albert Carlen (von der Walliser Fahne verdeckt). Eine Blasmusik mit elf Reihen à sechs Musikanten war 1964 nicht nur im Wallis eine Seltenheit, und erst noch mit sechs Zugposaunen im ersten Glied. © Philippe Schmid, Mediathek Wallis – Martinach.

Die Studentenmusik 1964

Das Jahr 1964 war für das Kollegium Spiritus Sanctus in Brig ein sehr entscheidendes Jahr. Und mitten drin spielte die Studentenmusik eine wichtige Rolle.

Jubiläum „300 Jahre Kollegium Brig“

Als die Studentenmusik 1902/03 gegründet wurde, hatte es am Kollegium erst 79 Studenten, genau gleich viele wie bereits 1835/36. Doch in den nächsten 50 Jahren kamen pro Jahr etwa vier Studenten dazu. Von 1951/52 bis 1962/63 verdoppelte sich dann die Zahl der Studenten von 277 auf 566. Im ähnlichen Rahmen stieg auch die Zahl der Mitglieder der Studentenmusik auf 49 an. Über die Auffahrtstage 1963 wurde das Jubiläum „300 Jahre Kollegium“ durchgeführt. Rektor Dr. Albert Carlen machte aus dem Jubiläum ein schweizweites Medienereignis. Er schaffte für die Studenten-

musik extra zwei grosse Fahnen (Schweiz und Wallis) an und verhalf ihr zu vielen Auftritten. Der Schreibende war da als jüngstes Mitglied dabei. Unvergessen ist ihm auch der Auftritt der Studentenmusik am internationalen Convegno Musicale in Domodossola zwei Wochen nach dem Jubiläum.

Um- und Neubau des Kollegiums

Mit der starken Zunahme der Schülerzahl wurden die Platzverhältnisse bereits für die Studenten immer prekärer. Und in absehbarer Zeit werden auch die Studentinnen dazu kommen. Es brauchte also dringend einen Neubau. Das entsprechende „Projekt 1961“ kostete aber 13,5 Millionen Franken, für damals sehr viel Geld. Da zur gleichen Zeit beim Kanton neben dem Kollegium noch weitere Schulprojekte (Gewerbe- und Landwirtschaftliche Schulen) sowie



Stefan Berchtold



oben links:

Die Studentenmusik am Jubiläum „300 Jahre Kollegium Brig“ mit Direktor Karl Gallus Zahner (rechts im Bild). Foto Hans Kläy, Brig.

der Ausbau der Klinik Malévoz für behinderte Kinder anstanden, wurden alle Projekte in einer Abstimmung zusammengefasst.

Abstimmung vom 15. März 1964

Das Walliser Stimmvolk hat dem Gesamtkredit von 30.0 Millionen Franken mit 59 % Ja-Stimmen zugestimmt. Das Unterwallis allerdings hatte den Kredit mit 60 % Nein-Stimmen abgelehnt. Dafür stimmte das Oberwallis mit 91 % Ja zu. Die Freude am Kollegium war entsprechend gross. Zum Dank marschierten am Montag alle 620 Studenten mit den Professoren hinter der Studentenmusik durch Brig, Glis und Naters. Doch zu früh gefreut!

Staatsrechtliche Beschwerde beim Bundesgericht

Bereits am Tag nach der Abstimmung hat der Advokat und Notar François Couchepin aus Martinach beim Bundesgericht in Lausanne eine staatsrechtliche Beschwerde gegen die Abstimmung eingereicht. An der gleichen Abstimmung über so verschiedene Themen wie ein Kollegium und eine Klinik abzustimmen, sei nicht zulässig. Und das Bundesgericht gab ihm am 29. April 1964 mit 4:3 Stimmen recht. (Hätte das Oberwallis das Unterwallis nicht überstimmt, hätte es wohl keinen Rekurs gegeben).

Der Kredit für das Kollegium musste also ganz allein dem Volk nochmals zur Abstimmung unterbreitet werden. Mit den Erfahrungen aus der ersten Abstimmung konnte man nicht mit grosser Unterstützung aus dem Unterwallis rechnen. Für das Kollegium wurde das ein Brand gefährlicher Alleingang. (François Couchepin wurde kurz darauf Grossrat und Fraktionschef der Radikalen, aber Bundesrichter wie sein Vater und sein Grossvater wurde er trotzdem nicht. Als sein entfernter Cousin und späterer Bundesrat Pascal Couchepin Präsident der FDP-Fraktion in der Bundesversammlung war, wurde er 1991 immerhin noch Bundeskanzler.)

Wallisertag an der „Expo 64“

Die schweizerische Landesausstellung in Lausanne, genannt „Expo 64“, wurde am 30. April 1964 mit grossem Spektakel eröffnet. Bis zum 30. Oktober hoffte man auf 16 Millionen Besucher. Alle Studenten des Kollegiums haben miteinander die Expo 64 in Lausanne besucht. Doch die Besucherzahlen blieben in den ersten Wochen weit unter den Erwartungen. Da wurden aus der Not heraus zusätzlich die Kantonaltage eingeführt. Der Wallisertag war einer der ersten und wurde am Montag, 29. Juni 1964, am Hochfest St. Peter und Paul, an einem katholischen Feiertag, durchgeführt. Über

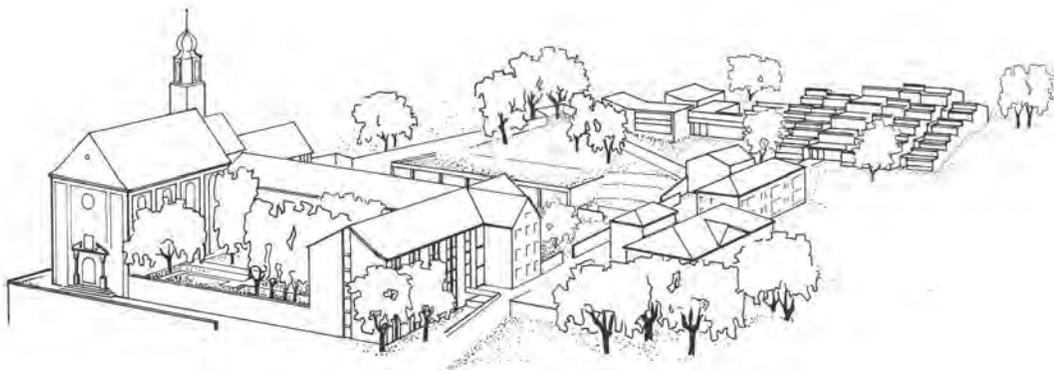
70 000 Walliser gingen an ihrem Kantonaltag an die „Expo 64“. Der grosse Umzug begann schon recht früh am Vormittag. Er ging vom Bahnhofplatz zuerst über die Avenue de la Gare Richtung Osten bis in die Avenue Georgette, dann über die Prachtstrasse (A. du Théâtre, A. Jules Gonin, A. de Tivoli usw.) nach Westen bis über die Bahngleise und weiter über die Avenue de Montoie bis zum Expo-Gelände unten am Genfersee. Der Umzug war über 4 km lang, mit einer reinen Marschzeit (ohne die Stillstandzeiten) von mehr als 50 Minuten.

Die Studentenmusik als Botschafter

Staatsrat Marius Lampert präsierte das OK für den Wallisertag. Er hatte vor einem Jahr in Brig

Kollegium.) Das Repertoire der Studentenmusik beschränkte sich damals nicht zuletzt aus Kostengründen im Wesentlichen auf die Märsche des Amerikaners Karl L. King (1891-1971). In einem weinroten Heft waren 17 Märsche zusammengestellt. Am meisten wurden die Märsche Lexington, Alamo, General Grant, General Lee und Santiago gespielt. Das war sicher nichts Elitäres. Aber genau das brauchte Rektor Dr. Albert Carlen vor der Volksabstimmung nicht. Wollte das Kollegium da gewinnen, musste es vom Bildungshügel runter zum Volk. Die Studenten haben diese Märsche mit grosser Begeisterung gespielt, und genau so kam es auch von den Zuhörern zurück.

Das „Projekt 1961“ sah neben dem Umbau der bestehenden Gebäude einen markanten Terrassen-Neubau vor.



am Auffahrtstag an den Jubiläumsfeierlichkeiten „300 Jahre Kollegium“ teilgenommen und erinnerte sich an die Studentenmusik, die beim Apéritif ein gefälliges Konzert gegeben hatte. Mit Blick auf die bevorstehende Volksabstimmung schien ihm die Studentenmusik ein guter Botschafter zu sein. Rektor Dr. Albert Carlen als gewiefter Stratege und erfahrener Regisseur war begeistert. Direktor Karl Gallus Zahner, der die Studentenmusik im Herbst 1938 von seinem Vater August übernommen und bis 1976 geleitet hatte, freute sich ebenfalls auf dieses einmalige Ereignis. Die Zahl der Musikanten hatte gegenüber dem Jubiläumsjahr nochmals zugenommen und lag jetzt bei 70 Studenten. (Studentinnen gab es noch immer keine am

Sensationeller Umzug

Am grossen Umzug haben 2300 Walliser und Walliserinnen teilgenommen. Über 100 000 begeisterte Zuschauer haben ihnen zugejubelt. Das am meisten gehörte Wort an diesem Umzug war „superb“. Neben der Studentenmusik war noch eine Delegation der Studentenverbindung Brigensis am Umzug. Und mit der fünfspännigen Simplonkutsche, die seit dem Donnerstag von Brig in Richtung Lausanne unterwegs war und an allen Bezirksorten Halt machte, waren ebenfalls Studenten unterwegs. Im Vorfeld hat man für den Umzug etwa zwei Stunden eingeplant. Da aber auch Tiere mitgetrieben wurden und verschiedene Trachtengruppen immer wieder Tänze einleg-

ten, kam es zu vielen Stillstandzeiten. Der Umzug dauerte schlussendlich über drei Stunden. Als die letzten Gruppen auf dem Expo-Gelände eintrafen, waren die Messfeier und die offiziellen Feierlichkeiten schon vorbei.

Die Studentenmusik begeisterte

Da die Studentenmusik gegen den Schluss des Umzuges eingeteilt war, kam der Einmarsch noch häufiger ins Stocken als weiter vorne. Der Schreibende war als einer der Jüngsten dabei und erinnert sich immer wieder gerne an die tolle Stimmung. In den gut anderthalb Stunden haben wir total 24 Märsche gespielt. Damit beim Spielwechsel nicht allzu viel Zeit verloren ging, haben wir immer zwischen dem „General Grant March“ auf Seite 6 und dem „General Lee March“ auf Seite 7 hin und her gewechselt. Das Publikum hat ja immer gewechselt. Nur bei längerem Stillstand haben wir etwas anderes gespielt. Da wir 66 Musikanten waren, und darunter nicht wenige schon erfahrene Bläser, waren die 24 Märsche kein Problem. „Wie aus Presse und Radio hervorgeht, wurden die jungen Studierenden aus dem Simplonstädtchen auf dem vier Kilometer langen Umzug mit Beifall nur so überschüttet.“ (Walliser Bote vom 26. Juni 1964.) Alfons Pfammatter schrieb im Walliser Volksfreund vom 1. Juli 1964: „Grossen Applaus ernteten unsere Studenten aller drei Kantonalen Kollegien, die angeführt waren durch die schmissige Brigier Studentenmusik unter Karl Gallus Zahner.“

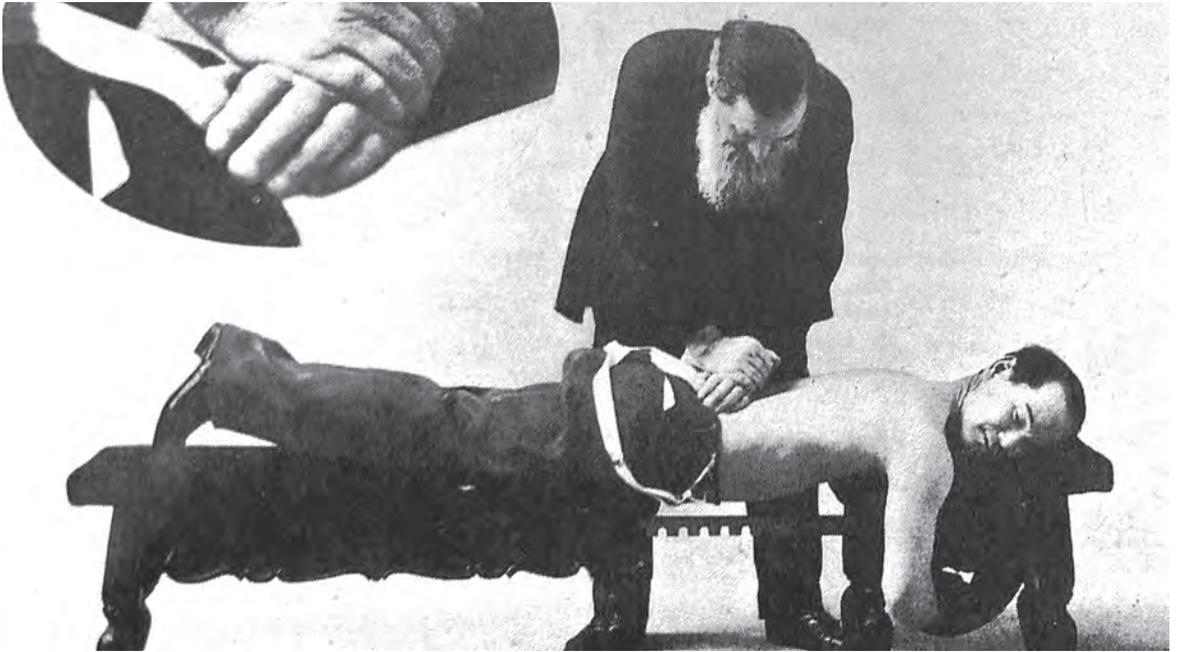
Volksabstimmung vom 4. Oktober 1964

Am Freitag nach Schulschluss marschiert die Studentenmusik durch Brig, Glis und Naters. Voran mit den grossen Schweizer- und Walliserfahnen sowie mit grossen Plakaten, die für ein Ja bei der sonntäglichen Abstimmung geworben haben. In Naters wurde sie von Gemeindepräsident Meinrad Michlig begrüsst. Bei der sonntäglichen Abstimmung ging es nur noch um die Bewilligung eines Kredites von 13,5 Millionen Franken für die Vergrösserung und den Umbau des Kollegiums Brig. Die Stimmbeteiligung betrug im Unterwallis nur 31 %. Die Unterwalliser haben erfreulicherweise dem Kredit für das Kol-

legium mit 56 % Ja-Stimmen zugestimmt. (23 Unterwalliser Gemeinden und die Bezirke Ering und Gundis haben abgelehnt.) Geradezu sensationell war das Resultat im Oberwallis: Stimmbeteiligung 61 %, Ja-Stimmen 9050 (97 %), Nein-Stimmen 327. Im Kanton wurde dem Kredit mit 15 279 Ja (74 %) zu 5293 Nein zugestimmt. In 26 Oberwalliser Gemeinden haben alle Männer mit Ja gestimmt. (Das Frauenstimmrecht auf kantonaler Ebene wurde ja erst am 12. April 1970 eingeführt.) Dank dem jetzt bewilligten Ausbau des Kollegiums hatte es dann Platz genug, sodass ab 1966 schrittweise auch die Mädchen ans Kollegium konnten.

Das Kollegium dankt

Die Freude am Kollegium war gross. Staatsrat und Erziehungsdirektor Marcel Gross besuchte das Kollegium und gewährte dem Kollegium zur Feier des Tages am Dienstag, 6. Oktober 1964, einen freien Tag. Die Studentenmusik hatte aber nicht frei, sondern machte sich auf Dankestour. Im ganzen Saastal gab es auf 591 Ja-Stimmen nur eine einzige Nein-Stimme (in Saas-Fee). Stellvertretend für alle Oberwalliser Gemeinden besuchte die Studentenmusik alle Gemeinden des Saastals und „brachte in allen Dörfern den Behörden und der Bevölkerung zum Dank für das unerhört gute Abstimmungsergebnis ein Ständchen dar“. (Walliser Volksfreund, 7.10.1964.) Und überall wurde die Studentenmusik herzlich empfangen. Der Schreibende erinnert sich noch gut an den Einmarsch in Saas-Fee über die damals noch recht schmale obere Dorfstrasse. 68 Musikanten in Zweierkolonne, vorneweg die zwei grossen Fahnen (Schweiz und Wallis) mit einem strahlenden Rektor Dr. Albert Carlen und dem nicht weniger stolzen Dirigenten Karl Gallus Zahner. Die letzten Glieder haben um die Kurven herum nicht immer gehört, was die vordersten Glieder gespielt haben. Und das alles unter dem Applaus der begeisterten Feer (mit einer Ausnahme, dem Nein-Stimmenden). Da Gemeindepräsident und Kurdirektor Hubert Bumann in Stockholm am SKAL-Kongress weilte, hielt Pfarrer Franziskus Lehner auf dem Dorfplatz eine feurige Ansprache auf die Studenten.



Eine der seltenen Fotografien, die Daniel David Palmer bei der Justierung eines Patienten zeigt. Palmer, DD; Palmer, BJ: *The science of chiropractic – Its principles and adjustments*, Davenport 1906, Illustration No. 91, S. 368.

Heilende Hände im Oberwallis

Als leidige Begleiter seines irdischen Daseins quälten körperliche Beschwerden seit jeher den Menschen. Verletzungen, Knochenbrüche, Verrenkungen und Krankheiten plagten die Betroffenen und erschwerten Arbeit und Leben. Keine Generation, kein Lebensalter und kein Stand sind davor gefeit und so ist es verständlich, dass bereits sehr früh Anstrengungen und Versuche unternommen wurden heilende Mittel und wirkungsvolle Handgriffe gegen diese Gebrechen zu finden.

Vor 125 Jahren, im September 1895, begründete im amerikanischen Davenport, Iowa ein gewisser Daniel David Palmer die Heilkunst der Chiropraktik. Er begann damit die lange Tradition der Einrenker und Handaufleger weiterzuentwickeln und zu einem geordneten Berufsstand zu vereinheitlichen. Dieses Jubiläum ist Grund genug der Geschichte einiger Persönlichkeiten im Oberwallis nachzugehen, die ihren Nachbarn und oft über

ihre Dorfgrenzen hinaus einem Grossteil der Walliser Bevölkerung durch ihr Können Abhilfe bei verschiedensten Beschwerden verschafften. Eine komplette Aufarbeitung dieses Themas würde den Rahmen dieser Publikation sprengen und somit hegt dieser Artikel auch keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit. Die nachfolgend erwähnten Persönlichkeiten stehen als Vertreter für die vielen, die heilten und deren Namen uns bis heute in Erinnerungen und Erzählungen begegnen.

Die Abgeschlossenheit und die, insbesondere während den Wintermonaten, schwierige Erreichbarkeit des ländlichen Oberwallis machten eine konstante medizinische Versorgung schwierig. So erstaunt es nicht, dass Bedürftige für ihr erkranktes Vieh oder ihre eigenen Gebrechen Rat und Hilfe bei Dorfnachbarn suchten, von denen behauptet wurde, dass sie „en güeti Hand“ – ein spezielles Gespür hätten.



Thomas Vicentini

Im Lötschental trifft man gleich auf zwei Namen, die der Bevölkerung des Heimattals mit ihrer Begabung halfen, den „Doktorxander“ Alexander Rieder und Stefan Bellwald.

**Alexander Rieder „Doktorxander“
(1833–1916)**

Über den „Lötschdoktor“ Alexander Rieder waren in seinem Nachruf folgende Zeilen zu lesen: „Der „Doktor“, wie ihn die Lötscher nennen, war keine Durchschnitterscheinung. Die Gesichtszüge zeigten ungewöhnlichen Ernst und zugleich kindliche Gutherzigkeit; Kleidung und Rede verrieten den ächten, konservativen Lötscher; die gerade Haltung noch im Alter und die Sorgfalt im Auftreten ließen mehr als einen gewöhnlichen Bauern erkennen.“ Als Sohn eines Arztes lernte er bereits in jungen Jahren viel über den menschlichen Körper, Krankheiten und Gebrechen und deren medizinische Behandlung von seinem Vater. Dieses Wissen setzte er später im ausgehenden 19. Jahrhundert und über die Jahrhundertwende hinaus regelmässig zum Wohle aller ein und wurde so zum geschätzten „Doktorxander“. Wo er helfen konnte, scheute er kein Opfer und machte auch noch im hohen Alter entfernte Hausbesuche. Bezahlen liess er sich nicht dafür, seine Hilfe bot er um Gottes Lohn an. Ganz im Gegenteil verschenkte er sogar alles, was er entbehren konnte an die Bedürftigen.

links

**Stefan Bellwald,
Heiler im
Lötschental
(1899–1993)**

rechts

**Nicht selten
waren es auch
Frauen, welche
die Begabung
zum Heilen hat-
ten und damit
vielen helfen
konnten. Anna
Domig-Gemmet
(1886 – 1976)**

Stefan Bellwald (1899–1993)

Fast siebzig Jahre nach dem „Lötschdoktor“ wurde Stefan Bellwald in Ferden geboren. Auch er entwickelte dieses spezielle Talent zum Heilen. In der Anzeige zu seinem 85. Geburtstag schreibt seine Familie über ihn folgendes: „Noch heute empfängt er jeden Tag Personen aus Nah und Fern, die sein angeborenes und durch die Erfahrung erweitertes Können als „Masseur“ in Anspruch nehmen. Dieser rege Kontakt mit den Mitmenschen erhält ihn offensichtlich frisch und immer bei guter Laune.“ Durch seine standfeste Ausstrahlung und seine Erfahrung war er aber nicht nur Anlaufstelle für körperliche Beschwerden. Immer hatte er auch ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte die ihm berichtet wurden und versuchte zu helfen, wo der Schuh drückte.

Anna Domig-Gemmet (1886 – 1976)

Es waren jedoch keineswegs nur Männer, welche die Begabung der heilenden Hände hatten. Viele Frauen besaßen diese ebenfalls. Eine von ihnen war Anna Domig von Visp, meine (Thomas Vicentini) Urgrossmutter. In ihren Jugendjahren verbrachte sie eine kurze Zeit in Freiburg in der Familie eines Arztes. Durch diesen wurde sie auf ihr Talent, mit ihrer Hand Schmerzen zu lindern, aufmerksam gemacht. Auch schenkte er ihr Bücher, in denen sie sich



einige Kenntnisse zu Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers und die diesen gefährdenden Pathologien aneignen konnte.

Neben ihrer Arbeit im Haushalt und der Mit Hilfe bei der Landwirtschaft war sie in ihrer Freizeit stets bereit, dank ihrer speziellen Fähigkeit, den Mitmenschen zu helfen. Dr. Gottfried Meyer, der damalige Chefarzt des Spitals Sta. Maria in Visp, soll des Öfteren Patienten in aussichtslosen Situationen zu ihr geschickt haben. „Er sei mit seinem Latein am Ende, da könne nur mehr die Anna helfen.“

Severin Brunner (1889 – 1971)

„Ich gehöre auch zu den dankbaren Patienten, die einmal die Stiege zu Severin Brunner hinaufhinkten und bald nachher wie ein Gitz wieder hüpfen konnten.“ schrieb Alt-Nationalrat Peter von Roten im Nachruf zum Tode von Severin Brunner 1971. Neben dem Dorfladen, den er jahrzehntelang in Eischoll führte, half auch er vielen Menschen und deren Vieh durch das „Einreisen“ verrenkter Glieder. Obwohl er damit grossen Erfolg hatte, sah er sich selber keinesfalls als Wundertäter. Vielmehr wies er stets alle Patienten darauf hin, dass eine Besserung nicht ohne ihr eigenes aktives Mitwirken möglich sei.

Marcel Caldelari (1920 – 1996)

Für viele bleibt bis heute der Salgescher Fabrikarbeiter und Weinbauer Marcel Caldelari ein Begriff. Seine Tochter weiss zu erzählen, dass ihr Vater als Jugendlicher den Wunsch gehegt hatte ein Medizinstudium aufzunehmen. Eingeschränkte Möglichkeiten und fehlende Mittel verunmöglichten jedoch dieses Vorhaben. Schon früh erkannte Marcel Caldelari sein Talent Beschwerden zu lindern und begann damit Bedürftige zu behandeln. Diese Fähigkeit schien er von seinem Grossvater geerbt zu haben. Auch von ihm ist nämlich bekannt, dass er, als die Familie noch im Kanton Tessin ansässig war, regelmässig als Heiler gewirkt hat. Nach der Morgenschicht in der Fabrik in Chippis nahm sich Marcel Caldelari täglich am Nachmittag Zeit für seine Patienten. Empfan-

gen hat er sie bei sich zuhause in der Küche oder auch im Schlafzimmer. Das Wohnzimmer nahm die Funktion des Wartezimmers ein. Mit der Zeit suchten ihn so viele Leute auf, dass die Familie damit begann Termine zu vergeben. Die Behandlung bestand grundsätzlich darin durch eine Massagetechnik, zu welcher eine Lauge aus Kernseife und Wasser benutzt wurde, die Nervenbahnen wieder in ihre korrekte Lage zurückzureiben.

Die Patienten kamen von Nah und Fern. Es waren sogar einige aus dem Ausland dabei. Kranke aus Deutschland, die vom Heilerfolg gehört hatten, reisten bis nach Salgesch zur Behandlung. Am Sonntagnachmittag nahmen regelmässig die Fussballer die Heilkünste in Anspruch, nachdem sie ihren Match ausgetragen hatten. Auch Ordensschwestern vom Kloster Gerunden bedurften der heilenden Hände in Salgesch. Diese seien immer zu zweit zur Behandlung erschienen, wohl um sich gegenseitig die Sicherheit zu gewähren, dass alles mit rechten Dingen zugeht.

Zusätzlich zur Behandlung riet Caldelari seinen Patienten auch zur Anwendung von verschiedenen Heilmitteln. So empfahl er beispielsweise eine Mischung von Olivenöl und Schnaps oder auch Dachsfett einzureiben, bei Schwellungen sollte man Essig mit Salzwasser benutzen.

Johannes Abgottspon „Doktor Johannes“ (1864 – 1947)

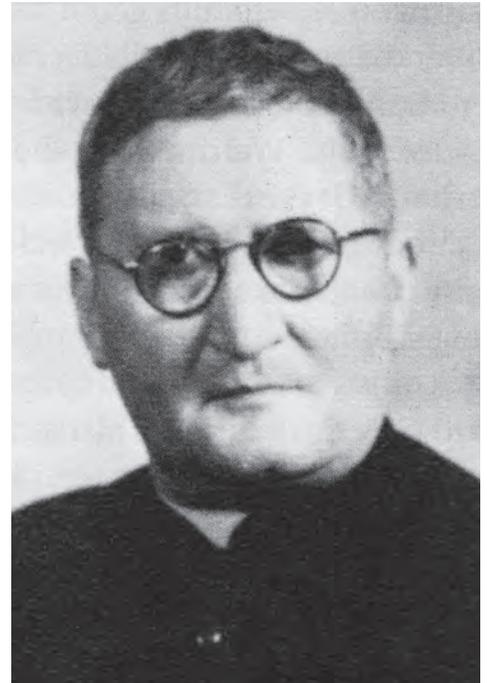
In Staldenried gab es eine Familie, in der drei Generationen hintereinander „Dokter“ waren. Wie bei den meisten Heilern fällt auch hier wieder auf, dass die Begabung, das Wissen und die Anwendung von der Mutter oder vom Vater auf den Sohn oder auch die Tochter vererbt und weitergegeben wurde. Johann Abgottspon war also nach seinem Grossvater und seinem Vater in der dritten Generation mit diesem Talent gesegnet. Er lernte und verstand es Krankheiten und Wunden zu heilen und gebrochene Glieder einzuschienen. Aus der inneren Überzeu-

links

Neben der Arbeit in der Fabrik in Chippis und im Weinberg half und heilte Marcel Caldelari (1920 – 1996) während langen Jahren vielen bei sich zuhause und pflegte sein Talent.

rechts

Pfarrer Franz Xaver Clemenz (1884–1955)



gung helfen zu wollen, setzte er sich neben dem harten Arbeitsalltag mit Rat und Tat für seine leidenden Mitmenschen ein. Viele suchten ihn als sogenannten „Doktor Johannes“ auf.

Mit grossem Interesse beobachtete die kleine Johanna, eine der Töchter der Grossfamilie, das Wirken ihres Vaters und half ihm bereits als Kind so gut sie konnte. Sie sollte die Begabung ihres Vaters erben und konnte sie später als Ursulinenschwester Maria Felizitas Abgottspön erfolgreich einsetzen. Ihr Leben war geprägt durch den aufopfernden Dienst am Patienten aber auch den ehrgeizigen Einsatz bei der Entwicklung des Spitals Sta. Maria zum grossen Regionalspital.

Verschiedene Vertreter der katholischen Kirche haben über viele Jahre hinweg ebenfalls grosse Dienste in Gesundheitsbelangen im Oberwallis geleistet. Pfarrer Franz Xaver Clemenz soll nachfolgend neben der vorgängig erwähnten Sr. Felizitas zum Abschluss als eindrucksvolles Beispiel davon erwähnt werden.

Pfarrer Franz Xaver Clemenz (1884–1955)

Wie eingangs beschrieben, war früher die medizinische Versorgung vieler Dörfer im Oberwallis nicht durchgehend gewährleistet. Oft mussten die Erkrankten einen langen und beschwerlichen Weg zum Arzt in Kauf nehmen oder der Besuch des gerufenen Arztes musste bange abgewartet werden. So war es dann der Pfarrer im Dorf, der ohne eigentliche medizinische Kenntnisse, anhand eines Fragenkatalogs das Krankheitsbild abzuklären versuchte. Dieses wurde sodann dem Arzt mitgeteilt und er entschloss sich entweder zum Besuch im entfernt liegenden Dorf, oder sandte dem Patienten Medikamente. Pfarrer und Arzt blieben danach in Kontakt und der Seelsorger informierte den Mediziner über den Zustand der Patienten. Der Dorfpfarrer war somit vielerorts der verlängerte Arm des Arztes.

Einer dieser Hochwürdigen Herren im Dienste der Medizin war Franz Xaver Clemenz, der zwischen 1911–1928 Pfarrer von Simplon Dorf war. Der Umstand, dass ihm ein Kranker in der Pfarrei weggestorben war, dem er seiner Meinung nach ganz sicher hätte helfen können,

stimmte ihn so traurig, dass er sich dazu entschloss, sich autodidaktisch ein medizinisches Grundwissen anzueignen. Man schrieb über ihn Folgendes: „Seine Pfarrkinder kamen in den Genuss seiner eigenen Fortbildung. Hier wurde massiert, dort Gelenke eingerenkt, hier gebrochene Glieder fixiert und eingeschient, dort Lungenentzündungen geheilt, und bei sehr schweren Geburten assistierte er sogar als obstetrix (Hebamme)“.

Die vielen medizinischen Ausdrücke, welche sich in seinen Tagebüchern finden, zeugen von seinem Wissen. Neben dem Stellen von Diagnosen und der Behandlung, versuchte er scheinbar auch mit grossem Erfolg Medikamente herzustellen. Pfarrer Clemenz arbeitete mit der Technik des Schröpfens und wandte homöopathische Heilmittel an.

Mit der Zeit schien ihm jedoch die Arbeit als Arzt über den Kopf zu wachsen. In seinen Aufzeichnungen mehren sich die Einträge, welche seinen Unmut über die Mehrbelastung aus-

drücken. „Fort mit aller Quacksalberei!“ – „Ich verbrenne alle Bücher!“ – „Die Praxis medicinae verleidet mir!“ Dennoch arbeitete er noch bis kurz vor seinem Tod mit viel Erfolg in seinem zweiten Beruf.

Die hier beschriebenen „heilenden Hände“ konnten zu ihren Lebzeiten vielen Mitmenschen helfen und ihr Dasein erleichtern. Obwohl die meisten von ihnen keine grossartigen Studien absolvierten und ihre medizinischen Kenntnisse im besten Fall rudimentär waren, hatten sie grossen Erfolg. Dies zeigt, dass neben fachlichem Wissen, welches sicherlich sehr wichtig und wertvoll ist, ganz besonders auch ein feines Gespür und die Liebe zum leidenden Menschen entscheidend für die heilende Wirkung sind. Heilende Hände waren immer auch begleitet von offenen Ohren, die zuhören konnten und die Probleme des Gegenübers verstanden. Diese Eigenschaften bleiben bis heute fundamental für die erfolgreiche Hilfe am Nächsten.

Quellen

- Palmer, DD; Palmer, BJ: The science of chiropractic – Its principles and adjustments, Davenport 1906, Illustration No. 91, S. 368.
- Walliser Bote (08.03.1916) Nr. 20, S. 2.
- Von Roten, Peter: Heilende Hände, Walliser Bote (22.07.1971) Nr. 167, S. 3.
- Rast, Josef: Im Gedenken an Sr. Felizitas, Walliser Bote (04.11.1976) Nr. 257, S. 11.
- Rainer Brigger, Die Dreifaltigkeitspfarre von Staldenried, Brig-Glis 2013
- Für mündliche Auskünfte von Jacqueline Rey (Tochter von Marcel Caldelari), Martin Bellwald (Enkel von Stefan Bellwald) und Andreas Vicentini (Enkel von Anna Domig-Gemmet)

Menschen stehen bei uns im Mittelpunkt. Immer und überall.

mobiliar.ch

Generalagentur Oberwallis
Roland Lüthi

Alte Simponstrasse 19
3900 Brig
T 027 922 99 66
oberwallis@mobiliar.ch

die Mobiliar

18022400GA



Freiheit



**Anneliese
Benelli**

... wurde am 10. Dezember 1948 anlässlich der Generalversammlung der Vereinten Nationen verkündet! Die allgemeinen Menschenrechte lauten. „Alle Menschen sind frei und gleich an Rechten und Würde geboren.“

Freiheit soll immer im Hier und Jetzt geschehen. Gerade das verflossene Jahr hat uns gezeichnet und den Begriff der Freiheit neu definiert. Wir waren zeitweise so frei wie eine Marionette, sofern sie ihre Fäden liebt – Leitfäden können Sicherheit geben. Sicherheit gibt Freiheit und umgekehrt. Mensch sein heisst zwar, zu kooperieren aber trotzdem seine Intimität zu bewahren! Freiheit sei das höchste Gut des Menschen und notwendig um Unglück und Verzweiflung zu überwinden. Isolation kann Unabhängigkeit ermöglichen und das macht auch frei. Einsamkeit sei die Zwillingsschwester der Freiheit – schreibt Nicolas Eyer so sinnig in seinem Werk „Hinter den Rändern der Welt“ – eine sei eher hässlich! Packen wir nun die Gelegenheit aus der Freiheit des Alleingangs Chancen zu nutzen? Eine grössere Selbstver-

sorgung könnte echte Freiheit bedeuten – zum Beispiel bei der Medikamentenherstellung und der Energiegewinnung ... überall weniger auf andere Länder angewiesen zu sein, würde uns unabhängiger, ja freier machen! Zugehörigkeit gibt zwar Sicherheit – was ist nun besser, den Schmerz zu erleiden, niemandem zu fehlen oder aus der Krise zu lernen?

Darüber ist bereits gesprochen worden – Handeln wäre besser! Wir sollten uns endlich selbst finden – Stefan Zweig hat gesagt, dass man nichts mehr auf dieser Welt verlieren könne, wenn eben diese Selbstfindung gelinge!

Jeder Mensch kann sich die Freiheit nehmen zu denken, er sei eben geboren, sich frisch definieren und eine neue Freiheit des Handelns aneignen. Die Welt ist die Erfindung jedes Einzelnen – sie wird zu dem, was wir aus ihr machen. Oskar Freysinger schreibt in seinem Buch Löwenzahn so schön „Siehst Du mein Sohn, man kann zwar die Welt nicht verändern, wohl aber das kleine Wegstück, das man auf ihr zurücklegt.“

Ferien machen frei – man kehrt zurück, meist

mit kulturschwangeren Erfahrungen, weniger Bargeld in der Tasche, was ja gedruckte Freiheit bedeutet, leider ungesund braungebrannt aber hoffentlich mit einem Lächeln und neuer Leichtigkeit. Urlaub ist Freiheit, wie eine Pause aber das wirkliche Leben fängt uns wieder ein. Ewige Freiheit wäre wohl ungesund – man wüsste kaum, was damit anzufangen, sie ist ein flüchtiges Gut – kostbar – vor allem in der Forschung – allerdings sollte sie immer zentral und eine Herausforderung bleiben – mit Einbezug der Ethik natürlich! Leider macht uns eben diese Wahrheit nicht immer frei, oft unpopulär, deshalb will sie nicht jeder wissen!!! So wird die Freiheit plötzlich zum Virus!!! Ein Konzertbesuch macht dafür wieder frei – indem wir die Alltagskleider mit etwas Festlichem tauschen, die Sorgen daheim lassen und hoffentlich alle Geräte auf stumm schalten, denn ohne mit ständigen Neuigkeiten bombardiert zu werden, gibt sofort höhere Lebensqualität, ein neues Denken, Fühlen, geschenkte Zeit, Ruhe und befreit das Hirn von Schrott! Kreativität braucht Freiraum. Es wäre wohl auch barbarisch, wenn sich in der heutigen Zeit oder wegen deren Verrücktheit

nicht mehr die Freiheit genommen würde, fulminante Werke zu komponieren, interessante Bücher zu verfassen, aufbauende Gedichte zu schreiben oder spannende Bilder zu malen. Mit guter Lektüre, schönen Klängen, dem Versinken in einem Bild zum Beispiel kann man in eine andere Welt abtauchen, frei von Sorgen, ohne Grenzen – Vögel kennen sie auch nicht – siehe Bild. Schauen, Hören, Lesen und Denken befreien – jeder kann das Gesehene, Gehörte oder Geschriebene nach seinem Gusto interpretieren. Solange wir etwas bewegen sind wir frei. Lassen wir unseren Ideen, Gedanken, Schreibstiften, Federn, Tasten, Noten, Farben und Pinseln freien Lauf! Plagen uns Sorgen, kann die Kunst zu einem Modell der Freiheit werden weil sie grundsätzlich keinem Zweck dienen sollte!

„L'art est la source de la vie; il est l'esprit de progrès, il donne à l'âme le plus précieux des biens: la liberté; et nul n'en jouit plus que l'artiste.“

Wie dies Romain Rolland, welcher 1915 als dritter Franzose den Nobelpreis für Literatur erhielt, vorgängig so treffend formuliert!

Der Gwäss

*Gwäss das ischt an bsundrige Saft
Wenn lehrt mu denu wider schetzu
Bald niemer het nu me im Fass
Jede meint halt bessrez'setzu.*

*Wietab va de grosse Strassu
Wa der Dole und Johannes blicht
Tüet das Lüter der Gwäss nu waxu
Wa der Firn und Gletscher glicht.*

*Stotzundi Halde, zehji Räbe
Wenig Wasser, immer Wind
Hegu pflegu dass schi läbe
Wa die hegschtu Bärga sind.*

*Der Summer geit, jetz wird är gläsu
Keis Bär darf fehlü an alte Brüüch
Richtig wird är jetz giprässu
Und so gitz mänge güete Trüüch.*

*Na dum läsu prässu chäldru
Und dum altu Lerchufass
Steit är da dum Rat der Altu
Z'prüfu so as sältsams Nass.*

*Glas um Glas wird är jetz gnossu
Herrlich dische Wii chascht stüne
Welum trürig und verdrossu
Bringt är wider güeti Lüene.*

Willi Sterren, 1971



Flötenunterricht

Eine wahre Geschichte von damals



Elise Bregy

Anfangs der 60-er Jahre wussten die Schüler*innen im Bergdorf nicht, dass es in der Schule auch Flötenunterricht geben könnte. Den Anstoss gab dann eine junge Lehrerin, die ihre Berufung mit Leidenschaft ausübte. So hatte sie den Kindern angeboten, den Unterricht um den Monat Mai zu verlängern. Allerdings mussten die Eltern damit einverstanden sein. Denn – die Kinder und Jugendlichen wurden überall in der Feld-, Wiesen- und Gartenarbeit eingesetzt.

Christine hatte Glück! Obwohl es am Küchentisch Gegenargumente gab, hatte sich ihr grosser Bruder durchgesetzt. „Christines Köpfcchen muss zur Schule gehen!“, pflegte er zu sagen. Überglücklich über den positiven Entscheid, ging Christine den ganzen Monat Mai hüpfend zur Schule. Unterricht gab es in allen regulären Fächern aber – ein Fach kam neu dazu – der Flötenunterricht.

Für den Flötenunterricht mussten Flöten angeschafft werden, was auch nicht einfach war. Eine Flöte kostete damals gute 10 Franken und sie musste in Visp, im Musikgeschäft bestellt, später dann abgeholt werden. Das besorgte die

Lehrerin selber. Zu Fuss, versteht sich. Dass es eines Tages eine Strasse ins Tal geben könnte, war Wunschdenken.

Der Flötenunterricht gefiel Christine besonders gut. Sie lernte ganze Melodien auf der Flöte spielen. Mit der Hilfe ihres grossen Bruders übte sie, bis sie das Flötenbüchlein alleine durchspielen konnte. Die Freude am Flötenspiel war so gross, dass sie wünschte, dass allen Kindern im Dorf dieses Vergnügen zuteilwerden sollte.

Wagemutig entschied Christine, die Schüler bis zum Schulbeginn im November im Flötenspiel zu unterrichten. Gesagt, getan! Der Unterricht fand in der alten Dorfsennerei statt. Die meisten Kinder des Dorfes kamen, so dass sie in Gruppen aufgeteilt werden mussten. Da kamen die Buben und da kamen die Mädchen!

Mit dem neuen Schuljahr kam auch eine neue Lehrerin ins Dorf. Sie hatte den Auftrag gefasst Flötenunterricht zu erteilen. Christines inniger Wunsch ging damit in Erfüllung: Alle Kinder des Dorfes durften am Flötenunterricht teilnehmen.



Marianne Pohl-Henzen – Chefin der Bistumsregion Deutschfreiburg

Charles Morerod, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg hat die Seelsorgerin und Katechetin Marianne Pohl-Henzen, mit heimatischen Wurzeln im Wallis-Lötschental, zur neuen Leiterin der Bistumsregion Deutschfreiburg gewählt. Frau Pohl-Henzen amtet faktisch als Stellvertreterin des Bischofs für die katholische Kirche im deutschsprachigen Teil des zweisprachigen Kantons. Sie wurde Nachfolgerin des bisherigen Bischofsvikars Pater Pascal Marquard.

Die erprobte Führungspersönlichkeit mit Studien der Philologie und der Theologie, diente seit 18 Jahren als Katechetin und Seelsorgerin und war bereits acht Jahre als Adjunktin die rechte Hand des Bischofsvikars. Seit dem 1. August ist Frau Pohl-Henzen die „Bischöfliche

Delegierte für die Bistumsregion Deutschfreiburg“ und auch Mitglied des Bischofsrates. Die dreifache Mutter gilt als profilierte Kennerin des Bistums. Zu ihren Aufgaben gehören nebst anderem das Personalwesen, die Pastoralplanung und die administrativen Arbeiten des deutschsprachigen Bistums.

Die Nomination einer Frau in dieses leitende Gremium eines Bistums, das früher vorwiegend in geweihter Männerhand lag, stiess weltweit in Medien und Öffentlichkeit – New York Times, Argentinien, Deutschland, Frankreich, Spanien und darüber hinaus – auf positiven Widerhall. Zunächst gewiss, weil eine weibliche dynamische Person in diese verantwortliche Position gewählt wurde. Auch der Mut des zuständigen Bischofs Charles Mo-



Roman Weissen

nerod verdient Lob und Anerkennung. Galten doch die römisch-katholischen Kirchbehörden bislang mit Blick auf die Gleichstellung von Frau und Mann nicht als Pioniere. Es dauerte ja schon echt lange, bis endlich auch „Messdienerinnen“ Bischöfen und Priestern am kirchlichen Altar Assistenz leisten durften?

„Gott sei Dank“ also dem zuständigen ehrwürdigen Bischof Charles Morerod dafür, dass er im Sinne des universellen Zeitgeistes die biblische Schöpfungsgeschichte dahingehend interpretiert, Mann und Frau auch in ihren Funktionen und Ämtern als Abbild Gottes zu sehen. Wir lesen es am deutlichsten im ersten Schöpfungsbericht: „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.“ (Gen 1,27). „Der Mensch ist eine Person: das gilt in gleichem Maße für den Mann und für die Frau; denn beide sind nach dem Bild und Gleichnis des personhaften Gottes geschaffen!“

Matthäus Schiner, ein Walliser Kardinal – sieh Cover des „Walliser Jahrbuch“ – wurde vor 505 Jahren beinahe Papst... Und in Unterbäch, dem „Rütli der Schweizer Frau“ durften 1957 erstmals seit Bestehen der Eidgenossenschaft Frauen an einem Urnengang teilnehmen... Und nun ist die Walliserin Marianne Pohl-Henzen im katholischen Freiburg Regionalverantwortliche des Bischofs. Als „weibliche Bischofsvikarin“, deren Rolle sie faktisch ausübt, darf sie jedoch nicht handeln, denn dieses Amt ist und bleibt nach wie vor an die Priesterweihe gebunden. Wir führten mit der „Bischofsvikarin“ ein offenes Gespräch über „Amt und Würde“.

Sie kennen das Wallis wie den Kanton Freiburg bestens. Sehen Sie Gemeinsamkeiten?

Das Wallis ist und bleibt meine Heimat. Meine Eltern stammen aus dem Lötschental. Als Kinder verbrachten wir die Schulferien jeweils im Lötschental, in Blatten und Wiler und auf der Alpe. Ich wurde – neben der von katholischen

Nonnen geführten Primarschule – vor allem durch die Tradition kirchlicher Feste im Lötschental geprägt, mit Herrgottsgrenadiere, Kirchenchor und Blasmusik. Auch wenn diese Traditionen in der Stadt Freiburg heute etwas weniger präsent sind, sind die Menschen gerade im Sensebezirk auch heute noch von ähnlichen Traditionen geprägt, z.B. die Kränzlitöchter am Herrgottstag, aber auch die Kirchenchöre und die Blasmusikgesellschaften sind immer noch beliebte Dorfvereine. Diese Traditionen werden sowohl im Wallis, wie auch im Sensebezirk sehr geschätzt und gewürdigt.

Glaube und Tradition, zwei zentrale Elemente in diesen katholischen Gebieten?

Ja, man kann sich durchaus beiderorts ab und zu die vielleicht etwas unangenehme Frage stellen, was denn jetzt wichtiger ist, die Tradition oder der Glaube? Jedenfalls kann ich anhand meiner Erfahrungen im Lötschental diesen Hang zum „Ursprünglichen“, zur Tradition sehr gut verstehen. Da ich aber selber in der Stadt aufgewachsen bin und nachher lange Jahre im Seebezirk gewohnt und gearbeitet habe, hatte ich dort auch sehr oft mit Reformierten zu tun (Red. der deutschsprachige Seebezirk ist mehrheitlich reformiert). Dies war für mich eine interessante Erfahrung und verhalf mir auch zu einer gewissen Offenheit. Dieser vielmals absolut notwendige Kontakt mit der evangelisch-reformierten Kirche über Schule und Gemeinwesen gibt es so im Wallis nirgends, denn in keinem Kantonsteil sind die Reformierten in der Mehrzahl.

Was meinen Sie, was war der eigentliche Grund Ihrer Ernennung? War es eher die bewusste Wahl einer Frau in dieses Amt oder der Priestermangel?

Wenn immer alles so weiter gehen müsste, wie bisher, dann wäre der Entscheid zu meiner Ernennung sicherlich der Priestermangel gewesen. Zweifelsohne gibt es immer weniger Priester, vor allem aus unseren Breitengraden. Es ist für die Priester heute nicht einfach. Ich

musste wiederholt feststellen, wie überaus gute Priester gelegentlich wegen Kleinigkeiten angefeindet werden. Und vor allem auch, wie schnell sie grundlos verdächtigt werden, sie würden sich ungehalten verhalten. – Andererseits gibt es natürlich auch, wie in den letzten Jahren immer mehr publik wurde, einige schwarze Schafe unter ihnen. – Aber wir leiden heute nicht nur unter Priestermangel, sondern wir haben auch einen immer grösseren Mangel an nicht geweihten Mitarbeitenden in der Kirche.

Immer weniger Priester und wohl auch immer weniger Kirchgänger? Priester schwinden parallel mit den Kirchgängern?

Bei einer echten grossen Auswahl im Priesterkreisen hätte Bischof Morerod vielleicht weiterhin einen Priester in dieses Amt gewählt. Andererseits hat er aber im Sinne seiner Sicht der Dinge und Erfahrungen aus seinen neun Jahren im Bischofsamt festgestellt, dass Priester für ein organisatorisches Amt nicht immer über hinreichende Kenntnisse in Management und Administration verfügen. Dies ist vielleicht einer der Gründe meiner Ernennung, nämlich dass ich nach acht Jahren als Adjunktin dreier verschiedener Bischofsvikare über beste Kenntnisse der Aufgaben auf einem Bischofsvikariat hatte. So wurde ich wohl auch im Geiste der Kontinuität auf diesen Posten berufen. Das Faktum, dass ich zudem eine Frau war, hat Bischof Morerod mutig und zielorientiert noch so gerne, wenn nicht sogar bewusst akzeptiert.

Wie sehen Sie die zukünftige Stellung der Frau in der katholischen Kirche?

Ich werde sehr oft, gerade wegen meiner Ernennung, die durchaus Rauch aufsteigen liess und in der Weltkirche noch etwas ungewöhnlich ist, auf die Gleichberechtigung der Frau in der katholischen Kirche angesprochen. Persönlich ist es so, dass ich nie die Absicht hatte, Priesterin zu werden. Ich bin jeweils in meine neuen Aufgaben hin-



eingewachsen, zu denen ich berufen wurde. Ich habe mich nie selber um eine neue Stelle oder Stellung in der Kirche beworben. Man ist immer auf mich zugekommen.

Noch eine Frage zur „Covid-Situation 2020“: Auch Kirchen jeder Himmelsrichtung zeigen sich alarmiert?

Weltweit schränkt das Coronavirus das öffentliche Leben immer mehr ein. Das Coronavirus (SARS-CoV-2-Virus) hat folglich auch das religiöse Leben massiv eingeschränkt. Die Vorsichtsmassnahmen wegen des Corona-Virus krepeln den Alltag jedes Einzelnen um. Sie sind drastisch, aber notwendig und verändern auch das kirchliche Leben: Gottesdienste werden abgesagt, Firmungen und Erstkommunionen verschoben, Beerdigungen und Taufen sind nur noch im kleinen Kreis zugelassen. Erstmals in der jüngeren Geschichte des Vatikans befanden sich in der Karwoche und an Ostern auf dem Petersplatz und im Petersdom fast keine Christen. Für die Kirchen, die sich ja als eine Gemeinschaft der Gläubigen verstehen, ist der bewusste Verzicht auf soziale Kontakte

ein riesiger, ungewohnter, unangenehmer Einschnitt in die religiöse Praxis.

Die Kirchen vermissen folglich ihren traditionellen raumbedingten „göttlichen Hort“ in den Kirchenräumen?

Ja, dem ist so. Umso mehr sollten sich die Kirchen in dieser schwierigen Zeit, wenn sie teilweise auf Liturgie und Gemeinschaft verzichten müssen, auf ihre anderen Grundfesten der Verkündigung – über andere Medien – und vor allem der Pflicht zur Solidarität zurückbesinnen! Und in diesem Bereich gibt es weiss Gott viel zu tun angesichts der schwierigen Lage vieler Leute, gerade auch in unserem Land. Diese neue Wirklichkeit gilt es mit Gottvertrauen, sowohl gelassen und selbstbewusst anzunehmen, als auch engagiert neu zu gestalten.

alpha und omega

*ei
ne
stag
es
st
ehtdertodverwundertwieeinkindjen
seitsdestunnelsundkanneskaumglau
be
nw
ie
lu
st
ig
es
do
rt
is
t*

Brigger Jolanda



Das Schweizerische Landesmuseum in Zürich. Seit 2010 heisst es Landesmuseum Zürich und gehört zur Museumsgruppe Schweizerisches Nationalmuseum. 2016 wurde der Erweiterungstrakt eröffnet.

Walliser Kunstwerke in der Fremde (11)

Der Baldachinaltar aus der Kapelle auf der Alpe Leiggern (Ausserberg)

Der spätgotische, um 1420 datierte Baldachinaltar ist im Volksmund als „Leiggern-Altar“ oder „Romanus-Altar“ bekannt. In Anspielung auf die Folterszene des heiligen Romanus, dem mit einem Messer die Zunge herausgeschnitten wird, nennt man den Altar im Wallis auch schalkhaft „Raafu-Ritzij-Altar“. Offenbar, weil die Darstellung uns an das Einritzen einer Rübe (Dialekt: „Raafa“ = „Rübe, Kopf“) erinnert.

Bis in die 1990er Jahre erregte der Altar wegen der Rückführungsbemühungen des Rarner Präfekten Peter von Roten (1916–1991) in den Medien und Fachkreisen viel Aufmerksamkeit. Mit diversen Vorstössen auf politischer Ebene und beim SLM forderte dieser die Rückgabe

des Altars ans Wallis. Davon zeugt im SLM noch heute ein umfangreiches Dossier in den Nachweisakten. Im Wallis fand die Diskussion 1996 einen Schlusspunkt mit der Aufstellung einer detailgetreuen Kopie des „Leiggern-Altars“ in der Pfarrkirche Ausserberg.

Zur Sammlungsgeschichte des Schweizerischen Landesmuseums (SLM)

Der Baldachinaltar wurde 1925 vom SLM angekauft, nachdem ihn Rudolf Riggenschach im Sommer 1924 in der Kapelle auf der Alpe Leiggern entdeckt und durch Vorträge bekannt gemacht hatte. Riggenschach, der Kustos am Kupferstichkabinett in Basel war, hatte sich die Erforschung der erhaltenen Kunstwerke aus dem 15. und 16. Jahrhundert im Wallis zur



**Laetitia
Zenklusen**

Der um 1420 datierte „Leiggern-Altar“ gehört zu den ältesten überlieferten Baldachinaltären der Schweiz. Flügelseiten, die nicht bemalt, sondern mit Skulpturen in Tiefrelieftechnik versehen sind, zeichnen ihn als seltenes Exemplar aus.



besonderen Aufgabe gemacht.

Bei der Auffindung in der Kapelle Leiggern befand sich der Altar in keinem rühmlichen Zustand. Er war unsachgemäss restauriert; wichtige Teile wie die zum Altarschrein gehörige Madonna mit zwei Engeln hatte man einfach abmontiert. Stattdessen nahm eine barocke Madonna den Platz unter dem Baldachin ein. Um die Einmaligkeit und den kulturgeschichtlichen Wert des Retabels zu sichern, und die Alpgenossenschaft Leiggern die Mittel für die notwendigen Restaurierungen nicht aufbringen konnte, beschloss das SLM den Altar zu erwerben.

Die prachtvolle Ausführung, die Grösse (über drei Meter in geöffnetem Zustand) und das ikonographische Programm des Altars lassen vermuten, dass er ursprünglich für ein grösseres Gotteshaus bestimmt war. Wo dieser Standort lag und was zur Verschiebung des Retabels in die kleine Kapelle Leiggern führte, ist in keiner schriftlichen Quelle aufgeführt. Einen Hinweis auf Raron als Herkunftsort liefert der Altar selbst. So sind auf den Altarflügeln der heilige Romanus und das Wappen der Herren von Raron (schwarzer Adler auf silbernem Grund) dargestellt. Vermutlich wurde das Retabel von einem weltlichen Stifter der Familie von Raron für die alte, dem heiligen Romanus geweihte Kirche im Talboden in

Auftrag geben. Der Altar wurde wohl vor 1415 gestiftet, als die Familie noch ihre Machtstellung innehatte, was zu einer Datierung des Retabels aus stilistischer, formaler Sicht passen würde. 1495 musste die alte Kirche wegen verheerenden Überflutungen aufgegeben werden. Gut möglich, dass die Bewohner von Raron den Altar damals nach St. German bringen liessen, welches ja zum Pfarrkreis Raron gehörte.

Figurenprogramm

Der „Leiggern-Altar“ besteht aus einem Schrein mit giebelartigem Baldachin, der sich beidseits mit je einem Doppelflügel verschliessen lässt. In Angleichung an ein gotisches Bauwerk sind der Baldachin und die Tafelinnenwände mit entsprechendem Rahmenwerk geschmückt. Unter dem Baldachin, der auf zwei festen Säulen ruht, steht die Madonna mit Jesuskind im Arm, auf einem Podest mit Mondsichel vor einem Strahlenhintergrund. Über ihr sind an der blauen Rückwand des Schreins drei musizierende Engel angebracht.

Die gravierten, teils mit einem Goldgrund bemalten Innenseiten der Flügel sind, was für einen spätgotischen Baldachinaltar untypisch ist, mit Skulpturen (Tiefrelieftechnik) versehen. Auf der linken Flügelseite sind die

Drei heiligen Könige der Epiphanie und der Altarstifter dargestellt. Sie sind in Körperhaltung und Gestik in Bezug gesetzt zur Schreimadonna. Der junge, bartlose König (Flügelaussenseite) befindet sich in Schrittstellung und deutet mit seiner Rechten auf die Madonna. Der älteste König und der Stifter sind hingegen knieend in Andachtsstellung wiedergegeben (Flügelinnenseite). Hinter ihnen steht der König mittleren Alters, der mit seiner linken Hand auf den Stern zeigt. Auf der rechten Flügelseite ist das Martyrium des heiligen Romanus von Caesarea thematisiert (Flügelinnenseite). Dargestellt ist auf der Tafel daneben ein römischer Befehlshaber (Flügelinnenseite), der den Befehl zur Marter erteilt. Alle Figuren der Altarflügel sind in goldene Gewänder gehüllt, die teils faltenreich und mit blauen Bordüren verziert sind. Zinnapplikationen an Kleidern (Bordüren, Taille, Gürtel), Kronen, Kästchen und Gefässen runden die sorgfältige Detailgestaltung ab.

Künstlerische Herkunft

Die Fachleute stimmen überein, dass der „Leiggern-Altar“ wohl in der Zeit um 1400 bis 1430 entstanden ist. Die Zuordnung zu einer bestimmten Werkstatt erweist sich jedoch als nicht einfach, zumal sich damals („Internationale Gotik“) regionale Kunstzentren gegenseitig stark beeinflussten. Die Madonna mit Kind wird allgemein einem schwäbischen Meister zugeschrieben, der möglicherweise in Ulm im Umkreis des Schöpfers des Dornstädter Altars zu suchen ist. Bei den Altarflügeln besteht hingegen Uneinigkeit, ob sie in einer

burgundisch-savoyischen oder einer süd-deutschen Werkstatt angefertigt wurden. Technologische Untersuchungen ergaben, dass die Madonna aus Weidenholz, die Flügel aus Fichtenholz geschnitzt wurden. Für ihre Bearbeitung wurden unterschiedliche Werkzeuge verwendet, allerdings führte man die Polychromie mit identischen Materialien aus. Darf daraus geschlossen werden, dass die Madonna und die Reliefs von verschiedenen Schnitzwerkstätten stammen, aber an einem Ort gefasst wurden?

Rückführungsforderungen von Peter von Roten

Bei den Verkaufshandlungen war man sich einig und mit dem Käuferlös des Altars konnte die Kapelle Leiggern renoviert werden. Trotzdem setzte bei der einheimischen Bevölkerung eine gewisse Ernüchterung über den Verkauf ein. Man schien erst jetzt die tiefe Bedeutung des Altars zu erkennen und hatte den Verlust unwiederbringlich vor Augen. Gemischte Gefühle äusserte Pfarrer Weissen 1925, der die Verhandlung für die Alpengenossenschaft geführt hatte, in einem zusammenfassenden Bericht: „Es fragt sich, ob man den Altar von Leiggern nicht zu billig verkauft habe?“ Zeit seines Lebens nie froh über den Verkauf des „Leiggern-Altars“ war der Rarner Präfekt, Jurist und Kolumnist Peter von Roten (1916–1991). Laut und kämpferisch erhob er während vier Jahrzehnten seine Stimme gegen dieses Unrecht, dass den Wallisern von diesen Zürchern angetan wurde. Dass das SLM den gesetzlichen Auftrag hatte, Schweizerisches

links

Die Madonna aus dem „Leiggern-Altar“ ist zeitypisch als „Schöne Madonna“ gestaltet mit feinen Gesichtszügen und einem schmalen, S-förmig geschwungenen Körper, der von einem hochgegürteten Kleid mit Umhang und einem Schleier umspielt wird.

mitte

Linker Altarflügel des „Leiggern-Altar“ mit den Drei Königen und dem Stifter. Der junge, bartlose König (links aussen) trägt Kleidung, die um 1370 bis etwa 1420 Mode am burgundischen Hof Mode war. Während dem König mittleren Alters als Zeichen fremder Herkunft die sogenannte phrygische Mütze aufgesetzt wurde.

rechts

Rechter Altarflügel des „Leiggern-Altars“ mit der Darstellung des Martyriums des heiligen Romanus. Damit er den christlichen Glauben nicht weiter verkündigen konnte, wurde ihm die Zunge herausgeschnitten.





links

Der Flügelaltar aus Dornstadt mit Skulpturen von Meister Hartmann, datiert 1417, wird im Landesmuseum Württemberg in Stuttgart aufbewahrt.

rechts

Blick in den als Sakralraum gestalteten Ausstellungssaal im SLM Zürich, wo Teile der Holzkulpturensammlung des Museums präsentiert werden. Ganz im Hintergrund ausgestellt ist der originale „Leiggern-Altar“ aus dem Wallis.

Kulturgut zu sammeln, bewahren und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, blendete er aus. Für ihn betrieb das SLM nichts anderes als die Ausplünderung unsere Kirchen und Kapellen, wobei es sich gezielt die mangelnde Sachkenntnis und die Geldsorgen der Einheimischen zunutzte machte. Mit unglaublicher Beharrlichkeit setzte sich der konservativ-katholische von Roten für die Rückgabe nicht nur des „Leiggern-Altars“, sondern auch anderer Statuen und Heiligenfiguren ein, die aus unseren Kirchen an Schweizer Museen verkauft worden waren.

Von 1950 bis 1990 unternahm er ein Dutzend Vorstösse beim SLM, bei der Walliser Regierung, in Bundesbern, ja sogar beim Papst, der 1981 die Schweiz besuchte. Alle Bemühungen um eine Rückgabe des „Leiggern-Altars“ scheitern, da sich das SLM auf den Standpunkt stellte, den Altar rechtmässig erworben zu

haben, und eine Verlegung aus konservatorischen, sicherheitsbedingten und kunsthistorischen Gründen ablehnte. Interessanterweise propagierte von Roten die Rückführung des „Leiggern-Altars“ in die Burgkirche von Raron. Dies, obwohl nie nachgewiesen werden konnte, dass das Retabel einst tatsächlich dort aufgestellt gewesen war. Fünf Jahre nach Peter von Rotens Tod konnte für den „Leiggern-Altar“ ein Teilsieg errungen werden, der alle Rückführungsforderungen verstummen liess. Am 8. Dezember 1996 wurde in der Pfarrkirche Ausserberg die originalgetreue, für teures Geld angeschaffte Kopie des „Leiggern-Altars“ feierlich eingesegnet. Seither gibt sie im Reigen mit dem Haupt- und linken Seitenaltar in der Kirche ein stimmiges Bild ab. Ob's im Sinn von Peter von Roten gewesen wäre, sei dahingestellt.

Zitierte Literatur / Quellen

Thomas Bullinger, Der Leiggerer Altar im Schweizer Landesmuseum, Eine kunstgeschichtliche und technologische Monographie, Urbach 1974, S. 100, 102.

Dione Flühler-Kreis, Peter Wyer, Die Holzkulpturen des Mittelalters II, Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums, Bd. 2, Altaretabel und Retabelfiguren, Schweizerisches Landesmuseum Zürich 2007, S. 24–29.

Luzius Theler, Den Romanus-Altar zurückfordern? Peter von Roten hatte jahrzehntelang die Rückführung des „Leiggern-Altars“ gefordert – ist das noch aktuell? in: Walliser Bote vom 17. Juni 2009, Band 169, Nummer 137.

Alois Grichting, Die Kopie wahrheitsgetreuer als das Original? Das Duplikat des Leiggerer-Altars vor seiner Aufstellung in der Pfarrkirche Ausserberg und Einweihung am 8. Dezember, in: Walliser Bote vom 6. November 1996, 156. Jahrgang, Nummer 257, S. 15.



Siegertexte

Schreibwettbewerb des Kollegiums Brig 2019 / 2020

Der Schreibwettbewerb soll die Freude am Schreiben wecken und fördern. Er soll zudem einen Beitrag zur kulturellen Identität und Ausstrahlung des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig leisten. Eine Fachjury beurteilte die Texte und ermittelte die Preisträger. Das Walliser Jahrbuch druckt dieses Jahr die nachstehenden interessanten Texte ab.

Haut an Leder

15. August 2019

9.50 Uhr: Dankbar nach fünf Stunden Aufstieg auf dem Gipfel zu stehen. Ich geniesse den majestätischen Ausblick auf die Viertausender in vollen Zügen.

Andrea Schmid

Ich werde weitergereicht.

15. August 2019

9.54 Uhr: Heute früh habe ich mit grosser Last Den Gipfel vor mir erfasst

Von der Hörnlihütte bis zum Eisloch

War es dunkel noch

Anschliessend kletterte ich bis zum oberen roten Turm

Hier überraschte mich ein plötzlicher Sturm
Über die Fixseile näherte ich mich langsam dem Ziel

Dem Gipfel – 4478 m ü. M. – kein Kinderspiel

Diesen Aufstieg werde ich nie vergessen

Ich kann mich jetzt mit den Besten messen

Ehrfürchtig und mit Respekt vor dem Abstieg
Thorsten Winter

Thorsten schliesst meinen in Leder gebundenen Bucheinband und übergibt mich an den nächsten Bergsteiger. Dieser blättert durch die vollgeschriebenen Seiten. Ein frostiger Lufthauch weht mir entgegen. An einer noch leeren Stelle hält der Bergsteiger inne und die



Elena Egge
1 C (Kategorie A)

kühle Metallspitze des Stiftes streift über meine Seiten.

15. August 2019

10.36 Uhr: Carpe Diem

Geschafft! Vergält's Gott!

Christian Lauber, Bergführer Zermatt

Ich kenne Christian. Seine Handschrift ist mir sehr vertraut. Er ist der wohl beste Bergführer in ganz Zermatt und hat mich schon oft besucht.

Seit fast einem Jahr thronen ich auf dem Gipfel des Matterhorns. Ich fühle mich nicht einsam oder verlassen, ganz im Gegenteil. In der Hochsaison erklimmen täglich unzählige Menschen, Frauen und Männer, den Berg. Massenanstürme sind in dieser Zeit an der Tagesordnung. In den frühen Morgenstunden klettern die Seilschaften mit ihren Helmen und Stirnlampen den Berg über den schwierigen Hörnligrat hinauf. Glücklicherweise über den Gipfelerfolg und mit feuchten Augen nehmen die Bergsteiger mich ehrfürchtig zu sich und verewigen sich voller Stolz auf meinen Seiten. In ihrer Nähe fühle ich mich behütet, ihre Geborgenheit beflügelt mich Tag für Tag, Stunde für Stunde, mein Leben lang. Menschen teilen ihre Geschichten mit mir, die meisten schreiben über die Erleichterung, den Anstieg endlich geschafft zu haben. Die Strapazen, die Erschöpfung und den schweren Atem erwähnt aber kaum jemand. Andere schwärmen von der atemberaubenden Aussicht. Ich finde es grossartig, dass die Alpinisten ihre Freude mit mir teilen. Ihre Freude, die mich ansteckt und mich immer wieder verzaubert. Jedoch habe ich auch ein offenes Ohr für all diejenigen, die sich um den bevorstehenden Abstieg sorgen, ein Abstieg, der keine Fehler erlaubt.

Doch ich bin noch viel mehr. Ich diene als Beweis für die Alpinisten zu ihrem Gipfelerfolg. Aber nicht nur in guten, nein, vor allem in schweren Momenten. Als ein wichtiges Beweismittel für die Polizei assistiere ich bei vermissten Personen. Alpinisten, die ihr Leben

auf dem dreieckigen Berg beim Abstieg verloren haben. Alpinisten, welche sich vorher noch glücklich auf meinen Seiten verewigt haben. Dieses Sentiment erfüllt mich mit einer tiefen Trauer. Ich stosse die Gedanken von mir, verdränge sie. Diese letzten Lebenszeichen, die letzten Grüsse auf meinen Seiten fotografieren später die einheimischen Bergführer und übergeben die Bilder der Polizei.

Meine Sensoren nehmen eine neue Berührung wahr. Die Handinnenseite der Alpinistin ist mit Schwielen übersät und ihre Fingerkuppen streichen sanft über meinen Bucheinband.

15. août 2019

10.49: À qui se lève matin, Dieu donne la main.

Cordialement

Aurélie Meillard

Wieder einmal ein französischer Eintrag. Jede Sprache ist bei mir willkommen. Ich bin international. Japanisch, Deutsch, Englisch – Alle Buchstaben fühlen sich gut auf meinen Seiten an. Alpinisten aus der ganzen Welt blättern durch meine Seiten und inspizieren mit leuchtenden Augen Text für Text. Es ist sicher spannend zu wissen, wer alles schon auf dem Gipfel stand. Doch genau bei einer solchen Blätteraktion bin ich vor einer Woche beinahe den schroffen Felsen abgestürzt. Ein Bergsteiger konnte mich durch seine zitterigen, halbgefrorenen Finger kaum halten. Der Pegel meiner Stresshormone stieg rasant an. Ich rutschte ihm aus der Hand und fiel vor seine Bergschuhe. Eine kleine Staubwolke entstand. Durch die Sonneneinstrahlung schienen die einzelnen, kleinen Staubpartikel im Licht zu tanzen. Gemischt mit Schneeflocken wirbelten sie durch die kalte Luft und lösten sich schliesslich auf. Ein heftiger Schmerz durchzuckte meinen Buchrücken. Zum Glück wurde ich wieder hochgehoben und sicher in die Metallkassette verstaut.

Ein Tag später

Heute ist ein besonderer Tag für mich. Meine

letzte freie Seite wird umgeblättert. Meine letzte freie Seite. Und was passiert danach?

16. August 2019

12.09 Uhr: Herzlichen Dank an meinen Bergführer Robert Kronig. Er hat mich sicher auf den Gipfel geführt.

Bin in Gedanken bei meiner Familie

Simon Seibert

Simon überlegt kurz, was er mit mir jetzt anfangen soll. Wie alle anderen auch, schliesst er mich und legt mich zurück an meinen Platz. Mein Nachfolger, das neue leere Gipfelbuch, liegt ebenfalls schon bereit.

Ein Zermatter Bergführer nimmt mich aus der wetterfesten Metallkassette heraus und ver-

Eine etwas andere Folter

„Du weisst, dass ich das gar nicht tun will, oder?“, fragte ich das mickrige Häufchen Elend vor mir. „Das ist nur mein Job...“, fuhr ich fort. Als Antwort erhielt ich lediglich ein Wimmern. Ich trat einen Schritt vor und verzog das Gesicht, da der Stahl in meiner Hand langsam zu glühen anfang. Zitternd drückte sich die verdammte Seele gegen die schwarze Wand der Höhle, deren Eingang vom heissesten Feuer der Sphären versiegt wurde. „Ich muss das tun!“, rief ich halb verzweifelt, halb wutentbrannt. Herrteufel noch mal, mussten Menschen immer alles komplizierter machen, als es sonst schon war? Satan, wie mich diese Viecher aufs Blut reizten. Noch immer versuchte der matte Ball, das Zeugnis eines erloschenen Menschenlebens, wimmernd die raue Wand emporzuklettern. Ungeduldig flatterte ich mit meinen Fledermausflügeln und fletschte die Zähne, was nur dazu führte, dass der ehemalige Mensch erstarrte und anfang zu schluchzen. Kurz flackerte etwas wie Mitleid in mir auf, doch entschlossen erdrückte ich das Gefühl, das in dieser Einöde lediglich Schwierigkeiten brachte. Was konnte ich für das ewige Leid dieser Seele? Mir

staut mich in seinen Rucksack. Er schliesst den Reissverschluss. Dunkelheit hüllt mich ein. Sie legt sich sanft um mich, tröstet mich, wiegt mich wie ein kleines Kind in den Schlaf. Ein Schmerz durchzuckt den Buchrücken. Die einzelnen Blätter erzittern. Ich spüre etwas Nasses. Vielleicht ist es der Regen, vielleicht sind es Tränen. Viele Hände haben den Einband meines Gipfelbuches geöffnet, viele Hände haben mich getragen, viele Hände haben meinen Bucheinband bestaunt. Ein Gipfelbuch voller Emotionen.

Bei der Solvayhütte öffnet der Bergführer bei einer kleinen Rast den Rucksack. Zum letzten Mal erhasche ich einen Sonnenstrahl von ganz oben. Zum letzten Mal werde ich berührt: Haut an Leder

machte diese Arbeit genauso wenig Spass, wie den Verdammten die täglichen „Spielstunden“. Mittlerweile brannte meine rechte Hand, was nicht zur Verbesserung meiner Laune führte. Ein Blick auf die schwere Keule in meiner Hand verriet mir, dass sie langsam genug von meinem Verhalten hatte: Sie wollte Blut sehen. Wenigstens jemand, der sich über das schreckliche Prozedere in dieser Hölle freute. „Ich versuche es kurz zu machen, doch es gibt erst in vier Stunden Mittagessen. Bis dahin ...“, nahm ich den Faden wieder auf und trat abermals auf das kleine Geschöpf zu, was es nach links ausweichen liess. Na toll. Jetzt musste ich schon einem früheren Menschen nachlaufen. „Das reicht jetzt“, knurrte ich und fuhr mir müde übers Gesicht, wobei ich aufpasste, mich nicht an meinen schwarzen Schuppen zu verletzen, schliesslich sollte die Seele und nicht ich bluten. Dann liess ich ein letztes Mal die frische, schwefelartige Luft in meine Lungen strömen, bevor ich die unhandliche Waffe über den Kopf hievte und ...

Sie erschrocken fallen liess, als die Seele ein grässliches, ohrenbetäubendes Kreischen



**Sarah-Maria
Heldner,
3 A (Kategorie B)**

aussties, noch bevor der Stahl überhaupt in ihre Nähe kam. Angewidert von dieser barbarischen Zeremonie, deren Zweck nur mein Meister kannte, liess ich das Folterinstrument fallen, kniete mich vor die immer noch hysterische Seele und packte sie, woraufhin sie noch heftiger herumtobte. Grimmig marschierte ich mit ihr in meinen Klauen zum Eingang der Höhle, wo die Lohen eine angenehme Wärme verströmten, legte sie langsam auf den Boden und setzte mich neben sie. Da noch immer ein ohrenbetäubendes Geschrei die Hölle erfüllte und ich mir wirklich langsam Sorgen um mein feines Gehör machte, presste ich meine grossen Fledermausohren gegen meinen Kopf und tätschelte behutsam das glitschige Häufchen, welches sofort verstummte. Ob aus Angst oder Überraschung vermochte ich nicht zu sagen. Erleichtert liess ich meine Hand sinken und startete gedankenverloren in die Flammen. Das würde Ärger mit meinem Meister geben. Nach genau sechshundertsechundsechzig Herzschlägen – ja, ich besass ein Herz – spürte ich etwas Kaltes an meinem Oberschenkel. Überrascht blickte ich hinunter und durchbohrte den Verdammten mit meinen giftgrünen Augen, was ihn zusammenzucken, jedoch nicht aufschreien liess. Halle Julia – oder so ähnlich. „Was?“, fragte ich ein wenig gereizt, da die Kugel keine weiteren Anstalten machte, mir etwas mitzuteilen. Auch jetzt bekam ich keine Antwort, lediglich ein leises Gurgeln war zu vernehmen. „Was?“, wiederholte ich meine Frage abermals. Satan, waren Menschen schwer von Begriff. „Wieso hast du das gemacht?“, flüsterte das Überbleibsel eines erloschenen Lebens nach einem Herzschlag, als ob es Angst hätte, dass seine Worte den heiklen Frieden zerstörten. „Das geht dich nichts an!“, keifte ich und wandte mich abermals dem Feuer zu, dessen Knistern das einzige Geräusch in der Höhle war, wenn man von dem einzelnen, weit entfernten Schreien der Gefolterten absah. Lange sassen wir so nebeneinander, schweigend, jeder in Gedanken versunken. Wie war ich hier gelandet? Welche Tugend besass ich, um so bestraft zu werden? War ich doch einst der berühmteste und

mächtigste Dämon in den Diensten und Reichen Luzifers gewesen, so halte ich heute das Amt eines primitiven Folterknechts inne. Früher, als die Erde jünger war, sandte mich der Meister auf die Erde, wo mich Jung und Alt fürchteten. Vergeblich versuchten sie meinen Einfluss zu mindern, indem sie Religionen und Sekten gründeten. Ach, waren das noch schöne Zeiten gewesen, Zeiten voller Abenteuer und Freude. Wieder stupste mich die kleine Seele sanft an. Fragend hob ich meine Augenbraue, eine Geste, welche ich oft bei Menschen gesehen hatte. „Wieso bist du so traurig?“, fragte mich die Kugel mit einer kindlichen Neugier. „Ist nicht so wichtig“, antwortete ich niedergeschlagen. Was brachte es mir zu klagen, wenn ich hier festsass? Ändern würde sich nichts. Rein gar nichts. Mein Nachbar murmelte kurz etwas Unverständliches, bevor er Anlauf holte und mir auf den Schoss sprang. Geschockt blickte ich auf die Kugel, die nun auf meinem Schoss ruhte. Sofort unterdrückte ich das dringende Bedürfnis, sie wegzuschlagen, da mich plötzlich eine seltsame Wärme, die ich nie mehr zu spüren hoffen durfte, durchströmte: Freude. In dieser Einöde. Wegen dieser kleinen Seele. „Wer bist du?“, nahm sie das Gespräch, das nur als grotesk bezeichnet werden konnte, wieder auf. „Du scheinst das hier nicht gleich zu geniessen wie die anderen ...“, beim letzten Wort versagte ihre Stimme. Was musste dieses Geschöpf schon alles erlitten haben? Beim Gedanken erschauerte ich. Job ist Job, ja, aber den Verstand zu gebrauchen war doch nicht verboten. „Ich bin – war – einst ein mächtiger Dämon“, vertraute ich ihm an. „Ich habe viele Namen gehabt, jedes Volk hat mich gefürchtet. Sehr oft bin ich Neid, Völlerei, Habsucht, Wollust, Hochmut, Trägheit oder Zorn genannt worden und habe viele Menschen in Angst und Schrecken versetzt. Mein Meister hat mich mit der höchsten Ehre, die es für Dämonen gibt, auf die Welt gesandt: das Verderben reiner menschlicher Seelen. Und wie ich es genossen habe!“, schwärmte ich. „Als dein Geschlecht noch so jung und unerfahren gewesen ist, habe ich die Herausforderung ange-

nommen, die schönsten und reinsten Seelen zu korrumpieren, was mir auch hin und wieder gelungen ist. Beim kleinsten Moment des Zweifels bin ich hinter dem Menschenkind gestanden und habe seinen Willen mir unterworfen.“ Ich lächelte bei der Erinnerung. Anfangs war es schwer gewesen, die richtigen Fragen zu stellen. Erst nach Jahren unter den Menschen verstand ich sie gut genug, um zu wissen, was sie zu Fall bringen würde. „Was schadet ein zusätzliches Gläschen Wein? Hat dieser Gauner so ein Glück verdient, während du im Elend vergehst? Was schadet es, eine Frau in Reserve zu haben? Wie sollen es die feindlichen Truppen mit deinem Heer und deiner Strategie aufnehmen können? Ihr Menschen seid einfach so leicht zu manipulieren. Du glaubst nicht, wie viele Seelen, so weiss wie Engelsschwingen und so rein wie das Licht der Heiligen, bereits dank mir gefallen sind. Mein König hat mich gelobt und mit Gold überschüttet, jedes Mal, wenn ich eine neue verdorbene Seele gebracht habe. Aber ...“ Meine Stimme brach. Zerbrach nicht jeder an seinem eigenen Untergang? Da hüpfte mir die Seele auf die Schulter und schmiegte sich tröstend an meinen Hals. „Aber?“, hakte sie sanft nach. Ich holte tief Luft und strich ihr über die kühle Oberfläche, bevor ich fortfuhr. „Aber die Zeiten haben sich geändert. Sehr geändert. Zu sehr für uns Höllenbewohner. Denn je älter dein Geschlecht geworden ist, desto weniger Arbeit habe ich bekommen. Immer seltener habe ich es vermocht, eine schneeweisse Seele ausfindig zu machen, immer seltener habe ich Zweifel im menschlichen Geist gespürt. Dafür habe ich immer öfters Missgunst und Bosheit in ihm erkannt. Je öfter die Sonne aufgegangen ist, desto weniger gefallene Seelen habe ich meinem Meister bringen können. Auch ohne mich haben Menschen begonnen, zu morden, zu vergewaltigen. Kriege zu führen und andere auszurauben. Im Lauf der Zeit ist meine wichtige Aufgabe überflüssig geworden. Die Gedanken, die ich einst den Menschen in Augenblicken des Zweifels und des Schmerzes zugeflüstert habe, haben sich in ihren Seelen vermehrt und

mit ihrer Dunkelheit auch die jungen Seelen zu Fall gebracht, noch bevor sich der kleinste Zweifel durch ihren Geist frass. Das ist der Anfang vom Ende gewesen, so hat mein Fall begonnen. Und er war tief. Sehr tief. Mein König hat in einem ohnmächtigen Zorn auf euch Geschöpfe geblickt, hat versucht, dem Chaos die Stirn zu bieten. Doch nach Jahrhunderten des vergeblichen Kämpfens, gegen eine Macht, die nicht besiegt werden kann, hat er resigniert, was ein sofortiges Verlassen der Menschenwelt für mich und meine Freunde zur Folge hatte. Als wir in der Hölle angekommen sind, haben wir verschiedene Ämter zugeteilt bekommen, die in keiner Weise die Schönheit und Raffinesse unserer früheren Aufgabe widerspiegeln haben, doch sind sie besser gewesen als das hier“, fuhr ich fort und zeigte auf die nun abgekühlte Keule. Wahrscheinlich war sie beleidigt. „Wie bist du dann zum Folterknecht abgestiegen?“, hakte mein Freund nach. „Wie wohl?“, meinte ich verbittert. „Ihr Menschen vermehrt euch blitzschnell. Da ihr euch dauernd bekriegt und gegenseitig umbringt, hat die Anzahl Seelen, die zu uns kommen, stark zugenommen. Und so kam es, wie es kommen musste: Wir haben zu wenig Folterknechte gehabt, was zu einer Umstrukturierung geführt hat ...“, ... Und so bist du hier gelandet“, ergänzte die Seele und seufzte. „Was ist los?“, fragte ich besorgt, als sich eine unangenehme Stille in der Höhle ausbreitete. „Weisst du, in der Welt, in der ich gelebt habe, da bringt eine gute Seele einfach nichts mehr ...“ Mit weit aufgerissenen Augen starrte ich die kleine Kugel entgeistert an. Eine reine Seele, die nichts mehr zählte? „Wie ...“, stammelte ich, unfähig den Sturm meiner Gedanken zu kontrollieren. „Entweder frisst du oder du wirst gefressen. Jäger oder Gejagter. Sag mir, Dämon, was möchtest du denn lieber sein? Ich habe in einer Welt gelebt, in der sich sogar Arbeitskollegen, Freunde und Familienmitglieder nicht mehr trauen konnten, sich gegenseitig gequält haben. Und deshalb bin ich hier gelandet. Dämon, mein Freund, sag mir, ist es gerecht und richtig, Taten zu vollbringen und Worte auszusprechen, die die ei-

gene Seele beflecken, um nicht zu zerbrechen?“, brachte die Seele mit erstickter Stimme hervor. Voller Mitgefühl nahm ich die Kugel von meiner Schulter und drückte sie sanft gegen meine Brust, während sich ein mir bis dahin unbekanntes Gewicht auf mein Herz legte. Nach einer Weile wand sich die kleine Seele in meinen Armen. Es schien ihr besser zu gehen, nachdem sie mir ihr Herz ausgeschüttet hatte. „Was?“, fragte ich sie lächelnd, als

sie anfang zu kichern. Fröhlich hüpfte sie auf meinen Schoss. „Trägt der Teufel wirklich Prada?“, brachte sie glucksend hervor. Lachend scheuchte ich sie fort und setzte meinem unbeschwerten Freund nach, der sofort die Flucht ergriff. Jedes Mal, wenn ich ihn beinahe gefasst hatte, quiekte er laut auf und schrie vor Freude über das improvisierte Spiel. Und so drangen auch aus unserer Höhle Schreie.



Jasmin Marte,
4 B (Kategorie C)

Zwei Raben vor dem Fenster

Ein Schritt vor.

Ein Schritt vor nach all dem Abstieg, dem ewigen Zurückfallen.

Ein Schritt weg von der inneren Leere, in die Dunkelheit hinaus.

Nur die Angst, sie bleibt, sie lauert in allem.

Meine Gedanken, ein Spiegelkabinett, kein Weg heraus.

Tief unten zwei Raben vor dem Fenster, sie warten darauf.

Ein Schritt vor.

Ein Schritt vor in der Hoffnung auf ein letztes Gefühl.

Doch die letzte Träne ist vergossen und der Schmerz verstummt.

Was bleibt ist die Angst, das Einzige, was mich noch berührt.

Das Gefühl zu fallen, ist man doch schon am tiefsten Punkt.

Tief unten zwei Raben vor dem Fenster, das Gefieder stumpf.

Ein Schritt vor.

Ein Schritt vor, wäre es doch nie so weit gekommen.

Die unendliche Leere, alles andere ein Nichts.

Aller Dinge Anfang, hätte eine Nacht nie begonnen.

Die letzte Hoffnung unter Angst begraben, daran zerbricht.

Tief unten zwei Raben vor dem Fenster, in ihren Augen kein Licht.

Ein Schritt vor.

Ein Schritt vor, keine Lügen mehr.

Risse, immer grösser, die Maske fällt, doch weiss ich nicht, wer hinter der Maske wär'.

Nichts, niemand, der mich hier noch hält.

Tief unten zwei Raben in der Nacht, nur sie wissen, was zählt.

Ein Schritt vor.

Ein Schritt vor, ein letztes Mal fallen.

Nun gibt es kein Zurück, ein Schrei durch die Nacht hallend.

Es wird nie mehr wie zuvor, es gibt kein Danach.

Die Lichter der Stadt tief unten, ein Herz zerbrach.

Ein Flügelschlag, zwei Raben in der Nacht.

Eine leere Fensterbank, die Erlösung vollbracht.

Dieser Text kann in einer vertonten Version im Download-Bereich der Website des Kollegiums gefunden, heruntergeladen und geteilt werden.
(www.spiritus.ch)

Was hast du dir dabei gedacht?

Was hab ich mir nur dabei gedacht?
Jetzt stehe ich hier im Rampenlicht vor euch allen.

Ihr sitzt dort voller Erwartung auf etwas enorm, überragend, beeindruckend, formidabel, spektakulär, genial, aussergewöhnlich Unterhaltendes. Zur selben Zeit stehe ich hier in meinem, zwar sehr bekannten, sicheren Territorium vor euch. Trotzdem zittere ich an meinem ganzen Leib, meine Augen fangen Wasser und mein einzig klarer Gedanke, den ich fassen kann: „Was hab ich mir um Gottes Willen nur dabei gedacht, hier in diesem Wettbewerb auf der Bühne zu stehen und meinen selbstgeschriebenen Text, in Fachsprache ausgedrückten sogenannten Poetry-Slam, vorzutragen. Mit diesen Worten werde ich meinen bereits eingeführten Poetry-Slam weiterführen.“

Und Gott der Herr sprach: „Es ist nicht gut, dass der Mensch alleine sei; ich will eine Gehilfin machen, die um ihn sei.“ Was hast du dir dabei gedacht?

Im ersten Buch Mose (Genesis) Kapitel 2, Vers 20 steht, ich zitiere:

„Und der Mensch gab einem jeden Vieh und Vogel unter dem Himmel und Tier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen ward keine Gehilfin gefunden, die um ihn wäre.“

Im ersten Buch Mose (Genesis) Kapitel 2, Vers 21 steht, ich zitiere:

„Da liess Gott der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen und er schlief ein. Und er nahm eine seiner Rippen und schloss die Stelle mit Fleisch.“

Im ersten Buch Mose (Genesis) Kapitel 2, Vers 22 steht, ich zitiere:

„Und Gott der Herr baute eine Frau aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.“

Natürlich hat Gott den Mann vor der Frau erschaffen! Denn schliesslich macht der Künst-

ler immer einen Rohentwurf, bevor er das eigentliche Meisterwerk erschafft! Und es ist inzwischen klar wissenschaftlich anerkannt, was schon lange vermutet wurde: Die Frau wurde nicht aus der Rippe Adams geschaffen, sondern aus dessen Gehirn. Der Beweis ist klar nachweisbar: Die Rippen hat der Mann noch!

Ich zitiere:

„Es ist nicht gut, dass der (männliche) Mensch alleine sei; ich will eine Gehilfin machen, die um ihn sei.“

Was hast du dir dabei gedacht? Eine Gehilfin! Jetzt Jahrhunderte, gar Jahrtausende von Jahren später, wie stehen wir Frauen jetzt da? Eine Gehilfin, die um ihn sei? Gehilfin und bloss um ihn sei...?

Das ist ein Witz. Multitasking ist das Zauberwort. Und nein, Multitasking für Frauen bedeutet nicht, dass sie auf zwei Parkplätzen gleichzeitig parkieren können. Nein!!!

Eine Multitasking-Frau muss:

- Gebären, ernähren,
- Putzen, kochen, aufräumen,
- Berufstätig sein, Buchhaltung führen, Chauffeur spielen,
- Bescheiden und ja nicht gemein,
- Pflegen und dabei noch den Mann flachlegen,
- Betreuen, dabei nicht vor Herausforderungen scheuen,

Zudem noch toll aussehen, bedeutet:

- Beine rasiert,
- Brauen gezupft,
- Haare gestylt,
- Schminke verteilt,
- Zähne geputzt,
- Möpse gestützt, Schlüpfer benützt,
- Stiletto ertragen,
- ein Lächeln aufgesetzt ohne zu Klagen.

Ich zitiere:

„Es ist nicht gut, dass der Mensch (maskulin) alleine sei; ich will eine Gehilfin machen, die um ihn sei.“ Eine Gehilfin? Eine beschissene



Sophie Walter,
1 H (KategorieD)

Gehilfin!!! Was hast du dir dabei gedacht?
Was bleibt da übrig für den Mann? Wenn Frau
sämtliche Aufgaben übernehmen kann?

- Aufstehen, strecken,
- Rülpsen, furzen, spucken,
- Kacken, Kippe rauchen, Kaffee schlürfen,
- Zeitung lesen,
- Am Abend ein Bier am Tresen,
- Fussball schauen,
- Einen auf den Putz hauen.

Was hast du dir um Himmels Willen nur dabei
gedacht?

Im Gegensatz die Multitasking-Frau...

- Gebären,
- Putzen,
- Bescheiden und ja nicht gemein,
- Pflegen und dabei noch den Mann flachlegen,
- Betreuen, dabei nicht vor Herausforderungen scheuen,

Zudem noch toll aussehen, bedeutet:

- Beine rasiert,
- Schminke verteilt,
- Möpse gestützt, Schlüpfer benützt,
- Stiletto ertragen,
- ein Lächeln aufgesetzt ohne zu Klagen

Und uns dann noch das altbekannte Problem, „die sogenannte rote Woche“ aufbinden
musst. Was hast du dir dabei gedacht?

Tagelange Qualen, Schmerzen und Leiden (die
sogenannte Dysmenorrhöe), auch bekannt
als Regelschmerzen. Es ist aber nicht eine ge-
wöhnliche Regel wie im Fussball, Unihockey,
Volleyball, Rugby, Golf, Basketball, Handball
oder Prellball.

Nein, es sind höllische Qualen jeden Monat
eine Woche lang. In der man selber immer
wieder aufs Neue erstaunt wird, was für eine
manchmal dunkel- oder hellrote, glibberige
oder sehr flüssige Masse aus einem der drei Lö-
cher, der sogenannten Gehilfin, herauskommt.
Dieses Thema möchte ich jedoch nicht weiter
ausführen, da es eine ganz andere, nebenbei
sehr qualvolle, Geschichte ist.

Im ersten Buch Mose (Genesis) steht, ich zitiere:
Es ist nicht gut, dass der Mensch (für alle
Blitzmerker, es geht um einen maskulinen,
zum klarstellen, männlichen Menschen) allei-
ne sei; ich will eine Gehilfin machen, die um
ihn sei.

Was hast du dir bloss dabei gedacht?

MÖBEL UND TEPPICHE

Kantonsstrasse 3
3930 Eyholz
Tel. 027 946 30 40
Fax 027 946 77 40
www.sopo.ch

SOPO
SOPO
SOPO
SOPO
SOPO ag



Geschlechter und Wappen aus dem Oberwallis

Text und Wappen sind dem Walliser Wappenbuch von 1946 und (mit Erlaubnis der Autoren) den zwei Neuen Walliser Wappenbüchern von 1974 und 1984, Editions du Scex, St-Maurice, mit Ergänzungen und geringfügigen Korrekturen entnommen. Längst ausgestorbene Geschlechter finden sich in den Wappenbüchern und werden hier nicht erwähnt.

Abkürzungen

- *: geboren
- f: gestorben
- AD: Archiv des Domkapitels
- AGV: Archiv des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis
- Fig.: Figur, Abbildung
- HLS: Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz
- Jh.: Jahrhundert
- Kt.: Kanton
- o.J.: ohne Jahrgangsangabe
- T.: Tafel
- u.a.O. und andere Orte
- W.: Wappen

35. Folge

Senggen

Ein durch Brandrodung entstandener Herkunftsort könnte der Ursprung dieses Familiennamens sein. Die Autoren des Neuen Walliser Wappenbuches Bd. 2, 1984, S.206 vermuten, dass das im Obergoms schon im 16. Jh. vorkommende Geschlecht seinen Ursprung, wie die Saaser Familien Imseng, im Weiler Senggen im Saastal haben dürfte.

Im Obergoms werden Senggen erstmals 1507 in Selkingen erwähnt. Im 17. Jh. sind Senggen in Reckingen, Obergesteln und Oberwald nachgewiesen, am Ende des 19. Jh.s auch in Münster. Die heute in verschiedenen Oberwalliser Gemeinden, aber auch im Mittelwallis (Sitten, Saviese u.a. O.) lebenden Senggen sind wahrscheinlich alle entfernten Nachkommen von Andreas Senggen-Jost aus Obergesteln, geboren um 1620, und besitzen das Bürgerrecht von Obergesteln.

In Rot ein über einen grünen Dreieck springender silbener Wolf, überhöht von einem sechsstrahligen goldenen Stern.



Bernard Truffer

Senggen



Holzschnitzerei auf einer Kirchenbank in Obergesteln, 1954 geschnitzt von Bildhauer L. Jergen. Vgl. Neues Walliser Wappenbuch Bd. 2, 1984, S. 206.

de Sepibus

Ursprünglich führte das Geschlecht den deutschen Namen zen Zünen / Zenzünen in vielen Varianten (zun Zünen, Zenzinen, Zynen, Ziner, Zyner, Zinnen, lateinisch ad Sepes und schliesslich de Sepibus). Angesehene seit 1430 bekannte Familie des Halbzendens Oestlich-Raron, die ihren Namen vor dem 17. Jh. nach dem Weiler zen Zünen bei Goppisberg führte. Da die Familie im 16. Jh. das bischöfliche Weibelamt (später Kastlanei) von Martisberg verwaltete, liess sie sich in Gremgiols nieder und verzweigte sich von hier im 17. Jh. nach Mörel, Betten, Lax, Albinen, Bister, später nach Naters, Siders, Sitten u.a.O. In Filet besteht sie noch unter dem Namen Zinner. - Matthäus zun Zünen wird 1430 erstmals erwähnt.

Georg, von Gremgiols, Meier von Mörel und Gremgiols 1591. Sein Sohn Georg, Meier von Mörel 1606 u.ö., † vor 1638. Peter, von Gremgiols, Kastlan von Lötschen-Gesteln 1603-04, Meier von Mörel 1609 u.ö., Zendenhauptmann von Raron 1634, Hilarius, Notar, Curial, Meier von Mörel 1636 u.ö., † 1648. Johann von Mörel, Dr. theol., apost. Protonotar, Pfr. von Gremgiols 1635-41 Domherr von Sitten 1642, Stadtpfr. daselbst 1649, Grosssakristan 1651, Vizedom von Ansec und Cordonna 1653, 1657, Generalvikar 1659, † 1669; eifriger Förderer künstlerischer Bestrebungen im Wallis. Peter, von Mörel, Titulardomherr von Sitten 1685, Pfr. von Salgesch 1692, † 1693. Anton, Vogt von Monthey 1670-71. Der Hauptmann Georg erhielt 1674 das Monopol zum Ankauf der Schafwolle im Land. Johann, Notar, Meier von Mörel 1701 u.ö., ebenso Ignaz, 1703 u.ö. (zehnmal), Zendenhauptmann 1701-1730, Landvogt von St. Maurice 1710-11, war im franz. Kriegsdienst, dann Oberst nid der Mors 1729-30; erhielt den franz. Adelstitel, † 1730. Ignaz Eugen (1711-1784) Notar, Meier von Mörel 1730 u.ö., Zendenhauptmann 1732-56, Landvogt von St. Maurice 1739-40. Moritz Eugen (1729- 78), Notar, Landvogt von St. Maurice 1753-54, Meier von Mörel 1754, u.ö., Zendenhauptmann 1756-1778. Kasimir (1757-1842), Meier von Mörel 1779, liess sich dann in Naters nieder, wo er eine Notariatsschule gründete, Grosskastlan von Brig 1785 u.ö. bis 1840, wiederholt Präsident des Zenden Brig. Leopold (1759-1832) Meier von Mörel 1781 und 1789, Landvogt von St. Maurice 1781-82 1794-95, Zendenhauptmann 1781-89, Landeshauptmann 1807, 1815, 1827 und 1831; seine Zeitgenossen nannten ihn Vater des Vaterlandes; Inhaber mehrerer Orden. Kaspar (1788-1877), Hauptmann in Frankreich 1813 und des Walliser Bat. In eidg. Diensten 1815, Mayor in Neapel

1859. Leopold (1814-1885) Präfekt und Grossrat von Mörel; Staatsrat 1851-71, Appellationsrichter 1871. Alphons (1820- 98) Grossrat und Grosskastlan von Mörel. Bürger von Mörel, Gremgiols u.a., an 9 Orten; Ziner: Gremgiols; Zinner: Brig, Steinhaus, Filet.

Geteilt, oben in Blau ein ausgebauchtes goldenes Kreuz, oben beseitet von 2 fünfstrahligen goldenen Sternen, unten in Silber aus grünem Dreieberg wachsende, grün gestielte und beblätterte rote Rose mit goldenem Butzen.

Kommt irrtümlich auch mit goldenem Dreieberg oder weissen Blüten vor. Durch Bildnisse und verschiedene Dokumente im Besitze der Familie von Mörel und Sitten belegtes Wappen. Es existieren auch manche Varianten. Vgl. Walliser Wappenbuch 1946, S.240 und Neues Walliser Wappenbuch Bd. 2, 1984, S.206-207.

Sewer, Seewer

Unter dem Namen Sewer oder Seewer sind mehrere Familien bekannt, die im 14. Jh. in Eischoll (Westlich-Raron), im 15. Jh. in Visp und im 16. Jh. in Stalden erwähnt werden. Aus der Familie von Visp sind die Kastläne Johann 1511 und Matthäus 1515 hervorgegangen. Während diese Familien erloschen sind, blüht hingegen die seit dem 16. Jh. in Leuk eingebürgerte und möglicherweise von einer der erstgenannten abstammende Familie heute noch. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Ursprung dieser Familie auf die zu Beginn des 14. Jh.s erwähnte Familie Seewer von Gsteig, bei Saanen im Berner Oberland zurückzuführen ist.

I. In Blau auf grünem Dreieberg, eine ausgerissene grüne Tanne mit goldenem Stamm und goldenen Wurzeln, in beiden Oberecken begleitet von je einem sechsstrahligen goldenen Stern.

Wappenscheibe im Burgersaal des Rathauses von Leuk; auch auf einem Ofen und durch verschiedene Zeichnungen belegt. Mitteilung von B. Jentsch, Leuk. - Variante: Die gänzlich golden tingierte Tanne auf grünem Dreieberg, in den Oberecken je ein fünf- oder sechsstrahliger goldener Stern: Zeichnung von Wilhelm Ritz in der Familie Plaschy-Seewer in Varen; Walliser Wappenbuch 1946 S. 238; P. Heldner: Aus Varens Vergangenheit, Naters 1969 S.38 und 39. Andere Variante: grüne Tanne mit goldenen Zapfen, die Wurzeln golden oder in natürlicher Farbe; Mitteilung B. Jentsch.

II. Im Wellenschnitt erhöht geteilt: oben in Rot ein aus der Schildteilung wachsender goldener Greif, ein goldenes Schwert haltend, unten dreimal im Wellenschnitt geteilt von Silber und Blau.

de Sepibus



Sewer, Seewer¹



Sewer, Seewer²



Von G. Cambin, Lugano, geschaffenes und 1949 dem Kantonsarchiv mitgeteiltes Wappen. Die Wellen spielen auf die erste Silbe des Familiennamens (See-) an; der Greif ist dem Wappen von Leuk entnommen. Neues Walliser Wappenbuch Bd.I, 1974, S.233.

Sieber

Familien Sieber kommen in den Kantonen Basel, Solothurn, Waadt, Wallis und Zürich vor. Neben Sieber kommt auch die Schreibweise Siber und Syber vor. Die im 19. Jh. ausgestorbene Walliser Familie Syber aus Ernen kommt schon um die Mitte des 14. Jh.s vor und zählt im Goms vor allem im 16. und 17. Jh. eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten in Politik und Kirche. - Die seit 1973 in Naters ansässige und 1992 eingebürgerte Familie Sieber stammt aus Oberdorf im Kanton Solothurn. Daniel Sieber, geboren 1961, war von 1990 bis 2002 Dirigent der Musikgesellschaft Belalp Naters.

In Rot ein rundes goldenes Holzsieb mit schwarzem Gitter auf silbernem Grund über grünem Dreieberg.

Gemäss Auskunft des Staatsarchivs des Kantons Solothurn ist dieses sprechende Wappen für alle Familien Sieber des Kantons Solothurn verbindlich. - Erwin Jossen: Naters das grosse Dorf im Wallis, S.73.

Siegen

Seit dem 15. Jh. erwähnte alteingesessene Familie des Lötschentales, deren Name in den Formen Sigen, Siegen, Siggen erscheint. Zusammen mit Jörg (Jerig) Mattig von Mörel schuf Hans Sigen die Chorstühle von Ernen, auf denen die Namen der beiden Bildhauer, ihre Wappen und die Jahrzahl 1666 angebracht sind. Aus dieser Familie gingen mehrere Geistliche hervor: Johann, Rektor von Sitten 1685, dann von St. Niklaus und zuletzt von Lötschen 1696-1706; Christian, Rektor von Kippel 1696-1700, Pfarrer von Gampel 1700-1711, von Leukerbad 1711-1714, Prior von Lötschen von 1721 bis zu seinem Tode im Jahre 1750. Peter war 1790 Meier von Lötschen. Peter (1825-1906), von Ried, hervorragender Bergführer zwischen 1869-1889, begleitete bekannte Gelehrte und Schriftsteller, namentlich den Geologen Edmund von Fellenberg (1838-1902), von Bern, den Topographen Xaver Imfeld (1853-1909) von Zürich, die Alpenschriftsteller Leslie Stephen (1832-1904) und William Coolidge (1850-1926). Johann, von Blatten, * 1886, Pfarrer von Feschel 1912-1914, Prior von Kippel 1914-1974, Historiker und Schriftsteller, Dr.phil. h.c. der Universität Freiburg (Schweiz), †1982. Die Familie besitzt das Bürgerrecht von Blatten. - Nachkommen des Bildhauers Hans Siegen liessen sich in Raron und Salgesch nieder.

Der. Der ueheliche Sohn von Christian Siegen, Johann Bartholomäus, geboren um 1777 in Salgesch, wurde in einer angesehenen Familie von Chalais erzogen, wo er 1817 das Bürgerrecht erwarb. Er ist der Stammvater der Siggen, Burger von Chalais.

I. In Blau eine aus grünem Dreieberg wachsende rote Rose mit goldenem Butzen und grünen Kelchblättern an beblättertem grünem Stängel, begleitet rechts von einem linksgewendeten goldenen Winkelmass - in dessen innerem Winkel 2 goldene Schindeln übereinander und links davon eine dritte -, links von einem goldenen Schlägel und einem goldenen Lineal in schräger Kreuzung.

Wappen in Holzschnitzerei auf den Chorstühlen von Ernen, mit der Jahrzahl 1666 und der Inschrift Meister Hans Sigen, us Letschen des Zenden Raren. Die der Rose beigefügten Figuren stellen die Werkzeuge des (Holz-)Bildhauers dar. Farben nach der Sammlung Salzgeber. Vgl. Joseph Scheuber: Renaissance-Chorstühle im Kanton Wallis in Blätter aus der Walliser Geschichte, Bd.1915, 1915, S.139-140; Walliser Jahrbuch 1946, S.241 Fig.1.

II. In Rot, auf grünem Dreieberg, ein steigendes silbernes Pferd, überhöht von 3 silbernen Kugeln nebeneinander.

Wappen im Hasler-Haus in Kippel, 1665; Wappentafeln der Familien des Lötschentales von Prior J.B. Bellwald im Pfarrhaus von Kippel, 1884; Prior J. Siegen: Die Familienwappen des Lötschentales in Schweizer Archiv für Heraldik, 1921, S.54; Walliser Jahrbuch 1939.

Variante: 1. Das Pferd schreitend, mit schwarzem Zaumzeug, überhöht von 3 goldenen Kugeln 1 zu 2 gestellt: Sammlung von Riedmatten; 2. das Pferd linksgewendet, überhöht von einem Kreuzchen zwischen 2 Kugeln, ohne Farbenangaben: Siegel von Joseph, 1839 (AGV, Brig, Nr. 121).

III. Geteilt: oben in Silber ein schreitendes goldenes Lamm, hinter dem eine rote Fahne mit schwebendem silbernem Kreuz an einer schwarzen Stange nach links weht, im rechten Obereck ein schrägestellter schwarzer krummer Säbel, im linken Obereck eine schräg links gestellte schwarze Muskete: unten in Rot ein grüner Dreieberg.

Farbige Zeichnung in der Sammlung von Riedmatten. Eine nicht farbig ausgeführte Skizze desselben Autors zeigt eine Variante, in der die Schildteilung durch einen erniedrigten Balken ersetzt ist (vgl. Walliser Wappenbuch 1946, S.241, Fig., in der das Kreuz in der Fahne vergessen wurde).

Dieses - gemäss L. von Riedmatten von 1811 zu datierende - Wappen stellt ein aussergewöhnliches Dokument dar, aus dem die unerschütterliche Treue des Wappenträgers gegenüber der Schweiz

Sieber



Siegen¹



Siegen²



Siegen³



Siegen⁴



(Schweizer Fahne) und dem Wallis (Schildfarbe) gegen die 1810 erfolgte Annexion durch Napoleon spricht, ebenso die Hoffnung, dass dem Kampf (Säbel und Muskete) und dem Sieg (Wortspiel mit dem Familiennamen) der Friede (Lamm) folgen möge.

IV. In Gold eine aus grünem Dreieberg wachsende rote Rose mit goldenem Butzen und silbernen Kelchblättern an beblättertem grünem Stängel, begleitet rechts und links von je einem fünfstrahligen roten Stern.

Sies/Siess¹



Wappen geschaffen von G. Cambin, Lugano, für die Familie Siggen von Chalais, 1964 dem Staatsarchiv mitgeteilt. Es handelt sich um eine Variante des Wappens von Meister Hans Sigen auf den Chorstühlen in Emen. (Vgl. Wappen Sigen I.)

Sies/Siess

Die zahlenmässig eher bescheidene Familie Sies, die im 18. und 19. Jahrhundert in Mund und Birgisch auch unter den Namen Suess und Syes vorkam, verzweigte sich um 1750 nach Ausserberg. Derweil die Siess von Mund und Birgisch inzwischen ausgestorben sind, schreibt sich die Ausserberger Bürgerfamilie heute Sies, also mit nur einem Schluss-s.

I. Geteilt: oben in Blau ein stehender silberner Greif, unten in Rot ein waagrecht gestelltes goldenes Fass auf grünem Dreieberg.

Walliser Wappenbuch, 1946, S.242, T. 17. Sammlung Lager.

II. In Silber 3 goldene Bienenkörbe.

Neues Walliser Wappenbuch, Bd. 2, 1984, S. 208. Sammlung de Riedmatten.

Beide Wappen = Anspielung auf den Familiennamen.

Sigrist

Mehrere Familien in Leuk, Naters, Visp, Saas und Fiesch führten diesen Namen, der das Amt eines Sigristen bezeichnet (lat. matricularius). Jakob, von Leuk, Kleriker, ist im 13. Jh. urkundlich nachgewiesen; Markus begegnet uns 1285 als Kleriker auf Valeria; Johannes, von Naters, ist 1333 Kleriker; ein anderer Johannes ist 1363 Kleriker und Notar in Leuk. In Visp kommt ein Geschlecht Sigrist um 1498 erstmals vor. Anton war 1510 Bote des Zenden Visp am Landrat. Anton von Brey bei Brig war 1511 ebenfalls Bote seines Zenden am Landrat. Johann und sein Sohn Anton von Brig/Glis wirkten am Ende des

17. Jh.s und in den ersten Jahrzehnten des 18. Jh.s als Bildhauer und Altarbauer zur Blütezeit des Barocks (Altäre von Mörel 1732, Ritzingen und Randa um 1740 u.a.O.) Heute besteht einzig noch die Familie Sigrist mit Bürgerrecht von Zermatt. Ahnherr dieses Zermatter Geschlechts ist wohl Joh. Christian Sigrist von St. Leonhard, der um ca. 1790 in eine Zermatter Familie Julen eingeheiratet hat.

I. In Rot, über silbernen Spitzbergen, ein schwebendes goldenes Tatzekreuz, überhöht von einem sechsstrahligen goldenen Stern.

Nach den Aufzeichnungen von Emil Wick und der Sammlung von Riedmatten. Malerei im Hotel Zermatterhof in Zermatt. Neues Walliser Wappenbuch, Bd. 2, 1984, S. 208.

Spadaro

Die Familie Spadaro stammt aus San Carlo in der Gemeinde Condofuri, Provinz Reggio Calabria, in Süditalien. Ein Zweig liess sich 1969 in Stalden nieder. Domenico Spadaro, Sohn des Giovanni, erwarb 1986 das Bürgerrecht von Staldenried. Der Walliser Grosse Rat verlieh ihm in der Maisession 1986 das Walliser Bürgerrecht.

I. Über grünem Dreieberg gespalten. Feld 1: in Silber schwarzer Halbadler; Feld 2 in Rot silbernes Kleeblatt; beide Felder mit einem goldenen Schwert von rechts nach links belegt.

Silber und Rot, die Feldfarben, sind zugleich die Landesfarben der Schweiz und des Wallis. Der schwarze Halbadler verweist auf eine Allianz mit Heinzmann, das silberne Kleeblatt ist dem Gemeindegewappen von Staldenried entlehnt. Das Schwert ist ein Hinweis auf den Namen (ital. spada = Schwert). Mitteilung von Paul Heldner, Heraldiker - Bulletin Nr.2, 1992, S.21, Walliser Vereinigung für Familienforschung.

Speckly

Familie von Brig und Fiesch, die im 18.Jh. aus Feldkirch (Vorarlberg) ins Wallis kam. Mehrere Mitglieder dieser Familie waren Hoteliers in Fiesch. (Erbauer und Besitzer des Hotels Glacier). Während Generationen vertreten die Familie als Grossräte den Bezirk Goms und später den Bezirk Brig im Walliser Grossen Rat. Joseph Speckly 1845-1910) 1897-1909 Grossrat und Gemeindepräsident von Fiesch; Clemens Speckly (1874-1955) Grossrat 1913-1925 und ebenfalls Gemeindepräsident von Fiesch und Berichtsteller beim Bezirksgericht Goms; Rudolf Speckly (1875-1910) Grossrat von Brig und Professor am Kollegium in Brig; dessen Vater

Peter Paul Speckly (1842-1905) war Bezirksarzt in Brig und Regierungsstatthalter-Stellvertreter.

I. Halb gespalten und geteilt: 1. in Blau ein silberne Schrägbalken, 2. in Gold eine rote Rose mit gelbem Butzen und grünen Kelchblättern, 3. in Silber eine schwarze Amsel auf grünem Dreieck.

Wappen im Haus Dr. Speckly in Brig, ebenso auf einem Stuhl am gleichen Ort (das goldene und das silberne Feld sind manchmal vertauscht). Variante: im unteren Feld auffliegende Taube, ohne Dreieck; auf einem Ofen von 1880 im Hotel Glacier in Fiesch (ohne Farbenangabe) mit Aufschrift I.S.P.- M B 1880 - Neues Walliser Wappenbuch 2, 1984, S.212.

Spinner

Deutsche Familie, von der sich ein Zweig im Wallis niederliess und einbürgerte, als Eduard Ludwig aus Oberwolfbach im ehemaligen Grossherzogtum Baden gebürtig, 1916 das Bürgerrecht von Lalden erwarb und das Walliser Bürgerrecht erhielt.

I. In Schwarz ein schräggestellter goldener Spinnrocken, dessen silberner Wickel von einem goldenen Band umwunden ist, im linken Obereck und im rechten Untereck je eine silberne Rose mit goldenem Butzen und goldenen Kelchblättern.

1954 von G. Cambin, Heraldiker in Lugano, im Einvernehmen mit dem Walliser Staatsarchiv geschaffenes redendes Wappen. - Neues Walliser Wappenbuch Bd. 1, 1974, S.235.

Sprung

Diese Familie von Mund - dessen Bürgerrecht sie schon vor 1800 besass - könnte auf Jakob Sprüngen, einem aus Winterthur stammenden und in Brig niedergelassenen Küfer, zurückgeführt werden, der am Dezemberlandrat 1647 als freier Landmann aufgenommen wurde. 1692 war Kaspar Sprung Ammann von Geren im Namen des Zenden Brig. Seit der Fusion Mund-Naters besitzt die Familie das Bürgerrecht von Naters.

I. In Rot ein über 2 silberne Felsen springender goldener Steinbock, in beiden Oberecken begleitet von je einem fünfstrahligen silbernen Stern.

Das redende Wappen, in dem der Steinbock einem Sprung vollführt, wurde 1955 von R. Meylan (Marvil), Pully-Lausanne, für die Familie Sprung-Pianzola in Brig geschaffen.

- Neues Walliser Wappenbuch Bd.2, 1984, S.212.

Squaratti

Die Familie stammt ursprünglich aus Verona und nannte sich Squarcetti. Ein Zweig zog im 17. Jh. nach Venedig und änderte dort den Namen in Squaratti. Später liess sich ein Zweig in Bergamo und Campo di Ponte (Provinz Brescia,1) nieder. Aus diesem Geschlecht stammt Giovanni Maria (1875-1935), der ins Wallis eingewandert ist und 1898 in Gondo-Zwischbergen sesshaft wurde. Am 6.1.1904 erwarb er das Zwischberger Bürgerrecht und erhielt am 21.5.1904 das Walliser Bürgerrecht. Sein Sohn Walter Squaratti, (1920-2006), Anwalt und Notar, war von 1952-64 Vizekanzler und von 1964-82 Gerichtsschreiber am Kantonsgericht in Sitten.

I. Geviert: 1 und 4 in Rot, 2 und 3 in Silber, belegt mit einem gold-schwarzen ausgebreiteten Adler. In den roten Feldern 1 und 4 sind die Adlerteile golden, in den silbernen Feldern schwarz.

Es ist dies das Wappen der italienischen Familie Squaratti. Vgl. E. Zenklusen: Familienchronik von Simplon und Gondo S. 79. Man findet es bei J.B. Rietstap: Armorial General illustre p.V. et H. Rolland, Lyon (1828-1891), 6 Bände, gedruckt von 1884-1887. In Bd. V, S. CCC XXX VI findet sich dieses Wappen. Ebenfalls bei G.B. di Crollanza: Dizionario storico blasonico delle famiglie nobile e notabile italiane e fiorenti, Bd.II. Herausgeber: „Giornale araldico“, Pisa 1988. - Die Squaratti im Oberwallis führen gemäss Mitteilung von Daniel Squaratti dieses Wappen.

II. Geviert: 1 und 4 in Rot, 2 und 3 in Silber: 1 und 2 belegt mit einem silbernen silberroten ausgebreiteten Adler, 2 und 3 mit einem rotsilbernen fünfstrahligen Stern.

Modernes Wappen, 1983, in Absprache mit Walter Squaratti durch den Chorherm L. Dupont-Lachenal geschaffen und im Neuen Walliser Wappenbuch 1984, Bd. 2, S. 212 veröffentlicht. Der Adler erinnert an die Herkunft der Familie, der Stern an ihre neue Heimat. Die Nachkommen von Walter Squaratti in Sitten führen eher das moderne Wappen.

Spinner



Sprung



Squaratti¹



Squaratti²





Zum Gedenken

Die den Porträtfotos beigefügten Texte beruhen auf Angaben der Angehörigen

Marlise Ritz



Edith Zenhäusern-Cina
Unterbäch

*11.12.1930 †15.12.2018

Unsere herzensgute Mama ist nicht mehr. Eine Frau die 1957 Geschichte schrieb, als Unterbäch als 1. Gemeinde der Schweiz das Frauenstimmrecht erhielt. Ihr Leben war Arbeit und Aufopferung für ihre Lieben. Wir sagen danke und werden sie nie vergessen.



Albin Zenhäusern-Cina
Unterbäch

*18.11.1920 †19.04.2020

Der älteste Unterbächner hat seine letzte Reise angetreten. Er war Vater von sechs Kindern, ein Chrapfner, Holzschnitzer, Ahnenforscher, Dorfführer, ein begnadeter Trompeter und Jodler. Sein Humor bleibt unvergessen. Ruhe in Frieden.



Josefine Schwesternmann
Brig

*16.12.1924 †10.01.2019

Josys Leben war geprägt von Arbeit und Hilfe für alle. Als Tante und Patin war sie stets um das Wohlergehen aller Nichten und Neffen besorgt. Danke für alles. Josy, ruhe im himmlischen Frieden!



Josefine Roth
Steg

*18.03.1928 †09.07.2019

Josefine war verwitwet. Sie hatten vier Kinder. Bis ins hohe Alter pflegte sie ihren Garten, weilte im Sommer gerne in Jeizinen. Sie war Gründungsmitglied des Trachtenvereins Steg-Hohtenn. Solange die Gesundheit es zuließ war sie oft mit der Seniorenwandergruppe unterwegs.



**Bernadett Pfammatter-Ritz
Visperterminen**

*20.08.1969 †25.08.2019

Bernadett wuchs mit zwei Brüdern in Münster auf. Nach ihrer Hochzeit mit Antoine bezog die junge Familie mit zwei Kindern ihr Eigenheim in Niederhäusern. Ihre Freizeit verbrachte sie gerne mit der Familie und Freundinnen, sie engagierte sich sehr im Samariterverein und in der Kirche.



**Hugo Jossen
Brig**

*19.10.1930 †29.09.2019

Hugo war Hammerschmied und Werkleiter bei der FO. Mit seiner geliebten Trudi hatte er sechs Kinder. Er hat gerne gefischt, gekocht und Messer geschliffen. Mit seiner positiven und lebensbejahenden Art hat er uns Respekt und Toleranz vorgelebt.



**Hanspeter Leiggenger
Visp**

*10.03.1966 †05.10.2019

Hanspeter wuchs als Sohn von Beatrice und August Leiggenger in Visp auf. Er arbeitete in Zürich. Jedes Wochenende kam er ins Wallis zurück. Er war sehr hilfsbereit, heimat- und familienverbunden. Wir vermissen ihn sehr!



**Sr. Beata Furrer
Brig**

*23.9.1938 †20.10.2019

Sr. Beata feierte 1966 ihre Erstprofess. Sie übernahm die anspruchsvolle Arbeit in der Lingerie im Spital Visp. Sauberkeit und Pünktlichkeit zeichneten sie aus. Im Pensionsalter war sie dort Sakristan. Im Mutterhaus wurde sie später liebevoll betreut, wofür sie stets dankbar war.



**Margrit Heynen-Schmid
Ausserberg**

*08.12.1928 †24.10.2019

Die Familie und „d'Stapfa“ waren dein ein und alles. Kochen, Stricken und Kräuterkunde waren dir lieb und teuer. Ein tiefer Glaube und das Gebet begleiteten dich durchs Leben und schenkten dir Kraft. Wir sind unendlich dankbar für alles, was von dir in uns weiterlebt.



**Sr. Magdalena Zenhäusern
Brig**

*15.08.1929 †30.10.2019

Erstprofess 1960. 1983-89 Generaloberin und sie musste vom geliebten Schulbetrieb im St. Ursula Abschied nehmen. Als Bauherrin war sie verantwortlich für die Restauration des Klosters, der Klosterkirche, des Metziltenturms und des Marienheims. 1995 Missionseinsatz in Südafrika.



**Hans Schwick-Holzer
Blitzingen**

*15.02.1926 †10.11.2019

Hans verlor früh seine Eltern. Er heiratete Helene Holzer. Obwohl sie kinderlos blieben, hatten sie ein offenes Haus für Nichten und Neffen. Hans war über 40 Jahre Zivilstandsbeamter, im Gemeinderat und Kirchenchor. Er arbeitete „ufer Saga“. Liebes Etter Hansji, ruhe in Frieden.



**Marianne Pollinger
Grächen**

*06.09.1953 †13.11.2019

Marianne war eine liebevolle Ehefrau und Mutter zweier Söhne. Ihre zwei Enkelkinder waren ihr ganzer Stolz. Ihre heimtückische Krankheit liess sie mit Demut über sich ergehen und brachte damit so manche zum Staunen. Die Jahre waren schön mit dir. Du wirst uns für immer fehlen.



**Marion Arnold
Simplon Dorf**

*26.05.1988 †16.11.2019

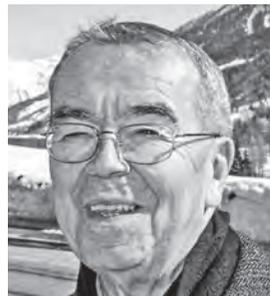
Marion war verheiratet und hatte zwei Kinder. Sie hat unser Leben mit ihrer gutmütigen und geselligen Art bereichert. Sie hat es gern und gut ins richtige Licht gerückt. Familie und Dorf waren ihre Heimat. Ihr liebes und fürsorgliches Wesen werden wir in unseren Herzen weitertragen.



**Martin Holzer
Glurigen**

*06.12.1936 †18.11.2019

Martin war verheiratet, hatte drei Kinder und war von Beruf Gärtnermeister. Er lebte für seine Familie. Als Gärtner war er gerne im eigenen Garten und in der Natur. Martin lebt in unseren Herzen weiter. Er ruhe in Gottes Frieden.



**Pater Otto Jossen
Naters**

*16.01.1926 †22.11.2019

Er war Mitglied des Marianistenordens. Bis 1991 unterrichtete er am Lehrerseminar Sitten und am Oberwalliser Seminar in Brig. Danach wirkte er über zwanzig Jahre im Teilamt als beliebter Seelsorger in der Pfarrei Naters, besonders im Natischerberg.



**Theresia Werlen-Wyss
Naters / Ferden**

*01.10.1935 †22.11.2019

Theresia war verwitwet, hatte zwei Kinder. Sie war beliebte Lagerköchin beim Blauring Naters, war im dortigen Pfarreirat und machte Krankentransporte beim Roten Kreuz, Sektion Oberwallis. Sie engagierte sich bei der Wittengruppe Naters und im Seniorenrhori.



**Anna Arnold-Zenkhusen
Simplon-Dorf**

*16.03.1918 †27.11.2019

Mit Ehemann Meinrad hatte sie acht Kinder, führte mit ihm die Bäckerei und Handlung in Simplon Dorf. Sie war ihren Kindern eine liebevolle Mutter, Gross- und Urgrossmutter, eine lebhaft Erzählerin bis ins hohe Alter und Dank ihren vielen Interessen eine gute Gesprächspartnerin.



**Raoul Willisch („Bruce“)
Stalden**

*12.03.1965 †29.11.2019

Raoul, unsere gemeinsame Zeit bringt uns ein Lächeln ins Gesicht und Dein Lächeln hattest du bei Deiner Yamaha und Deinem Pick-up. Viel zu früh musstest Du uns verlassen, wir gönnen Dir aber nun Ruhe und Frieden. Wir vermissen dich!



**Paula Albert-Salzmann
Naters**

*23.08.1928 †05.12.2019

Arbeit war ihr Leben, treu und fleissig ihre Hand. Sie war ein aufgestellter, dankbarer Mensch, eine gute Hausfrau und liebevolle, unvergessliche Mutter von sechs Kindern, eine verehrte Gross- und Urgrossmutter. Danke für alle deine Liebe und Güte. Herr, gib ihr die ewige Ruhe.



**Otto Bacher
Münster**

*28.12.1931 †06.12.2019

Otto war ein humorvoller, korrekter, liebevoller Mensch. Von Beruf Elektromonteur, war er seit 1966 verheiratet mit Laura, geb. Ruppen. Er liebte seinen Garten, Wandern, Langlauf, Reisen und die Musik. Acht Jahre war er im Gemeinderat. Mit seinem Bruder hatte er ein Elektrogeschäft.



**Irene Willisch-Brigger
Stalden**

*16.10.1946 †13.12.2019

Irene ist in Staldenried aufgewachsen und zog anschliessend zu ihrem Mann Jakob nach Stalden. Mit viel Liebe und Einsatz kümmerte sie sich um ihre vier Töchter und ihren Mann. Viel Zeit verbrachte sie in den Gärten und beim Stricken für ihre Familie.



**Yvo Ruppen
Naters**

*26.01.1961 †17.12.2019

Yvos Liebenswürdigkeit, Hilfsbereitschaft und Grosszügigkeit waren zeitlebens seine Charakterstärken. Er ist während der Ausübung seines geliebten Hobbys, an der Musikprobe, unerwartet gestorben. In dankbarer Erinnerung lebt er in unseren Herzen weiter.



**Bernadette Maria Schwarzen
Küchler, Freiburg**

*20.09.1942 †20.12.2019

In Randa geboren, heiratete sie nach ihrer Ausbildung zur Sekundarlehrerin Max Küchler. Sie hatten vier Kinder. Als leidenschaftliche Lehrerin für deutsche Literatur war sie am Lehrerseminar Heiligkreuz in Freiburg bis zu ihrer krankheitsbedingten vorzeitigen Pensionierung.



**Maria Zeiter-Volken
Fiesch**

*16.11.1936 †20.12.2019

Unermüdllich sorgte die herzensgute Gattin und Mutter von sechs Kindern für das Wohl der Familie. Glaube und Gebet waren ihr Kraftquelle. Danke, liebs Müeti für deine grosse Liebe und Hingabe. In unseren Herzen lebst du weiter. Der liebe Gott vergelte dir deine guten Werke.



**Edith Burgener-Brutsche
Brig**

*26.05.1934 †21.12.2019

In einer musikalischen Familie aufgewachsen, liebte Edith die Musik. Sie spielte Handorgel, war im Chor und beim Trachtentanz. Sie sorgte für die Harmonie in der Familie. Alle schätzten ihr herzliches, wohlwollendes Wesen. Ihr Dasein war unser Glück. Sie ruhe in Frieden.



**Therese Steiner Salzmann
Naters**

*05.11.1934 †21.12.2019

Therese war eine herzensgute Gattin und Mutter von vier Kindern. Ihre ganze Liebe und Fürsorge galten der Familie. Mit ganz viel Liebe und Aufwendung hat sie während mehr als sechzig Jahren ihre schwerstbehinderte Tochter Irmine betreut. Mama, du bleibst in unseren Herzen.



**Viktor Forno-Zengaffinen
Steg**

*25.04.1934 †22.12.2019

Viktor besorgte mit seiner Ehefrau neben seiner Arbeit in der Lonza viele Jahre zuverlässig u.a. den Schülertransport und die Fahrten für den FC. Interessiert am Tagesgeschehen war er täglich auf seinen Spaziergängen oder kleinen Veloausflügen anzutreffen. Er ruhe in Frieden.



**Paul Theler
Ausserberg**

*27.06.1950 †25.12.2019

Paul ist in Ausserberg aufgewachsen. Sein Leben war einfach und bescheiden. Frömmigkeit, Hilfsbereitschaft und Dankbarkeit zeichneten ihn aus. In den letzten fünfzehn Jahren war das St. Josef in Susten sein Zuhause. Gott schenke ihm den ewigen Frieden.



Margrit Berchtold-Zimmermann, Stalden / Neubrück

*24.12.1932 †29.12.2019

Als Hausfrau und Mutter von vier Kindern war für Margrit ihre Familie das Wichtigste im Leben. Sie liebte die Arbeit im Garten und im kleinen, eigenen Landwirtschaftsbetrieb. Viel Freude bereiteten ihr auch die beiden Enkelkinder. Sie wird immer in unseren Herzen weiterleben. R.I.P.



Bernhard Walker-Fässler Mörel

*12.10.1927 †06.01.2020

Bernhard Walker war verheiratet, hatte drei Kinder. Von Beruf war er Tierarzt, Kantontierarzt im Kanton Genf. Er war Mundartdichter. Sein Werk „zämurächü“ erschien im Rotten Verlag.



Monika Lochmatter-Schmid Birgisch

*29.11.1924 †07.01.2020

Monika ist in Naters aufgewachsen. Mit ihrem Mann Gustav gründete sie in Birgisch eine Familie mit vier Kindern. Nach 13 Jahren verstarb ihr Ehemann. Tapfer meisterte sie das schwere Los. Später amtierte sie als Vizepräsidentin. Ihre Hobbys waren Handarbeiten, lesen und schreiben. R.I.P.



Walter Pfaffen Ausserberg

*23.06.1930 †10.01.2020

Walter war leidenschaftlicher Schreiner und Schäfer. In seiner Werkstatt wartete manch ein beschädigtes Möbelstück oder Kinderspielzeug und wurde geflickt. Er war ein fürsorglicher Ehemann und Vater. Seine Hilfsbereitschaft und edler Charakter werden in lieber Erinnerung bleiben.



Beatrix Steffen-Ambort Ernen

*20.07.1954 †30.01.2020

Verheiratet war sie mit Norbert. Sie hatten eine Tochter Sandra. Beatrix war eine liebevolle und hilfsbereite Frau. Leider erkrankte sie unheilbar und wurde uns viel zu früh entzissen. Zusammen sind wir wunderbare Wege gegangen. Wir werden dich nie vergessen. Ruhe in Frieden!



Edmund Aschilier Steg

*09.02.1944 †30.01.2020

Edi, wie er von allen genannt wurde, wuchs in Steg auf. Er ging dort in die Schule. Später lernte er Spengler-Installateur. Die Bienen waren sein grösstes Hobby. Er war ein lieber Familienvater, ein geselliger Mensch. Edi, wir vermissen dich sehr. Ruhe in Frieden.



Oskar Domig Raron

*29.05.1931 †04.02.2020

Das Leben von Oskar war einfach und bescheiden. Arbeit war sein Leben. Seiner Familie war er ein guter und lieber Mensch. Seine Hobbys waren der Garten und das Jassen. Danke Papa für alles und ruhe in Gottes Frieden.



Sr. Mathilde Matter Brig

*27.09.1924 †06.02.2020

Ihre Erstprofess legte sie 1949 ab. Im Burgerspittel Leuk arbeitete sie mehr als 50 Jahre als Köchin. Vor allem bei den kranken und betagten Mitmenschen leistete sie hier wertvolle Dienste. Aus Altersgründen kehrte sie zurück ins Mutterhaus. Gebet und tiefer Glauben geleitete sie.



Leon Schnydrig Unterbäch

*10.06.2016 †08.02.2020

Leon kämpfte, seinem Namen entsprechend, wie ein Löwe gegen die traurige Diagnose Hirntumor an. Unermüdlich kümmernten sich seine Liebsten um ihn, doch die Krankheit siegte. Das herzhaft Lachen unseres Sonnenscheins bleibt uns ewig in Erinnerung.



Josef (Seppi) Zeiter-Ritz Fieschertal

*13.09.1950 †09.02.2020

Ich habe gekämpft für euch, bin die Skipisten runtergesaust, machte mit dem Bike das Goms unsicher um der Krankheit zu entfliehen. Habe gehofft, euch in eurem Leben weiterhin zu begleiten, wollte meine Enkel aufwachsen sehen. Es sollte nicht sein. Ich musste euch verlassen.



Anton Blatter-Guntern Ried-Brig

*12.12.1929 †10.02.2020

Anton ist in Ried-Brig geboren. Nach der Schulzeit erhielt er mit 18 Jahren eine Anstellung bei den SBB in Brig und blieb dort bis zu seiner Pensionierung. Die Familie bedeutete ihm sehr viel, er pflegte nebenbei seine Leidenschaft, den Schiesssport. Danke für alles, ruhe in Frieden.



Leo Blatter-Ritter Glis

*01.03.1940 †10.02.2020

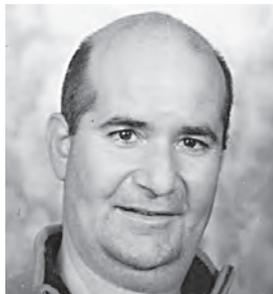
Im Café Arnold in Brig aufgewachsen lernte er mit neun Jahren handorgeln. Mit Gattin Käthy hatte er vier Kinder. Neben seinem Beruf als Automechaniker liebte er den Simphon und war ein Vereinsmensch. Sein Humor und seine Sprüche bleiben unvergessen. Ruhe in Frieden.



**Cäcilia Millius-In-Albon
Eggerberg**

*08.11.1933 †16.02.2020

Sie hat uns alle vereint. Bei ihr waren wir alle gleich, in ihrer Küche in Eggen oder in Finnen. Wie viele Kinder hat sie hier gehütet, wie viele Ehen beraten? Wie viele Löcher hat sie gestopft? Wie sehr hat sie uns getrostet? Wie sehr werden wir „Müeti“ vermissen!



**Charly Fercher
Glis**

*05.02.1960 †17.02.2020

Charly liebte die Stille. Wenn er dabei noch Musik hören konnte, vor allem ein Naturjodel, war seine Welt im Einklang. Mit Malen und Gedichte schreiben verbrachte er so manchen Nachmittag. Dreimal sind im Jahrbuch Gedichte von ihm erschienen, was ihn sehr freute.



**Emma Weger-Kiechler
Geschinen**

*21.02.1931 †25.02.2020

Mehr als ihr halbes Leben sorgte sie sich um andere. Neben der mehrjährigen Betreuung und Pflege ihrer Schwiegermutter in Geschinen, Mutter und Vater in Münster, arbeitete sie mit ihrem Mann Josef in der Landwirtschaft, im Haus und Garten. Emma Ruhe in Frieden.



**Josef Weger-Kiechler
Geschinen**

*08.09.1927 †02.10.2020

Nur sieben Monate nach seiner geliebten Emma trat Josef seine letzte Reise zu seiner Gattin und Geschwistern an. Sein Landwirtschaftsbetrieb, die Mithilfe in der Dorfgemeinschaft und sein stets freundlicher Umgang mit den Mitmenschen prägte sein Leben. Ruhe in Frieden.



**Sr. Marie Felix Obrist
Brig**

*07.07.1930 †29.02.2020

Sr. Marie Felix feierte 1957 ihre Erstprofess. Sie arbeitete als Röntgenassistentin im Spital Visp. Später übernahm sie als Katechetin in verschiedenen Gemeinden die Aufgabe einer Seelsorgehelferin, erteilte Religionsunterricht und engagierte sich in der Cursillo-Bewegung. R.I.P



**Sr. Immaculata Auer
Brig**

*26.02.1923 †06.03.2020

Die begabte, talentierte Lehrerin, die in Geschichte und Pädagogik promovierte, war zuerst Lehrerin am Institut St. Ursula, später Noviziatsleiterin und Direktorin. Von 1971-1983 Generaloberin. Ihre vornehme Menschlichkeit kam allen zugute. Besonders verehrte sie Bruder Klaus.



**René Grand-Bregy
Susten**

*17.08.1934 †07.03.2020

René war verheiratet mit Stefanie Bregy. Seiner Familie war er ein guter, liebevoller Vater und Grossvater. Als Berufsschullehrer ein engagierter, umsichtiger Lehrer. Er wird nicht nur seiner Familie auch vielen Schülern in bester Erinnerung bleiben.



**Stefanie Grand-Bregy
Susten**

*24.12.1936 †03.09.2020

Nur sechs Monate nach dem Tod ihres Ehemannes René folgte Stefanie ihm. Ihrer Ehe entsprossen drei Kinder, die sie mit viel Liebe und Fürsorge aufzog. Danke für die gemeinsame Zeit und den Weg, den wir miteinander gehen durften. Wir vermissen dich.



**Isabella Zeiter-Schmid
Naters**

*06.02.1943 †10.03.2020

Z'Belli war eine fürsorgliche, gesellige und humorvolle Person. Ihre Familie stand für sie immer an erster Stelle. Dem Wohnort Naters ist sie stets treu geblieben. Sie liebte es zu singen und verbrachte viele Stunden in der Natur. Du fehlst uns sehr.



**Moritz Schwery-Imboden
Naters**

*01.08.1939 †11.03.2020

Moritz war verheiratet mit Olga. Sie hatten drei Töchter und einen Sohn, der 1989 verstarb. Als Lokführer bei der MGB waren seine Hobbys Skifahren auf der geliebten Belalp, seine Reben in Hohtenn und St. German. Herr gib ihm die ewige Ruhe!



**Markus Zurwerra
Rubigen**

*09.03.1948 †12.03.2020

Markus war verheiratet mit Maria und hatte zwei Kinder. Seine Verbundenheit mit dem Wallis, vor allem dem Brigerberg und dem Gantertal, pflegte er zeitlebens. Er war ein treuer Leser des „Walliser Bote“ und sammelte die Walliser Jahrbücher. Ruhe in Frieden.



**Remo Margelist
Baltschieder**

*24.05.1936 †14.03.2020

Als Chauffeur war er im ganzen Oberwallis unterwegs. Er pflegte seine Schafzucht, liebte die Landwirtschaft, den Fussball, das Fischen, 51 Jahre sang er im Jodlerclub Balfrin. Seine Bescheidenheit und Geselligkeit wurden sehr geschätzt. Er bleibt in guter Erinnerung.



**Alex Holzer-Biderbost
Glurigen**

*16.03.1938 †14.03.2020

Alex war verheiratet mit Josefine, geb. Biderbost. Sie hatten keine Kinder. Er war jahrelang Gemeindepräsident von Glurigen. Nach langer, schwerer Krankheit ist er im Haus St. Theodul in Fiesch friedlich entschlafen. Herr, gib ihm die ewige Ruhe.



Véronique Zen Ruffinen-Philippe, Pfy, Susten

*07.08.1966 †14.03.2020

Matura in Genf; Ecole de rythmique Jacques-Dalcroze, ausgebildet als Psychomotoriktherapeutin. Ab 2004 verheiratet, ein Kind, Hausfrau und Tageskinderbetreuung, begeisterte Köchin, Mitglied von Swiss Tavolata, engagierte Gärtnerin, Saatgutvermehrerin von Pro Specie Rara.



**Miquette Walther-Riedel
Brig-Glis**

*13.02.1930 †20.03.2020

Nach Abschluss der Modefachschule St. Gallen war Miquette als geschätzte Modzeichnerin tätig. Sie kümmerte sich liebevoll um ihre Familie. Ihre kreative Ader konnte sie beim Schneidern oder Töpfern auskosten. Wir danken ihr für die schönen, unvergesslichen Erinnerungen.



**Trudi (Gertrud) Seiler
Brig**

*25.08.1929 †20.03.2020

Trudy arbeitete zuerst im Familienbetrieb Schmitta und später im Pfarramt Brig. Die Kirche und das Kinderspital in Betlehem waren für sie eine Herzensangelegenheit. Der Herr lohne ihren unermüdlichen Einsatz und schenke ihr den ewigen Frieden.



**Albertine (Tini) Gertschen-Schwery
Naters**

*18.08.1928 †27.03.2020

Tini war ein herzenguter, hilfsbereiter Mensch, eine liebevolle Ehefrau und fürsorgliche Mutter. Ihre Enkel und Urenkel waren ihr ganzer Stolz. Sie liebte ihre Familie über alles, hatte für alle ein offenes Ohr, war eine wunderbare Gastgeberin. Wir werden sie nie vergessen.



**Marie Biner-Werlen
Zermatt**

*19.08.1937 †04.4.2020

Aufgewachsen im Goms, lebte Marie nach der Heirat mit Oswald in Zermatt. Als liebevolle Gattin, Mama, Gross- und Urgrossmama war sie der Dreh- und Angelpunkt der Familie. Ihre lebensfrohe, humorvolle und engagierte Art hinterlässt eine Lücke, die niemand ersetzen kann. R.I.P.



**Kaspar Hildbrand
Gampel**

*23.12.1932 †05.04.2020

Als Elektriker mit Meisterprüfung hatte er sein eigenes Geschäft mit mehreren Mitarbeitern. Mehr als die Hälfte des Jahres lebte er mit der Familie mit drei Kindern in Jeizinen. Kaspar hatte verschiedene politische und soziale Ämter. Sein grösstes Hobby waren seine Schafe.



**Anna Zumthurm-Imhof
Binn**

*13.12.1928 †06.04.2020

Anna war verheiratet mit Viktor. Sie hatten zwölf Kinder und lebten im Imfeld. Sie war ein sehr gläubiger Mensch und hatte ein strenges Leben mit viel Arbeit in der Landwirtschaft und zuhause mit ihrer grossen Familie. Herr, schenk ihr die ewige Ruhe.



Bestattungsinstitut



Blumenhaus

Philibert Zurbriggen AG

Tel. 027 923 99 88



**Moritz Heinzen-Kummer
Brig**

*15.06.1930 †11.04.2020

Nach einem zufriedenen Leben mit seiner Familie, die Moritz über alles liebte und ihm das Wichtigste war, hat sich sein Lebenszyklus geschlossen. Sein Humor, sein grosszügiges Herz, Ehrlichkeit und gegenseitiger Respekt prägten seinen Charakter. Ruhe in Frieden.



**Adelbert Bumann
Saas Fee**

*02.04.1946 †22.04.2020

Adelbert wuchs mit fünf Geschwistern auf. Durch seine Sehbehinderung musste er sich frühzeitig als Parkwart pensionieren lassen. 28 Jahre spielte er das Tenorhorn bei der Dorfmusik, wo er stolzes Aktiv-Ehrenmitglied war. Seinen Lebensabend verbrachte er im St. Antonius Saas Grund.



**Anna Werlen-Werlen
Ferden**

*04.05.1934 †23.04.2020

Anna war sehr hilfsbereit und hat schon in jungen Jahren Verantwortung übernommen. An ihrem Tisch hatten spontane Gäste immer Platz. Sie war eine liebe Ehefrau und Mutter und in Gesellschaft ihrer Familie mit Kindern und Enkeln war sie glücklich. Herr, gib ihr die ewige Ruhe.



**Oswald Zenklusen-Pfaffen
Mund**

*13.08.1930 †27.04.2020

Oswald war ein ruhiger und zufriedener Familienmensch. Nach seiner Pensionierung bei den SBB konnte er seiner grossen Leidenschaft, der Schafzucht, frönen. Er durfte fast sein ganzes Leben in seinem geliebten Dorf verbringen. In lieber Erinnerung.



**Julius Wyden-Zufferey
Ernen**

*03.09.1928 †28.04.2020

Er war 80 Jahre lang Glöckner von Ernen. Gemeinsam mit seiner Frau Yolanda bewirtschaftete er den landwirtschaftlichen Betrieb. Als begnadeter Handorgelspieler spielte er mit namhaften Volksmusikanten. Er war intressierter Gesprächspartner und ein bescheidener Mensch. RIP



**Friedrich Dreier
Ernen**

*09.05.1958 †06.05.2020

Friedrich war ein Verdingkind. Er schrieb sein Leben in einem Buch nieder. Aus gesundheitlichen Gründen wurde er frühzeitig pensioniert und liess sich in Ernen nieder. Er betätigte sich auf verschiedenen Arten für die Gemeinde. Kurz vor seinem Tode erhielt der das Bürgerrecht.



**Rosa Bregy-Forny
Hochtenn**

*19.04.1929 †06.05.2020

Unsere herzengute Mutter, Gross- und Urgrossmutter gab ihr Leben in die Hände Gottes zurück. Für die Familie da zu sein, war ihr Aufgabe und Stolz. Geselligkeit, Jassen, Stricken, Kreuzworträtsel so wie die Pilgerfahrten machten ihr sehr viel Freude. Liebe Mama, ruhe in Frieden.



**Zdenka Anton
Visp/Saas Grund**

*12.04.1924 †08.05.2020

„Du hast die letzte Nacht so ruhig geschlafen. Die Sonne konnte es nicht wissen, dass du so friedlich und so sanft würdest den Morgen vergessen...“ (frei nach Toon Hermans). Sie ruhe in Frieden.



Bestattungsdienste

Der Trauer Raum geben.
Seit über 70 Jahren.

www.bestattungsdienste.ch

3900 Brig-Glis
Viktoriastrasse 25
T 027 923 20 40

3904 Naters
Saasermauer 5
T 027 922 45 45

3930 Visp
Balfrinstrasse 15
T 027 946 25 25



**Alice Filipponi-Grand
Leuk-Stadt**

*12.08.1930 †11.05.2020

Alice ist in Leuk-Stadt aufgewachsen. Als liebevolle Mutter von drei Kindern war sie immer für ihre Familie da. Sie liebte das gemüthliche Beisammensein im Familien- und Freundeskreis. Alice wird in unseren Herzen immer einen besonderen Platz einnehmen.



**Martha Gertschen
Naters**

*21.03.1922 †15.05.2020

Marthas grosser Wunsch, ein selbstbestimmtes Leben bis zum Tod zu führen, wurde erfüllt. Sie liebte das Reisen, Wandern, die Natur, Musik, das Lesen und die Geselligkeit im Familien- und Freundeskreis und ihr schönes Zuhause. Wir erinnern uns gerne an sie.



**Hans Imstepf-Zeiter
Lalden**

*11.08.1933 †18.05.2020

Hans ist in Lalden aufgewachsen. Mit seiner Frau Erna gründete er eine Familie mit vier Kindern. Er liebte seinen Garten und wenn er mit seinem Velo unterwegs war, führte er gerne mit den Menschen einen kleinen Schwartz.



**Ida Steiner
Steg**

*30.12.1930 †21.05.2020

Ida wuchs in Hohenntenn mit ihren acht Geschwistern auf. Bis zur Pension war sie im Gastgewerbe tätig, dann war ihre grosse Leidenschaft der Garten. Ihre Persönlichkeit, die humorvolle Art und liebevolle Gastfreundschaft werden uns fehlen. Herr, gib Ida die ewige Ruhe.



**Toni Kuonen
Crans Montana**

*12.12.1946 †23.05.2020

Toni war Hotelier, fröhlich und unterhaltsam. Er liebte Reisen und Musik. Er war stolzer Vater von drei Kindern und sieben Enkeln. Er schätzte Geselligkeit. Nun soll er sich von den Strapazen des Lebens in Gottes Garten ausruhen.



**Erwin Bregy
Turtmann**

*06.08.1964 †24.5.2020

Mit 5 Geschwistern hat Erwin in Turtmann gelebt. Musik, Gitarre spielen und Bilder malen waren seine Hobbys. Sein Beruf war Maler. Er liebte das Turtmannthal mit seiner Natur. Seine grösste Freude war seine Tochter. Eine liebenswerte Person hat uns zu früh verlassen



**Rosy Schaller-Imesch
Zeneggen**

*19.03.1929 †24.05.2020

Rosy war eine liebevolle Ehefrau, Mama und Grossmama. Ihre Familie und die zwei Enkelkinder waren ihr ganzer Stolz. In dankbarer Erinnerung wird sie in unseren Herzen weiterleben. Gott vergelte ihr all das Gute!



**Klara Ritz-Escher
Brig**

*13.08.1923 †30.05.2020

Nach der Handelsschule arbeitete Klara beim Bund in Bern. Hier lernte sie ihren Mann Josef kennen. Sie wurde früh Witwe mit sechs Kindern. Voll Trauer bat sie Gott Vater: „Ich brauche schnelle, flinke Hände und den Kopf dazu“. Er gab ihr dazu ein gesundes und langes Leben.



**Otto Theler
Susten**

*04.10.1927 †01.07.2020

Otto ist in Ausserberg geboren und aufgewachsen. Der Ehe mit Leonie, geb. Heynen, entstammen vier Kinder. Sein grosser Stolz war der Bau eines Einfamilienhauses in Susten. Er war ein begeisterter Schütze. Harmonie und Zusammenhalt in der Familie waren ihm sehr wichtig.



**Louis Jerjen-Ittig
Brigerbad**

*25.11.1948 †02.06.2020

Louis war verheiratet mit Marianne, geb. Ittig. Das Ehepaar hatte zwei Kinder. Er war ein liebevoller Ehemann, herzenguter Vater und hatte viel Freude mit seinen Enkelkindern. Von Beruf war er Laborant. Zurück bleiben wunderbare Erinnerungen an einen guten Menschen.



**Christina Imesch-Albert
Mörel**

*03.05.1947 †09.06.2020

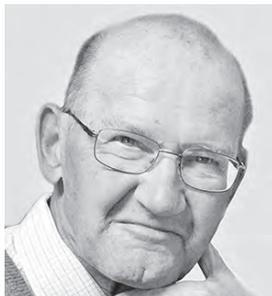
Sie ist in Beromünster aufgewachsen, lernte Krankenschwester. Mit ihrem Mann zog sie ins Wallis. Ihre Töchter und Enkelkinder waren ihr grosser Stolz. Ihre Leidenschaft war die Musik. Nach längerer Krankheit ist sie im Spital von Brig gestorben. In unseren Herzen lebt sie weiter.



**Hilda Minnig-Summermatter,
Naters**

*03.03.1937 †11.07.2020

Hilda war eine bescheidene, ruhige, humorvolle Person. Mit ihrer Lebensfreude und ihrem Lächeln machte sie uns Freude. Als Mutter gab sie uns das Werkzeug fürs Leben. Wir sind traurig, sie nicht mehr unter uns zu haben, denken aber täglich an sie zurück!



**Theo Aufderegg
Naters**

*19.05.1940 †14.06.2020

Theo war seinen drei Kindern ein fürsorglicher Vater und den vier Enkelkindern ein liebevoller Grossvater. Das Wohl seiner Familie lag ihm am Herzen. Als geschätzter Buchhalter im Spital engagierte er sich auch in verschiedenen Vereinen. „In unseren Herzen bleibst du für immer.“



**Roland Ruffiner
Siders**

*05.06.1931 †14.06.2020

In Susten, Café „Ruffinärleibiz“, verbrachte Josi seine Jugend. Seit 1963 arbeitete er in Siders. Er liebte seine Familie über alles. Mit Leidenschaft und Begabung spielte er, allseits beliebt, Handorgel mit grossem Erfolg. Möge er in ewiger Harmonie friedlich ruhen!



**Sr. Marie Clemens
Kalbermatten, Brig**

*23.02.1929 †15.06.2020

Vor ihrem Kloster Eintritt absolvierte sie das Hauswirtschaftsseminar im St. Ursula. Nach dem Noviziat war sie in verschiedenen Gemeinden als Hauswirtschaftslehrerin, später im Pflegeheim St. Babara Kippel und im St. Jodern in Visp. Sie erfüllte ihre Aufgaben mit Hingabe und Begeisterung.



**Milenko Savic-Knubel
Raron**

*18.03.1962 †02.07.2020

Milenko war ein fröhlicher und hilfsbereiter Mensch und seiner Familie ein liebevoller und fürsorglicher Ehemann und Vater. Seine gesellige Art wird uns immer in Erinnerung bleiben. Wir vermissen Dich sehr. Du wirst immer einen Platz in unserem Herzen haben.



**Lukas Schmid-Mangisch
Ausserberg**

*19.06.1942 †02.07.2020

Lukas war ein warmherziger und humorvoller Mensch. Seine grosse Leidenschaft war die Musik. Er war Mitglied und Dirigent in mehreren Vereinen. Für sein treues Schaffen im Jodlverband wurde ihm 2006 das Stuker-Legat verliehen. Deine Alphornmelodien werden uns immer an dich erinnern!



**Christine Zurbriggen-Vogel
Raron**

*28.07.1966 †07.07.2020

Christine liebte ihren Beruf als Sekundarlehrerin. Ihren beiden Söhnen und ihrem Mann war sie eine fürsorgliche, tolle Mutter/Frau. Ihre fröhliche, angenehme Art haben auch ihre Sportfreundinnen besonders geschätzt. Ihr Lächeln fehlt uns und sie hinterlässt eine sehr grosse Lücke.



**Madlen Steffen-Jerjen
Reckingen**

*24.11.1932 †10.07.2020

Madlen wurde in einer kinderreichen Familie geboren. Beim tragischen Lawinenunglück 1970 in Reckingen verlor sie viele ihrer Angehörigen. Ihr Leben war von Fleiss, Aufrichtigkeit und Hilfsbereitschaft geprägt. Sie liebte das Reisen und die Arbeit im und ums Eigenheim. Dankel! R.I.P.



**Rosa Imboden-Steiner
Niedergesteln**

*04.03.1917 †23.07.2020

Rosa ist in Niedergesteln mit ihrem Bruder aufgewachsen. Sie war eine geschätzte Hausfrau und Mutter von neun Kindern. Sie half auf der Poststelle ihres Mannes mit. Das brachte ihr den Namen „Postrosa“ ein. Danke für alles liebe Mama und ruhe im Frieden.



**Alfons Imseng
Stalden**

*29.11.1930 †27.07.2020

Alfons war ein freundlicher, aufgestellter und hilfsbereiter Mensch. Trotz schwerer Schicksalsschlägen verlor er nicht den Mut. Seine Liebe galt seiner Familie und seiner Alp Schwarzwald. Seine Hobbys waren Basteln und Schnitzen.



**Paul Imhof-Schmidhalter
Glis**

*29.11.1930 †30.07.2020

Paul wurde in Glis geboren. Er war ein lieber Papa von 4 Kindern, 7 Enkeln und 2 Urenkeln. Er gründete 1962 die Elektro Paul Imhof AG. Freude bereitete ihm die täglichen Spaziergänge mit seiner Frau Klara, die Gartenarbeit, der Glaube und die Jagd. Herr gib ihm die ewige Ruhe.



**Augusta Schnydrig-Weissen
Unterbach**

*16.05.1931 †31.07.2020

Augusta war verheiratet mit Willy. Ihrer Ehe entsprossen vier Kinder. Sie war eine liebevolle Ehefrau und eine herzliche, gute Mutter, Gross- und Urgrossmutter. Tanzen und Jassen waren ihre Hobbys. Herr gib ihr die ewige Ruhe.



**Bernadette Sasselli-Imhof
Ascona**

*10.07.1934 †07.08.2020

Als viertes Kind von 11 Geschwistern ist Bernadette in Visp geboren und auch die Schulen hat sie hier absolviert. Nach Aufenthalten im Welschland und Zermatt hat sie Alessandro Sasselli von Ascona kennengelernt, geheiratet und hat eine Tochter bekommen. Gott gebe Bernadette die ewige Ruhe.



Marie-Louise Bayard-Zenhäusern, Varen

*21.02.1950 †09.08.2020

Marie-Louise wuchs in Bürenchen auf. Durch die Liebe fand sie nach Varen. Dank ihrem Ehemann Augustin entdeckte sie die Leidenschaft zur Landwirtschaft. Auf ihrer geliebten Varneralp sorgte sie bis zur letzten Stunde für das Wohl der Tiere und der Menschen. Sie liebte Skifahren. RIP



Sr. Priscilla Stutz Brig

*07.02.1937 †14.08.2020

Ihre Erstprofess feierte 1965. Sie arbeitete als Krankenschwester im Spital Santa Maria in Visp. 1968-1977 war sie da Lehrerin für Krankenpflege, dann bis 1986 Schulleiterin. Sie war eine gute Lehrmeisterin. Fleiss, Genauigkeit, Freundlichkeit und Dienstbereitschaft zeichnete sie aus.



Isabelle Baumer-Jordan Brig / Eyholz

*13.06.1932 †14.08.2020

Isabelle verbrachte ihre Jugend in Gondo. Nach ihrer Heirat unternahm sie viel mit ihrem Fredy: Wandern, Strahlen und Skifahren. Familie, Tiere, Haus und Garten waren ihr Ein und Alles. Sie lebt in uns weiter. R.I.P.



Hedwig Lauber-Oggier Steg

*25.07.1920 †16.08.2020

Eine glückliche Jugend in Niedergampel, später Stellen in Gastbetrieben. Mit Ehemann Gottfried führte sie einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb. Sie schenken fünf Kindern das Leben. Nach 31 Jahren verstarb ihr Mann. Die letzten Jahre verbrachte sie im Haus der Generationen Steg. RIP



Bernadette Arm-Berchtold Turtmann

*16.06.1961 †19.08.2020

Mit ihrem humorvollen, witzigen und liebevollen Charakter war sie sehr beliebt. Bernadette liebte das Leben, das Lachen und Harmonie. Stets hatte sei ein offenes Ohr, gab Rat und war da. Sie war ein Herzensmensch. Sie liebte ihre Familie über alles und sie war und ist das ein und alles ihrer Familie.



Josef Schmid-Summermatter Visp

*11.10.1939 †21.08.2020

Studierte Agronomie an der ETH. Er begann als Anbauberater, wurde Sektionschef für Spezialkulturen im BLW. Er führte die Grünpargel, Folienabdeckung, Chicorée in die Schweiz. Gemüseproduktion ein. Verheiratet mit Charlotte war er Vater von drei Kindern.



Madeleine Simonetta-Perrollaz, Brig

*29.04.1928 †07.09.2020

Madeleine war verheiratet mit Jean. Sie hatten zwei Buben. Ihr Hobby war das Stricken von Strümpfen und Kinderkleidern für Familie und Verwandte. Sie liebte es, ihren Mann und ihre Kinder zu verwöhnen. Sie ruhe in Frieden.



Julia In-Albon-Furrer Brig

*15.11.1934 †18.09.2020

Julia war ein Familienmensch. Hofji war Treffpunkt für Kinder, Enkel und Urenkel. Sie liebte die Gartenarbeit. 25 Jahre hat sie im Volksliederchor mitgesungen. Sie war eine gläubige Frau, war Verehrerin vom Hl. Antonius von Padua. Liebe Mama, ruhe in Frieden.



Irma Pfammatter-Salzmann Baltschieder

*15.11.1943 †27.09.2020

Irma war eine bescheidene, hilfsbereite und humorvolle Person. Der Garten und die Handarbeiten machten ihr jahrelange Freude. Besonders am Herzen lagen ihr die wöchentlichen Treffen zum Jassen und Wandern. Liebe Mama, wir vermissen dich und behalten dich in liebevoller Erinnerung.



Rosina Meichtry-Schmidt Leuk-Stadt

*29.10.1948 †21.09.2020

Als Hausfrau war Rosina vor allem für Ihre Familie mit den vier Kindern da. Sie half im Altersheim im Ringacker aus und war einem guten Jass, einem Ausflug auf die Alpe oder auch mal weiter und der Arbeit in den Reben nicht abgeneigt. Wir vermissen dich - ruhe in Frieden.



Otto Pfammatter Lalden

*02.12.1962 †15.10.2020

In der Grossmatta in Lalden aufgewachsen, hat Otto seine Ausbildung als Schlosser in der Lonza absolviert. Bis zu Beginn seiner Krankheit war er dort als Schichtführer tätig. Otto liebte das Fischen, das Skifahren in den Walliser Bergen und das Backen. Die Familie war für ihn das Wichtigste im Leben.

Alphittulatinisch

*We Chalber uber
de Schaafu
filosofierunt,
het dr Wolf
en feiste Läbtäg!*

Bernhard Walker



Vom 1. September 2019 bis 31. August 2020

Walliser Chronik



Leander Werlen

Die Walliser Chronik beruht auf den Recherchen in den Walliser Print- und Online-Medien. Die Bilder zu den Berichten stammen aus dem Archiv des Walliser Boten oder des Chronisten. Die Bildlegenden sind im Text jeweils durch Fettdruck hervorgehoben.

September

2. Am Samstag ist das neue Walliser Staatsarchiv in Sitten feierlich eröffnet worden. In den nächsten sieben Monaten werden sämtliche 130 Millionen geschichtlicher Artefakten und Dokumente, die aus den letzten Jahrhunderten überliefert sind, dort eingelagert.
3. Chlortransporte sind sehr risikoreich. Nebst der Einführung der Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h für Sonderzüge haben Lonza und Syngenta gemeinsam mit der SBB 437 risikoreiche Hindernisse entlang der Bahnstrecke entfernt.
4. Die Verantwortlichen der Wäscherei Heinzmann AG aus Raron durften die Auszeichnung als „beste Wäscherei/Textilservice des Jahres 2019“ im deutschsprachigen Raum entgegennehmen.
5. Ein talwärts fahrender Lastwagen ist vorgesehen um die Mittagszeit bei Ried-Brig seitlich gegen die Leitblanke geraten und kam erst nach rund hundert Metern zum Stillstand.

6. Als erste Gemeinde im Oberwallis verfügt Albinen über ein umfassendes Inventar ortsbildprägender Gebäude, das nach den neuen gesetzlichen Vorgaben und Leitlinien erarbeitet wurde.
7. Der grosse Geschiebesammler in der Jolischlucht (Niedergesteln) ist feierlich eingeweiht worden. Er soll das Dorf vor gefährlichen Hochwassern schützen.
9. Mit einem grossen Festumzug (45 Gruppen) hat das internationale Walsertreffen im Löt-schentäl einen weiteren Höhepunkt erlebt.
10. Der Nationalrat hat eine Milliarde Franken für die zweite Etappe der 3. Rhonekorrektur bewilligt. Es handelt sich um das grösste Hochwasser-schutzprojekt der Schweiz mit einem Umfang von insgesamt 3.6 Milliarden Franken.
11. Nach dem Abriss der Litternahalle in Visp entstehen auf dem Grundstück vier Wohngebäude mit insgesamt 155 Wohnungen, die vermietet werden.
12. Im Wahlkreis Brig wurde bei den Grossrats-wahlen 2017 das Wahlergebnis mit grosser Wahr-scheinlichkeit verfälscht. Der Wahlbetrug wird politisch keine Folgen haben. Bis auf die CSPO will keine Fraktion auf die Wiedererwägungsgesuche eintreten.

13. 55 Millionen Franken lässt sich der Vitamin-Produzent DSM eine neue Produktionsanlage an seinem Walliser Standort Lalden kosten.

14. Nach den Kantonen Neuenburg und Zürich ist das Wallis der dritte Kanton, der eine Kurspflicht für neue Hundehalter eingeführt hat.

16. Im Alters- und Pflegeheim Santa Rita Ried-Brig feierte Katharina Rittiner kürzlich ihren 100. Geburtstag.

17. Auf knapp 50 Millionen Franken belaufen sich die Investitionen ins neue Schulgebäude beim Bahnhof Siders. Nach vierjähriger Bauzeit konnte der Komplex der Handels- und Fachmittelschule (HFMS) gestern seine Tore öffnen.

18. Wenn nichts Unerwartetes passiert, sollte man ab 2022 von Brig bis Visp West durchgehend auf der Autobahn fahren können. Ab Mitte 2024 dürfte dies auch in der Gegenrichtung möglich sein. Und ab 2025/26 sollte die A9 durchgehend von Leuk bis Brig offen sein.

19. Das „Gilihüsine“, der alpine Vorläufer des Hornussens, erfreut sich grosser Beliebtheit. Am letzten Sonntag fand das alte wiederentdeckte Spiel auf der Bettmeralp beim Bettmersee bereits zum 10. Mal statt.

20. Die Umweltorganisation Pro Natura hat keine Beschwerde gegen die Teilöffnung des Jagdbanngbietes Aletsch eingelegt. Somit steht dem sechstägigen Jagdbetrieb im Aletschwald während der Hochjagd 2019 nichts mehr im Wege.

23. Am Wochenende traten verschiedene Walliser Musikformationen beim Jugendmusikfest in Burgdorf auf. Die Jugendmusik Glis konnte gross auftrumpfen und sensationelle Resultate erzielen: Sie wurde gleich zwei Mal Schweizer Meister. Dies bei der Konzertmusik Harmonie Oberstufe und in der Kategorie Marschmusik.

24. 200 000 Passagiere auf dem Streckennetz zwischen Zermatt und Disentis sowie ein Plus von 150 000 Gästen für die Gornergrat Bahn: Die Halbjahreszahlen der BVZ Gruppe können sich sehen lassen. (Konzerngewinn von 7,5 Millionen Franken).

25. Das Thermalbad Brigerbad schliesst wegen Renovationsarbeiten für neun Wochen. Die Betreiberin konnte im Rechtsstreit mit dem Besitzer zumindest einen Kompromiss finden.



27. Vor 75 Jahren wurde der Simplonadler eingeweiht. Auf der Inschrift steht: „In der Freiheit der Berge steht es, ein wuchtiges Mal aus hartem Granit: Ein Gedenken treuer Pflichterfüllung, ein dauerndes Mahnen, willig und wach zu sein für unsere Freiheit.“

28. Die Stiftung Atelier Manus übernimmt das Traditionsunternehmen Glen AG (Handwerksarbeit) aus Luzern und wird damit neu schweizweit und über die Landesgrenzen präsent sein.

30. Die Gemeinde Zeneggen hat ein neues Löschbecken erstellt.

Oktober

1. Die Walliser Gesellschaft für Wildtierbiologie (fauna.vs), hat eine Petition mit 2500 Unterschriften bei der Staatskanzlei hinterlegt. Diese verlangt, dass alle Strommasten im Kanton Wallis, die bei grossen Vögeln zu Stromschlägen führen können, saniert werden müssen.

2. Ab nächster Woche ist der Vispertaltunnel bis Mitte 2014 gesperrt. Dafür wird gleich eine Vielzahl von Massnahmen umgesetzt, um den Verkehr durch und rund um Visp möglich flüssig zu gestalten.

3. Vandalen demolieren Bildstock: Beim Wanderweg zur Meretschalpe (Agarn) hat eine unbekannte Täterschaft einen alten Bildstock aus dem Jahre 1921 zerstört. Dieser wurde eben erst vor zwei Wochen von einer Agarner Männergruppe instand gestellt.

4. Im Haus der Generationen in Steg konnte gestern Martha Schnyder ihren 100. Geburtstag feiern.
5. Die Aletsch Bahnen AG hat den Betrieb der Pendelbahn Fiescheralp-Eggishorn per sofort präventiv eingestellt. Die Massnahme ist aufgrund von Sackungen bei der Bergstation Eggishorn ergriffen worden.
7. Die Matterhorn Gotthard Bahn kämpft zurzeit mit einer Unterdeckung beim Lockpersonal. Die Lücken seien jedoch absehbar, beschwichtigt das Unternehmen.
8. Nach 13 Jahren langen Wartens kann jetzt in der 2006 wiederbepflanzten Kastaniensalve Salzgäb (Mörel-Filet) erstmals ernsthaft geerntet werden.
9. Da die Witterungsverhältnisse es nicht zulassen, biwakierten ein Mann und eine Frau auf 3700 Meter am Matterhorn. Die Air Zermatt rückte am Montagmorgen zum 50 000. Mal aus, um Bergsteiger in Not zu retten.
10. Am Sonntag macht die Matterhorn Gotthard Bahn ihren Verkaufsschalter am Bahnhof Fiesch endgültig dicht. Der Grund für die Schliessung sind die geringe Nachfrage und die anstehenden Bauarbeiten.
11. Die Walliser Jägerinnen und Jäger haben in der Walliser Hochjagd zwar mehr Hirsche, Gämsen und Rehe als im Jahr zuvor erlegt. Dennoch wird aufgrund zu hoher Jagdziele eine Nachjagd auf Hirsche in einigen Regionen des Wallis notwendig.

12. Die Lauchernalp Bergbahnen AG legt in ihrem 47. Geschäftsjahr Umsatzzahlen auf Rekordniveau vor. Der Betriebsertrag konnte um 4.43 Prozent auf 5,62 Millionen Franken gesteigert werden.
14. Ein grosser Besucheraufmarsch war zu verzeichnen an den über hundert Ständen und Bars des 44. Gewerbemarktes in Gampel-Bratsch.
15. Zum 90-jährigen Bestehen weitet die Cäsar-Ritz-Stiftung in Niederwald ihren Stiftungszweck aus. Sie unterstützt auch alle Jugendlichen, die im Goms eine Ausbildung in der Produktion von regionalen landwirtschaftlichen Erzeugnissen absolvieren.
16. Auch in diesem Jahr verzeichnete das Fest der „Castagnata“ auf dem Dorfplatz von Simplon mit gut fünfhundert Personen einen Besucheraufmarsch sondergleichen.
17. Zwei spanische Campingtouristen sind im Frühjahr 2019 auf der Strasse zwischen Täsch und Zermatt beim Versuch, Rehwild zu wildern, erwischt worden. Jetzt haben sie Geldstrafen und Bussen kassiert.
18. Die Freiburger Aevis-Viktoria-Gruppe expandiert im Wallis und übernimmt die Seiler Hotels in Zermatt. Damit wurde das Luxushotel-Portfolio durch das Mont Cervin Palace und das Hotel Monte Rosa ergänzt.

19. Nach ersten Untersuchungen (Lonza-Depotie in Gamsen) im April 2019 wurden nun zwei weitere Grundwasserbrunnen auf privatem Grund entdeckt, die von erhöhten krebserregenden Benzidinderwerten belastet sind. Für die Bevölkerung besteht keine Gesundheitsgefährdung.

21. Die CSPO erlebte gestern ein veritables Wahldesaster. Nationalrat Thomas Egger ist abgewählt worden. Franz Ruppen (SVPO) und Philipp Matthias Bregy (CVPO) sind hervorragend gewählt worden. Die Grüne Partei Wallis zieht mit Christophe Clivaz erstmals in den Nationalrat ein.
22. Swissgrid hat Mitte Oktober die neue 380-kV-Leitung zwischen Ernen und Ulrichen in Betrieb genommen.
23. Die neu organisierte Postzustellung im Goms (Verteilerstelle Fiesch für das ganze Goms) sorgt in der Bevölkerung und beim Gewerbe für Diskussionen. Die Gemeindeverantwortlichen sehen darin einmal mehr eine Verschlechterung der Service-Public-Leistungen.



24. Ein Zug der neuen SBB-Flotte Giruno steht seit gut zwei Wochen im Güterbahnhof Brig. Mit ihm wurden Testfahrten absolviert. Nun muss er zurück zum Hersteller, um die Sprayereien zu entfernen.

25. Charrat mit knapp 2000 Einwohnern kehrt zu Martinach zurück. Aus Miège, Veyras und Venthône wird die Gemeinde Noble-Contrée. Die Zahl der Walliser Gemeinden sinkt von 126 auf noch 123.

26. Ende 2019 stellt Lonza in Visp die Produktion und den Vertrieb von Cyanurchlorid ein. Sie benötigt dadurch rund 50 Prozent weniger Chlor.

28. Eine Gruppe von acht Tourengängern löste am letzten Samstag auf dem Aufstieg zum Allalinhorn eine Lawine aus. Fünf Personen wurden teilweise verschüttet, konnten jedoch rasch gerettet werden.

29. Die Groupe Mutuel (Hauptsitz in Martinach) will überschüssige Reserven an die Versicherten zurückzahlen. Im Jahr 2020 sollen sie einen Betrag von 100 Millionen Franken als Rückvergütung erhalten.

31. Das 2007 fertiggestellte Haus St. Michael in Naters wird teilaufgestockt und durch einen Süd-anbau erweitert. Der Spatenstich für dieses erste Teilprojekt für 8.8 Millionen Franken ist erfolgt.

November

2. Gestern feierte man im Wallis Allerheiligen, ein katholischer Gedenk- und Trauertag. Am Nachmittag kamen viele Gläubige auf den Oberwalliser Friedhöfen zusammen, um ihrer Toten zu gedenken.

4. Die Aargauer Zivilschutzorganisationen Baden

und Wasserschloss stellten in der Region Naters unter anderem einen durch Unwetter zerstörten Wanderweg in stand. Der Zivilschutz Einsatz kam bei allen Beteiligten gut an.

5. Seit 2019 geniessen die Gäste die Excellence Class des Glacier Express. Bis Ende Sommer waren 4855 Personen mit dem neuen Topprodukt unterwegs. Dies entspricht einer Auslastung von 55 Prozent.

6. Die Gommer Pässe Nufenen, Furka und Grimsel haben seit Montag Wintersperre.

7. Die Schulregion Leuk hat das Label „Walliser Schulnetz21“ erhalten. Damit sind die Primarschulen Agarn, Sonnenberge, Susten und Leuk sowie die OS Leuk offiziell gesunde Schulen, die sich der Gesundheitsförderung verschrieben haben.

8. Seit 80 Jahren engagiert sich die Schweizer Winterhilfe für Notleidende – auch im Oberwallis. Geholfen wird mit Beiträgen an Gesundheitskosten, Hausrat, Bekleidung, Verpflegung, Aus- und Weiterbildung. Bargeld wird aber keines ausbezahlt.

9. Seit mehreren Monaten ist die Burgkirche in Raron einer Aussen- und Innenrenovation unterzogen worden. In erster Linie ging es darum, die Fassade und das Dach zu sanieren und auch das Wandgemälde im inneren der Kirche, welches das Jüngste Gericht darstellt, einer sanften Auffrischung zu unterziehen. Bekanntlich handelt es sich dabei um die monumentalste Wandmalerei der Schweiz.

12. Das SBB Contact-Center will mit einer eigenen Internen Transformation noch besser auf die Kundenbedürfnisse eingehen. Für die über 300 Mit-





arbeitenden ist die Umstellung ihrer gewohnten Arbeitsweise eine Herausforderung.

13. Nicht weniger als 51 Millionen Franken will die Stadtgemeinde Brig-Glis in den nächsten vier Jahren investieren. Gleichwohl soll die Verschuldung 2023 gegenüber heute abnehmen.

14. Aus Sicherheitsgründen verlädt die BLS beim Autoverlad Goppenstein-Kandersteg keine ReiseCars mehr.

15. Die Bio-Bergkäserei Goms informierte am Mittwoch die Öffentlichkeit, dass auf einigen wenigen Käsen in ihrem Lager gefährliche Listerien entdeckt wurden. Jetzt unternimmt sie alles, um das Problem rasch in den Griff zu bekommen.

16. Die Ausbaupläne des VBS auf dem Simplon bewegen viele Menschen weit über die Kantons-grenzen hinaus. Das zeigen die knapp 10 000 Unterschriften für die Petition „Stop Panzerpiste Simplon“, die dem VBS in Bern überreicht wurden.

18. Das Oberwallis guckte beim Pomona Fäscht den Machern von mengis media während zwei Tagen über die Schultern.

19. Vom Donnerstag bis Sonntagabend fielen vom Monte Rosa bis ins Aletschgebiet, im Simplongebiet sowie im Goms 80 bis 140 Zentimeter Neuschnee.

20. Im Kanton Wallis waren 2018 330 000 Fahrzeuge registriert. Drei Prozent davon sind Elektroauto. Das soll sich ändern. Mit Kaufprämien will die Regierung den Verkauf von neuen Elektro- oder Hybridfahrzeugen ankurbeln.

21. Provins hat Absatzprobleme mit seinen Wei-

nen. Grund ist die sehr hohe Ernte 2018. Um künftig nicht mehr zu viel Wein produzieren zu müssen, will Provins die statuarische Verpflichtung, die gesamte Erntemenge ihrer Genossenschafter abnehmen zu müssen, abschaffen.

22. Auf einer Kuhalpe im Oberwallis (Mattertal) sind beim Austrag von Gülle zwei Bergbäche massiv verschmutzt worden. Jetzt hat der Verantwortliche der Alpe eine Geldstrafe kassiert.

23. Brig-Gliser Grundeigentümer kämpfen gegen angeblich übertriebene Rückzonungspläne. Die Mitglieder der kürzlich gegründeten IG Raumplanung haben deshalb einen eigenen Experten engagiert um der Sache auf den Grund zu gehen.

25. Für die 2020 budgetierten Projekte – allen voran die Sanierung der ARA und die Einrichtung eines Recyclingplatzes beim Werkhof – muss die Gemeinde St. Niklaus rund 8 Millionen Franken in die Hand nehmen.

26. Gestern Montag war die Simplon-Passstrasse bereits den dritten Tag hintereinander für jeglichen Verkehr gesperrt. Am Sonntag stauten sich die Autos vor Iselle am Autoverlad kilometerlang (das Rollmaterial fehlt).

27. Die GPK hat festgestellt, dass in den Archiven der Dienststelle für Umweltschutz (DUS) mehrere Dossiers abhandengekommen sind. Es stelle sich die Frage nach dem Beweggrund der DUS, Archivbestände zu vernichten, so die GPK in ihrem Bericht. Dabei geht es um Dokumente zur Oberwalliser Quecksilber-Affäre aus den Jahren 2005.

29. Ein Mann löste im Sommer 2019 mit einem offenen Feuer vor seinem Ferienhaus oberhalb von Niedergampel um ein Haar einen Waldbrand aus. Nun muss er neben einer Geldstrafe und Busse auch für die Löschkosten aufkommen.

30. Stalden wird seinem Übernamen Brückendorf einmal mehr gerecht. Die Chinegga-Brücke der Umfahrung Stalden ist nämlich bereits die 22. Brücke des Dorfes. Sie wurde feierlich eingeweiht.

Dezember

2. Der Duft von gebrannten Mandeln und Glühwein liegt in der Luft. Die Adventsmärkte im Oberwallis verbreiteten vorweihnachtliche Stimmung und lockten viele Besucher an.

3. Bratsch kann wieder backen. Am Samstagmor-

gen wurden im neuen Ofen erstmals 140 Roggenbrote gebacken.

4. Die öffentlichen Räume auf den Dammkronen von Gletsch bis Genfersee (160 Kilometer) werden von einem Unternehmen aus Lyon gestaltet.

5. Die Bahnhofshalle in Brig erhält durch Umbauten und Flächenrochaden ein frisches Gesicht. Der SBB-Schalterraum macht an seinem Standort einer Apotheke Platz, die Bäckerei Zenhäusern wird erweitert, der Coiffeurladen zügelt auf das Niveau des Perrons 1.

6. Per 31. Dezember 2019 kann die Gemeinde Leukerbad einen Finanzfehlbetrag von 168 Millionen Franken aus ihrer Bilanz streichen. Damit gehört das vor 20 Jahren geplätzte Finanzdebakel der Vergangenheit an.

7. Jahrelang brachte die Oberwalliser ARA den Klärschlamm nach Visp, wo ihn Lonza verbrannte. Nun ist dort plötzlich der Ofen voll und die Gemeinden sind auf sich allein gestellt. Die ARA Briglina produziert in einem Monat rund 180 Tonnen getrockneten Klärschlamm.

9. Zahlreiche Bahnbegeisterte, Wintersportler, Politiker und die einheimische Bevölkerung von Fiesch wohnten am Samstag der Eröffnungsfeier der neuen ÖV-Drehscheibe bei. Nach der Taufe eines Komet-Zuges auf den Namen Fiesch und der Einsegnung des Jahrhundert-Bauwerks folgten die Enthüllung der neuen Gondel und die Schlüsselübergabe.

10. Viel Aufregung rund um die Sanierung des Lötschberg-Scheiteltunnels um nichts. Von einer Totalsperrung des Tunnels zwischen Goppenstein und Kandersteg will die BLS nichts wissen.

11. Die Staatsanwaltschaft zügelt nach Brig. Die kantonale Staatsanwaltschaft soll künftig aus einem zentralen Amt mit Sitz in Sitten und drei regionalen Ämtern mit Sitzen in Brig-Glis, Sitten und St. Maurice bestehen.

12. Das Walliser Zentrum für Pneumologie (WZP) in Montana wird auf das erste Quartal 2020 geschlossen.

sen. Provisorisch wird es zu einem Alters- und Pflegeheim umgewandelt.

13. Die acht Walliser Nationalräte vereinigen in der 51. Legislaturperiode 14 Kommissionen auf sich. Im kleineren Ständerat fallen pro Kopf mehr Sitze an. Beat Rieder gehört fünf, Marianne Maret vier Kommissionen an.

14. Ein Brand in einer Anlage für Spezialitätenchemie in den Lonza-Werken in Visp vom Wochenende ist glimpflich verlaufen. Nach Angaben der Lonza sind keine gefährlichen Substanzen in die Umwelt gelangt.

16. Provins-Poker ging nicht auf! Die Genossenschaftler verweigerten eine Statutenänderung (Aufhebung der Abnahmegarantie).

17. Der Gemeinderat von Grächen will im Sommer im lawinen- und murganggefährdeten Rittigraben den Bau einer 55 Meter langen Hängebrücke realisieren.

18. Die Valais Prime Food AG musste Konkurs anmelden, weil die Liquidität fehlte.

19. Noch bevor die Gläubigerversammlung im Nachlassstundungsverfahren um die Bergbahnen Hohnsaas über die Bühne ging, haben genügend Gläubiger dem Nachlassvertrag zugestimmt und damit den Konkurs des Bergbahnunternehmens abgewendet.

20. Diese Woche organisierte der Verein „Icherser Visp“ die jährlich anfallende Mannenmittwoch-Gedenkfeier. Sie erinnert an die Visper Freiheitskämpfer von 1388.

21. Die Gornergrat Bahn (GGB) kauft fünf neue Doppeltriebwagen von der Schweizer Firma Stadler Rail. Die BVZ Gruppe, zu der die GGB gehört, investiert dafür 45 Millionen Franken.

23. Seit 2012 konnte die Energiestadt Saas-Fee (fast 50 Prozent erneuerbarer Energie) ihren Energieverbrauch um zehn Prozent senken.

24. Die „Mission ADLER“ ist geglückt. Einen Monat lang hat sich Bernhard Steiner (Steg) in seiner Vogelauffangstation um den von Kokzidien befallenen Steinadler gekümmert. Jetzt wurde er in Bitsch erfolgreich ausgewildert.

25. Landauf und landab wurde friedlich das Fest der Liebe (Weihnachten) gefeiert. In den Stuben werden jetzt wieder vermehrt Krippen aufgestellt.

27. Der höchste Weinberg Europas und sein darauf angepflanzter Heida sind seit Jahren eine Erfolgsgeschichte. Von diesem Erfolg profitieren vor allem die Genossenschaftler, denn die St. Jodern Kellerei in Visperterminen zahlt ihren Mitgliedern bis zu 7.20 Franken pro Kilo Traubengut.

28. Die UBS macht die Türen ihrer Geschäftsstelle in Fiesch per Ende Februar dicht. Die Schalterbe-



suche gingen markant zurück und die Kundschaft wird immer mehr digitaler.

30. In der Region Lauchernalp ist am Samstag ein Tourenskifahrer von einer Lawine verschüttet worden. Der Mann ist am Abend im Inselspital Bern seinen Verletzungen erlegen.

31. Heute erscheint die letzte Ausgabe der Regionalzeitung „Aletsch Goms“.

Januar

3. Die Betten sind warm, die Pisten sind voll. Ebenso die Parkhäuser und die Gondeln. Dank viel Schnee und Sonne in den Walliser Alpen ist der Auftakt in die Wintersaison geglückt.

4. Die Forelle ist der beliebteste und einer der häufigsten Fische der Schweiz. Doch er ist stark gefährdet, weil sich seine Lebensgrundlage stark verändert. Darum hat ihn der Schweizerische Fischerei-Verband SFV zum Fisch des Jahres 2020 erkoren.

6. Den rund 2000 nicht ortsansässigen Zermatter Burgern wurde der Einheimischtarif gestrichen. Jetzt wird Kritik laut. Die Zermatt Bergbahnen AG kann die Enttäuschung verstehen, steht aber zu ihrer Entscheidung.

7. Am Gebäude Bahnhofbuffet Gampel sind gleich eine Vielzahl an Rissen entstanden. Die Ag-Verantwortlichen (Riedberg-Tunnel) machen kein Schuld eingeständnis, zeigen sich aber kooperativ.

8. Bei der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Gamsen herrschte über Weihnachten und Neujahr Hochbetrieb. 800 Tonnen Hauskehricht kamen über die Feiertage zusammen.

9. Die 40. Oberwalliser Neuwagenausstellung (Neuwa) in Visp und gleichzeitig die erste in der Lonza Arena geht nicht mehr wie gewohnt im Frühling, sondern neu im September über die Bühne.

10. Nach einem einjährigen Unterbruch öffnet das „Ermitage“ im Pfywald im Frühling wieder seine Türen. Der Kanton als Besitzer der Liegenschaft zeigt sich ob der neuen Besetzung optimistisch.

11. Eine Oberwalliserin beschwerte sich vor Bundesgericht, dass der Überflug eines Armeehelikopters, bei dem von Polizisten einige Hanfpflanzen auf ihrem Grundstück gesichtet wurden, illegal gewesen sei. Vergeblich!

13. Seit mehr als zehn Jahren träumt der EHC Raron von einer Eishalle. Am vergangenen Wochenende war es endlich soweit und die Raiffeisen Arena in Raron konnte feierlich eingeweiht werden.

14. Die ersten Keller-Degustationen stimmen zuversichtlich, dass der Jahrgang 2019 ein guter Wein wird. Die noch jungen Weine überzeugen mit Fruchtigkeit, Frische und Struktur. Insgesamt wurden 45.8 Millionen Kilogramm eingekeltert.

15. Der Erdbebenschwarm im November im Wallis führte zu 16 spürbaren Beben. In der ersten Novemberhälfte ereigneten sich nördlich von Sitten, zwischen Anzère und dem Sanetschpass, insgesamt über 300 Erdbeben. Die grössten dieser Beben erreichten eine Magnitude von 3.3.

16. Die Landwirtschaftliche Schule Oberwallis feiert ihr 100-jähriges Bestehen. Seit 1996 definiert sie sich als Landwirtschaftszentrum. Die Standbeine sind Angebote und Dienstleistungen in Bildung und Gutsbetrieb.

17. Saboteure haben nach Silvester rund ein Kilo Zucker in den Tank eines Pistenbullys der Sportbahnen Eischoll gekippt. Die Kosten der Reparatur werden auf über 20 000 Franken geschätzt.

18. Im Medienzentrum der Mengis Gruppe in der Pomona fand kürzlich die Übergabe der Jahrbuch-Redaktion von Dr. Alois Grichting an Pfarrer Paul Martone statt.





Anteil von Cannabisprodukten 68 Prozent aller konsumierten Substanzen aus.

Februar

1. Nächste Woche starten die Arbeiten rund um die Erweiterung des Seniorenzentrums Naters. Archäologen des Kantons werden diese begleiten.
3. Der Staatsrat weist die Einsprachen gegen das Mountainbike-Projekt am Natischerberg ab. Neben materiellen Gründen sei ein grosser Teil der Einsprecher nicht legitimiert, überhaupt einzusprechen, schreibt die Kantonsregierung – auch die Verbandbeschwerde von Pro Natura Wallis wird nicht anerkannt.

4. Bis anhin konnten angehende Polizisten im Wallis ihre Grundausbildung in einem Jahr absolvieren. Nun müssen sie ein ganzes Jahr die Schulbank drücken, bevor sie in ihre Stammkorps eingeteilt werden.

5. Die Feuerwehrleute gedenken heute ihrer Schutzpatronin, der heiligen Agatha. Auf der Riederalp und Bettmeralp kommt der Löschzug auf Raupen. Dieses Fahrzeug wurde speziell für diese Gegend entwickelt. Der Kostenpunkt beläuft sich auf 600 000.00 Franken.

6. Infolge eines Steinschlags im Gebiet Tännbach musste die Strasse Turtmann – Eischoll am Dienstagabend gesperrt werden. Es fiel 100 Kubik Fels auf die Strasse.
7. Der Windpark Gries (Obergoms) kommt nicht auf Touren. Auch im letzten Geschäftsjahr wurde das Produktionsziel verfehlt.

8. Die zweite Röhre des Lötschberg-Basistunnels bleibt noch mehrere Tage wegen Wassereintrich gesperrt.
10. Sollen die Saaser Gemeinden eine Fusion prüfen? Zwei von drei Saaser Stimmbürgern meinen ja. Während drei Dorfschaften klar dafür sind, überwiegt in Saas-Balen allerdings das Nein-Lager recht deutlich.

11. Ab Schuljahr 2020/21 stehen für die Jüngsten 16 Lektionen auf dem Stundenplan, also vier Lektionen mehr als bis jetzt.

12. Der vormalige Abt des Klosters Einsiedeln, Pater Martin Werlen, wechselt im August als Vorsteher in die Propstei Sankt Gerold im Grosse Walsertal.

13. 4000 Kinder von suchtkranken Eltern leben schätzungsweise im Wallis. Sie leiden nicht nur

20. Léonard Gianadda (Kulturmäzen) ist die Walliser Persönlichkeit des Jahres 2019. Der 84-jährige wurde in der Lonza Arena geehrt. Konkret geht es um soziales, kulturelles und karikatives Engagement.

21. Am Sonntag trat aus einer Produktionsanlage der Visper Lonza-Werke eine gasförmige Chemikalie aus. Dabei erlitt ein Mitarbeiter tödliche Verletzungen.

22. Die Lonza AG ist weiterhin voll auf Kurs. Dank einem anhaltenden Wachstum im Bereich Pharma & Biotech konnte der Konzern mit 5,92 Milliarden Franken erneut einen Rekordumsatz präsentieren.

23. Simplon Dorf ist das fünfte Dorf im Kanton Wallis (nach Ernen, Evolène, Grimentz und Saillon), das mit dem Label „eines der schönsten Schweizer Dörfer“ ausgezeichnet wurde.

25. Der Kanton Wallis erhöht die Subventionen für energetische Sanierungen von Gebäudehüllen und den Ersatz von fossilen Heizungen von fünf auf 25 Millionen Franken.

27. Ein 50-jähriger Mann mit Wohnsitz in der Region verlor am Sonntagmorgen bei einem Verkehrsunfall sein Leben. Er prallte auf der Hauptstrasse zwischen Gampel und Turtmann mit seinem Personenwagen in einen Baum.

28. Eine Fahrleitungsstörung verunmöglichte gestern einem RegioExpress aus Domodossola die Einfahrt in den Bahnhof Brig. Nach längerem vergeblichem Warten auf Informationen stiegen die Passagiere auf eigene Faust aus, welches zu gefährlichen Situationen führte.

30. Als schweizweit erst zweite Gemeinde nach Zug akzeptiert Zermatt für gewissen Transaktionen eine Kryptowährung als Zahlungsmittel.

31. Die überwiegende Mehrheit der Walliser Drogenkonsumenten sind Kiffer. 2018 machte der

akut, sondern oftmals weit über ihre Kindheit hinaus.

14. Gestern Donnerstag, kurz nach Mittag, ereignete sich im Gebiet des Rossbodenpasses oberhalb von Simplon Dorf ein Lawinnenniedergang. Dabei verloren zwei Menschen ihr Leben.

15. Das 200-Seelen-Dorf Eisten kämpft gegen die Abwanderung in die grossen Talgemeinden und gibt mit einem Mehrfamilienhaus im Weiler Eya Gegensteuer, das die Gemeinde dort baut.

17. Närrische Umzüge sorgten übers Wochenende in Visp, Naters, Leuk-Stadt, Susten und Reckingen für regen Betrieb.

18. Der langsamste Schnellzug der Welt (Glacier Express) blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück, in welchem er die zweithöchste Gästezahl seiner Geschichte erreichte.

19. Ein 19-jähriger Walliser verpasste nach einem Ausflug nach Domodossola den Zug in Iselle. Stark alkoholisiert machte er sich deshalb zu Fuss durch den Simplontunnel auf den Heimweg ins Wallis, was einen Rettungseinsatz der BLS auslöste.

20. Rund 30 Millionen Franken haben Investoren in den Aufbau der Kasperskian AG (Leuk) gesteckt. Nach dem Konkurs kam die Produktionshalle für 2.7 Millionen unter den Hammer – ersteigert von der Swifish Aquafarm AG, die vor Ort eine Zander-aufzucht aufbauen will.

22. Im letzten Jahr sind 70.9 Prozent der stellungspflichtigen Männer als tauglich für den Militärdienst beurteilt worden. Das sind 1.4 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Wallis gibt es mit 58.1 Prozent am wenigsten Diensttaugliche.

24. Die rasch steigende Zahl von Infektionen (Coronavirus) in Italien wirkt sich – in wirtschaftlicher Hinsicht – auch auf das Oberwallis aus. Eine Gruppe der Schweizer Schule Rom mit 66 Gästen hat ihr Ferienlager in Fisch abgesagt.

25. Reckingen hielt eine würdevolle Gedenkfeier für die 30 Opfer der grossen Bächital-Lawine, die vor 50 Jahren Unheil über das Dorf brachte.

26. Obwohl das Coronavirus bedrohlich nahe ans Wallis gerückt ist, sieht der Walliser Kantonsarzt Christian Ambord keinen Grund zur Panik. Im Wallis seien alle Vorkehrungen getroffen, um rasch und effizient auf bestätigte Fälle des Coronavirus zu reagieren.

27. Um in Notwehrsituationen nicht die Waffe

ziehen zu müssen, haben die Brig-Gliser Stadtpolizei und die Regionalpolizei Visp neu Taser im Sortiment.

28. Der Kanton sieht sich künftig nicht mehr als Geldgeber/Zahler und Betreiber von Seilbahnen. Ein halbes Dutzend Bahnen (Fürgangen-Bellwald, Raron-Eischoll, Gampel-Jeizinen, Turtmann-Untereims) wird deshalb bei Ablauf der Konzession in den Besitz von Gemeinden oder privaten Gesellschaften übertragen.

29. Die Schweiz hat einen neuen Subventionsskandal im ÖV. Sowohl BLS (43.6 Millionen Franken) als auch die SBB (7.4 Millionen Franken) haben zu hohe Subventionen bezogen.

März

2. Die Procap Oberwallis ist seit 75 Jahren im Dienste für Menschen mit Handicap gut unterwegs.

3. Raiffeisenbank Belalp-Simplon sagte ihre 100-Jahr-Feiern wegen dem Coronavirus ab.

4. Das Spitalzentrum Oberwallis hat am Wochenende ein Notfallzelt vor dem Eingang am Spital Visp eingerichtet. Dort werden Erstabklärungen zu Patienten mit Coronavirus-Symptomen getroffen.

5. Der Schweizerische Eringerviehzuchtverband feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Der Start ins Jubiläumsjahr erfolgte mit der Präsentation der Sonderbriefmarke.

6. Zwei Schweden wollen in Saas-Fee ein Hotelprojekt mit über 300 Betten in 57 Wohneinheiten realisieren. Das Geschäft wird 65 Millionen Franken in Umlauf bringen.

9. Im Kampf gegen die Coronavirus-Epidemie stellt Italiens Regierung Gebiete im Norden des Landes mit mehreren Millionen Einwohnern unter Quarantäne.

10. Air Zermatt und Air-Glacières gehen zusammen in die Zukunft. Eine Fusion wird es allerdings nicht geben.

11. Die Bewässerungslandschaft von Ausserberg, Eggerberg, Baltschieder und Naters erhält die Auszeichnung „Landschaft des Jahres 2020“. Es ist das erste Mal, dass der mit 10 000 Franken dotierte Preis ins Wallis geht.

12. Die Tessiner Regierung ruft bis zum 29. März 2020 den Notstand aus. Alters- und Pflegeheime im Wallis rüsten sich gegen das Coronavirus.

13. So was kam noch nicht oft vor im Grossen Rat: Das Traktandum über die Sterbehilfe fand in einer

geheimen Abstimmung statt. Und da zeigte sich, dass Grüne, Linksallianz und PLR die Sterbehilfe per Gesetz gerne geregelt hätten, die C-Parteien und die SVP hingegen nicht. Fazit: Der Text wurde komplett aus dem Gesetz gestrichen.

14. Der Bundesrat ergreift gestützt auf Notrecht weitreichende Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus:

- Das öffentliche Leben wird stark eingeschränkt
- Schulen werden drei Wochen geschlossen
- Kontrollen an der Grenze verschärft und einige Grenzübergänge geschlossen
- Restaurant geschlossen, Skigebiete geschlossen, keine Sportanlässe mehr
- Kinos, Theater, Konzerthallen, Diskotheken, Bars, Nachtclubs geschlossen
- Kontakt mit Risikopersonen, Menschen ab 65 Jahren und Menschen aller Altersgruppen, die an einer chronischen Erkrankung leiden, ist zu begrenzen
- Grosseltern sollen nicht mehr die Grosskinder betreuen
- Gottesdienste, kirchliche Feierlichkeiten werden abgesagt
- Die Bewegungsfreiheit wird massiv eingeschränkt.

17. Coronavirus: Offen bleiben:

- **Dienstleistungen von Post, Banken, Finanzplatz und Versicherungen, Geschäfte, die Lebensmittel oder Güter für den Grundbedarf, medizinische und gesundheitliche Artikel verkaufen, sowie Apotheken, Drogerien, Optiker, Kioske und Tankstellen**
- **Hotels, Parahotellerie und allen Unterkunftsformen**
- **Liefer- und Zustelldienste von Lebensmitteln nach Hause, offen sind Take-away, Kantinen in Krankenhäusern, Pflege- und Altersheimen**

20. Potenzielle Corona-Patienten sollen getrennt abgeklärt werden. Im ganzen Kanton Wallis sollen es sechs Zentren sein, zwei davon im Oberwallis, im Zeughaus Kultur in Brig-Glis und in Gampel.

21. Der Bundesrat schnürt ein gut 42 Milliarden Franken schweres Hilfspaket (Corona-Krise) für die Not leidende Wirtschaft. Die Hälfte davon steht für Unternehmen mit Liquiditätsproblemen zur Verfügung.

23. Am vergangenen Freitag zückte der Bundesrat

die Gelbe Karte, als er Menschenansammlungen von über 5 Personen ab sofort untersagte und vorerst kein generelles Ausgangsverbot verhängte. Ein Grossteil der Oberwalliser Bevölkerung hält sich an diese neue Weisung.

24. Letzte Woche hat sich die Société Suisse des Explosifs in Gamsen mit einer besonderen Geste für die Prävention gegen das Coronavirus starkgemacht. Das Unternehmen stellt mehr als 1000 Liter Händedesinfektionslösung her. Den grössten Teil davon hat es Rettungsdiensten und Krankenhäusern im Kanton gespendet.

25. Die Walliser Alarmzentralen operieren künftig von einer gemeinsamen Einheitszentrale in Siders aus. In dieser Zentrale sind dann die Nr. 112 Notfall, 117 Polizei, 118 Feuerwehr und 144 Sanität beheimatet.

26. Haushalte mit Corona-Infizierten oder unter Quarantäne stehenden Personen sollten jetzt auf Abfalltrennung verzichten.

27. Der rund um die Gliser Pfarrkirche angelegte Friedhof soll eine sanfte Umgestaltung erfahren. Die Arbeiten werden etappenweise ausgeführt und erstrecken sich über einen Zeitraum von 25 bis 30 Jahren. In einem ersten Schritt wird in diesem Jahr der behindertengerechte Zugang zur Josefskapelle sichergestellt.

28. Das ambulante Abklärungszentrum im Zeughaus Kultur Brig-Glis für Patienten mit Corona-Symptomen wurde im Rekordtempo aus dem Boden gestampft. Das Zentrum ist in Betrieb.



30. Wirtschaftsstudent Andreas Seiler legt in Niedergesteln eine Heidelbeerplantage an. 2000 Heidelbeersträucher (Sorten: „Draper“, „Liberty“, „Aurora“) werden auf einer Fläche von 4000 Quadratmeter gepflanzt.

31. Einer der wichtigsten und einzigartigsten Lebensräume des Naturparks Pfyng-Finges ist die Felsensteppe am steilen Südhang des Talgrunds. Damit sich durch die Unternutzung keine dichtere Vegetation bildet, koordiniert der Naturpark seit mehreren Jahren die Beweidung der Felsensteppe durch verschiedene Tierarten wie Ziegen und Schafe.

April

1. Das Archiv des Sittener Domkapitels umfasst mehrere Hunderttausend Dokumente. Die ältesten sind über tausendjährig und von unschätzbarem Wert. Jetzt wurden die Bestände vom bischöflichen Palais ins Kantonsarchiv überführt.
3. Gärtnereien dürfen ihre Ware nicht mehr im Betrieb verkaufen. Gestattet sind hingegen Abholstationen und Lieferservice.
4. Die Air Zermatt übernimmt die Air-Glaciers.
6. Seit einigen Tagen hält sich ein Wolf im Löt-schentental auf.
7. So paradox es auch klingen mag: Die Anträge für Kurzarbeit sorgen derzeit für viel Arbeit bei den Arbeitslosenkassen. Allein die kantonale Arbeitslosenkasse hat bis gestern über zehn Millionen Franken an Löhnen für die in Kurzarbeit geschickten Mitarbeiter schon ausbezahlt.
8. Glück im Unglück hatte letzte Woche ein Fahrzeugführer eines Pistenbullys im Gletscherski-gebiet „Klein Matterhorn“. Sein tonnenschweres Gefährt fiel in eine Gletscherspalte, dabei blieb der Fahrer unverletzt.
9. 2009 hat die Gemeinde Saas-Fee beschlossen, den Feinstaubausstoss aus Holzfeuerungen und Chemiées deutlich zu reduzieren. Deshalb hat sie eine Aktion lanciert, bei der die Ausrüstung von Holzfeuerungen mit Feinstaubfiltern finanziell gefördert wurde. Ein Messprojekt hat nun gezeigt, dass die Filter rund 70 Prozent des Feinstaubs zurückhalten können.
11. Seit vier Wochen stehen die Schulzimmer im ganzen Wallis leer. Die Schüler erhalten ihre Lerninhalte auf digitalem Weg. Die jüngeren wie



älteren Kids erledigen sämtliche schulischen Aufgaben von zu Hause aus. Und es läuft sehr gut.

14. Das Oberwallis hat ab heute eine neue News-App. Sämtliche Artikel des „Walliser Boten“, des Lokalsenders rro und der „Rhonezeitung“ finden sich auf einem Portal.
15. Ab heute Mittwoch belegen 400 Rekruten der Artillerie RS 31 das Sport- und Feriencenter Fiesch. In zwei Wochen kommen 200 weitere. Die Armee ermöglicht dem wegen der Corona-Krise stillstehenden Resort nach fast zehnjähriger Absenz eine geschätzte Auslastung.
16. Nach einer ununterbrochenen Betriebszeit von zweieinhalb Jahren werden die durchgehend betriebenen Produktions- und Infrastrukturanlagen im Lonzwerk Visp ausgefahren, damit während der dreitägigen Abstellung der Infrastrukturanlagen sowie der ungefähr vier Wochen dauernden Abstellung der kontinuierlich betriebenen Anlagen die Revisionsarbeiten durchgeführt werden können.
17. Die Provins-Genossenschafter stimmen in einer schriftlichen Abstimmung der Umwandlung in eine AG zu. 2213 stimmten ja gegen 86 nein. Die Gelder für die Ernte 2019 werden noch im April 2020 ausbezahlt. Die fenaco wird mit 70 Prozent Mehrheitsaktionärin.
18. Diese Woche wurde das alte Bahnhofgebäude in Fiesch dem Erdboden gleichgemacht. Durch die Eröffnung des neuen ÖV-Hubs auf Beginn der Wintersaison 2019/2020 wurde es überflüssig.
20. Zur Feier des 100-Jahr-Jubiläum wartet die Raiffeisen Aletsch-Goms mit einem grosszügigen Geschenk auf: Zwölf Projekte aus der Region werden mit Beträgen zwischen 10 000 und 100 000 Franken unterstützt. Die zwölf Projekte heissen:

Bellwald lebt, Bergbier Binn, Dörrofen fürs Kastaniendorf, Nordisches Zentrum, Ackerkultur in Obergesteln, Poort A Poort, Regionalmuseum Binn, Alpmuseum Riederalp, Musikdorf Ernen, Grafschaft Kultur, Dampfbahn Furka-Bergstrecke und UNESCO-Welterbe.

22. Der Stillstand im Tourismus bleibt auch für die Oberwalliser Stromversorger nicht ohne Folgen: In Gemeinden wie Grächen, Saas-Fee oder Zermatt ist die Nachfrage um 40 Prozent eingebrochen.

23. SRF-Nahost-Korrespondent Pascal Weber kann mit seiner Familie bis auf Weiteres nicht nach Beirut zurück. Nun ist er im Grächner Wald statt in Libanon.

24. Schon bald beginnen auf den Roggenäckern von Grenchiols die Wildtulpen zu blühen. Eine neue Webcam ermöglicht es, auch am Computer oder auf dem Handy einen Blick auf die Grencher Tulpen zu werfen.

25. Sechs Wochen war der Betrieb am Spitalzentrum Oberwallis ganz auf Coronavirus-Erkrankungen ausgerichtet. Ab Montag können am SZO wieder planbare Operationen durchgeführt werden.

27. Heute wird der Lockdown (Coronavirus) schrittweise gelockert. Diese Betriebe dürfen heute wieder öffnen: Bau- und Gartenfachmärkte, Gärtnereien, Blumenläden, Coiffeur-Salons, Anbieter von Massagen, Kosmetikstudios, Solarien, Autowaschanlagen, in Spitälern werden alle Untersuchungen und Behandlungen wieder möglich, Zahnärzte, Ärzte, Physiotherapeuten.

29. Landwirtschaftsgebiete in der Region Visp/Raron weisen teils massiv zu hohe Quecksilber-Belastungen auf und müssen saniert werden. WWF Oberwallis und Ärztinnen und Ärzte kritisieren nun die ihrer Meinung nach zu hohen Grenzwerte. Diese würden indes den Vorgaben des Bundesamts für Umwelt entsprechen, heisst es vonseiten von Lonza.

Mai

1. Diese Woche säubert die Air-Glaciers in den Bezirken Leuk und Westlich Raron Kabelschneisen aus. Die Arbeit leistet eine 480 kg schwere Vertikalsäge mit zehn Sageblätter.

2. Das Alters- und Pflegeheim in Saas-Grund kämpft seit einem Monat gegen COVID-19.



Mindestens acht Menschen sind bisher an den Folgen des COVID-19 gestorben.

5. Der National- und Ständerat sind zurück an der Arbeit. In einer Aussprache zu Beginn der ausserordentlichen Session im Bea Expogelände bekräftigen die Fraktionen ihre Forderungen zum Ausstieg aus der Krise.

6. Knall beim Unterwalliser Heli-Unternehmen Air Glaciers: Aufgrund der finanziellen Schiefelage kommt es zu Massenentlassungen. Bis zu 60 von 146 Arbeitsplätzen könnten betroffen sein.

7. Die Kantonspolizei Wallis hat ein Dutzend Personen wegen Widerhandlungen gegen das Jagd-, das Waffen- und das Tierschutzgesetz angezeigt. Sie sollen zwischen Sommer 2019 und Winter 2020 insgesamt 26 Wildtiere erlegt haben.

8. Keine Samariterdienste an Events, keine Kurse, keine Altkleidersammlungen. Seit Beginn der Pandemie fallen den Samariternvereinen wichtige Einnahmequellen weg.

9. Am Montag heisst es für Tausende von Walliser Schülern wieder die Schulbank drücken. Auch Beizenbesuche sind wieder erlaubt. Zusätzlich zur Öffnung sämtlicher Läden wird eine Öffnung von öffentlich zugänglichen Einrichtungen möglich sein. Sogar die über 65-jährigen können sich wieder frei bewegen.



11. Beim Eidgenössischen Volksmusikfest 2019 in Montana konnte das Budget wunderbar eingehalten werden.

12. Rund 120 Soldaten leisteten in den vergangenen acht Wochen ihren Dienst im Wallis, zur Unterstützung der Spitäler und Altersheimen. Die letzten Soldaten wurden am Montag aus ihrem Dienst entlassen.

13. Mengis media im Umbruch – das Medienhaus stellt die Weichen für die Zukunft. Mit neuer publizistischer Leitung und neuen Chefredaktoren.

14. Baltschieder kann sein Hochwasserschutzprojekt weiterführen. Der dort ansässige Kies- und Betonbetreiber gibt das Terrain ab Mitte März frei.

15. Die neue 380-kV-Freileitung auf dem Abschnitt Ernen-Ulrichen ist seit dem Oktober 2019 in Betrieb. Nun folgt der Abschnitt Mörel-Ernen. Gleichzeitig baut Netzbetreiberin Swissgrid die alte 220-kV-Leitung im Goms zurück.

16. Dieses Wiener Nachtpfauenaug konnte diese Woche in Eggerberg bestaunt werden. Der Schmetterling kann eine Spannweite von 16 cm erreichen und ist damit der grösste in Europa.

19. Am Freitagmorgen wurde beim Hochfahren der Anlagen (Lonza Visp) ölhaltiges Wasser über die Fackel versprüht. Wie dies geschehen konnte, sei Gegenstand der laufenden Abklärungen, schreibt Lonza. Für alle Geschädigten (Autos und Böden wurden verschmutzt) seien indes rasche und gute Lösungen gefunden worden.

20. In diesem Sommer werden noch 20 000 Schafe (im Jahre 2008 waren es 30 000 Schafe) auf den Oberwalliser Alpen gesömmert. Im Vergleich zu den letzten Jahren ein deutlicher Rückgang. Der Wolf und die Vorschriften machen Schäfern das Leben schwer.

22. Die Bäckerei Imboden ist Geschichte. Geschäftsleiter Philibert Imboden bestätigt die Schliessung

seiner vier Verkaufsläden in Ried-Brig, Visp und Glis. Er führt finanzielle Gründe an.

23. Eine fast 50-jährige Geschichte geht zu Ende. Der Rotten Verlag stellt den Betrieb ein. Der Zweck des Verlags war, "Brauchtum und Kultur im deutschsprachigen Wallis nachhaltig zu fördern".

25. Im Fall des misslungenen Baus der Wasserpumpenleitung ins Skigebiet Leukerbad Torrent gibt die Walliser Regierung der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz recht. Die offen aus dem Fels ragenden PVC-Rohre müssen weg.

27. Mysteriöser Geissenschwund im Visper Kreisel – Während den letzten Wochenenden verschwanden jeweils vier Ziegen vom Landbrücken Kreisel.

28. Pünktlich auf das Pfingstwochenende geht die Wintersperre der Pässe Grimsel und Furka zu Ende.

29. Die zu massiven Sanierungsschritten gezwungene Air-Glaciers stellt ihre Charterfliegerei mit Flächenflugzeugen ein. Gestern gab die Flugunternehmung die Streichung von 18 Stellen bekannt.

30. Zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise hat der Stadtrat von Brig-Glis ein Massnahmenpaket von knapp 600 000 Franken lanciert. Ein Drittel davon fliesst in die Ortsmarketing-Kampagne „Brig-Glis pulsiert – Herzlich willkommen“.

Juni

1. Neues betreffend Coronavirus: Ab 6. Juni 2020 werden folgende Lockerungen der Massnahmen gestattet:

- Treffen von maximal 30 Personen
- Veranstaltungen und Kundgebungen mit maximal 300 Personen
- Trainings für alle Sportarten
- Präsenzunterricht an Mittel-, Berufs- und Hochschulen
- Theater und Kinos
- Zoos und botanischen Gärten
- Schwimmbäder und Wellness
- Bergbahnen
- Campingplätze
- Freizeitbetriebe
- Grössere Gruppen im Restaurant
- Erotikdienstleitungen
- Diskotheken und Nachtclubs
- Grenzen zu Deutschland, Österreich und Frankreich ab 15. Juni
- Ferienlager maximal 300 Personen

2. Neun Lehrerinnen und Lehrer fehlen auf Stufe Primarschule im Oberwallis. Diese werden wie im Vorjahr durch je zwei Studentinnen der PH besetzt.

3. Am Pfingstsonntag fand das „Gmeiwärch“ der Suone „Niwärch“ im Baltschiederatal unter der Federführung der SAC-Ortsgruppe Ausserberg der Sektion Blüemlisalp Thun statt.

4. 2019 hat RegionAlps im Regionalverkehr mehr als 9.2 Millionen Fahrgäste befördert. Der Umsatz ist mit 44.6 Millionen Franken im Vergleich zum Vorjahr um 2 Prozent gestiegen.

5. 9. Juni 1995: In der Kathedrale von Sitten wird der bisherige Generalvikar Norbert Brunner durch Kardinal Heinrich Schwery zum Bischof von Sitten geweiht. Somit feiert Norbert Brunner, der am 5. Juni 2013 seinen Rücktritt vom Amt als Bischof von Sitten bekannt gab, am kommenden Dienstag sein silbernes Bischofsjubiläum.

8. Der Lions Club Simplon unterstützt die Arbeit der Oberwalliser Hilfsorganisationen „Rottu Tisch“ und „D'Nischa“ mit je 5000 Franken.

10. Der Bau eines neuen Studios und der Umzug in die Pomona sowie der Start eines neuen Radioprogramms: 2019 war ein bewegtes Jahr für rro, wie sich an der Generalversammlung am Dienstag zeigte.

12. Der Staatsrat ist sich der Schwierigkeiten der Weinbranche bewusst und hat deshalb beschlossen, einen Betrag von zwei Millionen Franken für die Beteiligung an der Finanzierung einer gemeinsamen Werbekampagne für Walliser Weine bereitzustellen.

13. Nach langjährigen und zähen Verhandlungen um den Heimfall des Speicherkraftwerks Cleuson-Dixense hat sich der Verband der konzedierenden Gemeinden des Wallis mit der Grande Dixense SA und Alpiq einigen können.

15. Olivier Turin, Vizepräsident von Collombey-Muraz, ist als Nachfolger von Gilles Martin in der Simplonhalle zum neuen Landeshauptmann gewählt worden. Als 1. Vizepräsident wird Manfred Schmid aus Ausserberg im nächsten Jahr diese Ehre zuteil.

16. Viel Wissen und Können, viel Arbeit und eine gute Portion Herzblut: All dies steckt hinter der Website www.kunst-raum.ch, dem Oberwalliser „Internet-Kunsthause“. Seit gestern ist dieses virtuelle Kunsthaus offen.

17. Überraschendes Manöver beim geplanten Ausbau des Schiessplatzes Simplon: Das VBS zieht das Gesuch zurück, um nochmals über die Bücher zu gehen.

18. Für den Bau einer neuen Einsatzzentrale für sämtliche Blaulicht-Organisationen hat der Grosse Rat einen Kredit in der Höhe von 65.2 Millionen Franken gesprochen. Mit dem vorliegenden Projekt sollen die Zentralen 112, 117, 118 und 144 sowie das kantonale Führungsorgan unter einem Dach zusammengeführt werden. Der Bau wird auf dem Gebiet neben dem Autobahn-Werkhof des ASTRA im Raum „Rossfeld“ in Siders zu stehen kommen.

19. Während der Zeit um Fronleichnam ertönten in Dörfern wieder Trummeln und Pfeifen. Es war Balsam für das Ahnenmusikerherz und ein Schritt in Richtung Normalität (Corona).

20. Ein Wolf hat in der zurückliegenden Woche auf der Alpe Bryschern (zum ersten Mal) oberhalb von Mund zahlreiche Schafklammer und Ziegen gerissen. Etliche Tiere werden noch vermisst oder sind schwer verletzt.

22. „Landschaft des Jahres 2020“ ist die Hangbewässerungslandschaft der Oberwalliser Sonnenberge. Preisempfänger sind die Gemeinden Ausserberg, Baltschieder, Eggerberg und Naters. Zusammen mit den Bewässerungsgesellschaften und den kantonalen Behörden.

23. 40 Jahre war sie die Heimat des EHC Visp. Derzeit wird die Litternahalle abgebrochen.

24. Fossile Brennstoffe stehen schon seit längerer Zeit in der Kritik. Der Ruf nach erneuerbaren Energien wird weltweit lauter. In Zermatt entsteht die höchstgelegene Holzpelletieranlage der Schweiz.



25. Die Briger Vorzeigemeile bleibt diese Woche für den Verkehr unpassierbar. Grund sind Arbeiten im Erdreich nach dem Bruch einer alten Trinkwasserleitung. Innert einer halben Stunde summierte sich dies bis auf rund 75 000 Liter Wasser, das vom geplatzten Rohr aus durch die Bahnhofstrasse hinab bis auf den Bahnhofplatz floss.

26. Nach mehrmonatigem Umbau wurde die Villa Cassel (Riederalp) energetisch saniert.

27. Mit „futurumgoms“ (Goms) setzt einmal mehr ein Grossprojekt zum Höhenflug an. Alle vorangegangenen sind gescheitert. Die Skepsis in der Bevölkerung ist gross und bleibt es – obwohl die Verantwortlichen an einer Informationsveranstaltung Neuigkeiten präsentieren konnten. So hat Bundesrat Parmelin das Patronat übernommen.

29. In Täsch und Saas-Fee wird künftig im Majorz- anstatt wie bisher im Proporzverfahren der Gemeinderat gewählt.

30. Am Montag gegen 3.15 Uhr ereignete sich auf dem 65-kV-Netz der Valgrid AG im Goms eine Störung, die zu einem grossflächigen Stromausfall führte. Betroffen waren die Gemeinden Grengiols, Bettmeralp, Bellwald, Goms und Obergoms.

Juli

1. Der hausärztliche Notfalldienst im Spital Visp ist defizitär. Das Spitalzentrum hat daher den Leistungsvertrag kurzfristig gekündigt. Dies zum Unmut der Walliser Ärztesgesellschaft.

2. Ab nächsten Montag gilt im öffentlichen Verkehr eine Maskenpflicht (Corona).

3. Die FernUni Schweiz (Brig) bietet einen neuen französischsprachigen Master mit der Möglichkeit der Spezialisierung im Bereich Innovationsrecht an.

4. In Oberwald im Stephan-Holzer-Tunnel sind zwei Züge der Matterhorn Gotthard Bahn zusammengestossen. Elf Passagiere wurden leicht verletzt.

6. Die Walliser Gemeinden erhalten im kommenden Jahr rund 45 Millionen Franken aus dem Ausgleichstopf des interkommunalen Finanzausgleichs. 105 Gemeinden erhalten Geld, nur noch 15 zahlen in den Topf ein.

7. Die durch die Corona-Pandemie ausgelöste Schockstarre scheint fürs Erste überwunden. Zumindest im Tourismus. Gastro- und Hotelbetriebe erfreuen sich in der angelaufenen Sommersaison einer guten bis sehr guten Nachfrage.

8. Die Arbeitslosenquote im Wallis sank innerhalb eines Monats um 0.6 auf 3.8 Prozent. Die Neulancierung der Tourismusbranche hat vor allem im Oberwallis geholfen.

10. Im „Längenschnee“ in Herbriggen wurden bei einem Grossblock verdächtige Bewegungen gemessen. Aus Sicherheitsgründen mussten 200 Kubikmeter Gestein gesprengt werden.

11. Auf einer virtuell realisierten Führung können Kulturinteressierte Leuk-Stadt und seine Geschichte auf eigene Faust entdecken. Leuk Tourismus geht mit dem Zeitgeist – und somit online.

13. Nun erwischt es also auch den Nationalfeiertag. Der grösste Teil der Oberwalliser Gemeinden verzichtet (Corona) auf organisierte Bundesfeier.

14. Bei einem Verkehrsunfall am Sonntagabend auf der Riederalp verletzte sich ein Chauffeur eines Elektrobusses schwer. Er stürzte über eine Stützmauer und wurde vom Fahrzeug eingeklemmt.

15. Der Glasfaser-Ausbau im Oberwallis ist gut unterwegs. Derzeit sind bereits 24 750 Nutzungseinheiten in Betrieb. Das sind rund 50 Prozent der insgesamt geplanten 50 000 Anschlüsse im Oberwallis.

16. Der Kanton Wallis landet bei einem schweizweiten Einkommensvergleich auf dem letzten Platz. Während sich ein mittleres Haushaltseinkommen im Wallis auf 41 200 Franken beläuft, sind es schweizweit 52 400 Franken.

18. Eine gute Stunde war das Oberwallis ohne Strom – mit Ausnahme vom Goms. Grund für den Blackout war laut Angaben von Valgrid und Swissgrid, den kantonalen respektive nationalen Netzbetreibern, eine Störung im Unterwerk Chippis.

20. Die 30. Oberwalliser Filmtage (22. - 29. August) locken in den Stockalperhof. Gefeierte wird aber das 30-Jahr-Jubiläum im nächsten Jahr.

21. Um künftig Wasser- und Sandeintritte in den Lötschberg-Basistunnel zu verhindern, baut die BLS für 15 Millionen Franken aus dem Bahninfrastrukturfonds des Bundes eine Kaverne, wo das Wasser abfliessen und der Sand sich absetzen kann. Während der viermonatigen Bauzeit von Anfang September bis Mitte Dezember 2020 bleibt der Tunnel nur einspurig befahrbar.

22. Bei der Laldnerbrücke stehen auf 15 Jahre hinaus bewilligte Container. In diesen sollen ab Ende Jahr Ausstellungsräume rund um die 3. Rhonekorrektur eingerichtet werden.

23. Der Aushub für die neue Einstellhalle in Riederalp West ist beendet. Der Baulärm und die Transportfahrten stiessen vielen sauer auf. Für ihre Kommunikation ertete die Gemeinde Kritik.

24. Lonza hat im ersten Semester 2020 trotz Corona-Pandemie mehr Gewinn gemacht (Reingewinn von 478 Millionen Franken). Zugpferd war einmal mehr die Pharmasparte. Sie will die Sparte (LSI) Lonza Specialty Ingredients gebündelte Chemiegeschäft verkaufen.

27. Die neue Alp-Infrastruktur auf der Täschalp wurde am Samstag offiziell dem Betrieb übergeben.

28. Auf 325 Millionen Franken ist der neue, doppelspurige, 4.2 km lange Tunnel der MG-Bahn zwischen Täsch und Zermatt budgetiert. Planung und Realisierung beanspruchen zehn Jahre Zeit.

29. Zwei Baumstämme lieferten – zufällig entdeckt – faszinierende Erkenntnisse über die Besiedelung des Bergdorfs Grächen. Wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge haben Menschen demnach bereits vor über 2000 Jahren den Wald für ihre Zwecke genutzt.

31. Mit dem Segen des Eidgenössischen Finanzdepartements liess sich die Einwohnergemeinde Saas-Grund als erste Gemeinde in der Schweiz ins Handelsregister eintragen. Mit diesem cleveren Schachzug entgeht die Gemeinde Steuerforderungen von mehreren 100 000 Franken, die sie andernfalls im Rahmen der Nachlassstundung der Bergbahnen Hohsaas hätte begleichen müssen.

August

3. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag brachen Unbekannte in die Staldner Pfarrkirche St. Michael ein und entwendeten einen Geldbetrag im Wert von 800 Franken.

4. Eingang Visp West ist die Geschwindigkeit wieder auf 60 statt 50 festgelegt. Dies begrüsst selbst die Visper Polizei. Der Prozess zur Tempo-Anhebung gestaltete sich undurchsichtig.

5. Ein einzelner Heiliger Ibis bewegt sich derzeit durchs Wallis. Der eigentlich in Afrika beheimatete Vogel wurde im alten Ägypten als Inkarnation des Gottes Thot verehrt. Nicht auszuschliessen, dass er hierzulande gar heimisch werden könnte.

6. Der Mietstreit zwischen Besitzerin und Betreiberin des Brigerbads hält an und erreicht eine neue Dimension. Weil die Eurotherme die monatliche Zahlung von 135 000 Franken Pachtzins Ende Februar aussetzte, rutscht die Hans Kalbermatten Thermalbad AG in ernsthafte Liquiditätsprobleme.

8. Der Unterricht an den Walliser Schulen erfolgt für den besseren Output überall in ganzen Klassen. Schüler der nachobligatorischen Schulzeit müssen neu eine Schutzmaske tragen. Lehrer müssen diese auch ausserhalb des Schulzimmers und im Lehrerzimmer benutzen.

10. Damit winters Verkehrswege und Siedlungen sicher sind vor den am Berg drohenden Schneemassen, muss sommers gründliche Arbeit geleistet werden. Dies geschieht zurzeit im Oberwallis.

11. Das Oberwallis verzeichnete per Ende Juli eine schweizweit sehr tiefe Arbeitslosigkeit von nur noch 1.7 Prozent. Dies dank dem Tourismus-Boom, der in der Gastronomie für mehr Jobs sorgt.

12. Bis im Spätherbst soll in Fieschertal ein neues Trinkwasserreservoir in Betrieb gehen. Das alte Reservoir wird umfunktioniert und zukünftig für die Kulturland-Bewässerung genutzt.

13. Gutes Feedback für Briger „Piazza“ – Den Gastronomiebetrieben am Briger Stadtplatz steht dieses Jahr deutlich mehr Platz für ihre Gartenwirtschaften zur Verfügung. Die Stadt-

gemeinde sammelt Erfahrungen und schliesst nicht aus, dass der Platz auch nächstes Jahr wieder zur „Piazza“ wird.

14. Die Schäfer auf der Guggialp (Blatten/Fafleralp) zeigen auf einem Plakat, was Sache ist: 44 tote Schafe bei sechs Wolfsangriffen in diesem Jahr.

17. Jahrelang blieb das traditionsreiche Restaurant zur Linde geschlossen. Ein Teil der Liegenschaft wurde in Wohnungen umgebaut. Jetzt wird die renovierte Gaststube als „Gianni Genussatelier“ in dieser Woche wiedereröffnet.

18. Im Griewald bei Fiesch hat der Borkenkäfer zugeschlagen. Über grosse Flächen stehen im Schutzwald nur mehr tote Bäume. Die Schutzfunktion ist damit bloss noch kurzfristig gewährleistet.

19. Bald ist die Sömmerung auf der Belalp zu Ende. Am letzten Augustwochenende kehren fast 1000 Schafe wieder zu ihren Besitzern zurück.

20. Anna Zenhäusern aus Bürchen in der „Acher-matta“ in ihrem Haus, feierte am Mittwoch ihren 100. Geburtstag.

21. Für 13 Oberwalliser Schafzüchter und deren Tiere endet der diesjährige Alpsommer abrupt. Wegen zehn Rissen auf den Sommerweiden beim Emosson-Stausee holten die Schäfer ihre Tiere frühzeitig zurück ins Tal.

22. Der Hochsommer hat sich am Freitag mit verbreitet über 30 Grad und örtlich sogar über 35 Grad verabschiedet. Am wärmsten wurde es in

Sitten mit 36.0 Grad. Dies ist ein neuer Höchstjahreswert für die Walliser Hauptstadt.

24. Entlang der Terbinerstrasse in Visp wurden in den vergangenen fünf Jahren umfangreiche Sanierungsarbeiten vorgenommen. Im kommenden Jahr soll die vierte und letzte Bauetappe starten. Der „Tärbiner-stutz“ wird für eineinhalb Jahre zur Baustelle.

25. Während Feinstaub und Stickstoffdioxid die Tagesgrenzwerte noch selten überschreiten, beobachtet die Kantonale Dienststelle für Umwelt (DUW) eine Tendenz zu Überschreitungen der Ozonwerte.

26. Vergangenen Samstagabend starteten die 30. Oberwalliser Filmtage. Bis diesen Samstag stehen noch vier Filme auf dem Programm.

27. Im Rahmen von „Klavier kompakt“ gestaltet der Starpianist Sir Andras Schiff im Musikdorf Ernen ein ganzes Konzertwochenende mit fünf Auftritten.

28. Die Raiffeisenbank Aletsch-Goms hat zusammen mit Forst Aletsch und Forst Goms eine tolle Idee kreiert – 20 Holzsitzbänke wurden auf die gesamte Region verteilt aufgestellt.

29. Die vier Lötschentaler Gemeinden wollen noch enger zusammenarbeiten. Darum werden Forst Lötschental und die vier Werkhöfe der Gemeinden zu einer neuen Betriebsgemeinschaft zusammengelegt.

31. Im Jahre 2017 kam es zur Gründung der politischen Gemeinde Goms. Die sechs verschiedenen Pfarreien in den Dorfschaften haben sich jedoch nicht vereinigt. Das soll sich nun ändern.





Verkehrte Welt. Der EHC Visp spielt den Playoff-Viertelfinal gegen Thurgau in der neuen schmunken Lonza-Arena, aber wegen Corona vor leeren Rängen – die Tribüne kann schon während des Spiels gereinigt werden.

Vom 1. September 2019 bis 31. August 2020

Das Oberwalliser Sportjahr

September 2019

1. Schwingen. – 3500 Zuschauer sorgen beim regionalen Schwingfest auf der Moosalp für eine beeindruckende Kulisse. Marco Reichmuth und Simon Anderegg sind am Schluss punktgleich, Reichmuth wird als 1a klassiert, Anderegg als 1b.

2. Fussball. – Dem FC Sitten gelingt ein Transfercoup: Seydou Doumbia unterschreibt bis Ende Saison. Der Topskorer aus der Elfenbeinküste soll für die Tore sorgen.

6. Eishockey. – Nach rekordverdächtiger Bauzeit kann in Visp die neue Lonza-Arena eingeweiht wer-



den: Ein „grosser Wurf“, ein gelungenes Werk und ein historischer Moment, der dem EHC Visp völlig neue Möglichkeiten bietet. Der Kostenrahmen von 32 Millionen Franken kann eingehalten werden, wie Gemeindepräsident Niklaus Furger betont.

Berglauf. – Bei den Europameisterschaften im Vertical in Bognanco (It) schaffen es zwei Oberwalliser aufs Podest: Martin Anthamatten wird Zweiter, Victoria Kreuzer Dritte.

7. Fussball. – Der FC Naters stösst mit einem 3:1-Heimsieg gegen Vevey auf den 2. Rang der 1. Liga vor. Eine schöne Momentaufnahme.

Berglauf. – Die Ultra Tour Monte Rosa mit Start und Ziel in Grächen muss aufgrund des Wintereinbruchs nach 82 von 170 km abgebrochen werden. Der Engländer Daniel Gay gewinnt den erstmals durchgeführten Berglauf über 23 km.

Triathlon. – Jan Walter und Seriensiegerin Maya Chollet (elfter Sieg) triumphieren bei eisiger Kälte beim Gemmi-Triathlon. Carmen Furrer, Claudio Fur-



Alban Albrecht

Schöne Kulisse. Das regionale Schwingfest auf der Moosalp zog 3500 Zuschauer an.

links

Premiere. Sophie Anthamatten vom EHC Saastal ist die erste Torhüterin, die in einem Ernstkampf gegen ein Männerteam aus der höchsten Liga zum Einsatz kommt.

oben rechts

Grosse Ehre. Alain Geiger wird als Walliser Fussballer des Jahrhunderts ausgezeichnet.

unten rechts

Spektakel. Stefanie Zahno bei der Abfahrt in Törbel – die Marathon-WM rund um Grächen fordert den Fahrerinnen und Fahrern alles ab.



rer und Fredy Hug sorgen bei der Teamwertung für einen Oberwalliser Sieg.

8. Fussball. – Sitten kommt wieder einmal zu einem Länderspiel. Vor 8318 Zuschauern bezwingt die Schweiz Gibraltar in der EM-Ausscheidung mit 4:0.

10. Eishockey. – Im ersten Ernstkampf in der Lonza-Arena bezwingt der EHC Visp den HC La Chaux-de-Fonds im Cup-Sechzehntelfinal verdient mit 6:3.

11. Eishockey. – Ungewöhnlicher Abend für den EHC Saastal, der im Cup gegen einen Klub der National League antreten darf. Am Schluss steht es 0:12 für Servette, das Resultat aber ist bei diesem Spiel, das vor 1000 Zuschauern in der Lonza Arena ausgetragen wird nur Nebensache. Sophie Anthamatten ist die erste Torhüterin, die in einem Ernstkampf gegen ein Männerteam aus der höchsten Liga zum Einsatz kam. – Auch der HC Siders spielt gegen ein Team der National League und ist gegen Lausanne nahe an einer Überraschung. Die Mittelwalliser verlieren nach harter Gegenwehr 0:1.

13. Eishockey. – Der HC Siders gestaltet die Rückkehr in die NLB erfolgreich: 7:4-Auswärtssieg gegen die Ticino Rockets.

14. Fussball. – Im Cup-Sechzehntelfinal kann sich der FC Sitten in Aarau 2:1 durchsetzen. Der Siegtreffer erzielt Seydou Doumbia in der 92. Minute. Der Walliser Fussball-Verband feiert in Grône sein 100-jähriges Bestehen. Alain Geiger wird als Walliser Fussballer des Jahrhunderts ausgezeichnet. Mit Raphael Wicky (2.), Jean-Paul Brigger (3.), Georges Bregy (5.) und Erich Burgener (7.) schaffen es vier Oberwalliser in die Top 7.

Laufsport. – Nicht weniger als 700 Läuferinnen und Läufer gehen beim erstmals ausgetragenen Mattmark Memorial an den Start. Mirjam Nieder-



berger und Xavier Moulin siegen beim Halbmarathon, Guido Heynen und Sabine Kuonen sorgen bei der Seerunde für die schnellsten Zeiten.

Unihockey. – Bei der NLB-Premiere verlieren die Visperinnen gegen die Hot Chilis Rümlang-Regensdorf erst im Penaltyschiessen und holten damit einen Punkt.

15. Rad. – Mit einem guten 21. Gesamtrang an der Vuelta betreibt Kilian Frankiny Werbung in eigener Sache.

18. Eishockey. – Der HC Siders gewinnt dank einem starken Schlussdrittel das erste Derby der Saison in Visp 3:1.

21. Fussball. – Der FC Sitten gewinnt in Neuenburg gegen Xamax 3:1. Nach dem fünften Sieg in Folge sind die Walliser neuer Leader – zumindest für eine Nacht. Eishockey. – Der EHC Saastal startet mit einer unnötigen 1:3-Niederlage in Saint-Imier in die neue Saison.

Laufsport. – Luca Matteo Benelli und Alain Lagger laufen beim Halbmarathon des Magic Runs im Lötschental gemeinsam als Sieger ins Ziel. Bei den Frauen gewinnt wie im Vorjahr Simone Troxler. Beim 10-km-Lauf siegen Sabine Kuonen und Patrick Sarbach.

Unihockey. – Die Visper Lions setzen sich im Heimspiel gegen Yverdon 3:2 durch und holen damit den ersten Sieg in der NLB.

22. Bike. – Die Marathon-WM in Grächen bietet viel

Spektakel und harte Aufstiege. Für die Schweizer verläuft das Rennen enttäuschend, der Sieg geht an den Kolumbianer Hector Leonardo Paez und an die Französin Pauline Ferrand-Prévo. Für die Bürchnerin Stefanie Zahno geht es in erster Linie darum, Erfahrungen zu sammeln. Sie fährt auf Rang 56.

28. Eishockey. – 2:6 auswärts in Langenthal, die vierte Niederlage im fünften Spiel: Der EHC Visp startet sehr verhalten in die Saison. Anzeichen einer Krise sind erkennbar.

29. Badminton. – Der BC Olympica Brig startet mit zwei Unentschieden in die Saison. 4:4 sowohl im Heimspiel gegen Genf wie auch auswärts gegen Sitten.

Oktober 2019

2. Eishockey. – Nico Hischier startet mit den New Jersey Devils in seine dritte NHL-Saison. Zur Organisation gehört mit Gilles Senn noch ein zweiter Oberwalliser. Der startet seine Karriere in Amerika allerdings im Farmteam in der AHL.

3. Fussball. – Valon Behrami ist im Sommer mit viel Pomp zum FC Sitten gekommen. Nun geht er still und leise. Beide Seiten einigen sich auf eine rasche Vertragsauflösung.

4. Eishockey. – 9:2 Sieg gegen Winterthur: Der EHC Visp entdeckt das Toreschiessen.

6. Fussball. – Nach dem 1:2 im Heimspiel gegen Lugano, der dritten Niederlage in Folge, ist die Euphorie beim FC Sitten wie weggeblasen.

MTB-Downhill. – 330 Fahrer aus 21 Nationen sorgen in Bellwald für ein perfektes Saisonfinale. Der Sieg geht an Basil Weber und die Deutsche Sandra Rübisan.

9. Fussball. – Benito Lagger ist nicht mehr Trainer des 2.-Ligisten FC Brig-Glis. Roger Schmidhalter übernimmt bis zur Winterpause.

12. Volleyball. – Mit einem 3:1-Sieg über Aarau star-

ten die Spielerinnen des VBC Visp in die zweite NLB-Saison. Der Erfolg muss hart erarbeitet werden und ist deshalb besonders wertvoll.

18. Eishockey. – Nico Hischier erhält von den New Jersey Devils einen neuen, mit 50,75 Millionen Dollar dotierten Vertrag über sieben Jahre.

20. Eishockey. – Der EHC Visp kämpft im Cup-Achtelfinal gegen den EVZ aufopferungsvoll, kann die Niederlage aber nicht verhindern – 1:4. Das vorentscheidende Tor zum 1:3 erzielt ausgerechnet Santeri Alatalo, Sohn von Visp-Trainer Matti Alatalo.

Berglauf. – Der Berner Oberländer Jonathan Schmid und Victoria Kreuzer gewinnen den Jeizibärg-Lauf.

25. Eishockey. – Der HC Siders, nicht wunschgemäss in die Saison gestartet, hat sich mit Arnaud Montandon verstärkt. Das soll für mehr „Hubraum“ sorgen. Das scheint sich auszuwirken, auf alle Fälle gewinnen die Mittelwalliser auch das zweite Derby der Saison für sich. 6:2 im Heimspiel gegen Visp.

26. Fussball. – Der FC Sitten kommt im Heimspiel gegen Aufsteiger Servette nicht über ein 1:1 hinaus. Es stellen sich wieder einmal grundsätzliche Fragen: Hat Trainer Stéphane Henchoz das Vertrauen von Präsident Christian Constantin noch?

27. Badminton. – Der BC Olympica Brig verliert gegen Yverdon 3:5 und verpasst den Sprung an die Tabellenspitze.

28. Fussball. – Christian Constantin hält an Trainer Stéphane Henchoz fest, stellt ihm aber mit Christian Zermatten einen „Super-Assistenten“ zur Seite. Das dürfte zur weiteren Destabilisierung des Trainers beitragen...

29. Curling. – Die Curlerinnen des CC Oberwallis mit Skip Elena Stern gewinnen das World-Tour-Turnier im kanadischen Portage la Prairie. Dabei besiegen sie drei Weltmeisterinnen in Serie.

30. Fussball. – Nach dem 2:0 beim 1.-Ligisten Linth O4 steht der FC Sitten in den Cup-Viertelfinals.

November 2019

2. Kickboxen. – Bei den Schweizer Meisterschaften in Brig sind drei Oberwalliser im Final, zwei holen den Titel: Nicolas Anthamatten (-71 kg) und Oliver Kroll (-86 kg). André Lambrigger musste sich im Final geschlagen geben, beweist aber eindrücklich seine Fortschritte.

5. Fussball. – Christian Zermatten übernimmt interimistisch das Traineramt beim FC Sitten.

Lukrativ. Nico Hischier ist einer der bestverdienenden Sportler der Schweiz.





**Viel zu feiern.
Ramon Zenhäusern bei der Diplomübergabe der Fernfach-Hochschule Brig.**

9. Fussball. – 2:4 in Zürich gegen den FCZ, die Krise des FC Sitten geht auch mit neuem Trainer weiter.

24. Ski alpin. – Ramon Zenhäusern startet mit einem vierten Rang in Levi stark in die Weltcupseason.

Bob. – Im ersten Viererbob-Rennen der Saison fährt der Baltschiedner Michael Kuonen im Europacup als Dritter aufs Podest.

Badminton. – Nach einem 7:1-Sieg über St-Maurice geht der BC Olympica Brig als Leader in die Winterpause.

29. Sport Awards. – Ramon Zenhäusern und Elena Stoffel werden als Oberwalliser Sportler des Jahres ausgezeichnet. UHC Visp Damen ist Team des Jahres und Leichtathlet Fabian Amherd der beste Nachwuchssportler. Der Prix Panathlon geht an Armand Burgener, Präsident EHC Raron und der Preis Behindertensport an Silvan Grand.

Fussball. – Der FC Sitten setzt sich gegen Thun 2:1 durch. Den Thuner Führungstreffer erzielt ausgerechnet der Oberwalliser Saleh Chihadeh.

Dezember 2019

1. Eishockey. – Beim dritten Derby geht erstmals der EHC Visp als Sieger vom Eis. Die Visper setzen sich gegen Siders auswärts gleich 4:0 durch.

Biathlon. – Der Saisonauftakt von Benjamin Weger verläuft zwiespältig. Nach einem 47. Rang im Sprint zeigt der Gommer in der Mixed-Staffel eine starke Leistung und wird zusammen mit Jeremy Finello, Selina Gasparin und Lena Häcki Sechster.

4. Biathlon. – Im Einzel über 20 km holt sich Benjamin Weger mit dem fünften Rang das erste Spitzenresultat der Saison.

12. Eishockey. – Im Rahmen des Vierländerturniers spielt die Schweizer Nationalmannschaft in Visp. Mit einem erfrischenden Auftritt gewinnt das Team von Trainer Patrick Fischer gegen Norwegen 5:0. 2740 Zuschauer sorgen für eine schöne Kulisse.

18. Sport Award. – Ramon Zenhäusern schwingt auch bei der Wahl des Walliser Sportlers obenaus. Der HC Siders ist die Mannschaft des Jahres, Lindy Etzensperger wird als Nachwuchssportlerin des Jahres ausgezeichnet. Bei den Funktionären holt sich Alain Geiger die Auszeichnung, der Spezielle Sportpress Award für seine ganze Karriere geht an Radfahrer Steve Morabito. Ausgezeichnet für seine ganze Karriere als Eishockeyspieler und Schiedsrichter wird auch Didier Massy.

22. Skialpinismus. – Iwan Arnold startet mit einem Weltcupsieg in die Saison. Der Simpiler gewinnt in Aussois (Fra) den Sprint. Deborah Chiarello läuft als Zweite ebenfalls aufs Podest.

Volleyball. – Der VBC Visp schlägt NUC II 3:1, bangt aber immer noch um die Playoffs. Bei den Neuenburgerinnen ist die Mörjerin Tabea Dalliard, die vor Jahresfrist noch das Double in der NLA geholt hatte, eine Teamstütze.

27. Fussball. – Raphael Wicky übernimmt das Traineramt bei Chicago Fire in der Major Soccer League.

Januar 2020

2. Fussball. – Der FC Sitten präsentiert den neuen Trainer: Ricardo Dionisio Pereira übernimmt. Der 37-jährige Portugiese war zuletzt ein halbes Jahr als Cheftrainer bei Stade Nyonnais tätig gewesen.

4. Ski alpin. – Elena Stoffel holt beim Slalom in Zagreb wertvolle Weltcuppunkte: Rang 18.

5. Ski alpin. – Beim Weltcupslalom von Zagreb fährt Ramon Zenhäusern auf den 2. Platz. Auf Sieger Noel Clément verliert der Visper nur gerade sieben Hundertstel.

12. Ski alpin. – Volksfeststimmung beim Slalom in Adelboden: Daniel Yule gewinnt, Ramon Zenhäusern wird Vierter.

Biathlon. – Beim Massenstartrennen in Oberhof läuft Benjamin Weger auf Rang 20.

14. Ski alpin. Bei den Olympischen Jugend-Winterspielen in Lausanne holt die Gliserin Lena Volken die Silbermedaille im Slalom.

Snowboard. – Patrizia Kummer lässt in Bad Gastein einen klaren Aufwärtstrend erkennen: 5.

Rang, so gut war sie in dieser Saison noch nie klassiert.

18. Volleyball. – Nach einem 3:2-Sieg über Münchenbuchsee steht der VBC Visp in seiner erst zweiten NLB-Saison in der Aufstiegsrunde.

19. Ski alpin. – Beim Weltcupslalom in Wengen wird Ramon Zenhäusern zeitgleich mit Daniel Yule Fünfter.

20. Skeleton. – Zweite Oberwalliser Medaille an den Olympischen Jugend-Winterspielen: Livio Summermatter holt im Eiskanal von St. Moritz Silber.

21. Fussball. – Sandro Theler unterschreibt beim FC Sitten erstmals einen Profivertrag.

25. Eisklettern. – Ein prall gefülltes Parkhaus, spektakuläre Einlagen an der eindrücklichen Eiswand: Der Andrang beim Eiskletter-Weltcup in Saas-Fee ist ungeboren. Weil der Sport so unberechenbar und das Zuschauererlebnis so einzigartig ist. Im Kampf um den Sieg geben die Russen den Ton an. Vivien Labarile aus Niedergesteln hat Pech, sie rutscht in der Qualifikation bereits beim fünften Griff ab und scheidet aus.

26. Ski alpin. – Ramon Zenhäusern muss sich im Slalom von Kitzbühel mit Rang 11 begnügen. Der Sieg geht an Daniel Yule.

Skialpinismus. – Mit einem persönlichen Streckenrekord gewinnt Victoria Kreuzer das Vertical-Weltcuprennen in Arinsal (Andorra). Die Fiescherin Alessandra Schmid wird im Individual Zweite in der Kategorie U23.

28. Ski alpin. – Beim Weltcup-Nachtslalom von Schladming fährt Ramon Zenhäusern auf Rang 9 und weiss nicht so recht, ob er zufrieden oder unzufrieden sein soll. Daniel Yule wird Dritter.

Februar 2020

1. Bob. – Michael Kuonen gibt in St. Moritz sein Weltcup-Debüt. Im 2er-Bob zeigt er mit Rang 11 eine gute Leistung.

Volleyball. – Der VBC Visp startet mit einer 0:3-Niederlage gegen Aadorf in die Aufstiegsrunde.



Schnell bergauf. Victoria Kreuzer ist im Vertical die Beste der Welt.

2. Badminton. – 600 Zuschauer sorgen bei den Schweizer Meisterschaften in Brig für eine schöne Kulisse. Yoann Freysinger scheidet im Viertelfinal gegen Christian Kirchmayer aus.

7. Skialpinismus. – Die Fiescherin Victoria Kreuzer entscheidet auch das Weltcup-Vertical von Berchtesgaden für sich.

Laufsport. – Bei der Generalversammlung des Oberwalliser Laufsportverbands werden Claudia Hischier und Michel Schmidt als Gesamtsieger des Laufcups ausgezeichnet. Der langjährige Präsident Kurt Kuonen gibt sein Amt ab, Pascal Zenklusen übernimmt.

8. Skialpinismus. – Bei den Weltcuprennen in Berchtesgaden sorgen die Oberwalliser für weitere Podestplätze: Iwan Arnold gewinnt den Sprint und Alessandra Schmid wird im Individual U23-Dritte.

Volleyball. – Der VBC schlägt Luzern 3:1 und holt damit den ersten Sieg in der Aufstiegsrunde.

Unihockey. – Die Spielerinnen des UHC Visper Lions bezwingen in der letzten Partie der Qualifikation Aergera Giffers in extremis mit 4:3 und stossen damit auf Rang 5 vor. Das ist das Playoffticket und gleichzeit auch der Ligaerhalt.

Eishockey. – Mit einer überraschend klaren 0:5-Niederlage in Neuenburg startet der EHC Saastal in die Playoffs.

links

Geschafft. Die Spielerinnen des UHC Visper Lions können sich in extremis in der NLB halten.

rechts

Erstmals. Bob-Pilot Michael Kuonen fährt in St. Moritz erstmals auf höchster Stufe.



13. Biathlon. – Bei den Weltmeisterschaften in Antholz ist Benjamin Weger in der Mixed-Staffel zusammen mit Serafin Wiestner, Selina Gasparin und Lena Häcki lange auf Medaillenkurs. Erst in der letzten Runde gibt's zwei Strafrunden, womit die Schweiz noch auf Rang 10 zurückfällt.

15. Fussball. – Nach der 1:2-Heimniederlage gegen Xamax ist der FC Sitten mitten im Abstiegskampf angekommen.

Eishockey. – Saisonende für den EHC Saastal. Das Team von Trainer Roger Misteli verliert auch die dritte Partie in den Playoff-Viertelfinals gegen Neuenburg, diesmal 2:3 nach Verlängerung.

16. Eishockey. – Der EHC Visp gewinnt das Derby gegen Siders 4:1 und schafft damit über die ganze Qualifikation gesehen den Ausgleich. Beide Teams haben je zwei Direktbegegnungen für sich entschieden.

Curling. – Das Team Stern vom CC Oberwallis gewinnt an der Schweizer Meisterschaft in Thun den Final gegen das Team Aarau und holt sich damit das WM-Ticket.

Badminton. – Der BC Olympica holt zwei weitere Siege und steht als Playoff-Teilnehmer fest.

Unihockey. – Das Playoff-Abenteuer endet für den UHC Visper Lions bereits in den Viertelfinals. Gegen Waldkirch St. Gallen verlieren die Visperinnen 6:8 und 3:6.

18. Fussball. – Michel Kalbermatter wird ab der nächsten Saison Nachfolger von Erwin Venetz als Trainer des FC Raron.

19. Eishockey. – Mit einem 4:1-Heimsieg gegen Thurgau startet der EHC Visp in die Playoff-Viertelfinalserie.

Biathlon. – Nach einer sehr schwierigen Saison holt Benjamin Weger bei den Weltmeisterschaften in Antholz den tollen fünften Rang über 20 km. Es ist für den Gommer das bisher beste Resultat an einem Grossanlass.

**Auf und Ab.
Benjamin Weger
wird an der WM
zweimal Fünfter,
sonst kommt
er aber nicht wie
gewünscht auf
Touren.**



20. Biathlon. – Benjamin Weger und Lena Häcki verpassen bei der WM in Antholz in der Mixed-Staffel als Fünfte nur knapp das Podest.

21. Eishockey. – Thurgau gleich die Playoff-Viertelfinalserie mit einem 2:1-Heimsieg aus.

22. Ski alpin. – Beat Rieder wird Präsident des Walliser Skiverbands.

Volleyball. – Der VBC Visp gewinnt gegen Obwalden (3:0) und kann auch neben dem Feld einen Erfolg verbuchen. Trainerin Melanie Cina hat für eine weitere Saison unterschrieben.

23. Eishockey. – Der EHC Visp legt wieder vor: 2:1-Heimsieg im Viertelfinal gegen Thurgau.

Langlauf. – 2076 Teilnehmer sorgen beim Gommerlauf für eine Rekordbeteiligung. Seraina Boner und der Franzose Thomas Chambellant siegen sowohl im Halbmarathon am Samstag wie auch beim Marathon am Sonntag. Der Unterwalliser Candide Pralong wird Dritter beim Marathon.

26. Eishockey. – Der EHC Visp schafft das Break. Nach dem 4:1-Auswärtssieg haben die Visper nun die Halbfinals vor Augen.

27. Biathlon. – Benjamin Weger beendet die Saison vorzeitig. Nach einem missglückten Höhentrainingslager fand er nie mehr ganz zur gewünschten Form, nun sind die Batterien nach der WM definitiv leer, er braucht eine längere Pause.

28. Eishockey. – Nach einem harterkämpften 3:2 Sieg nach Verlängerung gegen Thurgau steht der EHC Visp in den Playoff-Halbfinals. Der entscheidende Treffer erzielt Troy Josephs in der 67. Minute. Wegen dem Coronavirus muss die Partie ohne Zuschauer ausgetragen werden.

März 2020

Badminton. – Der BC Olympica Brig schlägt Yverdon und Rousseau sicher und steht als Gruppensieger fest. Damit kommt es Ende März zu zwei Aufstiegs-spielen gegen Adliswil.

2. Eishockey. – Wegen des Coronavirus wird der Spielbetrieb vorerst für zehn Tage unterbrochen. Man will keine Geisterspiele austragen. Auch im Fussball ruht der Spielbetrieb für zwei Wochen.

8. Volleyball. – Das Team Herren Oberwallis schafft zwar mit einem glatten 3:0-Sieg über Martinach den Ligaerhalt, steigt aber freiwillig in die 2. Liga ab. Fünf Jahre lang hatte man in der 1. Liga gespielt, in den letzten zwei Jahren hatte man vorne mitspielen können.

9. Fussball. – Martin Schmidt wird überraschend als Trainer des FC Augsburg entlassen.

13. Sportwelt, adieu! Das Coronavirus legt endgültig die ganze Sportwelt lahm. So sind im Fussball in den fünf grossen Ligen Europas alle Spiele abgesagt. Aber auch im Oberwallis geht nichts mehr. Fussball, Eishockey, Patrouille des Glaciers: Alles abgesagt! Und auch der BC Olympica Brig muss einen möglichen Aufstieg in die NLA verschieben. Die Aufstiegsspiele können nicht ausgetragen werden.

16. Curling. – Das Team Stern vom CC Oberwallis ist zwar nach Kanada gereist, um die Weltmeisterschaft zu spielen. Aus dem Traum aber wird nichts. Auch die Curling-WM wird abgesagt.

17. Ski alpin. – Elia Zurbriggen gibt den Rücktritt bekannt. 15-mal war der Riesenslalomfahrer in die Weltcuppunkte gefahren, 2015 hatte er in Vail an der Weltmeisterschaft teilgenommen. „Ich habe eine schöne und lange Zeit im Weltcup gehabt“, so der Zermatter.

19. Fussball. – Eklat beim FC Sitten. Präsident Christian Constantin kündigt neun Spielern fristlos, weil diese nicht auf Geld verzichten wollten. Darunter auch Captain Xavier Kouassi, Alexandre Song und Johan Djourou.

25. Rad. – Kilian Frankiny ist im Dilemma: Der Giro fällt aus und sein Vertrag läuft aus. Was nun?

27. Volleyball. – Der Verband hat entschieden. Keine Meistertitel, keine Auf- und Absteiger in den nationalen Ligen. Damit bleiben auch die Ländnerinnen in der 1. Liga.

April 2020

17. Biathlon. – Der Deutsche Alexander Wolf wird Cheftrainer des Biathlon-Herrenteam und damit auch von Benjamin Weger.

Ski alpin. – Dionys Kippel hat sich dank starken Leistungen im letzten Winter ins Kader von Swiss zurückgekämpft.

19. Fussball. – Peter Pfammatter übernimmt beim FC Brig-Glis das Traineramt. Die Regionalverbände fordern, die Saison zu beenden und zu annullieren. Es gibt keine Auf- und Absteiger in dieser Saison.

Mai 2020

6. Fussball. – Roger Meichtry wird neuer Trainer bei FC Salgesch.

14. Fussball. – Gelson Fernandes gibt seinen Rücktritt auf Ende Saison hin bekannt. 518 Ligaspiele in

zehn verschiedenen Vereinen hat er bestritten, dazu auch 67 Länderspiele. Seine Karriere beendet er bei Eintracht Frankfurt.

25. Fussball. – Geoffrey Serey Die kehrt zum FC Sitten zurück.

29. Fussball. – Nach langen Diskussionen steht fest: Die Super League wird am 19. Juni fortgesetzt und auf die nächste Saison hin nicht aufgestockt. Sitten-Präsident Christian Constantin hat sich lange und erfolglos gegen Geisterspiele gewehrt, da diese nicht wirtschaftlich seien.

Juni 2020

3. Fussball. – Ricardo Dionisio ist nicht mehr Trainer des FC Sitten. Für ihn übernimmt ein alter Bekannter: Paolo Tramezzani, der hier vor drei Jahren schon einmal gescheitert war.

11. Eishockey. – Stefan Volken wird neuer Präsident beim EHC Visp und damit Nachfolger von Norbert Eyer.

15. Laufsport. – Der Gornegrat Zermatt Marathon findet nicht statt. Dafür wird eine virtuelle Alternative angeboten. Mit Hilfe der neu entwickelten „vi-Race App“ können Läuferinnen und Läufer auf der Halbmarathon-Distanz gegeneinander antreten.

17. Fussball. – Der FC Naters verpflichtet einen Stürmer mit besonderer Laufbahn. David Jansen hat in der 2. Bundesliga gespielt, nach dem Wohnortswechsel nach Zermatt kam er in der Bergdorf-Meisterschaft zum Einsatz und nun wechselt er also in der 1. Liga.

20. Fussball. – Der FC Sitten verliert das erste Spiel nach der Wiederaufnahme der Meisterschaft vor leeren Rängen im Stade de Tourbillon gegen St. Gallen 1:2.

28. Fussball. – Sandro Theler gibt in Basel seinen Einstand beim FC Sitten.

**Übergabe.
Stefan Volken
(vorne) wird
Nachfolger von
Norbert Eyer als
Präsident des
EHC Visp.**





Links

**15 Stunden,
52 Minuten.
Simon Ruff fährt
in Rekordzeit
quer durch die
Schweiz.**

Rechts

**Endlich.
Mit Sandro Theler
spielt wieder ein-
mal ein Oberwal-
liser beim FC Sit-
ten. Schweiz.**

Tennis. – In Neuenburg verliert Ylena In-Albon erst im Final gegen Jil Teichmann.

29. Fussball. – Torhüter Anton Mitruschkin verlässt den FC Sitten per sofort.

30. Unihockey. – Mit Jonna Karonen verpflichtet der UHC Visper Lions erstmals eine ausländische Spielerin.

Juli 2020

8. Fussball. – Der FC Sitten zeigt viel Herz und be-
zwingt den FC Basel vor immerhin 1000 Zuschauern
1:0.

11. Rad. – Simon Ruff fährt in Rekordzeit quer
durch die Schweiz, von Ost nach West. Von San
Martina im Bündnerland nach Genf in 15 Stunden
und 52 Minuten. Die bisherige Marke unterbietet
er um mehr als drei Stunden.

12. Fussball. – Nach positiven Coronatests muss
der FC Zürich in Quarantäne. Wird die Meister-
schaft in der Super League doch noch abgebro-
chen? Nach dem Sieg von Thun gegen Xamax
steht der FC Sitten nun auf dem Barrageplatz.

15. Fussball. – Das Abstiegsduell zwischen Neu-
enburg Xamax und dem FC Sitten muss wegen
einem Coronafall verschoben werden, soll aber
einen Tag später stattfinden.

16. Fussball. – Xamax und Sitten trennen sich tor-
los 0:0. Das hilft keinem der Teams wirklich wei-
ter.

19. Bike. – In Leukerbad erfolgt der Saisonstart im
Swiss Bike Cup. Ohne Zuschauer, aber mit einer
starken Beteiligung und prominenten Siegern: Jo-
landa Neff und Nino Schurter.

20. Laufsport. – Der Aletsch Halbmarathon kann
auf spezielle Art absolviert werden. Auf der Ori-
ginalstrecke, mit Zeitmessung, aber individuell.

22. Fussball. – Der FC Sitten kommt in Luzern zu einem
eminent wichtigen 2:1-Erfolg. Sandro Theler erzielt
den Führungstreffer, der erste Treffer eines Oberwal-
lisers für den FC Sitten seit dem 19. April 1997.

25. Fussball. – Der Krimi geht weiter: Sitten kommt
im Heimspiel gegen Thun nicht über ein 1:1 hinaus.
Die Sittener sind besser und frischer, können sich
aber nicht belohnen.

28. Fussball. – Sitten gewinnt beim FCZ 2:0 und
stösst damit Thun auf den Barrageplatz.

August 2020

2. Fussball. – Der FC Sitten verliert zu Hause ge-
gen YB 0:1. Weil Thun gegen Basel einen Punkt
holt, steht man mit einem Bein in der Barrage.

3. Fussball. – Grosses Drama in der letzten Mei-
sterschaftsrunde. Der FC Sitten gewinnt auswärts
gegen Servette 2:1. Thun holt in Zürich zwar ei-
nen 0:3 Rückstand auf, der eine Punkt aber ist zu
wenig. Die Berner Oberländer müssen in die Bar-
rage, der FC Sitten belohnt sich für einen starken
Saison-Endspurt mit dem Ligaerhalt.

6. Fussball. – Im Cup-Viertelfinal gewinnt der FC
Sitten in Rapperswil 2:1.

7. Gleitschirmfliegen. – 130 Piloten kämpfen in
Fiesch um den Titel des Schweizer Meisters.

9. Fussball. – Der FC Sitten verliert den Cup-Halb-
final in Bern gegen Young Boys 1:3. – Der FC Brig-

Glis gewinnt das Rarner Mannschaftsturnier. Im Final setzen sich die Briger gegen Gastgeber Raron im 2:0 durch.

Tennis. – Ylena In-Albon verliert mit GC im Final des Interclubs gegen Chiasso 3:4.

12. Fussball/Eishockey. – Der Bundesrat beschliesst, ab Oktober wieder mehr als 1000 Zuschauer in die Stadien zu lassen. Die Klubs müssen Schutzkonzepte erstellen.

12. Fussball. – Der Briger Jan Kronig wechselt innerhalb der Challenge League vom FC Schaffhausen zum FC Wil.

15. Fussball. – Der FC Naters läuft gegen Terre Sainte ins offene Messer. 1:3-Niederlage im ersten Heimspiel der Saison.

Ultraradfahren. – Die Tortour muss nach dem tödlichen Unfall von Roger Nachbar abgebrochen werden. Simon Ruff liegt beim Rennabbruch an dritter Stelle.

21. Laufsport. – Der Ultraks in Zermatt findet statt, wenn auch mit Schutzkonzept. Zum Auf-

takt läuft Martin Anthamatten im „Extreme“ auf Rang 4. Es gewinnt der Italiener William Boffelli.

22. Laufsport. – Beim Ultraks in Zermatt gewinnen der Belgier Kevin Vermeulen und die Schweizerin Odile Spycher das „Sky“ über 49 km.

Fussball. – Der Ball rollt wieder. In der 1. Liga gewinnt der FC Naters auswärts gegen Azzurri 1:0, Silvano Lorenz erzielt den Siegtreffer. Auch im Regionalfussball wird wieder gespielt. Drei Partien aber müssen wegen Corona verschoben werden, Oberwalliser Teams sind nicht betroffen.

23. Leichtathletik. – Hochspringer Alain Pfammatte springt 2,05 m hoch und überspringt damit erstmals die 2 Meter. Der Laldner hat sich in zwei Jahren um satte 40 Zentimeter gesteigert.

26. Fussball. – Der FC Sitten hat einen neuen Trainer und erst noch einen mit einer grossen Vergangenheit. Fabio Grosso, als Spieler Weltmeister mit Italien, übernimmt. Als Trainer kann er noch nicht viele Erfolge vorweisen.

jetzt
jetzt geh
jetzt *geh doch*
jetzt *geh doch wieder*
jetzt *geh doch wieder mal*
jetzt *geh doch wieder mal aus*
jetzt *geh doch wieder mal aus dir*
jetzt *geh doch wieder mal aus dir heraus*
jetzt *geh doch wieder mal aus dir*
jetzt *geh doch wieder mal aus*
jetzt *geh doch wieder mal*
jetzt *geh doch wieder*
jetzt *geh doch*
jetzt geh
jetzt
j
e
t
z
t

Brigger Jolanda



Zur Geschichte und Landeskunde des Oberwallis 2019 / 2020

Bibliographie

Das nachfolgende Verzeichnis der über das Oberwallis erschienenen Bücher und Broschüren enthält auch Tonträger und geografische Karten. Die vollständige, thematisch geordnete Walliser Biographie findet sich auf der Internetseite www.mediathek.ch unter der Rubrik „Walliser Dokumentation“.

Quelle: Mediathek Wallis (Walliser Kantonsbibliothek, Herr Sebastian Steiner)

Auswahl und Redaktion:
Paul Martone

Abkürzungen

Bd.	Band
Bl.:	Blatt, Blätter
Ed.:	Edition
et al.:	und andere Mitarbeitende
Fasz.:	Faszikel
Ill.:	Illustrationen
n.p.	nicht paginiert
o. O.:	ohne Ortsangabe
S.:	Seite
Vol.	Volume (französisch): Band

ALLGEMEINES

Ortschaften

Heimattagung, 1.- 4. 8.2019: Münster Geschinen / [Silvan Jerger ... et. al.]. - Fiesch: Regionalzeitung Aletsch Goms, [2019]. - [56] S.: Ill.; 31 cm
Kummer Therese. – Oberried und seine Bewohner: wer wohnt wo? / Therese Kummer; [Fotograf: Bernard Chenaux]. - Fiesch: Buchverlag der Regionalzeitung Aletsch Goms AG, 2019. - 101 S.: Ill.; 30 cm

Nachschlagewerke, Führer

Beckmann, Dietmar. – Glacier Express: der Taschen-Reiseverführer = the persuasive pocket guide / Dietmar & Silvia Beckmann, Mirko Milovanovic. - 1. Auflage. - München: GeraMond Verlag, 2020. - 159 S.: Ill.; 19 cm

Fauna

Die Fledermäuse im Wallis / [Autoren: Julia Wildi, Emmanuel Rey, François Biollaz et Emilie Dessimoz; Fotos: Cyril Schönbächler]. - Sitten: Kanton Wallis, Département für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt. Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft (SFCEP): Réseau Chauves-souris Valais, 2019. - Sitten: Impr. Gessler. - © 2019. - 23 S.: Ill.; 21 cm

Venez, Yvonne. – Freunde fürs Leben: Geschichten und Bilder aus 30 Jahren IG Maultier / gesammelt von Yvonne Venez; [Mitautoren: Beat Anthamatten, Grittli In-Albon, Margrit Hänni, Luzius Heinen, Adolf Imesch, Josefina Jacksch, Klemens Jerjen, Alban Lorenz, Kurt Marti,

Rosmargret und Pietro Riniker, Peter Zwahlen, Guido Züger und Ueli Weber]. - Fiesch: Buchverlag der Regionalzeitung Aletsch Goms AG, [2019]. - 108 S.: Ill.; 23 cm

Vögel und Biodiversität des Wallis: wie man sie schützt / [Autoren: Raphaël Arlettaz, Ralph Imstepf, Alain Jacot, Pierre-Alain Oggier, Bertrand Posse, Jean-Nicolas Pradervand, Emmanuel Revaz, Peter Salzgeber, Antoine Sierro, Brigitte Wolf, Urs Zimmermann und Stanislaus Zurbriggen]. - Sempach: Schweizerische Vogelwarte Sempach, [2019]. - 247 Seiten: Ill.; 25 x 30 cm

Naturschutzgebiete

Hugi, Beat. – Du bist nicht allein, kleiner Aletschfloh / Beat Hugi, Karin Widmer [Ill.]; [Hrsg.: Managementzentrum UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch (SAJA); Redaktion: Janosch Hugi, Beat Hugi; Konzept und Texte: Beat Hugi, Janosch Hugi; Fotos: Janosch Hugi, Raphael Schmid]. - 1. Auflage. - Thun/Gwatt: Werd & Weber Verlag AG, [2019]. - © 2019. - 1 Band: Ill.; 22 cm x 30 cm + 1 Karte

Pfyn-Finges / Redaktion: Mirjam Wittwer-Rohner. - Bern: Naturfreunde, [2018]. - © 2018. - 98 Seiten: Ill.; 21 cm. - (Natura Trail: Naturschätzen auf der Spur)

Schmid, Raphael. – Seele des Welterbes: UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch / Raphael Schmid, Luzius Theler. - 1. Auflage. - Gwatt: Werd & Weber Verlag AG ; Naters : World Nature Forum, [2020]. - Naters: Valmedia AG. - © 2020. - 203 Seiten; Ill.; 25 cm x 31 cm

Unfälle, Naturkatastrophen

Andereggen, Alfred J., 1955-. – Die Lawinenkatastrophen von Obergesteln 1720 und Reckingen 1970 im ökologischen, sozialen und ökonomischen Kontext / Bachelorarbeit Alfred J. Andereggen. - Bern: [Verlag nicht ermittelbar], 2020. - 60 S.: Ill.; 30 cm

Furrer, Isabel. Schadenslawinen im Oberwallis von 1500 bis 1900. Eine sozial- und kulturgeschichtliche Untersuchung, in Blätter aus der Walliser Geschichte LI Bd., 2019, 114 S., Ill., Brig 2019

NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

Kanton

Pià, Fiona. – Stadtplanung in den Alpen: Strategien zur Verdichtung von Bergorten / Fiona Pià. - Basel: Birkhäuser, [2019]. - © 2019. - 239 Seiten: Ill.; 28 cm + 1 Karte (54 x 102 cm, gefaltet 27 x 17 cm)

Regionen, Ortschaften

Micheloud, Bernard. – Konzept für die zivile Wiederverwendung des Militärflughafens von Raron / Urheberschaft und Entwicklung: Bernard Micheloud. - Sitten: B. Micheloud, 1996. - 24, [13] Bl.: Ill.; 30 cm + 1 Faltblatt

GESCHICHTE

Historiker

Mike Bacher und Marie-Claude Schöpfer (Hg.), Reipublicae Vallesiae Respublica Subsylvania Superior salu-tem et gratulationem. Festschrift für Prof. Dr. Louis Carlen zum 90. Geburtstag, Schriften des Stockalperarchivs in Brig, Heft 47, Brig 2019, 204 S., Ill.

Familienforschung

Lötscher, German. – Familienchronik Agarn / German Lötscher. - Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Stiftung „Ischärs Agaru“. - Susten: Druckerei Aebi, [2019?]. - 265 S.: Ill.; 22x30 cm

Stalder, Helmut. – Der Günstling: Kaspar Stockalper: eine Geschichte von Raffgier, Macht und Hinterlist / Helmut Stalder. - Zürich: Orell Füssli Verlag, [2019]. - © 2019. - 256 Seiten: Ill.; 21,3 cm x 13,6 cm

Archäologie

Dubosson-Sbriglione, Lara. – Ausflug in die Vergangenheit: Archäologische Streifzüge im Wallis / Lara Dubosson-Sbriglione, Dominique Oppler (Übersetzung). - Basel: LIBRUM Publishers & Editors LLC, [2020]. - © 2020. - 275 Seiten: 200 Ill.; 24 cm x 21 cm, 500 g.

GESCHICHTE DES WALLIS

Regional- und Lokalgeschichte

Bellwald, Werner, Hans Kalbermatten, Hans-Rudolf Pfeifer, Die ältesten Gilsteinöfen des Wallis. Recherchen zu einer Innovation im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit, in Blätter aus der Walliser Geschichte, LI. Bd., 2020, 116S., Ill.

Lötscher, German. – Agarns Zeitreise / German Lötscher. - Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Stiftung „Ischärs Agaru“. - Susten: Druckerei Aebi, [2019?]. - 253 S.: Ill.; 22x30 cm

Ortschaften

50 Jahre KIPPEL Leo & Söhne AG, 1969-2019; Eine Chronik / Texte: Leo und Flavian Kippel, Edwin Grand, Stefan Tschopp (Photovoltaik). - Susten: KIPPEL Leo und Söhne AG, [2019]. - Susten: Aebidruck. - 48 S.: Ill.; 30 cm

Handel, Gewerbeausstellungen

Grichting, Alois. – 100 Jahre Konsumgenossenschaft Agarn [und Umgebung], 1919-2019 / Alois Grichting ; Hrsg. von der Konsumgenossenschaft Agarn anlässlich ihrer 100-jährigen Bestehens ; unter Mitarbeit von Verwaltungsratspräsident Arthur Meichtry. - Agarn : Konsumgenossenschaft Agarn, 2019. - Susten: Druckerei Aebi. - 29 S.: Ill.; 21 cm





FREMDEVENKEHR

Regionen

Heise, Matthias. – Letzte Bergfahrt: aufgegebene Ski-gebiete in der Schweiz und ihre touristische Neuausrichtung / Matthias Heise, Christoph Schuck. - 1. Auflage. - Zürich: AS Verlag, [2020]. - © 2020. - 221 S., mit zahlreichen Abbildungen, vierfarbig; 21 cm x 27 cm



Ein Leben für den Gast. - Fiesch: Regionalzeitung Aletsch Goms AG, 2019. - 51 S.: Ill.; 30 cm. - (Jahresserie der Regionalzeitung Aletsch Goms)

Ortschaften

Aellig-Bumann, Simon. – 400 Jahre, Hotel Croix d'Or et Poste, Münster / Simon Aellig-Bumann. - Aletsch: Buchverlag der Regionalzeitung Aletsch Goms AG, 2020. - 24 S.: Ill.; 30 cm



Werlen, Iwar. Oberwalliser Ortsnamen im Fichier Murret, in Blätter aus der Walliser Geschichte. I. Bd., 2019, Brig 2019, 6 S.

TRANSPORT UND VERKEHR

Eisenbahn

Back to Switzerland: Rückholung von Lokomotiven aus Vietnam Dampfbahn Furka-Bergstrecke 1990. - Andermatt: DFB, [1990]. - © 1990. - 1 DVD (58 min.); 19 cm

Finke, Wolfgang. – Matterhorn Gotthard Bahn 1. Lokomotiven, Triebwagen, Diensttraktoren und Güterwagen / Wolfgang Finke, Gian Brüngger, Heinz Seyller. - © 2020. - Köln: tram-tv, [2020]. - 1 DVD; 19 cm

Finke, Wolfgang. – Matterhorn Gotthard Bahn 2. Personenwagen, Gepäckwagen, Dienstwagen mit Schneeräumung / Wolfgang Finke, Gian Brüngger, Heinz Seyller. - © 2020. - Köln: tram-tv, [2020]. - 1 DVD; 19 cm

Inäbnit, Florian. – Die Dampflokomotiven der Dampfbahn Furka-Bergstrecke: sowie der Brig-Visp-Zermatt-Bahn, Furka-Oberalp-Bahn und Tháp Chàm-Dà Lat / Florian Inäbnit. - Leissigen : Prellbock, 2018. - 111 S.: Ill.; 18 X 24 cm

Willi, Manfred. – Drei intensive Jahrzehnte an der Furka-Bergstrecke: kleiner Ruckblick mit Bildern, Fakten und Geschichten, nicht nur für Eingeweihte / Manfred Willi. - Trachslau: Prellbock, [2018?]. - 120 S.: Ill.; 18 X 24 cm

Bergbahnen

Zurschmitten, Klaus. – Die Bergbahnen im Kanton Wallis: Analyse, Entwicklungsperspektiven und Strategien / Klaus Zurschmitten, Stefan Gehrig; im Auftrag: Kanton Wallis Departement für Volkswirtschaft, Institutionen und Sicherheit - Dienststelle für Tourismus und Regionalentwicklung. - Brig: Vikuna, [2004]. - 56 S.: Ill.; 30 cm

Fliegerei

Schlussbericht Nr. 2290 der Schweizerischen Sicherheitsuntersuchungsstelle SUST über den Unfall des Flugzeuges Maule MX-7-235, HB-KDF, vom 18. Juli 2015 Flugplatz Münster (LSPU)/VS. - Bern: Schweizerische Sicherheitsuntersuchungsstelle SUST, 2018. - 18 Bl.: Ill.; 30 cm

Öffentliche Finanzen, Bank- und Kreditwesen

Papilloud, Jean-Henry. – Geschichte der Banken im Wallis: Walliser Bankenvereinigung (1918-2018): 100 Jahre gemeinsam mit der Walliser Wirtschaft / Jean-Henry Papilloud und Sophia Cantinotti. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Walliser Bankenvereinigung, [2019]. - Sierre: Schoechli impression & communication. - 192 S.: Ill.; 24 cm

Schöpfer, Marie-Claude. Die Staatsrechtssetzung im Wallis von den ersten Landrechtsartikeln über die Kantonsverfassungen zur „nouvelle constituante“, in Blätter aus der Walliser Geschichte, I. Bd., 2019, Brig 2019, 28 S., Ill.

Rohstoffe, Energie

Solare Energieversorgung im alpinen Raum: Reka-Feriendorf Blatten-Belalp / [Reka]. - Bern: Schweizer Reisekasse (Reka) Genossenschaft, [2014?]. - 1 Band: Ill; 21 cm

BEVÖLKERUNG UND GESELLSCHAFT

Soziale Tätigkeit

50 Jahre Ambassador Club Oberwallis, 1968-2018. - Visp: [Ambassador Club Oberwallis], [2018]. - Brig-Glis: Easyprint. - 23 S.: Ill.; 21 cm

Soziale Gruppen

100 Jahre FM: die Chronik der Frauen- und Müttergemeinschaft Saas-Grund, 1919-2019. - Saas-Grund: Frauen- und Müttergemeinschaft, [2019]. - [Susten]: Aebidruck AG. - 37 S.: Ill.; 21 x 24 cm

Gesundheitswesen, Medizin

Ebnöther, Eva. – Brustkrebs-Früherkennung durch Mammografie: eine Informationsbroschüre der Krebsliga in Zusammenarbeit mit den kantonalen Brustkrebs-Früherkennungsprogrammen / [Autorin: Eva Ebnöther; Projektleitung und Redaktion: Karin Huwiler]. - Bern: Krebsliga Schweiz, [2017]. - © 2017. - 19 Seiten: Ill.; 21 cm

Alpinismus

Auffermann, Uli. – Wo ich gehe, ist der Weg: Michel Darbellay - das Portrait eines Alpinisten / Uli Auffermann. - 1. Auflage. - Bochum: Semann Verlag, 2019. - 224 Seiten: Ill.; 22 cm

Mosimann, Ueli. – Berner Alpen: ausgewählte Touren zwischen Sanetsch- und Grimselpass / Ueli Mosimann; mit einem Geologiebeitrag von Toni P. Labhart. - 3. Aufl.

- Bern: SAC-Verlag, 2013. - 560 S.: ill.; 17 cm. - (Alpine Touren. Auswahlführer)

Wandern

Vögeli Daniel. Der südseitige Simplon-Saumpfad zur Zeit der Römer. Eine Suche nach einer günstigen Umgehung der Gondoschlucht, in Blätter aus der Walliser Geschichte II, 2019, 30 S., Ill.

Volken, Marco. – Oberwalliser Sonnenberge: Wanderungen und Geschichten vom Goms bis zur Gemmi / Marco Volken. - 1. Auflage 2019. - Zürich: Rotpunktverlag, 2019. - 311 S. Mit Farbfotos, Routenskizzen und Serviceteil; 19 cm x 12 cm. - (Naturpunkt)

Andere Sportarten

Wenger, Emil. – 100 Jahre 1919-2019 Militärschiessverein Baltschieder. Jubiläumsschrift / [Verfasser Emil Wenger]. - Baltschieder: Militärschiessverein, 2019. - 58 S.: Ill.; 21 cm

KIRCHENGESCHICHTE

Diözese

Martone, Paul. – Der Theologe auf dem Bischofsstuhl von Sitten: Bischof Dr. Peter-Joseph de Preux (1795-1875), in: Blätter aus der Walliser Geschichte, Brig. - Bd. LII., 2020, S. 117-241: Ill.

Regional - und Lokalstudien

Arnold, Renato. – 750 Jahre Pfarrei Simplon. Kirchliches und Weltliches, Valmedia AG, Visp 2019, 172 S.: Ill; 28 cm

Dreier, Friedrich. – Die Pfarrkirche St. Georg in Ernen: Die Geschichte, der Kirchturm, der Chor, die Orgel, Gedenkstätten der Toten; das Museum, die Pfarrherren; die Heiligen, Kirchenanlässe / Friedrich Dreier. - 1. Auflage. - Visp: Rotten, [2019]. - Visp: Valmedia. - © 2019. - 192 Seiten: 200 Ill.; 16,5 cm x 13,5 cm

Geistlichkeit

Gysel, Christoph. – Pfarrer Johann Josef Imseng, (1806-1869) / Christoph Gysel. - [Susten]: Aebidruck, 2019. - 67 S.: Ill.; 21 x 21 cm

Martone, Paul. - Pfarrherren und Pfarrei von Raron, in: Blätter aus der Walliser Geschichte. - Brig. - Bd. LI., 2019, S. 163-270

Orden, Klöster

Gottet, Mathias. – Jenseits des Anfangs: eine Reportage über die Schwestern von St. Ursula entstanden in den Jahren 2016-2019 / Text: Mathias Gottet; Fotografie: Pedro Rodrigues. - Visp: Rotten Verlags AG, [2020]. - Visp: Valmedia AG. - © 2020. - 39 S.: Ill.; 24 cm

Verschiedenes

Kopf und Herz: Kindergebetsbuch in Corona-Zeiten / [Daniel Noti]. - [Leuk]: [Daniel Noti], [2020]. - 1 Band; 30 cm

SCHULE UND STUDIUM

Anthamatten, Ilona. – Bewegte Schule: Untersuchung des Bewegungseinsatzes in einer Oberwalliser Primarschule / Ilona Anthamatten; Betreuerin Andrea Boltschauer. - Brig: Diplomarbeit, Pädagogische Hochschule Wallis, 2018. - 1 CD-Rom; 13 cm

Bilgischer, Lucie. – Nachhaltige Energienutzung im Alpenraum - explizit am Beispiel der Wasserkraftnutzung: eine Entwicklungsarbeit in Zusammenarbeit mit dem UNESCO-Weltnaturerbe, Aletsch Campus in Naters nach dem Modell der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) / vorgelegt von: Lucie Bilgischer; Betreuerin: Boltshauer Andrea. - Brig: Diplomarbeit Pädagogische Hochschule Wallis, 2018. - 1 CD-Rom; 13 cm + 1 CD-Rom Lehrerband

KUNST UND KULTUR

Nathalie Benelli, Seine Werke überdauern die Zeit. Zum 100. Geburtstag von Hans Loretan, in Walliser Bote 20.05.2020, S. Ill.

Faszination Albinen: Aquarelle und Plastiken Stahlskulptur „Albiner Leitern“, 30. August bis 11. Oktober 2019 / von Marcel Hischier. - Baltschieder: Marcel Hischier, [2019]. - 1 Bd. (16 S.): Ill.; 21 cm

Zur frohen Aussicht: eine Sommer-Ausstellung in Ernen, 7. Juli bis 29. September 2019: [Katalog] / [Konzept und Projektleitung, Texte: Josiane Imhasly]; [Trägerverein: Forum Ernen]. - Ernen: Forum Ernen, [2019]. - Visp: Mengis Druck und Verlag. - 35 S.: Ill.; 21 cm

Baukunst

meier + associés architectes / [Konzept: Heinz Wirz]; [Textbeiträge: Renato Salvi... et al.]. - Luzern: Quart Luzern, [2019]. - © 2019. - 126 S.: ca. 70 Abbildungen, ca. 30 Pläne; 29 cm. - (De aedibus; 78)

Gampel-Bratsch: eine malerische Erkundung: Kunstausstellung 2018 / von Stefan Grütter, Marcel Hischier. - [Gampel]: [Verlag nicht ermittelbar], 2018. - 1 Bd. (12 S.): Ill.; 21 cm

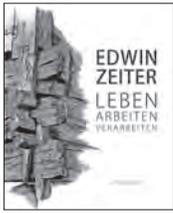
Grasso, Mario. – Bobby der Hirtenhund / Mario Grasso. - Fiesch: Rollibockverl., [2019?]. - 1 Bd.: Ill.; 25 cm

Grundhöfer, Felix. – Mut / Felix Grundhöfer. - Zug: Artbox.Groups, [2020?]. - 1 Bd. (nicht paginiert): Ill.; 21 cm

Hommage à R.M. Rilke/Edelbert W. Bregy. [Raron]: Museum auf der Burg, [2019]. - [32] S.: Ill.; 21 S.

Pierre Loye, observé dans les Alpes : [Katalog zur Ausstellung, Kunstforum Oberwallis, Visp, Kultur- und Kongresszentrum „La Poste“, Visp, 31.10.2019 bis 27.02.2020] / [Texte: Pierre Loye, Henri Maître]; [Fotos: Robert Hofer]. - Visp: Kunstforum Oberwallis, [2019]. - Visp: Valmedia. - 1 vol. (non paginé): Ill.; 22 x 22 cm





Salzmann, Daniel. – Der „Lehnstuhl“ von Matisse: im Gespräch mit dem Künstler Daniel Salzmann = Le „fauteuil“ de Matisse: un entretien avec l'artiste Daniel Salzmann / [Redaktion + Texte: Claudia Rettore; Übersetzung Deutsch-Französisch: Ruth & Jean-Claude Mühlethaler]. - Renens (VD) : Daniel Salzmann, [2019]. - © 2019. - 69 Seiten: farbig ; 21 x 26 cm



Willi Dreesen: [Katalog zur Ausstellung von Willi Dreesen, Kunstforum Oberwallis, Visp ; Kultur- und Kongresszentrum La Poste, Vips, 4. März 2020 bis 20. Mai 2020 / [Texte: Stephan und Olivier Dreesen; Fotos und Design: Stephan Dreesen]. - Visp : Kunstforum Oberwallis, [2020]. - Visp: Valmedia. - 24 S.: Ill.; 22 x 22 cm

Zeiter, Ruth. – Edwin Zeiter: leben - arbeiten - verarbeiten / Ruth Zeiter-Albrecht. – Visp, Rotten Verlags AG, [2019]. - Visp: Mengis Druck und Verlag. - © 2019. - 231 Seiten: schwarz-weiss, farbig; 30 cm

Fotografie

Volken, Marco. – Trève hivernale = Wintersperre = Passi solitari / Marco Volken. - 1. Auflage. - Zürich: AS Verlag, [2020]. - © 2020. - 189 Seiten: Ill.; 21 cm x 27 cm

Wolff, Anne-Marie von. – Mimi von Moos - Die Verwandte / Schwarzweissfotografie: Anne-Marie von Wolff; Farbfotografie: Mimi von Moos; Texte: Mimi von Moos, Tine Melzer. - Zürich: Edition Patrick Frey, [2019]. - 297 Seiten: Ill. (teilweise farbig) ; 27 cm

Kino, Film

Bis ans Ende der Träume = Jusqu'au bout des rêves / ein Film von Wilfried Meichtry ; Musik Balz Bachmann ; Prod. Urs Schnell. - [Zürich]: Frenetic Films, 2018. - 1 DVD-Video (ca. 82 Min.) ; 19 cm, Prod.: Doklab, 2018 . - Sprachen: Deutsch, Französisch. Untertitel: Deutsch, Französisch, Englisch

Comic

Giger, Gabriel. – 10 Jahre Gigal / Gabriel Giger. - Leuk-Stadt: Gigal Cartoons; [Brig]: Walliser Bote, [2019]. - Visp: Valmedia. - © 2019. - 103 S.: Ill.; 19 x 24 cm

Grundhöfer, Felix. – Traumhüter / Felix Grundhöfer. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [Erscheinungsdatum nicht ermittelbar]. - 1 Bd. (nicht paginiert): Ill. ; 30 cm

Musik

Eisenhut-Meier, Rachel. – Kompositionen 2015 bis 2019: Eugen Meier zum 85. Geburtstag - Nachtrag zur Festtagsschrift zum 80. Geburtstag / [Text Rachel Eisenhut-Meier]. - Visp: S. Meier, 2019. - 20 S.: Ill.; 21 x 27 cm

Im Juni 1987 verlieh die Gemeinde Visp den Kulturpreis an den Musikdirektor Eugen Meier / [Peter Bloetzer, Stefan Schnyder]; [Eugen Meier dankt]. – Visp, Mengis, [1987]. - 1 Bd (nicht paginiert): Ill., 21 cm

Vokalmusik

Hankeln, Roman. – Officium sancti Mauritii sociorumque eius Thebaicae legionis (traditione Sedunensis ecclesiae) / Einführung und Edition Roman Hankeln. - Kitchener: Institut of Medieval Music, [2019]. - © 2019. - 51 S.; 31 cm. - (Wissenschaftliche Abhandlungen = Musicological studies; Bd. LXV/30)

Instrumentalmusik

Epiney, Alphons. – 150 Jahre Musikgesellschaft Belalp, 1869 bis 2019 / Alphons Epiney Anton Nanzer; [Hrsg. Musikgesellschaft Belalp Naters]. - Naters: Musikgesellschaft Belalp, [2019]. - [Visp] : Valmedia. - © 2019. - 116 S.; ill. ; 21 cm x 30 cm

Musikaufnahmen

Amos. – Corpus deulixti / Amos. - Brig: ObskürMüsig-Group, [2020]. - © 2020. - 1 disque compact; 13 cm. + 1 fasc

Brantschen, Hans-Peter. – Miis Läbu / Hanspeter Brantschen. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Rockarchive, [2020?]. - 1 disque compact; 13 cm

„Dankbarkey“ / Jodlerklub Antrona Saas-Almagell. - Seeberg: Adler Musik, [2019]. – 1 Compact Disc; 13 cm

Frabetti, Bernhard. – Bernhard Frabetti. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Tonic, [2019]. - 1 disque compact ; 13 cm + 1 livret

Grand, Vanessa. – Christmas time / Vanessa Grand. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: SM records, [2019]. - © 2019. - 1 disque compact ; 13 cm

Heinzmann, Stefanie. - All we need is love / Stefanie Heinzmann. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: BMG, 2019. – 1 Compact Disc

Imhof, Jonas. - jexquisición! oru seco / Jonas Imhof drum solo. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Jonas Imhof, [2019]. – 1 Compact Disc; 12 cm

Jaggy, Beat. - 5Klang: ein Klangerlebnis in 5 Teilen/Beat Jaggy, Kreation, Gesamtleitung; Rico Steiner, Tondesign. [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Carillonplus, B. Jaggy, 2018. – 1 Compact Disc; 13 cm

Jossen, Urs. - Woodstock Dude / Urs. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Urs Jossen, [2019]. – 1 Compact Disc (20 Min.); 12 cm

Kunze, Michael. – Matterhorn / Musical von Michael Kunze & Albert Hammond; Orchestrierung Koen Schoots. - [Wien]: HitSquad Records, 2018. - © 2018. - 2 disques compacts

Música romántica: [das sympathische] Festival Highlights 2018. - Saas-Fee: [Festival Highlights], [2019]. – 2 Compact Discs; 12 cm

Sina. - Emma / Sina. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Muve Records, 2019. – 1 Compact Disc; 13 cm

Sina. - Sina 25 Jahr. - Limitiärti Üflag. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: Muve Recordings, 2019. - 2 Langspielplatten, 1 Compact Disc; 36 cm + 1 Tagespass Open Air Gampel

Vinyl Sina DS Beschta LP 1(1994-2001)

Wiä wiär im Wallis tiä / Trio Kohlbrenner. - Entlebuch: LUmusic.ch., [2019]. - 1 disque compact; 12 cm

Theater

Der fröhliche Weinberg: der Film zum Freilichttheater, 25.-28.07.2019 Freilichtbühne Saas-Grund / Carl Zuckmayer; Kultur- & Theaterverein Saastal präsentiert. - Saas-Grund: Lebensfilm, [2019]. - © 2019. - 1 DVD-Video (110 Min.); 19 cm

Der Sage Pakt um die Sonne: Eyholz macht Theater, 2019 / [Autor Pascal Furger]; [Dialog von Irene und Pascal Furger]. - Eyholz: Eyholz Kultur, [2018-2019]. - 2 vol. (39, 44 S.): Ill.; 30 cm + 1 DVD

SPRACHE, LITERATUR, MEDIEN

Allgemeines

Baldwin, James. - Fremder im Dorf: ein schwarzer New Yorker in Leukerbad / James Baldwin; [Übers.: Pocio]. - 2. Aufl. - Zürich: Edition Sacrè, 2012. - [36] S.: Ill.; 20 cm

Französischsprachige Literatur

Rilke, Rainer Maria. - Les quatrains valaisans = die Walliser Vierzeiler: Französisch/Deutsch / Rainer Maria Rilke; übertragen von Gerhard Falkner und Nora Matocza unter Mitarbeit von Christophe Mitlehner; mit einem Nachwort von Gerhard Falkner. - Berlin: Insel Verlag, 2019. - 50 S.: Ill.; 19 cm. - (Insel-Bücherei; Nr. 1475)

Deutschsprachige Literatur

Autoren, Texte

Britsch, Mirjam. - Über den Simplon : Roman / Mirjam Britsch. - Basel : Zytglogge, [2019]. - © 2019. - 254 S.: Ill

Chuck, Barbara. - Die kleine Maus Stanislaus / Text: Barbara Chuck; Ill.: Barbara Chuck, Roderick Chuck. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: B. Chuck, 2019. - [Glis]: Easyprint. - 1 Band: Ill.; 21 cm

Eyer, Nicolas. - Hinter den Rändern der Welt: Roman / Nicolas Eyer; Ill. von Annelies Benelli. - Originalausgabe, illustrierte Ausgabe. - Dozwil : Edition Signathur, [2019]. - © 2019. - 120 Seiten; Ill.; 22 cm x 14 cm, 350 g

Freysinger, Oskar. - Nachtwehen: ein Briefroman / von Oskar Freysinger; auf Ilse Carlens Aufzeichnungen beruhend. - Horw: Brinkhaus Verl., [2019]. - © 2019. - 229 S.: Ill.; 21 cm

Freysinger, Oskar. - Rote Asche: ein Roman von / Oskar Freysinger. - Horw: Brinkhaus Verlag, [2018]. - © 2018. - 259 S.; 21 cm

Für Reisekranke = [en cas de malaise : in case of sickness] / [Idee & Konzept] Eliane Häfliger und Sara Aurelia Egge. - 1. Auflage. - Bern: vatter&vatter, 2019. - 250 Seiten: Ill.; 210 cm x 148 cm

Fux, Adolf. - Frühe und verborgene Schriften / Adolf Fux. - Visp: Valmedia, [2019]. - 3 vol.; 19 cm

Gattlen, Joanne. - Meravella : ein unerwartet magischer Sommer / Joanne Gattlen. - Visp: Rotten, [2019]. - © 2019. - 269 S

Grasso, Mario. - Bobby der Hirtenhund / Mario Grasso. - Fiesch: Rollibockverl., [2019?]. - 1 Bd.: Ill.; 25 cm

Gysel, Christoph. - Schlusspunkt: relevantes und weniger Wichtiges / Tourismuspfarrer Christoph Gysel. - Saas-Grund: Lebensfilm, [2018]. - © 2018. - 6 Compact Disc; 13 cm

Hermann, Rolf. - Eine Kuh namens Manhattan / Rolf Hermann; Hochdeutsch von Ursina Greuel und Rolf Hermann. - Luzern: Der gesunde Menschenversand, [2019]. - © 2019. - 212 S.; 18 cm. - (Edition spoken script; 33)

Heynen-Igler, Cornelia. - StillLeben: Frauengeschichten / Cornelia Heynen-Igler, Helga Zumstein. - 2. unveränderte Aufl. - Visp: Rotten Verlag, 2019. - Visp: Mengis Druck und Verlag AG. - 99 Seiten : Ill.; 21 cm

Jäger, Martin. - Kopfsalat: das ist kein Kochbuch. Nur Salat im Kopf!: Gedichte, Erzählungen, Geschichten / Martin Jäger. - Turtmann: Martin Jäger, [2019]. - [Brig-Glis]: simplondruck.ch. - 195 Seiten: Ill.; 21 cm

Kujas, Helga. - Vom Sommer, vom Winter, vom Esel, vom Huhn... oder: die Sache mit dem Glück / Autorin Helga Kujas; Bilder: Irma von Allmen. - [Kippel]: Kulturverein Chiip, [2019]. - 1 Bd. (nicht pag.: Ill.; 21x30 cm

Pfammatter, Christine. - Die Ersten und die Letzten: neue Prosa mit neun Collagen / Christine Pfammatter. - Leipzig: Leipziger Literaturverl., [2019]. - © 2019. - 141 S.: Ill.; 21 cm

Rey, Anton. - Durchs Geisterdorf und 15 andere Wegabschnitte: [Füsgängergeschichten] / Anton Rey; mit Ill. von Hans Rudolf Wehren. - Visp: Rotten, [2020]. - Visp: Valmedia. - © 2020. - 203 Seiten: Ill.; 19 cm

Roeper, Malte. - Westwand / Malte Roeper. - 3. Auflage. - Köngen: Panico-Alpinverlag, 2012. - 250 S.: Ill.; 19 cm, 540 gr.

Salzmann, Anina. - Sacrificium: eine dramatische Reise ins antike Rom: ein Roman / von Anina Salzmann. - [Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [2020]. - 367 S.; 21 cm

Schreibwettbewerb „Bi iisch...“ / Pfyng-Finges Naturpark Wallis, Parc naturel Valais; Projekt Leitung: Kulturbüro brulo. - Leuk; Stalden : Naturpark Pfyng-Finges, [2015]. - 43 S.: Ill.; 30 cm





Schumacher, Christina. – Das wahre Heimweh ist sprachlos: eine wahre Auswanderungsgeschichte aus Tschappina / Christina Schumacher. - [Davos Dorf]: Walservereinigung Graubünden, [2019]. - © 2019. - 151 Seiten; 19 cm

Seiler, Betty. – Einfach sein / Betty Seiler. - Aletsch: Buchverlag der Regionalzeitung Aletsch Goms AG, 2020. - 87 S.: Ill.; 30 cm

Sterchi, Beat. – Das Matterhorn ist schön: ein Theater / Beat Sterchi. - Belp: Teaterverl. Elgg, [2000]. - © 2000. - 57 S.; 21 cm. - (Elgger Schaulust; 19)

Studer, Kurt. – Verdammt, verbannt: Roman / Kurt Studer. - 1. Auflage. - Wangen SZ: Antium Verlag, 2019. - 375 Seiten; 19 cm. - (Perren-Schlegel-Saga / Kurt Studer; Band 1)

Walpen, Willy. – Talwächter: Geheime Kräfte im Binnental: [Roman] / Willy Walpen. - 1. Auflage. - Visp: RottenEdition, [2019]. - Visp: Valmedia. - © 2019. - 160 Seiten: Ill.; 19 cm x 12 cm

Wolfensberger, Kaspar. – Gommer Herbst: Kriminalroman / Kaspar Wolfensberger. - Zürich: Bilgerverlag, [2019]. - 473 Seiten; 19 cm. - (Série Noire)

Wolfensberger, Kaspar. – Gommer Sommer: der erste Fall für Kauz: Kriminalroman / Kaspar Wolfensberger. - Zürich: Kampa, [2020]. - © 2020. - 397 Seiten; 21 cm

Studien

Rilkes Korrespondenzen / herausgegeben von Alexander Honold und Irmgard M. Witz; mit Beiträgen von Gesine Bey [und 13 weiteren]. - Göttingen: Wallstein; Zürich: Chronos, [2019]. - 285 Seiten: Ill.; 23 cm. - (Beide Seiten; Band 6)

Rilkes Musikalität / Thomas Martinec (Hg.). - Göttingen: V&R Unipress, [2019]. - © 2019. - 174 pages; 24 cm. - (Palaestra: Untersuchungen zur europäischen Literatur; Bd 348)

Deutsche Linguistik

Bosco Gurin: das Walserdorf im Tessin und seine Sprache(n) / herausgegeben von Sandro Bachmann und Elvira Glaser. - Bern: Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, 2019. - 108 p.: ill.: 22 cm. - (Swiss academies reports vol. 14,4)

D'Andrea, Valeria. – Mehrsprachigkeitsforschung: Integration der Mehrsprachigkeit im Schulalltag und deren Auswirkungen auf die Sprachenbewusstheit der Schülerinnen und Schüler / eingereicht von: Valeria D'Andrea; betreut durch: Alain Metry. - Brig: Diplomarbeit Pädagogische Hochschule Wallis, 2018. - 1 CD-Rom; 13 cm

Ernährung und Gastronomie

Zollinger, Marc. – Globis Winterbackbuch: 70 Rezepte vom Marronikuss bis zur Fastenwähe / Herausgeber:

Globi Verlag AG; Rezepte: Lukas Imseng; Zeichnungen: Walter Pfenninger; Texte: Marc Zollinger. - 1. Auflage. - Zürich: Globi Verlag AG, [2019]. - 129 Seiten: Ill.; 25 cm + 1 Tortenaufleger aus Fondant

Walser

Bellwald, Ignaz. – Walser Auswanderungen aus dem Lötschental: neue Erkenntnisse der Walser Geschichte / Ignaz Bellwald. - [Kippel]: Kulturverein Chiip, [2019?]. - [Visp]: Valmedia. - 184 S.: Ill.; 30 cm

Graubünden

Ladner-Frei, Margrith. – Schälleria: erzellägä Gädicht Gschichtä / Margrith Ladner-Frei; [Ill. Dori Gansner-Stohr, Elsi Grass-Lötscher, Margareth Heldstab-Gerber]. - Grüşch: M. Ladner-Frei, [2019]. - © 2019. - 122 S.; 21 cm

Meisser-Hottinger, Lisa. – Gschichtä für d Enekli / Lisa und Christian Meisser. - Davos Monstein: Walservereinigung Graubünden, [2019]. - © 2019. - 40 Seiten: Ill.; 21 cm + 1 CD. - (Davoser Dialekttexte der Gegenwart)

Schumacher, Christina. – Das wahre Heimweh ist sprachlos: eine wahre Auswanderungsgeschichte aus Tschappina / Christina Schumacher. - [Davos Dorf]: Walservereinigung Graubünden, [2019]. - © 2019. - 151 Seiten; 19 cm

Stoffel, Johann Rudolph. – Das Hochtal Avers, Graubünden: Die höchstgelegene Gemeinde Europas / dargestellt von Joh. Rud. Stoffel; hrsg. von der Gemeinde Avers im Verl. der Walservereinigung Graubünden. - unveränderter Nachdruck der Originalausgabe von 1938, 5. Auflage 2019. - [Chur]: Verlag der Walservereinigung Graubünden, 2019. - 304 Seiten: Ill.; 23 cm

Stoffel, Jürg. – Platta: eine ehemalige Nachbarschaft im Hochtal Avers / Jürg Stoffel. - Cresta/Avers: Verein Kulturlandschaft Platta (Avers), Juni 2018. - 185 Seiten: Ill.; 24 cm + 1 Karte

Italien

Gaeta, Livio. – Im Passiv sprechen in den Alpen / Livio Gaeta. - Torino: Università di Torino. Dipartimento di Studi Umanistici, [2018]. - 30 S.; 30 cm

Tessin

187. Bosco Gurin: das Walserdorf im Tessin und seine Sprache(n) / herausgegeben von Sandro Bachmann und Elvira Glaser. - Bern: Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, 2019. - 108 S.: ill.: 22 cm. - (Swiss academies reports; vol. 14,4)

Vorarlberg

Amann, Anton. – Bloos vrzeld: uubr Walser Lüüt ond Schprüüch / Anton Amann. - Mittelberg: Burmänta Verl., 2009. - 56, 64 S.; Ill.; 23 cm + 1 Compact Disc

Willand, Detlef. – Ds Huus: ein Walserhaus, 1584-1932 / Detlef Willand. – Österreich: Detlef Willand, [2020]. - © 2020. - 258 S.: ill.; 22 cm



Staatsrat des Kantons Wallis für 2017-2021

Unsere Behörden, Institutionen, Amtsstellen

A. KIRCHLICHE BEHÖRDEN

1. Weltkirche

Papst Franziskus

Jorge Mario Bergoglio, geb. am 17. Dezember 1936 in Buenos Aires, Argentinien, 1992 Weihbischof von Buenos Aires, 1997 Erzbischof-Koadjutor von Buenos Aires, 1998 Erzbischof von Buenos Aires, 2001 Kardinalpriester. Am 13. März 2013 zum 266. Papst der Römisch-Katholischen Kirche gewählt.

Kardinalskollegium

Heinrich Kardinal Schwery, em. Bischof von Sitten, St-Léonard

Päpstlicher Nuntius

(für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein)

Mgr Thomas Edward Gullickson, Bern

2. Kirche Schweiz

Mitglieder der Schweizer Bischofskonferenz

Felix Gmür, Bischof von Basel, Präsident

Markus Büchel, Bischof von St. Gallen, Vize-Präsident

Alain de Raemy, Weihbischof von Lausanne, Genf und Freiburg, Mitglied des Präsidiums

Charles Morerod, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg

Valerio Lazzeri, Bischof von Lugano

Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten

Peter Bürcher, apostolischer Administrator von Chur

Denis Theurillat, Weihbischof von Basel

Marian Eleganti, Weihbischof von Chur

Urban Federer, Gebietsabt von Einsiedeln

Jean Scarcella, Gebietsabt von St-Maurice

Andere kirchliche Würdenträger aus dem Wallis

Norbert Brunner, von Naters, em. Bischof von Sitten, Sitten

Peter Stefan Zurbriggen, von Brig, em. Erzbischof, Brig

Emil Paul Tscherrig, von Unterems, Erzbischof, Nuntius in Italien und San Marino, Rom

3. Bistum Sitten

Bischofsrat

Jean-Marie Lovey, Bischof von Sitten

Richard Lehner, Generalvikar für den deutschsprachigen Teil

Pierre-Yves Maillard, Generalvikar für den französischsprachigen Teil

Stéphane Vergère, Kanzler



Claudia Bonani

Direktionsassistentin beim Parlamentsdienst des Walliser Grossen Rates



Heinrich Kardinal Schwery



**Em. Bischof
Norbert Brunner**

Domkapitel

Richard Lehner, Domdekan
Stefan Margelist
Josef Sarbach
Pierre-Yves Maillard
Bernard De Chastonay
Jean-Pierre Lugon
Lionel Girard
Charles Affentranger

Oberwalliser Dekanate

Dekanat Ernen

Anton Carlen, Dekan, Pfarrer von Obergoms,
Münster, Reckingen, Gluringen, Biel, Blitzingen
und Niederwald
Bernhard Schnyder, Pfarrer von Fiesch und Bell-
wald
Vitus Ugonna Nwosu, Pfarrer von Ernen,
Binn und Lax

Dekanat Brig

Daniel Rotzer, Dekan, Pfarrer von Glis
Bruno Gmür, Pfarrer von Betten
Rolf Kalbermatter, Pfarrer von Ried-Brig und
Termen
Jean-Pierre Brunner, Pfarrer von Naters und
Mund
Alexander Fux, Pfarrer von Mörel, Ried-Mörel
und Grenchols
Edi Arnold, Pfarrer von Brig
Frank Sommerhoff, Pfarradministrator
von Simplon-Dorf und Gondo

Dekanat Visp

Konrad Rieder, Dekan, Pfarrer von Saas Fee
und Saas Almagell
Stefan Roth, Pfarrer von Zermatt
Amadé Brigger, Pfarrer von Saas-Balen
und Saas-Grund
Dolphy Veigas, Pfarrer von Randa und Täsch
Rainer Pfammatter, Pfarrer von St. Niklaus
und Herbriggen
Andreas Bernady, Pfarrer von Lalden und Egger-
berg
Pascal Venetz, Pfarrer von Visp
Albert Noronha, Pfarrer von Törbel und Embd
Suresh Christian, Pfarrer von Visperterminen
Augustus Izekwe, Pfarrer von Grächen
Thomas Kolamkuzhyil, Pfarrer von Stalden,
Staldenried und Eisten

Dekanat Raron

James Kachappilly, Dekan, Prior von Niederges-
teln und Pfarrer von Steg
Marek Cichorz, Pfarrer von Bürchen, Unterbäch,
Eischoll und Zeneggen
Thomas Pfammatter, Prior von Kippel und Pfar-
rer von Blatten, Ferden und Wiler



**Jean-Marie Lovey,
Bischof von Sitten**



Richard Lehner



**Pierre-Yves
Maillard**

Paul Martone, Pfarrer von Raron und Ausserberg

Dekanat Leuk

Miron Hanus, Dekan, Pfarrer von Agarn, Ems,
Ergisch und Turtmann
Jean-Marie Perrig, Pfarrer von Leukerbad, Inden
und Albinen
Robert Imseng, Pfarrer von Salgesch und Varen
Herbert Heiss, Pfarrer der deutschsprachigen
Pfarreien von Siders
Daniel Noti, Pfarrer von Leuk-Stadt, Susten,
Erschmatt, Guttet-Feschel
Joseph Shen, Pfarradministrator von Gampel
Antony C. Kandath, Pfarrer der deutschsprachi-
gen Pfarrei von Sitten

Bemerkung: : Es sind noch andere Priester als
die Pfarrherren in der Seelsorge tätig, und es
wirken auch Laien (Pastoralassistenten) in der
Seelsorge. Aus Platzgründen beschränken wir
uns hier auf die Liste der Dekanate des Bistums
und der Pfarrherren im Oberwallis.

Dekane im Mittel- und Unterwallis

Siders	Léonard Bertelletto, Siders
Sitten	Charles Aka N'Guetta, Sitten
Vex	Jean-François Luisier, Savièse
Ardon	Robert Zuber, Fully
Martinach	Jean-Pascal Genoud, Martinach
Monthey	Willy Kenda, Monthey
Aigle	Rolf Zumthurn, Aigle

4. Gebietsabtei St-Maurice

Jean Scarcella, Gebietsabt
Roland Jaquenoud, Prior und Generalvikar
Cyrille Rieder, Kanzler

5. Augustiner Chorherren vom Grossen St. Bernhard

Jean-Michel Girard, Probst, Martinach
François Lamon, Prior vom Simplon-Hospiz
Jean-Michel Lonfat, Prior vom Grossen St. Bern-
hard

6. Ordensleute im deutschsprachigen Teil des Bistums Sitten

Marianisten, Naters

Roland Gruber, Direktor

Kloster St. Ursula, Brig

Sr. Pushpa Khomattam, Indien, Generaloberin
Sr. Nicole Glenz, Provinzoberin Schweiz

Schwestern von der Göttlichen Vorsehung, Visp

Sr. Izabela Sobolewska, Oberin

Schwestern Treue Gefährtinnen Jesu, Naters

Sr. Patricia Binchy, Oberin

Schönstätter Marienschwestern, Brig

Sr. M. Veronika Böhler, Oberin

**II Evangelisch-reformierte Kirche des Wallis
Synodebüro**

Pierre-François Fauquex, Präsident
Xavier Berthouzoz, Vizepräsident
Sekretär vakant

Synodalrat:

Robert Burri, Präsident
Gilles Cavin, Vizepräsident
Doris Zermatten, Sekretärin
Stephan Kronbichler, Kassier
Mario Giacomino, Mitglied
Daniel Rüegg, Mitglied
Michelle Ringeisen, Mitglied

**Evangelische Tourismuspastoration
Oberwallis (ETO)**

Daniel Rüegg, Brig, Präsident
Christoph Gysel, Saas-Grund, Tourismuspfarrer
und Geschäftsführer
Barbara Hunziker, Sekretariat

B. WELTLICHE BEHÖRDEN**Bundesräte und ihre Departemente**

Simonetta Sommaruga (SP/BE), Departement
für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikati-
on (UVEK), Bundespräsidentin
Ignazio Cassis (FDP/TI), Departement für aus-
wärtige Angelegenheiten (EDA)
Alain Berset (SP/FR), Departement des Innern (EDI)
Karin Keller-Sutter (FDP/SG), Justiz- und Polizei-
departement (EJPD)
Viola Amherd (CVP/VS), Departement für Vertei-
digung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)
Ueli Maurer (SVP/ZH), Finanzdepartement (EFD)
Guy Parmelin (SVP/VD), Departement für Wirt-
schaft, Bildung und Forschung (WBF)
Bundeskanzler: Walter Thurnherr
Vizekanzler und Bundsratssprecher:
André Simonazzi

Nationalrat

Isabelle Moret (FDP/VD), Präsidentin
Heinz Brand (SVP/GR), Erster Vizepräsident
Irène Kälin (GPS/AG), Zweite Vizepräsidentin

Walliser Nationalräte

Jean-Luc Addor (SVP), Savièse
Philipp Matthias Begy (CVP), Naters
Christophe Clivaz (Grüne), Sitten
Sidney Kamerzin (CVP), Siders
Philippe Nantermod (FDP), Monthey
Mathias Reynard (SP), Savièse
Benjamin Roduit (CVP), Saillon
Franz Ruppen (SVP), Naters

Ständerat

Hans Stöckli (SP/BE), Präsident
Alex Kuprecht (SVP/SZ), Erster Vizepräsident
Thomas Hefti (FDP/GL), Zweiter Vizepräsident

Walliser Ständeräte

Marianne Maret (CVP), Troistorrents
Beat Rieder (CVP), Wiler

Walliser am Bundesgericht in Lausanne**Bundesrichter-innen:**

Yves Donzallaz
Elisabeth Escher
Marie-Chantal May Canellas

Nebenamtliche Richterinnen:

Cynthia Christen
Marie-Claire Pont Veuthey

**Walliser am Bundesstrafgericht
in Bellinzona**

Jean-Luc Bacher
Martin Stumpf, Präsident der Strafkammer
Stephan Zenger
Nathalie Zufferey Francioli

**Walliser am Bundesverwaltungsgericht
in St. Gallen**

Gérald Bovier
Yanick Felley
Madeleine Hirsig-Vouilloz
Camilla Mariéthoz Wyssen

Kantonsgericht**Kantonsrichter-in:**

Jérôme Emonet, Präsident
Thomas Brunner, Vizepräsident
Jean-Bernard Fournier
Eve-Marie Dayer-Schmid
Jacques Berthouzoz
Jean-Pierre Derivaz
Dr. Stéphane Spahr
Dr. Lionel Seeberger
Bertrand Dayer
Christophe Joris
Dr. Thierry Schnyder

Generalsekretär der Walliser Gerichte

Christophe Bonvin

Ersatzrichter-innen:

François Vouilloz
Frédéric Addy
Béatrice Neyroud Dubuis
Camille Rey-Mermet
Fernando Willisch
Elisabeth Jean
Frédéric Pitteloud
Frédéric Fellay

Raphaëlle Favre Schnyder
Nicolas Kuonen

Gerichtsschreiber-innen

Elisabeth Jean
Geneviève Berclaz Coquoz
Petra Stoffel-Walther
Garance Klay Epiney
Frédéric Carron
Yves Burnier
Renata Kreuzer
Mireille Allegro
Laure Ebener
Frédéric Fellay
Véronique Largey
Pierre-André Moix
Ferdinand Vanay
Bénédicte Balet
Ludovic Rossier
Candido Prada
Vanessa Brigger
Yannick Deslarzes
Patrizia Pochon
Flurina Steiner
Samira Schnyder
Tristan Maret
Milan Kryka
Mélanie Favre
Jean-Paul Margelisch
Geneviève Fellay
Carmen Mangisch

Bezirksgericht Brig, Östlich Raron und Goms

Bezirksrichter:

Dr. Philipp Näppli, Doyen
Michael Steiner
Dr. Martin Arnold

**Gerichtsschreiberinnen
und Ersatzrichterinnen:**

Sophia Murmann
Birgit Summermatter

Bezirksgericht Visp

Bezirksrichter:

Dr. Rochus Jossen, Doyen
Dr. Adrian Walpen

**Gerichtsschreiberinnen
und Ersatzrichterinnen:**

Stefanie Gruber
Caroline Ebener

Bezirksgericht Leuk und Westlich Raron

Bezirksrichter-in

Marie-Luise Williner, Doyenne
Elsbeth Imoberdorf

Gerichtsschreiberin und Ersatzrichterin:

Petra Vonschallen

**Zwangsmassnahmengericht und
Straf- und Massnahmenvollzugsgericht:**

Richter:

Dr. Christian Roten, Doyen
Marc Anthamatten
Patrick Schriber
Alexandre Oetiker

Ersatzrichterin:

Elsbeth Imoberdorf

Jugendgericht

Jugendrichter-innen:

Anne-Catherine Cordonier Tavernier, Doyenne
Petra Zimmermann-Williner
Julie Voide-Proske
Pierre-André Charvet

Gerichtsschreiberinnen:

Romaine Favre De Palma
Isabelle Garin
Anne-Cécile Fauquex-Moret
Caroline Philippoz-Bétrisey

Beisitzer-innen:

Anne Praz
Pierre-Alain Héritier
Philippe Lamon
Christian Rieder
Stephanie Imseng
Sophie Pitteloud
Jean-Michel Tornay
Laure Clivaz Strehmel
Renata Kreuzer
René Duc
Dr. Thomas Gehrke
Edgar Zurbriggen

Staatsanwaltschaft

Nicolas Dubuis, Generalstaatsanwalt
Lucie Wellig, Generalstaatsanwalt-Stellvertre-
terin

Zentrales Amt

Rahel Brühwiler
Karin Graber
Jean-Pierre Greter
Anne-Claude Scheidegger
Marie-Line Voirol Revaz
Charlotte Manzini (Substitut)

Amt der Region Oberwallis

Rinaldo Arnold, Oberstaatsanwalt
Karin Graber
Fabienne Jelk
Dominic Lehner

Andreas Seitz
 Michaela Willisch
 Lara Zengaffinen

Amt der Region Mittelwallis

Olivier Elsig, Oberstaatsanwalt
 Liliane Bruttin Mottier
 Corinne Caldelari
 Catherine de Roten
 Ludovic Schmied
 Catherine Seppey
 Alexandre Sudan
 Olivier Vergères
 Marie Gretillat (Substitut)

Amt der Region Unterwallis

Patrick Burkhalter, Oberstaatsanwalt
 Grégoire Comtesse
 Angélique Duay
 Frédéric Gisler
 Emmanuelle Raboud
 Camille Vaudan
 Pierre-François Vulliemin
 Camilla Hawes (Substitut)

Walliser Staatsrat

Christophe Darbellay, CVP, Martigny-Combe, Département Volkswirtschaft und Bildung (DVB), Präsident
 Frédéric Favre, FDP, Vétroz, Département für Sicherheit, Institutionen und Sport (DSIS), Vizepräsident
 Jacques Melly, CVP, Granges, Département für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt (DMRU)
 Esther Waeber-Kalbermatten, SP, Brig-Glis, Département für Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK)
 Roberto Schmidt, CSPO, Leuk-Stadt, Département für Finanzen und Energie (DFE)

Staatskanzlei

Philipp Spörri, Staatskanzler
 Monique Albrecht, Vizekanzlerin
 André Mudry, Vizekanzler und Informationschef des Kantons Wallis

Oberwalliser Präfekten und Vizepräfekten Goms

Präfekt: Fredy Huber
 Vizepräfekt: Roberto Imoberdorf

Östlich Raron

Präfekt: Beat Zurschmitten
 Vizepräfektin: Irmina Imesch-Studer

Brig

Präfekt: Matthias Salzmann
 Vizepräfekt: Herbert Schmidhalter

Visp

Präfektin: Aurelia Zimmermann
 Vizepräfekt: Paul Leiggener

Westlich Raron Präfekt: Beda Theler
 Vizepräfekt: Hermann Brunner
Leuk Präfekt: Paul Inderkummen
 Vizepräfekt: Edi Kuonen

Region Oberwallis

Am 18. Juni 2008 haben die Oberwalliser Gemeinden den Verein Region Oberwallis gegründet und Gilbert Loretan, Gemeindepräsident von Varen, als Vereinspräsidenten bestimmt. Als politisches Gewissen der Region übernimmt der Verein die Verantwortung für politische Prozesse, Vernehmlassungen, Stellungnahmen sowie die Verabschiedung von Leitbild und Umsetzungsprogramm der Region Oberwallis. Die Geschäftsführung nimmt die RW Oberwallis AG (RWO AG) in Naters wahr.

RW Oberwallis AG

Seit dem 1. Januar 2009 führt und betreibt die RW Oberwallis AG (RWO AG) das Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis. Sie ist im Besitz des Vereins Region Oberwallis, des Kanton Wallis und des Vereins Wirtschaftsforum Oberwallis. Tätig in den drei Geschäftsfeldern, Wirtschaftsförderung, Regionalmanagement und Wissenstransfer, ist die RW Oberwallis AG über Leistungsvereinbarungen und Dienstleistungsvereinbarungen mit den Auftraggebern verbunden. Als Kompetenzzentrum für Projektmanagement initiiert, realisiert und begleitet sie Projekte, die die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Lebensraums Oberwallis erhöhen sollen. Dem Verwaltungsrat sitzt Richard Kalbermatter aus Niedergesteln als Präsident vor. Geschäftsleiter ad Interim ist Ivo Nanzer aus Bitsch. www.rw-oberwallis.ch

Grosser Rat

Präsident 2020/2021: Olivier Turin, Muraz (Collombey), SP
 Erster Vizepräsident: Manfred Schmid, Ausserberg, CVP
 Zweiter Vizepräsident: Xavier Mottet, Torgon, FDP
 Chef des Parlamentsdienstes: Claude Bumann

Oberwalliser Grossrätinnen und Grossräte (34/130)

Bezirk Goms (2)

Francesco Walter, Ernen, CVPO
 Frank Wenger, Fieschertal, CSPO

Bezirk Östlich Raron (1)

Guido Walker, Bitsch, CVPO

Bezirk Brig (11)

Alexander Allenbach, Brig-Glis, CSPO
 Diego Clausen, Naters, CSPO



Jacques Melly
Staatsrat



Esther Waeber Kalbermatten
Staatsrätin



Roberto Schmidt
Staatsrat



Christophe Darbellay
Staatsrat



Frédéric Favre
Staatsrat



Philipp Spörri
Staatskanzler

Dominic Eggel, Ried-Brig, CVPO
Barbara Eyer Jaggy, Gamsen, SPO
Bernhard Frabetti, Naters, SVPO
Michael Graber, Brig-Glis, SVPO
Patrick Hildbrand, Brig-Glis, SVPO
Aron Pfammatter, Naters, CVPO
Pascal Salzmann, Naters, SVPO
Doris Schmidhalter-Näfen, Ried-Brig, SPO
Andreas Zenklusen, Brig-Glis, CVPO

Bezirk Visp (11)

Paul Biffiger, St. Niklaus, SVPO
Konstantin Bumann, Saas-Fee, CSPO
Niklaus Furger, Visp, CVPO
Urban Furrer, Staldenried, CSPO
Gaby Fux-Brantschen, St. Niklaus, CVPO
Rolet Gruber, Visp, CSPO
Urs Juon, Törbel, CVPO
Anton Lauber, Zermatt, CSPO
Rainer Studer, Visperterminen, CVPO
Gilbert Truffer, Visp, SPO
Fabian Zurbriggen, Saas-Fee, SVPO

Bezirk Westlich Raron (4)

Cornelius Imboden, Raron, CSPO
Reinhard Imboden, Raron, CVPO
Martin Kalbermatter, Niedergesteln, CSPO
Manfred Schmid, Ausserberg, CVPO

Bezirk Leuk (5)

Lukas Jäger, Turtmann, SVPO
Martin Lötscher, Leuk, CVPO
Benno Meichtry, Agarn, CVPO
Michel Schnyder, Bratsch, CSPO
Reinhold Schnyder, Leuk, SPO

Verfassungsrat

Am 4. März 2018 nahm die Walliser Bevölkerung die Volksinitiative für eine Totalrevision der Kantonsverfassung an und hat entschieden, deren Durchführung einem Verfassungsrat anzuvertrauen. Die Wahl der Mitglieder des Verfassungsrats fand am Sonntag, 25. November 2018 statt.

**Oberwalliser Verfassungsrätinnen
und Verfassungsräte (34/130)**

Bezirk Goms (2)

Peter Bähler, Fieschertal, SVPO
Chantal Carlen, Reckingen-Glurigen, CVPO

Bezirk Östlich Raron (1)

Gerhard Schmid, Mörel-Filet, CVPO

Bezirk Brig (11)

Claudia Alpiger, Gamsen, Zukunft Wallis
Maria Arnold-Escher, Simplon-Dorf, CVPO
Christian Escher, Termen, CSPO
German Eyer, Naters, Zukunft Wallis

Monika Holzegger, Brig-Glis, Zukunft Wallis
Ralph Kummer, Naters, SVPO
Kurz Regotz, Naters, CSPO
Felix Ruppen, Naters, CVPO
Remo Schnyder, Brig-Glis, SVPO
Rafael Welschen, Naters, CVPO
Leander Williner, Brig-Glis, CSPO

Bezirk Visp (11)

Matteo Abächerli, Visp, CVPO
Michael Burgener, Saas-Fee, CVPO
Paul Burgener, Visp, CVPO
Peter Burri, Emdb, Zukunft Wallis
Ida Häfliger, Visp, CSPO
Michael Kreuzer, Visp, SVPO
Flavio Schmid, Visp, CSPO
Martin Schürch, Grächen, CVPO
Rahel Zimmerman, Visperterminen, Zukunft Wallis
Danica Zurbriggen Lehner, Zermatt, CSPO
Fabian Zurbriggen, Saas-Fee, SVPO

Bezirk Westlich Raron (4)

Romano Amacker, Eischoll, SVPO
Hermann Brunner, Eischoll, CSPO
Lukas Kalbermatten, Blatten, CVPO
Dominik Knubel, Bürchen, CVPO

Bezirk Leuk (5)

Lukas Jäger, Turtmann, SVPO
Madeleine Kuonen-Eggo, Leuk, Zukunft Wallis
Rainer Mathier, Leuk, CVPO
Thomas Matter, Agarn, CSPO

**Oberwalliser Gemeindepräsidentinnen
und -präsidenten**

Bezirk Goms

Bellwald	Jeannine Burgener-Holzer
Binn	Rudolf Jossen
Ernen	Francesco Walter
Fiesch	Bruno Margelisch
Fieschertal	Peter Bähler
Goms	Gerhard Kiechler
Lax	Simon Imhasly
Obergoms	Patric Zimmermann

Bezirk Östlich Raron

Bettmeralp	Martial Minnig
Bister	Edwin Zeiter
Bitsch	Edgar Kuonen
Grensiols	Armin Zeiter
Mörel-Filet	Alban Albrecht
Riederalp	Peter Albrecht

Bezirk Brig

Brig-Glis	Louis Ursprung
Eggerberg	Ivan Wasmer
Naters	Franz Ruppen
Ried-Brig	Matthäus Schinner

Simplon Sebastian Arnold
 Termen Achim Gsponer
 Zwischbergen-Gondo Daniel Squaratti

Bezirk Visp

Baltschieder René Abgottspon
 Eisten Urban Andenmatten
 Embd Stefan Lorenz
 Grächen Martin Schürch
 Lalden Mike Hutter
 Randa Daniel Roten
 Saas-Almagell Alwin Zurbriggen
 Saas-Balen Konrad Burgener
 Saas-Fee Stefan Zurbriggen
 Saas-Grund Bruno Ruppen
 St. Niklaus Paul Biffiger
 Stalden Joël Fischer
 Staldenried Jürgen Brigger
 Täsch Mario Fuchs
 Törbel Urs Juon
 Visp Niklaus Furger
 Visperterminen Niklaus Heinzmann
 Zeneggen Andreas Imstepf
 Zermatt Romy Biner-Hauser

Bezirk Westlich Raron

Ausserberg Theo Schmid
 Blatten Jean-Christoph Lehner
 Bürchen Philipp Zenhäusern
 Eischoll Fabian Brunner
 Ferden Erich Werlen
 Kippel Reinhard Tannast
 Niedergesteln Richard Kalbermatter
 Raron Reinhard Imboden
 Steg-Hohtenn Astrid Hutter
 Unterbäch Sarah Zenhäusern
 Wiler Elmar Ritler

Bezirk Leuk

Agarn Thomas Matter
 Albinen Beat Jost
 Ergisch Raphael Matter
 Gampel-Bratsch German Gruber
 Guttet-Feschel Philipp Loretan
 Inden Marianne Müller-Fischer
 Leuk Martin Lötscher
 Leukerbad Christian Grichting
 Oberems Hubert Hischier
 Salgesch Gilles Florey
 Turtmann-Unterems Marcel Zenhäusern
 Varen Manfred Bayard

Präsidenten der Städte**des Mittel- und Unterwallis**

Siders Pierre Berthod
 Sitten Philippe Varone
 Martinach Anne-Laure Couchepin
 Vouilloz

Saint-Maurice Xavier Lavanchy
 Monthey Stéphane Coppey

**C. INSTITUTIONEN,
SCHULEN UND AMTSSTELLEN****Bezirksärzte Oberwallis**

Goms Dr. Thomas Imsand,
 Münster
 Östlich Raron / Brig Dr. Leander Jossen,
 Brig-Glis
 Visp / Westlich Raron / Dr. Peter-Josef Studer,
 Leuk Visperterminen

Sozialmedizinisches Zentrum Oberwallis

www.smzo.ch, Standort Brig Zentrale,
 Nordstrasse 30, Postfach 608, 3900 Brig,
 Tel. 027 922 30 00

Sozialdienst Visp

Überbielstrasse 10, Postfach 493, 3930 Visp,
 Tel. 027 922 30 20

Spitex Leuk

Brückenmattenstrasse 21, 3952 Susten,
 Tel. 027 922 31 60

Spitex Mattertal

Eya, 3929 Täsch, Tel. 027 922 31 90

Spitex Saastal

Innere Saastalstrasse 107, Postfach 97,
 3910 Saas-Grund, Tel. 027 922 31 80

Spitex Stalden

Bahnhofstrasse 6, 3922 Stalden,
 Tel. 027 922 31 70

Spitex Steg

Gsteinstrasse 8, 3940 Steg,
 Tel. 027 922 31 50

Spitex Visp

Napoleonstrasse 16B, 3930 Visp,
 Tel.: 027 922 30 70

Alters- und Pflegeheime im Oberwallis

www.avalems.ch

Alterswohnung	Leukerbad
Emserberg	Unterems
Englischgruss	Brig-Glis
Hengert	Visperterminen
Martinsheim	Visp
Ringacker	Leuk-Stadt
Santa Rita	Ried-Brig
Seniorenzentrum	Naters
St. Anna	Steg
St. Antonius	Saas-Grund
St. Barbara	Kippel
St. Josef	Susten
St. Mauritius	Zermatt
St. Nikolaus	St. Niklaus

St. Paul Visp
St. Theodul Fiesch
Sunnuschii Guttet-Feschel

Rotes Kreuz Wallis

www.rotes-kreuz-wallis.ch/

Vorstand:

Jérôme Buttet, Präsident, Monthey
Anne Bärenfaller, Naters
Valérie Broccard, Martigny
Nicole Carrupt, Saxon
Anita Casanova Brunner, Brig
Julien Dubuis, Savièse
Guy Gollut, Monthey
Sylvie Masserey Anselin, Chalais
Martine Tristan, Martigny

Direktor kantonale Ausgleichskasse AHV

vakant

Direktor kantonale IV-Stelle Wallis

Martin Kalbermatten

Hochschule Wallis (HES-SO Valais/Wallis)

www.hevs.ch

Direktor: François Seppey
Direktor Schule für Gestaltung und Hochschule für Kunst: Jean-Paul Felley
Direktor Hochschule für Wirtschaft: Bruno Montani
Direktor Hochschule für Ingenieurwissenschaften: Gaëtan Cherix
Direktorin Hochschule für Gesundheit: Anne Jacquier-Delaloye
Direktorin Hochschule für Soziale Arbeit: Nicole Langenegger Roux

Pädagogische Hochschule (PH-VS)

<http://www.hepvs.ch>
Co-Direktor: Peter Summermatter
Co-Direktor: Fabio Di Giacomo

Fernfachhochschule Schweiz, Brig

www.ffhs.ch
Rektor: Michael Zurwerra

Walliser Kollegien

Rektor Kollegium Spiritus Sanctus Brig: Gerhard Schmidt
Rektor Kollegium Les Creusets Sitten: Christian Wicki
Rektor Kollegium La Planta Sitten: Francis Rossier
Rektor Kollegium der Abtei St-Maurice: Alexandre Ineichen

Oberwalliser Mittelschule (OMS) St. Ursula, Brig-Glis

www.oms-brig.ch
Direktor: Olivier Mermod

Berufsfachschule Oberwallis (BFO)

<http://www.berufsbildung-vs.ch/>
Direktor: Pierre-Yves Zanella
Abteilungsleiter Bau, Gastronomie und Gewerbe: Armin Lambrigger
Abteilungsleiter Wirtschaft und Dienstleistungen: Ernst Escher
Abteilungsleiter Technik, Chemie, Life Sciences: Reinhard Dirren
Abteilungsleiter Berufsmaturität, Gesundheit, Weiterbildung: Christian Jäger

Schulen der obligatorischen Schulzeit

Chef der Dienststelle für Unterrichtswesen: Jean-Philippe Lonfat
Stv. Dienstchef und Adjunkt französischsprachige Abteilung: Michel Beytrison
Adjunktin deutschsprachige Abteilung: Tanja Fux

Amt für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Oberwallis

<https://www.vs.ch/web/bsl>
Direktor: Edgar Zurbriggen

Dienstchefs bei der kantonalen Verwaltung

Finanzen und Energie (DFE)

Paul-Henri Moix: Generalsekretär DFE
Pierre-André Charbonnet: Kantonale Finanzverwaltung
Beda Albrecht: Kantonale Steuerverwaltung
Philippe Vernetz: Dienststelle für Immobilien und Bauliches Erbe
Gilbert Briand: Dienststelle für Personalmanagement
Florent Carron: Rechtsamt für Finanzen und Personal
Joël Fournier: Dienststelle für Energie und Wasserkraft
Sergio Biondo: Dienststelle der Grundbuchwesen
Claude-Alain Berclaz: Kantonale Dienststelle für Informatik
Rainer Oggier: Dienststelle für Geoinformation
Patrice Vernier: Direktor PKWAL
Philippe Hatt: Delegierter für Informatikfragen

Gesundheit, Soziales und Kultur (DGSK)

Damian Mottier: Generalsekretär DGSK
Victor Fournier: Dienststelle für Gesundheitswesen
Elmar Pfammatter: Dienststelle für Verbraucherschutz und Veterinärwesen

Jérôme Favez: Dienststelle für Sozialwesen
 Anne-Catherine Sutermeister Dienststelle für Kultur
 Nicolas Bolli: Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse
 Cédric Moix: Dienststelle für Betriebs- und Konkurswesen
 Vakant: Ausgleichskasse
 Isabelle Darbellay: Kantonales Amt für Gleichstellung und Familie
 Martin Kalbermatten: Kantonale IV-Stelle
 Martine Pfefferlé: Medizinischpädagogisches Zentrum, La Castalie

Volkswirtschaft und Bildung (DVB)

Pierre-Yves Délèze: Generalsekretär DVB
 Arsène Duc: Verwaltungs- und Rechtsdienst für Bildungsangelegenheiten
 Martin Zurwerra: Rechtsdienst für Wirtschaftsangelegenheiten
 Eric Bianco: Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation
 Peter Kalbermatten: Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit
 Gérald Dayer: Dienststelle für Landwirtschaft
 Jean-Philippe Lonfat: Dienststelle für Unterrichtswesen
 Claude Pottier: Dienststelle für Berufsbildung
 Yves Rey: Dienststelle für Hochschulwesen
 Christian Nanchen: Kantonale Dienststelle für die Jugend
 Jean-Claude Frésard: Kantonale Arbeitslosenkasse
 Sophia Dini: Delegierte für Wirtschaft und Innovation

Sicherheit, Institutionen und Sport (DSIS)

Olivier Beney: Generalsekretär DSIS
 Sophie Huguët: Rechtsdienst für Sicherheit und Justiz
 Christian Varone: Kommandant Kantonspolizei
 Nicolas Moren: Dienststelle für zivile Sicherheit und Militär
 Bruno Abgottspön: Dienststelle für Strassenverkehr- und Schifffahrt
 Georges Seewer: Dienststelle für Straf- und Massnahmenvollzug
 Jacques de Lavallaz: Dienststelle für Bevölkerung und Migration
 Maurice Chevrier: Dienststelle für innere und kommunale Angelegenheiten
 Grégoire Jirillo: Kantonales Sportamt

Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt (DMRU)

Kathia Mettan: Generalsekretärin DMRU
 Adrian Zumstein: Verwaltungs- und Rechtsdienst
 Vincent Pellissier: Dienststelle für Mobilität

Philipp Gerold: Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft
 Christine Genolet-Leubin: Dienststelle für Umwelt
 Peter Scheibler : Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wiltiere
 Martin Hutter: Amt für Nationalstrassenbau
 Nicolas Mettan: Dienststelle für Raumentwicklung
 Tony Arborino: Kantonales Amt Rhonewasserbau

Andere Namen und Funktionen

Alain Dubois: Kantonsarchivar
 Caroline Brunetti: Kantonsarchäologin
 Christian Ambord: Kantonsarzt
 Damian Elsig: Kantonsbibliothekar
 Eric Kirchmeier: Kantonstierarzt
 Mariette Furrer-Ruppen: Kantonsapothekerin
 Philippe Venetz: Kantonsarchitekt
 Rainer Oggier: Kantonsgeometer
 Damian Locher: Adjunkt Kantonale Finanzverwaltung
 Helmut Ritz: Adjunkt Dienststelle für Wirtschaft, Tourismus und Innovation
 Jodok Kummer: Adjunkt Dienststelle für Berufsbildung
 Norbert Russi: Adjunkt Dienststelle für Raumentwicklung
 Dr. Eric Bonvin: Generaldirektor Spital Wallis
 Hugo Burgener: Direktor Spitalzentrum Oberwallis
 Dr. Reinhard Zenhäusern: Ärztlicher Direktor Spitalzentrum Oberwallis
 Benita Imstepf: Direktorin Mediathek Wallis – Brig

D. VERSCHIEDENES

Zusätzliche Informationen auf dem Internet

Kirchliche Behörden: www.cath-vs.ch
 Reformierte Kirche Wallis: www.erkw.ch
 Bundesverwaltung: www.admin.ch
 Bundesparlament: www.parlament.ch
 Kantonsverwaltung: www.vs.ch
 Lokalfernsehen: www.kanal9.ch
 Walliser Bote und RRO: www.1815.ch

Ständige Wohnbevölkerung am 31.12.2019

Kanton 345 525 (174 271 Frauen, 171 254 Männer)

Oberwallis	83 048
Mittelwallis	137 302
Untervalis	125 175
Goms	4367
Östl. Raron	3046
Brig	27 048
Visp	28 345
Westl. Raron	7954
Leuk	12 288

Ständige Wohnbevölkerung:

der Schweiz und alle ausländischen Staatsangehörigen mit einer Anwesenheitsbewilligung für mindestens 12 Monate oder ab einem Aufenthalt von 12 Monaten in der Schweiz, das heisst, Niedergelassene, Aufenthaltserinnen und Aufenthaltser (inkl. anerkannte Flüchtlinge), Kurzauf-

enthalterinnen und -aufenthalter mit einer kumulierten Aufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten, Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten, sowie Diplomaten und internationale Funktionärinnen und Funktionäre und deren Familienangehörige.

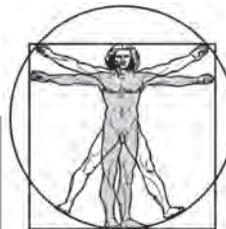
Rue Pré-Fleuri 6, Postfach 23, 1951 Sitten
027 327 35 80
www.valrando.ch admin@valrando.ch



Mehr als 60 geführte Wanderungen pro Jahr
Kommen Sie mit uns!

Fragen Sie auch nach unseren kostenlosen Wanderbroschüren:

- Die Bergseen
- Besonders schöne Landschaften
- Im Winter an die Sonne
- Authentische Dörfer
- 75 Jahre Geschichte
- Leichte MTB-Routen
- Hängebrücken
- Der Weinweg
- Gipfelkreuze



ZEITER
Physiotherapie & Gesundheitszentrum

Zeiter GmbH, 3930 Visp, Tel. 027 946 03 39, www.physio-zeiter.ch



Auszug aus den Verhandlungen des Walliser Grossen Rates 2019/2020

Quellen

- Bulletin der Sitzungen des Grossen Rates
- Sekretariat des Grossen Rates
(Frau Claudia Bonani)

Wahlen und Ernennungen

- Wahl des Grossratspräsidenten: Gilles Martin
10. Mai 2019
- Wahl des ersten Vizepräsidenten des Grossen Rates: Olivier Turin, **10. Mai 2019**
- Wahl des zweiten Vizepräsidenten des Grossen Rates: Manfred Schmid, **10. Mai 2019**
- Wahl des Präsidenten des Kantonsgerichts: Jérôme Emonet, **10. Mai 2019**
- Wahl des Vizepräsidenten des Kantonsgerichts: Thomas Brunner, **10. Mai 2019**
- Erneuerung der Mitglieder der Oberaufsichtskommissionen, **10. Mai 2019**
- Wahl des Präsidenten der Finanzkommission: Stéphane Pont
- Wahl des Vizepräsidenten der Finanzkommission: Francesco Walter, **10. Mai 2019**
- Wahl des Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission: Patrick Hildbrand
- Wahl des Vizepräsidenten der Geschäftsprüfungskommission: Florian Alter, **10. Mai 2019**
- Wahl des Präsidenten der Justizkommission: Alex Schwestermann
- Wahl des Vizepräsidenten der Justizkommission: Stéphane Ganzer, **10. Mai 2019**
- Wahl / Vereidigung der Generalstaatsanwalt-Stellvertreterin: Lucie Wellig Mäder, **11. Juni 2019 / 10. September 2019**



Claudia Bonani
Direktionsassistentin
beim Parlamentsdienst
des Walliser Grossen
Rates

- Wahl eines ausserordentlichen Staatsanwalts (gefundene Waffenattrappe in der Staatsanwaltschaft): Pierre Cornu, **12. Juni 2019**
- Wahl eines neuen Mitglieds der Kantonalen Datenschutz- und Öffentlichkeitskommission: Yvan Rion, **10. September 2019**
- Wahl eines Ersatzmitglieds der kantonalen Steuerrekurskommission: Veronica Trani, **13. Dezember 2019**
- Wahl eines Mitglieds der Kantonalen Datenschutz- und Öffentlichkeitskommission: Frédéric Brantschen, **13. Dezember 2019**

RECHTSERLASSE

Gesetze

- Änderung des Ausführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Wehrpflichtersatzabgabe (AGWPEG), **einzigte Lesung: 9. Mai 2019**
- Änderung des Gesetzes über die Besteuerung der Motorfahrzeuge, **einzigte Lesung: 9. Mai 2019**
- Änderung des Gesetzes über den Anwaltsberuf zur Vertretung von Parteien vor den Gerichtsbehörden (Gesetz über den Anwaltsberuf), **einzigte Lesung: 9. Mai 2019**
- Gesetz zur Änderung der Gesetze über das Personal des Staates Wallis (Angestellte, Polizeikorps, Lehrpersonen), **zweite Lesung: 9. Mai 2019**
- Gesundheitsgesetz (GG), **erste Lesung: 9. Mai 2019, zweite Lesung: 12. März 2020**
- Gesetz über die Referenzdatenbanken und die Harmonisierung des Personenregisters, des Betriebs- und Unternehmensregisters sowie des Gebäude- und Wohnungsregisters (GRDB), **einzigte Lesung: 12. September 2019**
- Änderung des Ausführungsgesetzes zum eidgenössischen Tierschutzgesetz, **einzigte Lesung: 13. September 2019**
- Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs, **einzigte Lesung: 13. September 2019**
- Einführungsgesetz zum Ordnungsbussengesetz (EJOBG), **einzigte Lesung: 13. September 2019**
- **Gesetz über den Justizrat (GJR), zweite Lesung: 13. September 2019**
- 11. Änderung des Einführungsgesetzes zum Strafgesetzbuch, **einzigte Lesung: 13. September 2019**
- Änderung des Gesetzes über die Beteiligung des Staates an juristischen Personen und anderen Einrichtungen, **einzigte Lesung: 14. September 2019**
- Änderung des Steuergesetzes (STAF), **erste Lesung: 15. September 2019, zweite Lesung: 12. März 2020**
- Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch, **einzigte Lesung: 12. Dezember 2019**
- Änderung des Gesetzes über die Rechtspflege, **einzigte Lesung: 12. Dezember 2019**
- Gesetz über den Beitritt zur Änderung vom 23. November 2018 der interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE), **einzigte Lesung: 9. März 2020**
- Änderung des Ausführungsgesetzes zum Entsendegesetz und zum Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit (AGEntsGBGSA), **einzigte Lesung: 12. März 2020**
- Weiterbildungsgesetz (WBG), **einzigte Lesung: 13. März 2020**

Dekrete

- Dekret zur Änderung des Gesetzes über den Umweltschutz **einzigte Lesung: 12. Dezember 2019**

Beschlüsse

- 1. Beschluss über die Gewährung der Objektbürgschaften für die Vergrösserung und den Umbau des Spital Wallis in Sitten und Brig, **9. Mai 2019**
- Beschluss über die Gewährung einer Bürgschaft für den Bau der Einstellhalle und der Aussenparkplätze des Spital Wallis in Brig, **9. Mai 2019**
- Beschluss betreffend die Renovierung des Gebäudes der ehemaligen Klinik für neurologische Rehabilitation in Leukerbad und dessen Zweckbestimmung für den Studiengang Physiotherapie der Fachhochschule Westschweiz Valais/Wallis, **13. Juni 2019**
- Beschluss betreffend die Gewährung eines Objektkredits im Rahmen des Campus Energypolis für den Bau von BioArk 2 in Visp und BioArk 3 in Monthey, **13. Juni 2019**
- Beschluss betreffend die Gewährung eines Zusatzkredits zum Rahmenkredit des Campus Energypolis für die Vergrösserung des BioArk 2 in Visp und des BioArk 3 in Monthey, für die Schaffung eines Innovationsparks in Sitten sowie für die Umsetzung des „Pôle Santé“ im Rahmen des Campus Energypolis, **13. Juni 2019**
- Beschluss betreffend die Gewährung eines Objektkredits für den Umbau der Räumlichkeiten des Druckzentrums „Ronquoz“ und die Installation der technischen und wissenschaftlichen Infrastrukturen im Rahmen des Campus Energypolis, **13. Juni 2019**
- Beschluss bezüglich des Kantonalen Bergbahnfonds, **13. Juni 2019**
- Beschluss bezüglich der Gewährung eines Verpflichtungskredits für den Bau einer neuen Niederlassung für die Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt (DSUS) in Sitten, **13. Juni 2019**
- Beschluss über die Vergabe eines Verpflich-

- tungskredits für den Bau eines neuen Gefängnisgebäudes und eines Nebengebäudes am Standort Crêtelongue in Granges, **13. Juni 2019**
- Beschluss über die Gewährung eines Nachtragskredits zur Deckung der Kosten für die angepassten Massnahmen erster Priorität im Zusammenhang mit den Schutzprojekten der Navizence auf Gebiet der Gemeinde Anniviers und des Wildbachs Corniolla auf Gebiet der Gemeinde Vex infolge der Unwetter vom Sommer 2018, **10. September 2019**
 - Beschluss betreffend die Gültigkeit der kantonalen Volksinitiative „Für einen Kanton Wallis ohne Grossraubtiere“, **12. September 2019**
 - Beschluss über die Gewährung einer Nachsubvention zugunsten des ARA-Verbands „Association de la Station d’Epuration de Chandoline (ASEC)“ für die Erweiterung seiner Anlage und für den geplanten Anschluss der Gemeinde Ayent, **13. November 2019**
 - Beschluss über die Subventionsvergabe für das Wasserbauprojekt an den Wildbächen West, auf Gebiet der Gemeinde Vétroz, **13. November 2019**
 - Beschluss über die Subventionsvergabe für das Wasserbauprojekt an der Morge, auf Gebiet der Gemeinden Conthey, Sitten und Savièse, **13. November 2019**
 - Beschluss über die Subventionsvergabe für das Wasserbauprojekt an der Vièze, auf Gebiet der Gemeinden Monthey und Massongex, **13. November 2019**
 - Beschluss über die Vergabe eines Nachtragskredits zur Durchführung archäologischer Notgrabungen an den Fundorten in Martinach und Saint-Maurice, **13. November 2019**
 - Beschluss über die Gewährung einer jährlichen Pauschalentschädigung für die Fraktionen im Verfassungsrat des Kantons Wallis, **14. November 2019**
 - Beschluss über die Fusion der Einwohnergemeinden Miège, Venthône und Veyras **15. November 2019**
 - Beschluss über die Fusion der Einwohner- und Burgergemeinden Martigny und Charrat **15. November 2019**
 - Beschluss über die Gewährung eines Nachtragskredits an den Verfassungsrat des Kantons Wallis für das Jahr 2019, **15. November 2019**
 - Beschluss über die Gewährung einer kantonalen Subvention für die Erweiterung und die Sanierung des Pflegeheims Le Christ-Roi in Lens **11. Dezember 2019**
 - Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits für die Aktivitäten der Walliser Gesellschaft zur Standortpromotion (Valais/Wallis Promotion) für die Periode 2021–2024 **12. Dezember 2019**
 - Beschluss über die Vergabe eines Nachtragskredits an die Dienststelle für Mobilität des Departements für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt zur Deckung der grossen, durch die aussergewöhnlichen Wetterereignisse 2019 verursachten Schäden, **13. Dezember 2019**
 - Beschluss zur Genehmigung der Programmvereinbarung zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Kanton Wallis über die Förderung des kantonalen Umsetzungsprogramms Regionalpolitik 2020–2023 **10. März 2020**
 - Beschluss über den Zusammenschluss der Einwohner- und Burgergemeinden Bagnes und Vollèges, **11. März 2020**
 - Beschluss über die Verwendung des Kantonsanteils an der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe LSVA, **12. März 2020**
 - Beschluss betreffend die Gewährung eines Verpflichtungskredits für eine staatliche Finanzhilfe für die erste Etappe der Verwertung von Abwärme aus der Abfallbehandlungsanlage für das Mittelwallis (UTO) in der Gemeinde Sitten, **12. März 2020**
- Weitere Rechtserlasse**
- Änderung des Artikels 129 Absatz 1 des Reglements des Grossen Rates, **13. Juni 2019**
 - Änderung der Verordnung über die Befugnisse des Präsidiums und der Departemente **15. November 2019**
 - Änderung der Verordnung über die Zusammensetzung des Spital Wallis, **11. Dezember 2019**
 - Änderung des Reglements betreffend die Vertretung des Staates vor den Gerichten **11. März 2020**
- ANDERWEITIGE GESCHÄFTE
DES GROSSEN RATES**
- Parlamentarische Initiative 7.0084: „Höchstspannungsleitungen: keine Arbeiten vor Abschluss der Detailplanung“, **7. Mai 2019 / 9. Mai 2019**
 - Parlamentarische Initiative 7.0095: „Terrorismus – verstärkte Überwachung der muslimischen Kultstätten“, **7. Mai 2019**
 - Tätigkeitsbericht der Interparlamentarischen Koordinationsstelle für das Jahr 2018 **7. Mai 2019**
 - Einbürgerungen, 7. Mai 2019/ 13. November 2019
 - Jahresbericht 2018 des Staatsrates **11. Juni 2019 / 14. Juni 2019**
 - Rechnung 2018, **11. – 14. Juni 2019**
 - Berichte über die Rechtspflege für das Jahr 2018 **12. Juni 2019**
 - Bericht der Staatsanwaltschaft für das Jahr 2018 **12. Juni 2019**
 - Jahresbericht der kantonalen Datenschutz- und

Öffentlichkeits-kommission für das Jahr 2018

13. Juni 2019

- Geschäftsbericht 2018 des Spital Wallis
13. Juni 2019
- Bericht des Staatsrates zur Gesundheitspolitik 2018, **13. Juni 2019**
- Jahresbericht 2018 betreffend die Umsetzung der Informatikstrategie 2015-2024 des Staates Wallis, **14. Juni 2019**
- Bericht des Staatsrates zum Geschäftsjahr 2018 der Walliser Kantonalbank, **14. Juni 2019**
- Jahresbericht des kantonalen Finanzinspektora-tes für das Jahr 2018, **14. Juni 2019**
- Jahresbericht 2018 der interparlamentarischen Aufsichtskommission für das Spital Riviera-Chablais, Waadt-Wallis (IPK-HRC), **14. Juni 2019**
- Behandlung des Wiedererwägungsgesuchs der CSPO-Fraktion betreffend die Validierung der Resultate der Grossratswahlen 2017 im Wahlkreis Brig, **11. September 2019 / 12. September 2019**
- 1Behandlung des Wiedererwägungsgesuchs von mehreren Bürgern betreffend die Validierung der Resultate der Grossratswahlen 2017 im Wahlkreis Brig, **11. September 2019 / 12. September 2019**
- Jahresbericht 2018 der interparlamentarischen Aufsichtskommission über die HES-SO (IPK HES-SO), **12. September 2019**
- Jahresbericht 2018 der interparlamentarischen Kommission für die Kontrolle der Westschweizer Schulvereinbarung (IPK CSR)
12. September 2019
- Stand der parlamentarischen Vorstösse gemäss Artikel 107 Absatz 2 GORBG, **12. September 2019**
- Bericht der interparlamentarischen Kommission „Strafvollzug“ an die Parlamente der Kantone Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg, Genf, Jura und Tessin für das Jahr 2018, **13. September 2019**
- Budget 2020 des Staates Wallis

Eintretensdebatte: **12. November 2019**

Detailberatung und Schlussdebatte:

10. – 13. Dezember 2019

- Budget für den Fonds zur Finanzierung der Investi-tionen und der Geschäftsführung staatlicher Immobilien (Fonds FIGI) für das Jahr 2020
Eintretensdebatte: **12. November 2019**
Detailberatung und Schlussdebatte:
13. Dezember 2019
- Integrierte Mehrjahresplanung 2020-2023
12. November 2019
- Finanzplanung 2020-2023 für den Fonds zur Finanzierung der Investitionen und der Geschäftsführung staatlicher Immobilien (Fonds FIGI), **12. November 2019**
- Tätigkeitsbericht 2018/2019 des Präsidiums und des Parlamentsdienstes, **14. November 2019**
- Bericht der Geschäftsprüfungskommission über das Quecksilberdossier, **12. Dezember 2019**
- Entwurf des Gesetzes über die Bettelei
9. März 2020 (Eintretensdebatte abgelehnt)

Staatsrechnung 2019

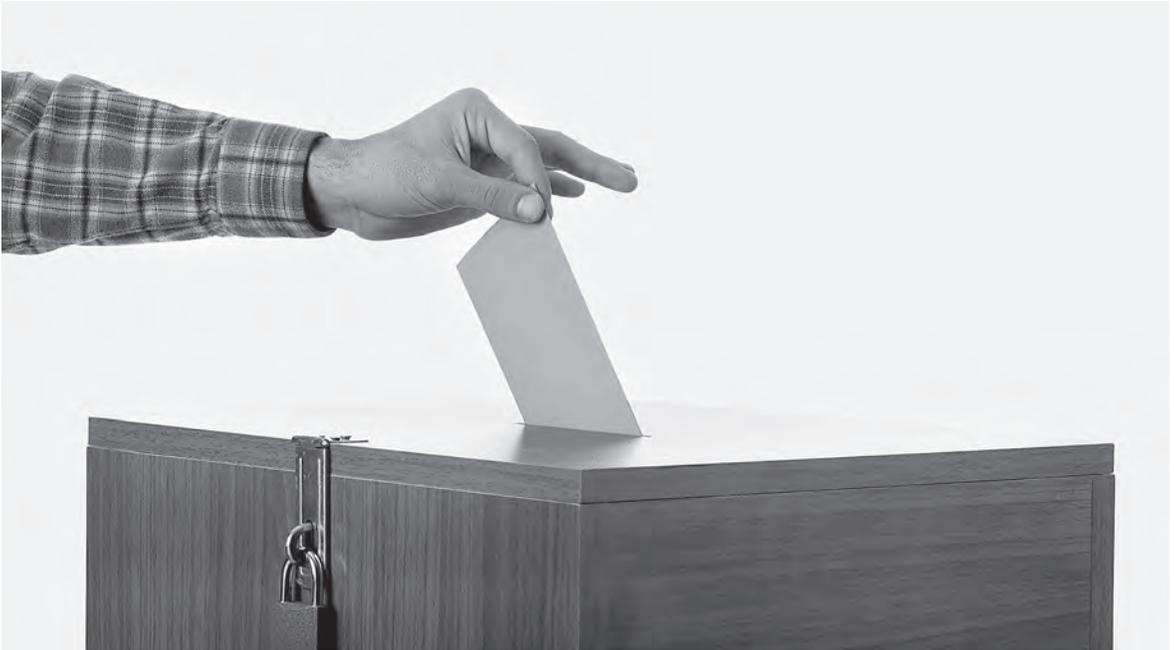
Ertrag	4 030 333 513 Franken
Aufwand	4 021 211 627 Franken
Ertragsüberschuss	9 121 885 Franken
Investitionsausgaben	427 109 217 Franken
Investitionseinnahmen	268 582 192 Franken
Nettoinvestitionen	158 527 024 Franken
Finanzierungsüberschuss	39 360 661 Franken

Staatsbudget 2020

Einnahmen	3 716 602 200 Franken
Ausgaben	3 716 598 900 Franken
Ertragsüberschuss	3 300 Franken
Investitionsausgaben	472 849 900 Franken
Investitionseinnahmen	282 814 400 Franken
Nettoinvestitionen	190 035 500 Franken
Finanzierungsüberschuss	579 100 Franken



Echte Walliser Energie – seit 123 Jahren.



Abstimmungen und Wahlen im Kanton Wallis 2019/2020

Quellen

Homepages des Kantons Wallis und der Eidgenossenschaft, Statistisches Amt des Kantons Wallis

Abkürzungen

OW Oberwalliser Bezirke
MW Mittelwalliser Bezirke
UW Unterwalliser Bezirke
VS Wallis
CH Schweiz

I. Eidgenössische Abstimmungen

9. Februar 2020

Volksinitiative vom 18.10.2016 „Mehr bezahlbare Wohnungen“ (Vorlage 629)

CH: abgelehnt

Ja: 963 740 (42.9 %) – Nein: 1 280 331 (57.1 %)

VS: abgelehnt

Ja: 30 827 (32.9 %) – Nein: 62 937 (67.1 %)

Ja: OW: 5040 (20.21 %); MW: 13543 (36.43 %);

UW: 11544 (38.24 %)

Nein: OW: 19899 (79.79 %); MW: 23634 (63.57 %);

UW: 18647 (61.76 %)

Stimmbeteiligung: CH: 41.68 %; VS: 42.51 %;
OW: 43.57 %; MW: 44.33 %; UW: 41.14 %

Paul Martone

Änderung vom 14.12.2018 des Strafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzes (Diskriminierung und Aufruf zu Hass aufgrund der sexuellen Orientierung) (Vorlage 630)

CH: angenommen

Ja: 1 414 160 (63.1 %) – Nein: 827 235 (36.9 %)

VS: angenommen

Ja: 58 987 (62.7 %) – Nein: 35 056 (37.3 %)

Ja: OW: 12368 (49.54 %); MW: 24912 (66.81 %);

UW: 20590 (67.91 %)

Nein: OW: 12598 (50.46 %); MW: 12377 (33.19 %);

UW: 9730 (32.09 %)

Stimmbeteiligung: CH: 41.69 %; VS: 42.53 %;

OW: 43.63 %; MW: 44.32 %; UW: 41.15 %

27. September 2020

Volksinitiative „Für eine massvolle Zuwanderung (Begrenzungsinitiative)“ (Vorlage 631)

CH: abgelehnt

Ja: 1 233 809 (38.29 %) – Nein: 1 988 120 (61.71 %)

VS: abgelehnt
 Ja: 53 599 (37.95 %) – Nein: 87 650 (62.05 %)
 Ja: OW: 17216 (43.25 %); MW: 18567 (34.57 %);
 UW: 17351 (37.82 %);
 Nein: OW: 22592 (56.75 %); MW: 35135 (65.43 %);
 UW: 28521 (62.18 %)
 Stimmbeteiligung: CH: VS: 59.49 %; VS: 63.73 %;
 OW: 69.84 %; MW: 63.57 %; UW: 62.10 %

Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Jagdgesetz, JSG) (Vorlage 632)

CH: abgelehnt
 Ja: 1530 972 (48.07 %) – Nein: 1 654 066 (51.93 %)
 VS: angenommen
 Ja: 96 634 (68.6 %) – Nein: 44 229 (31.4 %)
 Ja: OW: 33504; (84.17 %); MW: 32907; (61.55 %);
 UW: 29074; (63.54 %)
 Nein: OW: 6302 (15.83 %); MW: 20553 (38.45 %);
 UW: 16680 (36.46 %)
 Stimmbeteiligung: CH: 59.34 %; VS: 63.76 %;
 OW: 69.81 %; MW: 63.64 %; UW: 62.14 %

Änderung des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (Vorlage 633)

CH: abgelehnt
 Ja: 1164 329 (36.76 %) – Nein: 2 003 012 (63.24 %)
 VS: abgelehnt
 Ja: 67185 (48.23 %) – Nein: 72 125 (51.77 %)
 Ja: OW: 14345 (36.34 %); MW: 27297 (51.56 %);
 UW: 24360 (54.04 %)
 Nein: OW: 25124 (63.66 %); MW: 25643 (48.44 %);

UW: 20718 (45.96 %)
 Stimmbeteiligung: CH: 59.21 %; VS: 63.66 %;
 OW: 69.77 %; MW: 63.53 %; UW: 62.01 %

Erwerbsersatzgesetz (indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative „Für einen vernünftigen Vaterschaftsurlaub – zum Nutzen der ganzen Familie“) (Vorlage 634)

CH: angenommen
 Ja: 1 933 053 (60.34 %) – Nein: 1 270 612 (39.66 %)
 VS: angenommen
 Ja: 85 126 (60.49 %) – Nein: 55 592 (39.51 %)
 Ja: OW: 17422 (43.87 %); MW: 35762 (66.80 %);
 UW: 30429 (66.70 %)
 Nein: OW: 22293 (56.13 %); MW: 17776 (33.20 %);
 UW: 15189 (33.30 %)
 Stimmbeteiligung: CH: 59.36 %; VS: 63.73 %;
 OW: 69.86 %; MW: 63.58 %; 62.07 %.

Bundesbeschluss über die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge (Vorlage 635)

CH: angenommen
 Ja: 1 605 700 (50.14 %) – Nein: 1 597 030 (49.86 %)
 VS: angenommen
 Ja: 73 200 (52.02 %) – Nein: 67 516 (47.98 %)
 Ja: OW: 25786 (64.91 %); MW: 25475 (47.59 %);
 UW: 20947 (45.91 %)
 Nein: OW: 13938 (35.09 %); MW: 28056 (52.41 %);
 UW: 24676 (54.09 %)
 Stimmbeteiligung: CH: 59.42 %; VS: 63.68 %;
 OW: 69.84 %; MW: 63.50 %; UW: 62.05 %

AMAVITA 
 Sich einfach besser fühlen.

Amavita Apotheke Vispach

Centerpark, 3930 Visp
 Telefon: 058 851 35 53
www.amavita.ch www.facebook.com/amavita



Oberwalliser Gemeinde- präsidenteninnen und Gemeindepräsidenten 2021–2024

GOMS



**Jeannine Burgener-
Holzer, neu, Bellwald**



**Rudolf Jossen,
neu, Binn**



**Francesco Walter,
neu, Ernen**



**Bruno Margelisch,
neu, Fiesch**



**Peter Bähler,
Fieschertal**



**Simon Imhasly
neu, Lax**



**Gerhard Kiechler
Goms**



**Patric Zimmermann,
neu, Obergoms**



**Martial Minnig
neu, Bettmeralp**



**Edwin Zeiter,
Bister**

ÖSTLICH RARON



**Edgar Kuonen,
Bitsch**



**Armin Zeiter,
Grengiols**



**Alban Albrecht,
Mörel-Filet**



**Peter Albrecht,
Riederalp**

BRIG



**Wahl am 29. November
Brig-Glis**



**Ivan Wasmer,
neu, Eggerberg**



**Matthäus Schinner,
neu, Ried-Brig**



**Franz Ruppen,
Naters**



**Sebastian Arnold,
Simplon Dorf**

WESTLICH RARON



**Achim Gsponer,
Termen**



**Daniel Squaratti
neu, Zwischbergen**



**Theo Schmid,
Ausserberg**



**Jean-Christoph
Lehner, Blatten**



**Philipp Zenhäusern,
Bürchen**



**Fabian Brunner,
Eischoll**



**Erich Werlen,
neu, Ferden**



**Reinhard Tannast,
Kippel**



**Richard Kalbermatter,
neu, Niedergesteln**



**Reinhard Imboden,
Raron**

VISP



**Astrid Hutter,
neu, Steg-Hohtenn**



**Sarah Zenhäusern,
neu, Unterbäch**



**Elmar Ritler,
neu, Wiler**



**René Abgottspon,
Baltschieder**



**Urban Andenmatten,
Eisten**



**Stefan Lorenz,
Embd**



**Martin Schürch,
neu, Grächen**



**Mike Hutter
neu, Lalden**



**Daniel Roten
Randa**



**Alwin Zurbriggen
neu, Saas-Almagell**



**Konrad Burgener
Saas-Balen**



**Stefan Zurbriggen
neu, Saas-Fee**



**Bruno Ruppen
Saas-Grund**



**Paul Biffiger
St. Niklaus**



**Joël Fischer
neu, Stalden**



**Jürgen Brigger
Staldenried**



**Mario Fuchs
Täsch**



**Urs Juon
Törbel**



**Niklaus Furger
Visp**



**Niklaus Heinzmann
neu, Visperterminen**

LEUK



**Andreas Imstepf
Zeneggen**



**Romy Biner-Hauser
Zermatt**



**Thomas Matter
Agarn**



**Beat Jost
Albinen**



**Raphael Matter
neu, Ergisch**



**German Gruber
Gampel-Bratsch**



**Philipp Loretan
neu, Guttet-Feschel**



**Marianne
Müller-Fischer, Inden**



**Martin Lötscher
Leuk**



**Christian Grichting
Leukerbad**



**Hubert Hischier
neu, Oberems**



**Gilles Florey
Salgesch**



**Marcel Zenhäusern
Turtmann-Unterems**



**Manfred Bayard
neu, Varen**

Vizepräsidenten

Goms

Bellwald, Nicolas Hess, neu
Binn, Daniel Kronig, neu
Ernen, Fabiola Kummer, neu
Fiesch, Thomas Wellig, neu
Fieschertal, Sebastian Volken
Lax, Damian Zumstein, neu
Goms, Karolin Wirthner, neu
Obergoms, Reinhard Imoberdorf, neu

ÖstlichRaron

Bettmeralp, Silvia Imwinkelried, neu
Bister, Andreas Schönenberger
Bitsch, Yvo Nanzer
Grenziols, Stefan Biderbost, neu
Mörel-Filet, Jean-Claude Kummer, neu
Rieder alp, Steve Krüger, neu

Brig

Brig-Glis, Franz-Josef Amherd, neu
Eggerberg, Fabiola In-Albon, neu
Naters, Diego Wellig
Ried-Brig, Urs Zenklusen, neu
Simplon Dorf, Marco Gerold
Termen, Egon Kummer
Zwischbergen, Paul Henzen, neu

Visp

Baltschieder, Fabian Williner, neu
Eisten, Udo Andenmatten
Embd, Dario Schaller, neu
Grächen, Peter Brigger, neu
Lalden, Claudio Tru er, neu
Randa, Frederic Imboden
Saas-Almagell, Gerold Baudinot, neu
Saas-Balen, Arthur Kummer
Saas-Grund, Micha Gysel, neu
Saas-Fee, Markus Supersaxo, neu
St. Niklaus, Nicolas Imboden
Stalden, Hans Jörg Arnold, neu
Staldenried, Hubert Abgottspon, neu
Täsch, Annette Fux, neu
Törbel, Fernando Petrig, neu
Visp, Christoph Föhn
Visperterminen, Gaston Gottsponer
Zeneggen, Fernando Heynen, neu
Zermatt, Wahl am 15. November

WestlichRaron

Blatten, Elmar Ebener
Ferden, Valentin Werlen, neu
Kippel, Manfred Ebener
Wiler, Robert Rieder, neu

Steg-Hohtenn, Damian Zenga, neu
Unterbach, Mathias Burgener, neu
Niedergesteln, Rinaldo Steiner, neu
Ausserberg, Manfred Schmid, neu
Eischoll, Nino Brunner, neu
Bürchen, Thomas Lehner, neu
Raron, Jörg Schwestermann

Leuk

Agarn, Martin Plaschy, neu
Albinen, Nicole Köppel-Briand, neu
Ergisch, Beat Lang, neu
Gampel-Bratsch, Martin Giachino, neu
Guttet-Feschel, Amadé Meichtry, neu
Inden, Kurt Plaschy
Leuk, Patrick Ru
Leukerbad, Nestor Grichting
Oberems, Ribana Borter-Wasmer, neu
Salgesch, Stephane Revey
Turtmann-Unterems,
Claudia Blumenthal, neu
Varen, Daniel Varonier, neu



Vom 1. September 2019 bis 31. August 2020

Das Wetter im Oberwallis

Die Beobachtungen und Daten dieser Wettergeschichte beruhen auf eigenen Messungen von Leander Werlen und den Unterlagen der „meteoGroup“ Schweiz (Herr Joachim Schug). Ein Tag kann als Regen- und Sonntag gezählt werden.

Sehr milder Herbst 2019 mit viel Regen und Schnee aus dem Süden

Nach einem freundlichen und warmen Start brachte die erste Woche des ersten Herbstmonats **September** wechselhaftes und kühles Wetter mit immer wieder Regen sowie den ersten Schnee in den Bergen. Ab dem 11. September folgte dann aber eine zehntägige Hochdrucklage mit sehr viel Sonnenschein und nochmals hochsommerliche Temperaturen, mit fast 30 Grad am 17.9.2019 im Rhonetal. Am 22. September beendete eine Kaltfront das prächtige Wetter mit etwas Regen und Abkühlung. Die letzten vier Septembertage waren dann aber nochmals schön, trocken und spätsommerlich warm. Unter dem Strich war der ganze Monat im Oberwallis gut 2 Grad zu warm, mit nur 7 Regentagen viel zu

trocken. Vielfach fiel nur ein Viertel der üblichen Summen.

Trotz 28 Sonntagen ergab die Gesamtbilanz des Monats nur einen Überschuss von etwa 5 Prozent.

Der **Oktober** startete am 1. zwar noch schön und warm. Dann sorgten Nordwestwinde für wechselhaftes, windiges und kühles Wetter mit zeitweisem Regen. Ab dem 10. brachte dann der Hochdruckeinfluss schönes, trockenes und tagsüber warmes Herbstwetter. Diese Schönwetterphasen werden oft als „Altweibersommer“ bezeichnet und treten im Alpenraum am häufigsten Anfang/Mitte Oktober auf. In diesem Jahr wurde das stabile Schönwetter am 15. durch einen kurzen Föhnsturm und eine nachfolgende Kaltfront unterbrochen. Der Föhn dominierte auch das Wettergeschehen bis zum 24. Am stärksten war der warme Wind vom Simplon am 23. mit Sturmböen und 23 Grad in Visp. Nach drei schönen, ruhigen Herbsttagen leitete dann am 28. Oktober eine Kaltfront, einen wolkenreichen, kühlen und zeitweise nassen Wetterabschnitt ein.



Leander Werlen

Trotzdem war der Oktober 2 bis 2,5 Grad zu warm, im Nordwallis trotz 8 Regentagen meist zu trocken, im Südwallis dagegen viel zu nass. Die 23 Sonnentage konnten die Gesamtbilanz nicht aufbessern. Es gab 20 bis 30 Prozent weniger Sonnenstunden als üblich.

Tiefdrucklagen prägten das Wetter im **November**. Mit häufigen Südwestwinden gab es im Südwallis viel Niederschlag und im Norden oft Föhn. Um den 10. beruhigte sich das Wetter nur vorübergehend. Zwischen dem 14. und 19. November intensivierten sich die Niederschläge im Südwallis (Simplon 70 cm Neuschnee innert 24 Stunden) und brachten auf den 18. auch dem Rhonetal den ersten Schnee. Diese weisse Pracht verschwand mit mehrtägiger Föhnphase ab dem 20. November rasch wieder. Die letzten 5 Novembertage wurden dann im Norden unfreundlich und kühl, im Süden mit Nordföhn endlich schöner.

Mit dem häufigen Schlechtwetter war der gesamte Monat nur im Rhonetal etwas warm, sonst kühl, viel zu nass (50 bis 100 Prozent mehr als üblich) und ausserdem sonnenarm (ca. 50 Prozent).

Der ganze Herbst 2019 war im Oberwallis 1 bis 2 Grad zu warm, aber zu feucht und zu trüb.

Extrem warmer Winter mit ausreichend Niederschlag und viel Sonnenschein

Der Winter startete Anfang **Dezember** zwar bewölkt, aber trocken. Dann folgten unter Hochdruckeinfluss schöne, trockene Tage mit frostigen Nächten. Ab dem 7. brachten Westwinde Störungen mit Wolken mit zeitweiligem Regen, mit kühlerer Luft aus Nordwesten, ab dem 11. auch Schneefall bis ins Rhonetal. Ab der Monatsmitte folgte für eine Woche eine markante Südföhnlage. Diese brachte dem Südwallis anhaltend trübes und niederschlagreiches Wetter, dem Nordwallis teils Sturmböen und sehr hohe Temperaturen. Vom 21. bis 27. Dezember brachten starke Südwest- bis Nordwestwinde feuchte, aber mehrheitlich milde Meeresluft zu den Alpen. Das Wetter war unbeständig mit immer wieder Regen und Schnee. Im Südwallis zeigte sich mit Nordföhn hingegen wieder zeitweise die Sonne. Bis zum Jahresende brachte ein Hoch ruhiges, trockenes und oft schönes Wetter. In den langen, klaren Winternächten kühlte die Luft in den Tälern stark ab und in Visp gab es dabei die einzigen Eistage (ganztags Dauerfrost) des ganzen Winters.

In der Monatsbilanz war der Dezember um 2, im föhningen Nordwallis lokal gar um 3 Grad wärmer

als normal. Im Südwallis war der Dezember viel zu nass, teilweise aber auch im Goms. Nördlich vom Simplon gab es bis zu 20 Sonnentagen, doch mit vielen Wolken wurden nur 90 Prozent der üblichen Summe erreicht.

Das neue Jahr startete am **1. Januar** klar und sonnig. Unter Hochdruckeinfluss blieb das Wetter im Oberwallis dann auch bis zum 25. mehrheitlich sonnig und trocken. Lediglich am 17. brachte eine schwache Störung vorübergehend wenig Niederschlag. Dann gab es einen deutlichen Wetterwechsel. Mit stürmischen Westwinden in der Höhe wurde es unbeständig und täglich fiel etwas Niederschlag, im Tal meist als Regen.

Unter dem Strich war der Januar im Oberwallis etwa 2 (Tal) bis 4 (Bergen) viel zu warm. Einige Stationen in der Höhe verzeichneten neue Rekordmitteltemperaturen. Mit nur 5 Regentagen gab es auch nur 30 (Südwallis) bis 50 (Salgesch) Prozent des üblichen Januar Niederschlags. Dafür schien die Sonne 20 (Täler) bis 50 (Berge) Prozent länger als üblich.

Teils stürmische Tiefdrucklagen prägten die Witterung im **Februar**. Drei Winterstürme in der ersten Monatshälfte brachten nicht nur den Hochlagen Orkanböen (Konkordiahütte bis maximal 216 km/h), sondern teilweise auch den Tälern. Dazu war es sehr wechselhaft mit trüben Regentagen, aber auch schönen Tagen zwischendurch – das aber bei viel zu hohen Temperaturen. Die zweite Monatshälfte war zunächst ruhig, trocken und schön. Mit Föhn gab es am 18. in Visp bis zu 18 Grad. Nach Regen, Abkühlung und nochmals Schnee bis ins Rhonetal brachten die letzten Februar und Wintertage ruhiges und freundliches Wetter.

Über alle 29 Tage war der Februar 2020 im Oberwallis 3 (Berge) bis 4 (Tal) Grad zu warm und damit der zweitwärmste seit Messbeginn. Mit den häufigen Westlagen war es im Lötschental zu nass, im Südwallis dagegen zu trocken. Trotz 21 Sonnentagen (mehr als eine Stunde) gab es in der Monatsbilanz weniger Sonnenschein als im langjährigen Vergleich.

Der Winter 2019/2020 war mit Wärmeüberschuss von 2 bis 3 Grad teils rekordwarm, im Oberwallis etwas zu nass und etwas zu sonnig.

Sehr warmer, sonniger und oft zu trockener Frühling 2020

Nach dem rekordwarmen Winter zeigte sich der erste klimatologische Frühlingsmonat **März** zunächst wechselhaft. Auf schöne, trockene Tage

folgten bewölkte und nasse Tage. Oberhalb rund 1000 Metern fiel jeweils Schnee. Leukerbad erhielt insgesamt mehr als 1 m Neuschnee. Anschliessend setzte sich im Oberwallis trockenes Hochdruckwetter durch und mit Südwestwinden wurde es in allen Höhen bis am 2. (astronomischer Frühlingsbeginn) immer wärmer. Doch ab dem 21. brachte Bise zunehmend kalte Luft aus dem hohen Norden. Der Wetterwechsel war ohne Niederschlag, doch am 25. gab es im Rhonetal nochmals mässigen Frost von -6 Grad. Die letzten Tage des Monats wurden rasch wieder milder und insgesamt war der März im Oberwallis etwa 1 Grad wärmer als normal.

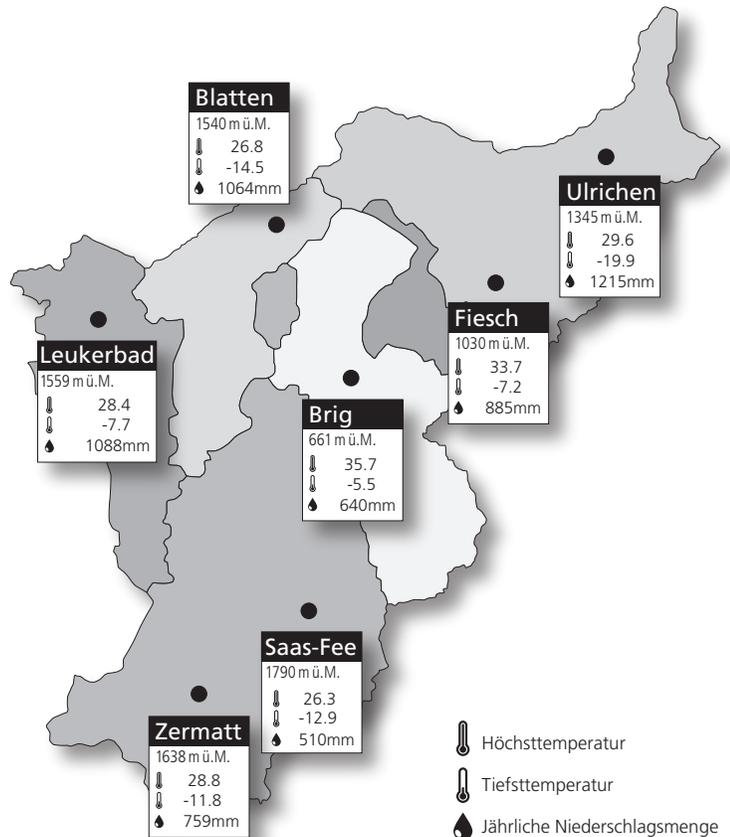
Mit 10 Niederschlagstagen war es vor allem Richtung Unterwallis zu nass, im Obergoms hingegen viel zu trocken. Mit 28 Sonnentagen gab es in der Region etwa 10 Prozent mehr Sonnenschein als üblich.

Der **April** wurde seinem Ruf als wechselhafter, launischer Wettermonat überhaupt nicht gerecht. Die ersten drei Wochen waren unter untypischen Hochdruckeinfluss durchwegs trocken und sonnig, am 18. mit frühsommerlicher Wärme. Erst die letzten fünf Tage trübten Wolken den anhaltenden Sonnenschein und es gab lokale Schauer und einzelne Gewitter. Insgesamt war der Monat 3 bis 4 Grad wärmer als üblich, nur der April 2007 war noch wärmer. Mit nur 4 bis 5 Regentagen blieb es im Oberwallis extrem trocken. Es fielen gerade 30 (Obergoms) bis 70 (Leukerbad) Prozent der üblichen Summen. Dafür machte die Sonne fleissig Überstunden.

Mit rund 26 Sonnentagen gab es 30 bis 50 Prozent mehr Sonne als in einem durchschnittlichen April der letzten 30 Jahre.

Auch im Mai setzte sich die insgesamt zu warme, zu trockene und zu sonnige Witterung fort. Die ersten Maitage brachten zwar endlich Regen, dann folgten sonnige und sommerlich warme Tage. Ab dem 10. gab es zwar verbreitet Niederschläge sowie Abkühlung, aber schon am 17. Mai setzte sich erneut sonniges, trockenes Hochdruckwetter durch. Es war von einer gewittrigen Kaltfront unterbrochen und ab dem 23. hielt das sonnige Frühsommerwetter dann bis Ende Mai an.

Einmal mehr war auch der Mai im Oberwallis um 1 bis 2 Grad zu warm. Trotz 10 Regentagen in Visp blieb es meist zu trocken, nur Richtung Unterwallis fiel ausreichend Regen. Mit bis zu 29 Sonnentagen im Rhonetal war es natürlich auch wieder viel zu sonnig (20 bis 30 Prozent mehr als üblich).



Der ganze Frühling 2020 war im Oberwallis viel zu warm, zu trocken und viel zu sonnig.

Trockener, schöner und zunehmend heisser Sommer 2020

Der klimatologische Sommer begann Anfang **Juni** sonnig und sehr warm. Doch vom 4. bis 18. Juni war das Wetter im Alpenraum dann tiefdruckbestimmt mit entsprechend immer wieder Regenfällen und teils recht kühlen, sonnenlosen Tagen. Nasskalte Schlechtwetterperiode Mitte Juni mit nochmals Schnee in den Bergen sind als „Schafskälte“ bekannt, traten aber in den letzten Jahren kaum mehr auf. Die letzten 10 Junitage waren aber wieder meist sonnig, trocken und hochsommerlich warm, nur kurz unterbrochen von einer Gewitterfront am 28. Juni. Im Rhonetal wurden bereits 4 Hitzetage (Tage mit Höchstwerten über 30 Grad) registriert.

Damit schloss der ganze Monat noch um ein paar Zehntel Grad zu warm ab. Mit rund 12 Regentagen

gab es im Oberwallis mehr Niederschlag als üblich, dafür blieb es im Unterwallis zu trocken. An 25 Tagen schien die Sonne in Visp länger als 1 Stunde, doch in der Monatsbilanz gab es 10 bis 25 Prozent weniger Sonnenschein als üblich.

Im **Juli** setzte sich das leicht wechselhafte Wetter fort, doch im Wallis, wie auch im Süden der Schweiz gab es doch längere sonnige Phasen als in der „Üsserschwüitz“. Zwischendurch zogen aus Westen Kaltfronten mit Gewittern, Sturmböen und vorübergehender Abkühlung durch. Allerdings ist das eigentlich die typische Witterung im Sommer im Alpenraum. Im Rhonetal wurden aber doch insgesamt 8 Hitzetage beobachtet. Am wärmsten war es am letzten Tag des Monats mit 34 bis 35 Grad im Schatten. Vielerorts war es der heisseste Tag dieses Sommers und Jahres.

Unter dem Strich schliesst der Juli im Oberwallis mit einem Wärmeüberschuss von 1 bis 1,5 Grad ab. Mit 31 Sonnentagen war es auch wieder um 10 bis 20 Prozent sonniger als üblich. Und die Trockenheit

setzte sich fort. Mit gerade mal 6 Regentagen fiel das Nass nur 50 bis 75 Prozent der üblichen Mengen.

Im **August** steigerte sich das Sommerwetter im Oberwallis. Auf die Hitze am Nationalfeiertag brachte zwar eine Kaltfront kühlere Atlantikluft. Ab dem 7. folgte jedoch eine mehrtägige Hitzewelle. Nach einem wechselhaften und sehr gewittrigen Intermezzo folgten nochmals 3 bis 4 heisse Tage. Weder die Hitzewellen noch die Höchstwerte erreichten die Rekordwerte aus den letzten Hitzesommern. Die letzten Augusttage brachten dann verbreitet Niederschlag und deutliche Abkühlung.

Damit gab es im August vielerorts doch mehr Regen als üblich, nur am Simplon war es mit rund 11 Regentagen etwas trockener. Trotz 28 Sonnentagen entsprach die Monatssumme den langjährigen Erwartungswerten.

Der Sommer 2020 war insgesamt zu warm, zu sonnig und zu trocken.

Wussten sie das?

Der Aletschgletscher wird jedes Jahr fünf Meter dünner!

Der Klimawandel lässt die rund 4000 Gletscher in den Alpen rasch schwinden. Demnach verloren die Gletscher der Alpen seit der Jahrtausendwende bis 2014 etwa ein Sechstel (17 Prozent) ihres Eisvolumens. Den grössten Eisverlust wird in den Schweizer Alpen festgestellt. So schmolz die Oberfläche des Grossen Aletschgletschers im Wallis, des grössten Gletschers der Alpen, um mehr als fünf Meter pro Jahr in den unteren Lagen – der Gletscher wurde also dort dünner.

